

***Ibersheimer***  
***Geschichte und***  
***Geschichten***  
*nach 1500 Jahren*

***Edmund Ritscher***  
***Mannheim***  
***2010***

# ***Inhaltsverzeichnis***

<i>Vorwort des Verfassers</i>	5
<i>Kurze Ortsbeschreibung von Ibersheim</i>	6
<i>Geschichtliche Besonderheiten</i>	13
<i>Zeittafel zur mittelalterlichen Ortsgeschichte</i>	14
<i>Zeittafel zur Ibersheimer Geschichte</i>	16
<i>1500 Jahre Besiedlung in Ibersheim</i>	18
<i>Entstehung des Ortsnamens</i>	20
<i>Ibersheimer Schenkungen an das Kloster Lorsch</i>	21
<i>Erste schriftliche Erwähnung im Vergleich</i>	23
<i>Ibersheimer Grundherren</i>	
<i>Zeittafel</i>	29
<i>Kloster Lorsch (Südhessen)</i>	25
<i>Sankt Paul zu Worms</i>	
<i>Grafen von Leiningen in Altleiningen (Grünstadt)</i>	
<i>Deutscher Orden zu Koblenz</i>	
<i>Ritter und Grafen von Sickingen auf der Ebernburg</i>	26
<i>Kurfürsten von der Pfalz in Heidelberg und Mannheim</i>	28
<i>750 Jahre Hauptfronhof Ibersheim</i>	29
<i>Historische Führungen</i>	31
<i>Erklärung der Straßennamen</i>	32
<i>Historische Bauwerke</i>	33
<i>Alte und neue Hausnummern</i>	45
<i>Ibersheimer Schloß</i>	48
<i>Heimatmuseum „Ammeheisje“</i>	58
<i>Rechte und Pflichten</i>	
<i>Entscheid von 1481 vor dem königl./kaiserl. Kammergericht</i>	60
<i>Erbstreit um Ibersheim zwischen Kurpfalz und Leiningen</i>	61
<i>Ibersheimer Weistum des Hubgerichtes von 1486</i>	62
<i>Religionen, Konfessionen</i>	
<i>Verteilung der Konfessionen</i>	66
<i>Katholiken</i>	67
<i>Reformierten</i>	67
<i>Mennoniten</i>	69
<i>Kirchliche Einrichtungen</i>	70
<i>Bevölkerungsbewegungen (Migration)</i>	

<i>Einwanderungen (Immigration) nach Ibersheim</i>	74
<i>aus der Schweiz - Die ersten Mennoniten</i>	
<i>Rückwanderung aus Rußland</i>	
<i>Auswanderungen (Emigration) aus Ibersheim</i>	
<i>Ehemalige Ibersheimer - Wegzüge 1960 - 2000</i>	78
<i>Ibersheimer Grabsteine</i>	90
<i>Ibersheimer Verwaltung</i>	95
<i>Verwaltungsgliederung</i>	
<i>Ortsfahne mit dem Ortswappen</i>	
<i>Ortsvorstände</i>	
<i>Fronvögte</i>	
<i>Gutsverwalter</i>	
<i>Gutspächter</i>	
<i>Schultheisse</i>	
<i>Bürgermeister und Beigeordnete</i>	
<i>Ortsvorsteher und Stellvertreter</i>	
<i>Polizeidiener und Gemeindediener</i>	
<i>Lehrer</i>	
<i>Ibersheimer Statistiken</i>	
<i>kurpfälzische Pächter ab 1683</i>	93
<i>Urkunden-Fragment einer Einwohnerliste</i>	96
<i>Copia einer Urkunde von 1753</i>	100
<i>Versteigerungsurkunde</i>	104
<i>Zins- und Pachtbuch der Kommende</i>	105
<i>Einwohner-, Familien-, Religionsstatistik</i>	106
<i>Ibersheimer Einwohner 1903-1905</i>	109
<i>Einwohner im Adressbuch 1927</i>	110
<i>Einwohner im Adressbuch 1939</i>	111
<i>Einwohner im Adressbuch 1972</i>	112
<i>Ibersheimer Infrastruktur</i>	
<i>Wasser (Brunnen, zentrale Versorgung)</i>	117
<i>Abwasser (Gruben, zentrale Beseitigung)</i>	
<i>Elektrischer Strom</i>	
<i>Post (Landbriefträger, Pferdepost, Poststation),</i>	
<i>Fernsprechen (privat, öffentlich),</i>	
<i>Verkehr (Bahn und Bus)</i>	
<i>Krankheitsvorsorge, -behandlung</i>	
<i>Bildung, Kultur</i>	
<i>Ibersheimer Landwirtschaft</i>	115
<i>1200 Jahre Weinbau in Ibersheim</i>	
<i>100 Jahre ländliche Genossenschaft in Ibersheim 1903-2003</i>	120
<i>Gründe für die hochentwickelte Ibersheimer Landwirtschaft</i>	123
<i>100 Jahre Edelobst aus Ibersheim</i>	

<i>Geländeerwerb zur Kreisstraße Ibersheim - Eich mit den verschiedenen Grundbesitzern</i>	126
<i>Die Weltkriege und ihre Folgen für Ibersheim</i>	132
<i>Der Erste Weltkrieg</i>	
<i>Die Gefallenen des Ersten Weltkrieges</i>	
<i>Der Zweite Weltkrieg</i>	
<i>Der Leidensweg an der Heimatfront</i>	
<i>Das Kriegsende in Mannheim – Die Durchhaltefanatiker</i>	
<i>Die Amerikaner in Ibersheim</i>	
<i>Die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges</i>	
<i>50 Jahre SPD Ibersheim 1946-1996</i>	135
<i>Schulbetrieb in der Zwergschule Ibersheim</i>	137
<i>Verlust des Gemeindearchivs und anderer Kulturgüter</i>	137
<i>Frühere Ortsbeschreibungen</i>	138
<i>Die ältesten Urkunden von Ibersheim</i>	
<i>Quellen-Verzeichnis</i>	
<i>Literatur</i>	143
<i>Archive, Bibliotheken</i>	143
<i>Staats-, Landes-, Stadtarchive</i>	
<i>Landes-, Universitäts-, Stadtbibliotheken</i>	
<i>Gemeindearchive</i>	
<i>Kirchliche Archive</i>	
<i>Amtsgericht Worms</i>	
<i>Katasteramt Worms</i>	
<i>Genealogische und historische Vereine</i>	
<i>Weblinks</i>	153

*Das Urheberrecht für die Texte, Bilder und Fotografien liegt, sofern nicht besonders erwähnt, bei mir. Kopien bedürfen meiner Genehmigung.  
Sollte ich Urheberrechte Anderer unbeabsichtigt verletzt haben, werde ich nach Mitteilung, die beanstandenden Inhalte sofort entfernen. - [info@e-ritscher.de](mailto:info@e-ritscher.de)*

## ***Vorwort des Verfassers***

*Das gegenwärtige Geschehen, kann nicht ohne die geschichtliche Kenntnis verstanden werden. Jeder einzelne ist abhängig von den Traditionen aus denen er kommt. Daraus entstehen Haltung und Erkenntnisse, die zur persönlichen Meinungsbildung führen.*

*Mit Ibersheim verbindet mich vieles: Geburt, Grundschule, Jugendzeit, 63 Jahre lang Erst- und Zweitwohnsitz bis 2001. In meinem Eltern- und Geburtshaus war das frühere Gasthaus „Zum Karpfen“ in der Hammer Strasse 7. Das aktuelle dörfliche Geschehen und die Geschichte des Ortes waren immer wieder in vielfältiger Weise Thema der Gespräche unter den Gästen. Hierbei wurde mein Interesse an den familiären und gesellschaftlichen Zusammenhängen geweckt, die zur Familien- und Ortsgeschichte führten.*

*Zu meiner Zeit haben zwei Ibersheimer den Ort und die Heimat geprägt und auch mich inspiriert. Auf kulturellem Gebiet war es Fritz Kehr und im politischen Bereich Heinrich Schäfer.*

*Später wohnte ich mit meiner eigenen Familie im Zentrum von Worms. Am Lutherplatz und am Dom kam man zwangsläufig mit der Geschichte der ältesten Stadt Deutschlands in Berührung. Bei Dr. Armknecht wurde ich Mitglied bei den Familienforschern 1972. Dort gilt die These: Wer die Zukunft gestalten will, muss sich mit der Vergangenheit befassen.*

*Ich sammelte fleißig Unterlagen und schuf damit die Grundlage für meine Freizeitbeschäftigung ab dem Vorruhestand. Weil die Geschichte von Personen, Familien und des Ortes zusammen gehören, war für mich folgerichtig, dass ich mich mit allen diesen Themen gleichzeitig befassen musste.*

*Im Laufe der Zeit ist viel Material zusammengekommen. So habe ich zum Beispiel 45 Jahre lang Zeitungsausschnitte gesammelt, Zeitgeschichte dokumentiert und auch veröffentlicht, zum Beispiel:*

- |      |   |
|------|---|
| 1986 | <i>Zum 40-jährigen Bestehen der SPD Ibersheim<br/>Ausstellung mit meiner Sammlung von Rheinlaufkarten</i>             |
| 1992 | <i>Meine Initiative für eine 1225-Jahr-Feier in Ibersheim<br/>Ausstellung über die vier Grundherren im Ortswappen</i> |
| 1996 | <i>Zum 50-jährigen Bestehen der SPD Ibersheim<br/>Festvortrag mit Broschüre und Ausstellung</i>                       |

*In meinem Ruhestand konnte ich mich der Familienforschung noch umfassender widmen. Als Mitglied in den genealogischen Vereinen in Ludwigshafen und Darmstadt gab es immer wieder interessante Kontakte, die mich weiterbrachten. Gleichzeitig merkte ich, dass ich mit meinem Hobby in der Familiensippe der Einzige war und somit auch von anderen gefordert wurde.*

*Nach dem Verkauf unseres Hauses 2001 gab es kein Ritscher mehr in Ibersheim. Unsere Familie hatte sich berufsbedingt in Deutschland zerstreut, so dass es mir ein Anliegen war, das kulturelle Erbe der Familie und der Heimat, mindestens für meine vier Enkel, festzuhalten.*

## **Kurze Ortsbeschreibung**

### **Geografische Lage**

*Ibersheim ist der nördlichste und kleinste Stadtteil (nach Einwohnern) von Worms. Er grenzt an die Gemarkungen von Worms-Rheindürkheim, Osthofen, Eich (Rheinhessen) und Hamm am Rhein. Im Osten bildet der Rhein auf ca. 5 km eine natürliche Grenze. Das Gebiet befindet sich in einem ehemaligen Überschwemmungsgebiet des Rheines innerhalb der oberrheinischen Tiefebene. Mit einer Gemarkungsfläche von 972,1 ha (fast 10 qkm) ist Ibersheim der fünftgrößte von 13 Wormser Stadtteilen oder hat 8,9 % der städtischen Gesamtfläche. Die geografische Lage ist bei 49 Grad, 43 Minuten nördlicher Breite und 8 Grad, 24 Minuten östlicher Länge.*

*Der niedrigste Punkt von Worms liegt bei 86,5 m über NN auf dem Ibersheimer Wert (Wörth). Der höchste Punkt innerhalb der Gemarkung Ibersheim ist bei 89,5 m am Friedhof. Mit Hoch- und Niedrigwasser des Rheins muss in dem dortigen Landschaftsschutzgebiet Rheinhessisches Rheinland gerechnet werden. Als Naturdenkmal gilt seit 1966 das Ibersheimer Wäldchen, ein Auwaldrest in einer ehemaligen Rheinschlinge. Weitere schützenswerte Gebiete mit Vegetation für stehende Gewässer und Vogelschutz sind noch im „Rheinbau“ vorhanden.*

### **Klima**

*Der Ort liegt, wie der Großteil Rheinhessens, in einer der trockensten Zonen Deutschlands. Von Juli bis September muss mit Schwüle bei Windstille gerechnet werden. Die Jahresniederschläge betragen meistens unter 500 mm. Die Landwirtschaft ist auf künstliche Bewässerung aus mehr als 70 Brunnen angewiesen.*

### **Geologie**

*Die Gemarkung ist durch die Rheinaue und Rheinaltläufe geprägt. Über Kies und Sand hat sich kalkhaltiger schluffiger Lehm bis schluffiger Ton abgelagert. Die Ackerböden sind von unterschiedlicher Güte. Örtlich gibt es auch schwarzerdeähnliche Aueböden.*

*Das Grundwasser ist gut und reichlich vorhanden (Wasserschutzgebiet III B), jedoch schwankt der Wasserstand. Die Stadt Mainz holt ihr Wasser zum Teil mit einem eigenen Wasserwerk aus diesem Gebiet bei Eich. Das Ibersheimer und Hammer Wasser kommt seit 1960 aus dem Wasserwerk Eich an der Ibersheimer Straße. Am 1. Juli 2005 wurde eine neue Transportleitung zwischen dem Wasserwerk Osthofen und Eich eingeweiht. Damit wird auch Ibersheim mit Wasser niedriger Härte versorgt. Die Abwässer gehen seit 1984 zur Kläranlage nach Worms.*

### **Geschichte**

#### *Prähistorischer Fund*

*Aus der mittleren Bronzezeit (1500-1200 v. Chr.) fand man 1903 zwei Skelette mit zwei Radnadeln aus Bronze.*

#### *Erste Besiedlung und erste Erwähnung*

*Die erste Besiedlung ist durch vier fränkische Gräber aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. belegt. Die Ausgrabung erfolgte 1956 in der Adolf-Trieb-Strasse. Die Siedlung, das spätere Ibersheim, entstand demnach um 500. Karolingische Münzen mit der Inschrift „Karolus Rex“ sind 1880 gefunden worden.*

*Am 10. Februar 767 erfolgte die erste schriftliche Erwähnung in einer Schenkung an das Kloster Lorsch. Damit ist Ibersheim der viertälteste Vorort des uralten Worms, nach Pfeddersheim,*

*Horchheim und Heppenheim. Insgesamt schenkten 27 Personen in 27 Urkunden dem Benediktiner-Kloster (Worms fünf Urkunden), überwiegend in der Regierungszeit Karls des Großen.*

#### *Hochmittelalter*

*Ab ca. 1020 kam Ibersheim als Stifts- oder Fronhof an das 1002 gegründete Sankt Paulsstift zu Worms. Auch der bekannte Minnesänger Friedrich von Hausen (ca. 1150-1190) hatte Besitz in Ibersheim, sein Vater Walther war hier Vogt (Verwalter) gewesen. Der Deutsche Orden mit seiner Ballei am Deutschen Eck in Koblenz unterhielt in Ibersheim eine Kommende (kleinste Einheit der Ordensverwaltung) von 1261 bis 1465 mit beträchtlichem Viehbestand.*

#### *Spätmittelalter*

*1270 wird eine Kirche erstmals erwähnt. 1417 gestattete das St. Paulsstift, dem Pfalzgrafen Ludwig III. ein Schloß (kurfürstliches Amtshaus) zu bauen. Nach Um- und Ausbauten ist dies heute noch im Wesentlichen erhalten. Von 1285 bis 1468 hatten die Leininger Grafen Besitz und von 1513 bis 1522 die Grafen von Sickingen. Weistümer des Hubgerichts von Ibersheim (Ortsgerichtsverfassung) sind von 1358 und 1486 noch im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt vorhanden. 1604 tauschte das St. Paulsstift, nach ca. 580 Jahren, seinen letzten Ibersheimer Besitz ein.*

*Mit der anderen Rheinseite gab es im Laufe der Jahrhunderte vielfältige Kontakte. Dort war ein Teil der Ibersheimer Gemarkung: 40 Morgen verkaufte der Deutsche Orden bereits 1463 an Nordheimer Bürger. 130 Morgen Wiesen und sumpfige Lachen waren „Am Herrenfeld“ (bei Rhein-Stromkilometer 456,5) und 187 Morgen „Am kleinen Rosengarten“ (bei km 460). Der Dechant (höherer katholischer Geistlicher bzw. Vorsteher eines Kirchenbezirks) der Burg Stein war maßgeblich am Ibersheimer Weistum von 1486 beteiligt. In kriegerischen bzw. unruhigen Zeiten kam es vor, dass auf dem Hauptverkehrsweg Rhein zusätzlich Zölle abkassiert wurden. Auch die Steiner und die Ibersheimer sollen sich gemeinsam daran beteiligt haben. Neben dem Ibersheimer Schloß war ein Wach- und Flaggenturm, von dem man über die Baumwipfel Signale zur anderen Rheinseite (2 km) geben konnte. Der Rundturm der Burg Stein wurde von Mattäus Merian gezeichnet. - Die Burg Stein ist bei einer Erdölbohrung (Wattenheim 6) 1957 zufällig wieder entdeckt worden.*

#### *Frühe Neuzeit*

*Ibersheim gehörte ca. 380 Jahre (von 1417 bis 1798) teilweise oder ganz zur Kurpfalz und wurde von dem Heidelberger Schloß und später von dem Mannheimer Schloß aus, über das Oberamt Alzey verwaltet. Sieben Orte mussten den Erbbeständern des Ibersheimer Hofes Fronarbeiten verrichten: Hamm, Eich, Gimbsheim, Alsheim, Westhofen, Osthofen und Rheindürkheim. Ottheinrich hat in seiner Regierungszeit 1556-1559 die Reformation eingeführt. Sein Land wurde damit zum Asyl für Glaubensflüchtlinge aus vielen Ländern. Ibersheim hatte ab Ende des 30-jährigen Krieges verschiedene Glaubensflüchtlinge gehabt, zunächst Niederländer und aus anderen Gebieten. 1661 kamen Schweizer Mennoniten in einer großen Auswanderungswelle hierher. Kurfürst Karl-Ludwig schloß zunächst mit zehn Familien einen Pachtvertrag ab. - Bei den Mennoniten galt nicht die Realerbteilung, sondern das Anerbenrecht oder Primogenitur, nach dem der Erstgeborene männliche Nachfolger den Hof erhält, wie auch in der Großindustrie oder Aristokratie üblich. Deshalb kann Ibersheim heute seine bekannten großen Höfe vorweisen.*

*In den verschiedenen Kriegen: Pfälzischer Erbfolgekrieg (1688-97), Polnischer Erbfolgekrieg (1733-38) und in dem Französischen Revolutionskrieg (1792-1801) mußten sehr hohe Abgaben erbracht werden, die selbst der ländlichen Bevölkerung nur ein Überleben ermöglichte.*

*Neueste Zeit*

*Das Großherzogtum Hessen übernahm 1816 unsere Gegend und nannte es Rheinhessen. Ibersheim erhielt 1822 eine eigene Gemeindeverwaltung. Danach gab es einen wirtschaftlichen Aufschwung: Bau der Mennonitenkirche 1836, die verschiedenen Gehöfte an der Rheindürkheimer Strasse, die Strassen nach Rheindürkheim und Eich, Bau der Eisenbahnstrecke und des Bahnhofes (Einweihung 1900).*

*Zeitgeschichte*

*1937/38 errichtete man hier ein Reichsarbeitsdienstlager (RAD) und bereitete junge Männer auf den Krieg vor. Ausgebombte aus Worms wurden in beschlagnahmte Wohnungen einquartiert. Am 21. März 1945, 12 Uhr war der Zweite Weltkrieg für Ibersheim mit dem Einmarsch der Amerikaner zu Ende. Danach überquerte ein Teil der 7. US-Armee, die 45. Division mit den Infanterie-Regimentern 179 und 180, über mehreren Pontonbrücken auf Ibersheimer Gemarkung den Rhein. Innerhalb von drei Tagen erlebte der Ort die größte Heerschau aller Zeiten.*

*Dieser Krieg hinterließ keine materiellen Schäden, jedoch waren 22 Gefallene, Vermißte und Tode zu beklagen. Hinzu kamen viele Witwen und Waisen.*

*Die Wormser Wohnungsnot nach Kriegsende wurde dadurch gelindert, in dem man Familien aus sozial schwachen Schichten in das RAD-Lager einwies. Nach der Heimkehr der Kriegsgefangenen erfolgte die Wiederaufbauphase, in der sich auch verschiedene Interessengruppen gründeten. Neubaugebiete entstanden auf dem früheren RAD-Lager in den 1950/60er Jahren, danach in der Bertha-Karrillon-Strasse und an den Deichstücken.*

**Religion**

*Im Lauf der Jahrhunderte wurde das dörfliche kulturelle Leben durch verschiedene christliche Glaubensrichtungen geprägt:*

*ab 8. Jahrhundert*

*Die katholische Kirche (Kloster Lorsch, St. Paul, Deutscher Orden Grafen von Leiningen und von Sickingen, Kurpfalz), Eine kath. Kirche wird 1252 genannt, die 1736-43 abgebrochen wurde.*

*ab 1556*

*Die lutherisch-reformierte Kirche nach der Reformation von Ottheinrich (Kurpfalz), danach gab es verschiedene Konfessionswechsel in der Kurpfalz*

*Reformierte Glaubensflüchtlinge kamen nach Ibersheim aus:*

*Habsburgischen Niederlanden, Erzherzogtum Innsbruck, Königreich Böhmen, Freigrafschaft Waldeck, kurmainzische und gräflich hanauische Herrschaft. Eine reformierte Gemeinde mit 50 Gliedern und einer Kirche wird 1671 genannt.*

*ab 1661*

*Mennonitische Schweizer Flüchtlinge, die in einer großen Einwanderungswelle mit ca. 10.000 Personen vom Kurfürst hier angesiedelt wurden. Die Mennonitenkirche wurde 1836-37 erbaut.*

*ab 1900*

*stellte die evangelische Kirche den überwiegenden Bevölkerungsanteil*

*Kirchengemeinden*

*Die Ibersheimer Mennonitengemeinde, seit 1661, gehört zur Gemeindegruppe mit Frankenthal-*



*Eppstein und Ludwigshafen (Rhein) innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Mennonitengemeinden (ASM)*

*Die Ibersheimer evangelische Kirchengemeinde ist mit Hamm seit 1857 pfarramtlich verbunden.*

*Die Ibersheimer Katholiken werden von der Eicher Gemeinde betreut. Für Gottesdienste ist noch eine Kirche in Hamm.*

*Die 1834 genannten 60 Juden müssten Bauarbeiter gewesen sein, die um diese Zeit die stattlichen Höfe errichtet haben.*

### **Wappen**

*Das Ortswappen wurde von Fritz Kehr, Ibersheim entworfen und am 24. Juli 1958 vom Ministerium genehmigt. In einem viergeteilten Schild sind die Wappen ehemaliger Ibersheimer Grundherren angeordnet, zwei kirchliche und zwei weltliche Würdenträger.*

*oben: Kloster Lorsch mit dem roten Nagelkreuz  
Kurpfalz mit dem goldenen Löwen  
unten: Grafschaft Leiningen mit dem silbernen Adler  
Deutscher Orden mit dem schwarzen Tatzekreuz*

*Zur 1225-Jahrfeier 1992 wurde eine Ortsfahne gestaltet und genehmigt:  
Eine gespaltene bzw. geteilte Bannerfahne in den Farben weiß-rot trägt jetzt das Ortswappen.  
Die Fahnenfarben sind die gleichen, wie die von Worms und Rheinhessen bzw. Hessen*

### **Kultur und Sehenswürdigkeiten**

#### **Bauwerke**

- \* *Schloß (kurpfälz. Amtshaus): Bauerlaubnis 1417, Um- bzw. Ausbau 1469, 1481, nach 1550*
- \* *ehem. Brückenturm zum Schloß (Wach- und Flaggenturm), renoviert 1771*
- \* *Dorfbefestigung mit Häusering, ehemals mit zwei Toren und einer Pforte (noch erhalten)*
- \* *Heimatmuseum „Ammeheisje“ von 1788 mit dem Geldschisser und einer Deichschließe*
- \* *Häuser und Hofanlagen im alten Ortskern (Denkmalzone) um 1800*
- \* *Schafscheuern um 1800, mit eingebauter Feuerwehrrätehalle (1992)*
- \* *Altes Brennhaus (Menno-Simons-Str. 8), eines von 27 um 1850, errichtet 1811*
- \* *Mennonitenkirche von 1836 mit einem Glockenturm, Orgel von 1822 (vermutlich Stumm)*
- \* *Drei- und Vierseitenhöfe an der Rheindürkheimer Strasse, um 1830-50*
- \* *Gasthaus, Gemeindeschule, Gemeinschaftsraum (Menno-Simons-Str. 19), 1848 erbaut*
- \* *Gemeinde-/Ortsverwaltung, Kindergarten und Übungsraum des Sportclubs, 1958/59*
- \* *Friedhofshalle mit Totentanz-Gemälde von Fritz Kehr, 1973-75*
- \* *Gemeindehalle für sportliche und kulturelle Veranstaltungen, 2003*

#### **Sport**

*Der 1953 gegründete Sportclub Ibersheim (SCI) bietet ein vielfältiges Angebot mit Fußball, Gymnastik, Ju Jutsu, Radfahren und Singen. Er ist auch Träger kultureller Veranstaltungen.*

#### **Organisationen**

*Um 1900 gab es folgende Vereine:*

- \* *Soldatenverein, zur Erhaltung und Pflege der Vaterlandsliebe*
- \* *Männergesangverein, zur Pflege der Sangeskunst, gegründet 1902*
- \* *Konsumverein, zur Hebung der land- und hauswirtschaftlichen Interessen*

nach dem Einwohnerbuch von 1927:

\* Turnverein

*Ländliche Genossenschaft mit Geld- und Warenverkehr, gegründet 1903 als Spar- und Darlehnskasse eGmbH, 1970 Teilung der Geschäftsfelder und Verschmelzung mit den jeweiligen Genossenschaften in Hamm. Heute:*

\* Zweigniederlassung der Volksbank Worms-Wonnegau, Osthofen

\* Raiffeisen-Warengenossenschaft Hamm/Worms-Ibersheim e.G.

\* Freiwillige Feuerwehr, gegründet 1936, mit Jugendfeuerwehr – ab 1928 Pflichtfeuerwehr

\* Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Ortsgruppe gegründet 1946

\* Arbeiterwohlfahrt (AWO), Ortsgruppe gegründet 1979, mit Jugendwerk

\* Heimatverein e.V., gegründet 1989

\* Bauernverein

\* Wasser- und Bodenverband

\* Jagdgenossenschaft

### **Veranstaltungen und Wettbewerbe**

*Die Ibersheimer Kirchweih ist an dem katholischen Feiertag Maria Himmelfahrt (15. August) oder am darauf folgenden Wochenende. Mit einem ökumenischen Gottesdienst wird das Fest eingeleitet, ansonsten hat die „Iwerschmer Kerb“ weltliche Prägung. Mit diesem Fest ist in aller Regel die Getreideernte abgeschlossen und der Hochsommer vorbei. - Seit der Eingemeindung nach Worms verzichtet man auf die Nachkerb, weil an diesem Wochenende das überregional bekannte Wormser Backfischfest beginnt.*

*Bis zum Zweiten Weltkrieg ist hier noch der dritte Weihnachtsfeiertag als Fest der Knechte und Mägde begangen worden. An diesem Tag war Ende bzw. Anfang des Jahresarbeitsvertrages mit einem der großen Höfe und Auszahlung des Jahresentgeltes. Auch die Handwerker bekamen das Geld für ihre Jahresschlussrechnung.*

*In den 1970er bis 1990er Jahren wurden viele Ortswettbewerbe gewonnen bei den jährlichen Aktionen „Unser Ort soll schöner werden!“ und später „Unser Vorort soll schöner werden!“. Auch hierbei machte sich Fritz Kehr als Förderer der dörflichen Kultur verdient und stand mit Rat und Tat zur Verfügung.*

### **Wirtschaft und Infrastruktur**

*Die Bevölkerung hat überwiegend Eigenheime und pendelt in die nahen Städte zur Arbeit. Die Genossenschaften sorgen für den Geld- und Warenverkehr. Die Sparkasse bedient ihre Kunden zu bestimmten Zeiten in einem Bus. Die Poststelle wurde 1994 nach ca. 100 Jahren geschlossen. Vor Eröffnung der Bahn 1900 gab es zweimal täglich eine fahrende Post von und nach Osthofen, die in Hamm stationiert war. Davor sorgte täglich ein Landbriefträger zu Fuss für die Verbindung nach draußen. Er machte sich beim Durchgang durch den Ort mit einer Trillerpfeife aufmerksam.*

### **Schulen**

*Grundschule in Eich mit Schulbus*

*Realschulen in Osthofen und Worms*

*Gymnasien in Worms*

### **Medizinische Versorgung**

*Praktische Ärzte in den Nachbargemeinden Hamm, Eich und Rheindürkheim*

*Zahnärzte in Eich und Rheindürkheim*

*Apotheken in Eich und Rheindürkheim**Krankenhäuser in Worms**Klinikum/Städtisches Krankenhaus**Evang. Krankenhaus Hochstift**Deutsches Rotes Kreuz, Psychiatr. Tagesklinik***Landwirtschaft**

*In der Landwirtschaft gab es 1990 noch ca. zehn Vollerwerbsbetriebe mit zum Teil sehr großen Anbauflächen bis zu 80 ha. Ein Drittel liegt im Überflutungsbereich.*

**Verkehr**

*Der Reisezugverkehr wurde 1969 durch Busse nach Worms und Guntersblum mit relativ guten Verbindungen ersetzt. Ab 1900 verkehrte hier die Eisenbahn. Ein Bahnhof mit Schalterhalle, Warteraum, Güterrampe und Güterhalle stand damals zur Verfügung. – Seit 1971 werden die Grundschüler mit einem Schulbus nach Eich gefahren.*

**Ortsführungen**

*Überwiegend Mennoniten aus der ganzen Welt, besonders jedoch aus den USA (Pennsylvanien), besuchen den Auswanderungsort ihrer Vorväter und werden hier von ihren Glaubensbrüdern entsprechend empfangen und ortskundig geführt.*

**Persönlichkeiten**

- \* Adeltrud (\* um 730) schenkte viermal Ibersheimer Güter dem Kloster Lorsch*
- \* Werinhere/Werner I. (\* um 760/65 + ermordet 814) Präfekt des Ostlandes Karls des Großen, Schwiegersohn von Adeltrud, schenkte in Rheindürkheim am 21.10.812 Kloster Lorsch*
- \* Eburin/Iburin schenkte zweimal dem Kloster Lorsch und ist Namengeber von Ibersheim*
- \* Friedrich von Hausen (\* um 1150 + 06.05.1190) Minnesänger, Teilnehmer am dritten Kreuzzug mit Barbarossa, hatte Besitz in Ibersheim, wo sein Vater Walther Vogt war*
- \* Henricius von Mauderich, Edelmann und „Raubritter“ aus dem Gelderland (Niederlande) als Pächter in Ibersheim von ca. 1650 bis zum Einzug der Mennoniten 1661*
- \* Bertha Laisé (\* 27.09.1854 Ibersheim + 22.03.1962 Weinheim) Ehefrau des Arztes und Dichters Adam Karrillon, zeitweise älteste Frau Deutschlands*
- \* Adolf Trieb (\* 27.05.1874 Landstuhl + 04.12.1950 Eppelsheim), Lehrer in Ibersheim 1902-03, Verfasser der Ibersheimer Ortsgeschichte, Beiträge zur Wormser Geschichte*
- \* Abraham Braun (\* 10.05.1882 + 12.10.1970), Pfarrer der Mennonitengemeinde 1928-1956, Gründer des Europäischen Mennonitischen Evangelisationskomitees (EMEK) 1951*
- \* Johann Heinrich Schäfer II. (\* 1.12.1909 + 8.6.1976 Ibersheim), Landwirt und Politiker für landwirtschaftliche und regionale Angelegenheiten, CDU-Kreisvorsitzender, Stadtrat*
- \* Fritz Kehr (\* 21.04.1908 + 10.09.1985 Ibersheim), Holzbildhauer, Landwirt, Jäger und regionaler Kulturschaffender, machte sich große Verdienste für die Ortsverschönerung*
- \* Otto Feldmann (\* 1905 + 1979 Ibersheim), Landwirt und Händler, 16 Jahre Ortsbürgermeister in der Wiederaufbauphase*
- \* Hans-Ulrich Hege, Dipl.-Landwirt, Reiterhof, Mitglied 1957 mit Abraham Braun im 1950 gegründeten Mennonitischen Zentralausschuss (MCC) zwischen USA, Kanada und den drei deutschen mennonitischen Konferenzen*
- \* Heinrich Käge (\*12.02.1898 +25.12.1988 Ibersheim), Bäckermeister und Bürgermeister bis 1945, seine Vorfahren hatten bereits vor mehr als 150 Jahren hier im Schloss Brot gebacken*
- \* Edmund Ritscher (\* 1937 Ibersheim), Außenhandelskaufmann (Diplom der Akademie für Welthandel), Verkauf/Marketing, Seminarleiter im BASF-Bildungswesen, Hobby-Historiker*
- \* Helmut Esau, Prof. Dr., (\* 1942) Sprachwissenschaftler, mennonitischer Prediger, untersuchte*

- die Hintergründe für die Ermordung von US-Präsident John F. Kennedy und ist gegen Ende seiner Recherchen, weil er zuviel wußte?, am 23.12.1981 in Bryan, Texas (USA) umgekommen.*
- \* Dieter Grüning (\* 1938), Richter am Oberlandesgericht (OLG) Koblenz
  - \* Ernst Piehl (\* 1943) Dr., Exekutiv-Direktor des europäischen Jugendwerkes, Direktor des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) 1984-1994, Leiter des Büros des Europäischen Parlaments in Berlin 1994-2004
  - \* Walter Ellenberger (\* 1948) Dipl.-Agraringenieur (FH) im Marketing Pflanzenschutz der BASF, Entwicklung Fungizide, Vorsitzender der Mennonitengemeinde Worms-Ibersheim
  - \* Gerhard Ritscher (\* 1948 Worms) Dipl.-Ingenieur, Stadt- und Regionalplaner, Stadtrat 1974-78, Leiter der Hauptabteilung Mobilität Dresden, Mitglied in Fachkomm. des Dt. Städtetages
  - \* Herbert Glasauer, Dr. Dipl.-Soziologe, Stadt- und Regionalsoziologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent an der Universität Kassel
  - \* Bernhard Jost, Dipl.-Betriebswirt, Projektmanager bei Hochtief AG in Peking
  - \* Christian Lang, Dr., Geschäftsführer des Verbandes der Hess.-Pfälz. Zuckerrübenanbauer und der Arbeitsgemein. für Versuchswesen und Beratung, Vorsitzender des Heimatvereins
  - \* Erika Habegger (\* 1956) Oberstudienrätin, verheiratet mit Oberstudienrat Eberhard Stamber
  - \* Ruth Habegger (\* 1959) Dr. rer. hort., Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin an der Techn. Universität München, Lehrstuhl für Gemüsebau, in Freising-Weihenstephan

### **Quellen (Auswahl)**

- \* *Lorscher Kodex (im Bayerischen Staatsarchiv Würzburg) mit 27 Schenkungsurkunden:*  
*Folio 78r Urkunde 859*  
*Folio 110r Urkunden 1404, 1478, 1402*  
*Folio 114 Urkunden 1482, 1485, 1403, 1483, 1489, 1486, 1484, 1480, 1479, 1490,*  
*1481, 1488, 1487*  
*Folio 114r Urkunden 1496, 1494, 1493, 1500, 1491, 1495, 1497, 1499, 1498, 1492*
- \* *Ibersheimer Weistümer (im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt):*  
*17.04.1358 Instrument über Yberßheimer Weistums*  
*04.04.1486 Instrument über Übersheimer Weystums, deß Stieffts recht und gerechtigkeit*  
*04.04.1486 Instrumentum über Eych und Ybersheimer Weistums*
- \* *08.05.1481 Höchstrichterliches Urteil durch Erzbischof Johann II. von Trier (HStAD)*
- \* *Stadtverwaltung Worms, Stadtplanungsamt – Ortsentwicklung und Ortserneuerung 09/1987*

### **Literatur (Auswahl)**

- \* *Adolf Trieb, Lehrer in Ibersheim 1902/3, Lehrer an Karmaliterschule Worms bis 1938*  
*Geschichte des Dorfes Ibersheim, „Luginsland“ (Wormser Zeitung), 6. und 20.2.1904*  
*Ibersheim am Rhein, Geschichte des Ortes, Worms/Eppelsheim, 1911, 155 Seiten*  
*Ibersheim als Wohnsitz von Niederländern, „Vom Rhein“, April und Mai 1912*  
*Aus der Geschichte der Stadt Worms, Arbeitsgemeinsch. für Geschichte, Worms, 1932*
- \* *Edmund Kunz (Vors.), Sportclub Ibersheim 1953, Jubiläumsschrift, 3.-9.6.1963, 107 S.*
- \* *Walter Ellenberger, Mennonitengemeinde Ibersheim, 325 Jahre Mennonitengemeinde 1661-1986, 150 Jahre Mennonitenkirche 1836-1986, Worms 1986, 69 Seiten*
- \* *Johanna Peik, Kindergarten Worms-Ibersheim, 50 Jahre Kindergarten, 11.6.1989, 35 S.*
- \* *Irene Spille, Worms-Ibersheim, Köln 1. Auflage 1994, ISBN 3-88094-758-9, 19 Seiten*

## ***Geschichtliche Besonderheiten***

<b><i>1500 Jahre</i></b>	<b><i>Fränkische Besiedlung</i></b>
<b><i>1240 Jahre</i></b>	<b><i>Erste urkundliche Erwähnung</i></b>
<b><i>1200 Jahre</i></b>	<b><i>Weinbau</i></b>
<b><i>750 Jahre</i></b>	<b><i>Hauptfronhof</i></b>
<b><i>590 Jahre</i></b>	<b><i>Schloß</i></b>
<b><i>500 Jahre</i></b>	<b><i>Historischer Ortskern</i></b>
<b><i>480 Jahre</i></b>	<b><i>Katholische Kirche</i></b>
<b><i>340 Jahre</i></b>	<b><i>Mennonitengemeinde</i></b>
<b><i>290 Jahre</i></b>	<b><i>Alter Bauernhof</i></b>
<b><i>220 Jahre</i></b>	<b><i>Armenhäuschen</i></b>
<b><i>200 Jahre</i></b>	<b><i>Altes Brennhaus</i></b>
<b><i>180 Jahre</i></b>	<b><i>Eigene Gemeindeverwaltung</i></b>
<b><i>170 Jahre</i></b>	<b><i>Mennonitenkirche</i></b>
<b><i>150 Jahre</i></b>	<b><i>Evangelische Kirchengemeinde</i></b>
<b><i>100 Jahre</i></b>	<b><i>Ländliche Genossenschaft</i></b>

## *Zeittafel zur mittelalterlichen Ortsgeschichte von Ibersheim*

- 500 *Fränkische Besiedlung, mindestens vier fränkische Gräber festgestellt, in der heutigen Adolf-Trieb-Strasse*
- 730 *Adeltrut geboren, verheiratet mit Graf Eberhard, 3 - 4 Kinder, vier Ibersheimer Schenkungen an das Kloster Lorsch*
- 767 *erste urkundliche Erwähnung, 10. Februar schenkte Baltsuint*
- 770 *und 773/774 schenkte Eburin/Iburin, der Namensgeber für Ibersheim*
- 812 *Werner I., Schwiegersohn Adeltruts, schenkte Rheindürkheimer Gut.*
- 829 *erfolgte die letzte Schenkung an Kloster Lorsch mit insges. 27 Urkunden.*
- 900 *Ibersheim hatte Fluchtrecht nach Worms. Als Gegenleistung, war ein Teil der Wormser Stadtmauer zu unterhalten.*
- 955 *Konrad der Rote, Nachkomme von Adeltrut, in der Schlacht auf dem Lechfeld gegen die Ungarn gefallen und im Dom zu Worms mit allen Ehren Ottos I. bestattet.*
- 1020 *Ibersheim kam als Stifts- oder Fronhof von Bischof Burchard an St. Paul, nach der Stiftsgründung 1016.*
- 1173 *Walther von Hausen 10. Sept. gestorben, Erbvogt zu Ibersheim*  
 1240 *\* Sohn Heinrich gestorben, Erbvogt zu Ibersheim*  
 1190 *\* Sohn Friedrich 6. Mai umgekommen auf dem dritten Kreuzzug, Minnesänger, Ministeriale bei Kaiser Barbarossa*
- 1173 *Vertrag zwischen Ibersheim und Otterberg nennt als Zeugen Namen, die die Grundlage für das Nibelungenlied (ab 1200) sind.*
- 1180 *Codex Laureshamensis entstand, in dem die 27 einzelnen Ibersheimer Schenkungsurkunden zusammengefasst wurden.*
- 1215 *Kaiser Friedrich II. (1194-1250 - mit den Falken) bestätigte der Burg bei Lutra (Kaiserslautern) auch die Höfe und Güter in Ibersheim.*
- 1252 *Kirche auf dem Friedhof erwähnt, Patron Dionysius von Paris*
- 1261 *Der Deutsche Orden hatte Besitz bis 1460. Die Kommende Ibersheim gehörte zur Ballei Koblenz mit dem Sitz am Deutschen Eck. Diese unterstand direkt dem Hochmeister, nicht dem Deutschmeister.*
- 1282 *Ritter Conrad IV. von Schöneck (bei Boppard) trat an Pfalzgraf Ludwig II. eine jährliche Korngülte zu Ibersheim ab.*

- 1289 *Union der Pfarrkirchen von Ibersheim und Eich erfolgt*
- 1300 *Friedrich III. von Leiningen, Sohn des Minnesängers Friedrich II., verpfändete (mit Friedrich IV.) Teil ihres Lehens an den Deutschen Orden*
- 1316 *St. Paul hatte Geld und Beihilfe für die Wiederherstellung eines Deiches geleistet.*
- 1417 *St. Paul gab Bauerlaubnis für ein Schloß an Ludwig III., dem Bärtigen (1378-1436). - Heute ältestes der vier Schlösser in Worms*
- 1358 *wurde erstes Weistum (dörfliches Gewohnheitsrecht) mit Eich errichtet.*
- 1460 *Deutsche Orden verkaufte seinen restlichen Ibersheimer Besitz, aus Geldnot, an Landgraf Hesso von Leiningen (1430-1467)*
- 1481 *Entscheid des kaiserlichen Kammergerichts unter Erzbischof Johann II. von Trier im Erbstreit zwischen Kurpfalz und den Grafen von Leiningen. Erst danach erhielt der Deutsche Orden Geld für den Verkauf an Hesso.*
- 1486 *Ibersheimer Weistum von Dechant Diether vom Steyn (Burg Stein) erstellt*
- 1513 *Ludwig V. (reg. 1508-44) und Friedrich II. (reg. 1544-56) verpfändeten Ibersheim und Sandhof an Johann von Sickingen.*
- 1603 *St. Paul hatte, nach einem Grundstückstausch in Eich, keinen Besitz mehr in Ibersheim - nach ca. 580 Jahren.*
- Ibersheim war zu dieser Zeit Hauptfronhof für kurpfälzische Leibeigene aus sieben Nachbarorten (ca. 100 arbeitsfähige Personen).*
- 1640 *Der letzte kurpfälzische Verwalter musste, wegen des Unwesens der Raubritter im Ibersheimer Schloss, in Hamm wohnen.*
- 1650 *Der "wohledle, gestrenge und ehrenfeste Herr Henricius (Heinrich) von Mauderich", Dorf in der Niederbettau im Gelderland (span. Niederlande) war erster kurpfälzischer Pächter, mit Frau Anne Gertrude und Tochter Marie, in Ibersheim geboren. Er hatte Glaubensflüchtlinge aus verschiedenen Landes-teilen als Helfer. - Bis zum 30-jährigen Krieg hatte Kurpfalz von Heidelberg aus, später Mannheim, mit einem Verwalter Ibersheimer Güter bewirtschaftet.*
- 1661 *Schweizer Wiedertäufer (Mennoniten) bekamen von Kurfürst Karl-Ludwig (reg. 1648-80) Ibersheim zur Pacht zugewiesen.*

## **Zeittafel zur Ibersheimer Geschichte**

von Edmund Ritscher, Mannheim

### **Mittlere Bronzezeit 1600-1300 vor Chr.**

Zwei Skelette mit zwei 20 cm langen Radnadeln wurden 1903 entdeckt.  
Zwei Radnadeln stammen aus einem Gräberfeld am Seegraben.

### **Frühes Mittelalter**

- 500**    *nach Chr.*    *Fränkische Besiedlung nach der Schlacht gegen die Alemannen 496.  
Fränkisches Gräberfeld in der heutigen Adolf-Trieb-Strasse 1956 entdeckt.*
- 600**                    *Grabplatte mit altchristlicher Inschrift aus 4. bis 7. Jahrhundert auf dem  
heutigen Friedhof gewesen, nach Mitteilung von 1792*
- 700**                    *um 730*                    *Geburt von Adeltrud, 4 Schenkungen, verheiratet mit Graf Eberhard*  
                                  *10.02.767*                    *Erste urkundliche Erwähnung durch Schenkung an Kloster Lorsch*  
**770, 773/4**                    *Schenkung des Namensgebers von Ibersheim Eburin/Iburin*  
                                  *nach 793*                    *Karolingische Münzen eines friesischen Kaufmanns am Rhein vergraben*
- 800**                    *21.10.812*                    *Werner I., Schwiegersohn von Adeltrud, schenkte Rheindürkheimer Gut*  
                                  *13.04.829*                    *Letzte Ibersheimer Schenkung an das Kloster Lorsch, 27 Schenkungen*
- 900**                    *873/914*                    *Ibersheim hatte Fluchtrecht nach Worms, mußte dafür Stadtmauer unterh.*  
                                  *955*                            *Konrad der Rote, Nachkomme von Adeltrud, im Wormser Dom bestattet*

### **Hochmittelalter**

- 1000**                    *Besitzungen des Klosters Lorsch fielen an Domstift Worms und an die  
Abtei Otterberg. Die Grafen von Leiningen waren Lehnsherren.*
- 1100**                    *um 1020*                    *I. kam als als Stifts- oder Fronhof durch Bischof Burchard an St. Paul.*  
                                  *um 1173*                    *Vertrag zwischen Ibersheim und Otterberg nennt Nibelungen-Namen*  
**10.09.1173**                    *Walther von Hausen, Erbvogt zu I., gestorben, Stammburg Mannheim*  
**06.05.1190**                    *Sohn Friedrich, Minnesänger u. Ministeriale Barbarossas, gestorben*
- 1200**                    **06.09.1215**                    *Kaiser Friedrich II. bestätigt der Burg bei Lutra (KL) auch die Höfe in I.*  
                                  *1252*                            *Kirche auf dem Friedhof erwähnt, Patron Dionysius von Paris*  
**20.02.1282**                    *Zollprivileg Rudolf von Habsburg für Erntefrüchte des Dt. Ordens aus I.*  
**23.06.1285**                    *Friedrich III. v. Leiningen, Sohn des Minnesängers Friedr. II., verpfändete  
mit seinem Sohn Friedrich IV., Teil von Ibersheim an Deutschen Orden*  
**07.01.1299**                    *Papst Bonifaz VIII. überträgt Dechant zu Xanten die Entscheidung im  
Streit zwischen dem Dt. Haus zu Coblenz und dem St. Paulstift zu Worms*

### **Spätmittelalter**

- 1300**                    **26.03.1316**                    *St. Paul hatte Geld u. Beihilfe für Wiederherstellung des Deiches geleistet.*  
                                  **17.04.1358**                    *Erstes Weistum (dörfliches Wohnheitsrecht) mit Eich errichtet*  
                                  **1402 -1412**                    *Deutschordenskommende Ibersheim legt Zins- und Pachtbuch an*
- 1400**                    **22.08.1417**                    *St. Paul gab Bauerlaubnis für ein Schloß an Ludwig III., dem Bärtigen*  
                                  **22.07.1465**                    *Dt. Orden verkaufte restlichen Besitz an Landgraf Hesso von Leiningen*  
                                  **08.05.1481**                    *Entscheid des kaiserl. Kammergerichtes im Erbstreit Kurpfalz - Leiningen*  
                                  **04.04.1486**                    *Ibersheimer Weistum von Dechant Diether vom Steyn (Burg Stein) erstellt.*



**Frühe Neuzeit**

- 1500** 1513 Ludwig V. u. Friedrich II. verpfänden I. und Sandhof an Joh. v. Sickingen  
 1519 Ludwig hatte Pfandschilling abgetragen, Kurpfalz hatte wieder Besitz in I.  
 Ca. 100 kurpfälz. Leibeigene in Alsheim, Westhofen, Osthofen, Rheindürkheim, Hamm, Eich und Gimbsheim mußten in I. Frondienste verrichten.  
 1535 Weidegang von Ibersheim in die Nachbardörfer war schriftlich geregelt.

**Absolutismus und Aufklärung**

- 1600** 1603 St. Paul hatte durch Tausch nach ca. 580 Jahren keinen Besitz mehr in I.  
 1640 Der letzte kurpf. Verwalter mußte wegen Unwesen in Hamm wohnen  
 1650 Raubritter Henricius von Mauderich, Gelderland, erster kurpfälz. Pächter  
 1661 Schweizer Mennoniten erhielten von Karl-Ludwig Ibersheim zur Pacht  
**1700** 1716 Scheunen von Henrich Naef und Peter Opmann errichtet, Wohnhaus 1717  
 1717 Bitte an Karl Philipp, mennon. Kinder Handwerk erlernen zu dürfen  
 1733-1738 im poln. Erbfolgekrieg verlangten versch. Truppen hohe Abgaben  
 1743 Kath. Kirche auf dem Friedhof wird abgetragen, Steine kamen nach Eich  
 1788 Errichtung des Armen-/Ammenhäuschens außerh. der Ortsbefestigung  
 1798 Wegen Eisstau Hochwasser mit Dammbbruch, "Alte Loch" ausgespült

**Nationalstaaten, Industrialisierung**

- 1800** 28.03.1801 Mennoniten konnten volles Bürgerrecht erwerben (Code Napoleon).  
 1803+1805 Ibersheimer Beschlüsse der Mennon. gegen drohende Verweltlichung  
 1822 Ibersheim erhielt eigene Gemeindeverwaltung, vorher Filiale zu Hamm  
 01.11.1824 Dammbbruch im Rheindeich, danach "Neue Loch" ausgespült (Kolk)  
 1856 Straße nach Rheindürkheim wird errichtet, nach 1900 Eich - Ibersheim  
**1900** 1900 Bahnstrecke Rheindürkheim - Guntersblum wird eingeweiht.  
 11.04.1907 Gemeinde kauft 2 Hofreiten von Johann Stauffer VI. für Schule, Feuerwehr  
 1914-1918 Erste Weltkrieg forderte 5 menn. und 3 evang. Soldaten  
 1936 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr, Pflichtfeuerwehr ab 1928  
 1938-1939 Errichtung des Reichsarbeitsdienstlagers (A.-Trieb-Str. bis Eicher Pfad)  
 21.03.1945 Zweiter Weltkrieg durch Einmarsch der Amerikaner für Ibersheim zu Ende  
 Gefallene/Vermißte: 10 menn., 21 evang. Soldaten von Ibersh. Bewohnern  
 26.03.1945 US-Inf.-Regiment 179 überquerte Rhein über Pontonbrücken (7. Armee)  
 1946 Gründung einer Ortsgruppe der Sozialdemokr. Partei Deutschlands (SPD)  
 1953 Gründung des Sport-Club Ibersheim (SCI), heute versch. Abteilungen  
 1958-1959 Errichtung der neuen Schule mit zwei Klassenräumen und Ortsverwaltung  
 08.06.1969 Eingemeindung zur Stadt Worms, auf Betreiben von Heinrich Schäfer  
 1979 Gründung einer Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt (AWO)  
 1989 Gründung des Heimatvereins e. V., nach jahrel. Vorarbeit von Fritz Kehr  
**2000** 2003 Neue Gemeindehalle für sportliche und kulturelle Veranstaltungen  
 2005 Beginn der "Ertüchtigung des Rheinhauptdeiches" (Dammverstärkung)  
 2006 Offizielle Verschwisterung mit dem franz. Ort Chemellier (Maine et Loire)

Ortswappen: Ibersheimer Fassung

Ibersheimer Hof: Haaß, Situationskarte um 1800, Ausschnitt - Hess. Landesamt für Bodenmanagement, Wiesbaden  
 Siehe auch Ortsbeschreibung zu Worms-Ibersheim im Internet: <http://de.wikipedia.org/wiki/Worms-Ibersheim>  
 Stand der Recherchen zur Ibersheimer Geschichte: April 2009 - Edmund Ritscher, Werderplatz 7, 68161 Mannheim

## ***1500 Jahre Besiedlung von Ibersheim***

*In den Schenkungsurkunden des Klosters Lorsch ist Ibersheim erstmals am 10. Februar 767 erwähnt worden. Danach haben 27 verschiedene Personen in 27 Schenkungsurkunden 27 Weinberge, 48 Morgen Land, 2 Hofreiten usw. dem Kloster Lorsch geschenkt. Ibersheim muss schon damals reich gewesen sein, denn nur wenige Orte der Umgebung können eine solche große Anzahl an Urkunden vorweisen. Adeltrut schenkte von ihrem Ibersheimer Besitz sogar viermal dem Kloster. Ihre Nachkommen sind später als Grafen bekannt geworden. - siehe Fränkische Adelsfamilien*

*Mit den Urkunden, die heute im Bayerischen Staatsarchiv in Würzburg aufbewahrt werden, haben wir einen Einblick in die erste schriftlich dokumentierte Geschichte des Ortes erhalten.*

*Was war jedoch in der Zeit davor?*

- 1) Aus der Geschichte wissen wir, dass das Kloster Lorsch 764 von Williswind und ihrem Sohn Graf Cancor gegründet wurde. Die Franken besiedelten unser Gebiet nach den siegreichen Schlachten 506 bei Straßburg und 496/97 bei Zülpich, jeweils gegen die Alemannen.*
- 2) Die Sprachgeografie stellt fest, dass Ortsnamen mit der Endung –heim fränkischen Ursprungs sind. Die erste Schreibweise von Ibersheim ist in den Lorsch Urkunden genau so wie heute.*
- 3) Die Archäologie konnte uns in Ibersheim sogar direkt weiterhelfen. 1956 kamen wir in Ibersheim unverhofft in die Lage, weit in unsere Vergangenheit zu blicken, über das markante Jahr 767 hinaus, weil in der heutigen Adolf-Trieb-Strasse ein kleines fränkisches Gräberfeld entdeckt wurde.*
- 4) Aus der Geologie erfahren wir, dass die Siedlungen in unserem Raum sich nur auf den höheren Geländezungen befinden, die in die Rheinaue vorspringen.*

*Bei dem Erdaushub für eine Baugrube zu einem Einfamilienhaus in der damaligen Schillerstraße, heute Adolf-Trieb-Strasse, stieß man auf Teile von Skeletten mit Beigaben. Dabei konnte der geschichtliche Hintergrund von den Bauarbeitern nicht sofort erkannt werden, sodass erst nach einigem Rätselraten und Zerstörungen in Unwissenheit das Wormser Museum verständigt wurde. Der archäologische Bodenfund, als schützenswertes Kulturgut, ist aufgrund des Denkmalschutzes danach fachgerecht ausgraben, gesichert und für die Nachwelt dokumentiert worden.*

*Die Ausgrabung durch das Wormser Museum erfolgte 1956 in der heutigen Adolf-Trieb-Strasse 5, bei Familie Mahler. Es wurden vier fränkische Gräber aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. entdeckt, mindestens zwei Frauen- und ein Männergrab waren noch erkennbar. Bei den Frauen sind die Beigaben Perlenkette, Ohrringe, Scheibenfibel und Nadel gewesen, bei dem Männergrab ein Messer, Gürtelschnalle und -beschläge. Zu dieser Zeit hatte man noch, nach heidnischer Sitte, den Verstorbenen alltägliche Gebrauchsgegenstände, Schmuck oder Waffen, mit in das Grab gegeben.*

*Das Wormser Museum bewahrt die Ibersheimer Funde auf unter den Inventar-Nrn. F 3283, 3284 und 3286. Die Veröffentlichung erfolgte 1957 im „Wormsgau“ III 6 ab Seite 419. Die damals entstandenen Bilder haben die Nr. F 1863-8 mit einem Gefäß und F 1863-23 mit einem Messer und anderen Beigaben.*

*In den 1980er Jahren ist an den Fundamenten des Hauses Mahler eine Isolation angebracht worden. Auch bei diesen Erdarbeiten kamen weitere kleinere Beigaben zum Vorschein. Manfred Mahler, der heutige Besitzer, vermutet, dass dort noch weitere Skelette sind. Er will selbst vor vielen Jahren bei einem Erdaushub ein Teil eines Skelettes entdeckt haben. Auch soll noch eine Gewandspange ca. 60 mm lang mit zwei kleinen Knöpfen ca. 20 mm im Durchmesser stolz innerhalb der großen Familie herum gereicht worden sein. Bis heute ist dieses Ibersheimer Kulturgut jedoch nicht mehr auffindbar.*

*An eine Begebenheit erinnert sich Manfred noch genauer, weil sie im Familienkreis immer wieder erzählt wurde. Seine Mutter hatte Perlen im Boden in der Nähe der Eingangstreppe gefunden, danach mit Wasser gesäubert und in einem Taschentuch aufbewahrt. Diese wurden während ihres Krankenhausaufenthaltes, kurz nach der Geburt von Manfred im März 1957, von seinem Vater dem Wormser Museum übergeben. Dafür erhielt er als Aufwandsentschädigung 8 DM. Dies berichtete er stolz seiner Frau bei dem anschließenden Krankenhausbesuch.*

*An die Ausgrabung 1956 erinnert sich auch noch Johann Ruppenthal, der damals dem Ausgräber vom Wormser Museum interessiert zugeschaut hatte..*

*Das fränkische Ibersheim dürfte um 500 gegründet worden sein, wie Frau Dr. Grünewald, die Direktorin des Museums der Stadt Worms, dem Verfasser noch einmal bestätigt hat. Diesen Zeitabschnitt bezeichnet man als Fränkische Landnahme. Jeder Mann bekam nach der Eroberung des Landes eine Hube mit ca. 30 Morgen Land zugeteilt.*

*Bei den Toten handelt es sich um die ersten Siedler des späteren Dorfes, das Ibersheim genannt wurde. Das Gräberfeld war außerhalb der Siedlung im sandigen Boden. Der ältere Ortsplan zeigt die wenigen Häuser, die in den 1950er Jahren beim ehemaligen Arbeitsdienstlager gebaut wurden.*

*Wir können heute feststellen, dass die fränkischen Funde aus den Jahren um 500 und die erste urkundliche Erwähnung von 767 auf eine lückenlose Besiedlung in Ibersheim seit 1500 Jahren schließen lassen.*

## ***Die Entstehung des Ortsnamens von Ibersheim***

*Alle Orte tragen zur Orientierung einen Namen. Benannt werden auch Siedlungen, Strassen, Häuser, Fluren, Äcker oder Berge, Flüsse, Bäche usw. Ortsnamen sind aus einem Sprachmaterial von oft einzigartigem Wert. Die Benennung ist von Bedeutung, denn nur mit einem Namen versehen, konnte ein Ort identifiziert, lokalisiert und voneinander differenziert werden. Gleich bei der Gründung müssten die Siedlungen einen Namen aufgrund bestimmter Merkmale erhalten haben. Die Ortsnamen stehen in Beziehung zur Geschichte und erzählen häufig selbst eine Geschichte. Auch bei einem Wechsel der Bevölkerung bleiben sie meistens erhalten und werden in die eigene Sprache eingliedert. Sie sind demnach alte dauerhafte Sprachdenkmäler.*

*Bei der Deutung des Ortsnamens von Ibersheim werden wir in die Gründungssituation, während der fränkischen Landnahme, um die Zeit von 500 zurück versetzt. In der ältesten Schenkungsurkunde vom 10. Februar 767 ist Ibersheim in der heutigen Schreibweise vermerkt. Der Ortsname hat zwei Wortstämme, ein Bestimmungsglied „iber“ und ein Grundglied „heim“.*

*Wie kam es zur Namensgebung? –*

*Die Franken wanderten in kleinen Gemeinschaften von Norden her in unseren Raum ein und machten sich seßhaft. Jeder Einzelne gehörte zu einer Gruppe und diese hatte einen Anführer. Alle trugen den Namen des Anführers in abgewandelter Form. Im Falle Ibersheim muss man annehmen, dass der Anführer Iburin hiess und dessen Anhänger die Iburiner waren. Deren späteres Dorf war das Heim des Iburin. Das Wort „heim“ ist der Hinweis auf eine Dorfgründung von Rheinfranken. Unser Dorfname kam demnach durch eine Insassen- oder Einwohnerbenennung zustande.*

*Der bekannteste und bedeutendste Rheinfranke war Karl der Große. Er ist am 2. April 747 in Ingelheim geboren, sprach rheinfränkischen Dialekt, weilte am liebsten in Worms, wo er auch heiratete und starb am 28. Januar 814 in Aachen. Seit 768 war er König der Franken.*

*Wie kann man „iber“ deuten? –*

*Hierzu lässt der Verfasser kompetente Sprachforscher zu Wort kommen:*

*Von Jacob Grimm stammt die Idee für ein Altdeutsches Namenbuch, das Ernst Förstemann um 1849 zu schreiben begann. Dort steht im Band II von 1913 auf Seite 1543, dass „Iburin“ bzw. im Band I auf Seite 439, dass „Eburin“ die Namensgeber für Ibersheim waren.*

*Eburin war einer der 27 Ibersheimer, die dem Kloster Lorsch schenkten. Er hatte als einziger seine Urkunde mit einem Handzeichen versehen. Man kann deshalb annehmen, dass er vielleicht sogar lesen und schreiben konnte. Es war demnach eine höher gestellte Persönlichkeit in der Dorfgemeinschaft.*

*Nach Gerhard Mürkens, Die Ortsnamen des Kreises Euskirchen, 1958, ist Eburin die Umlautform für Iburin und bedeutet Eber aus dem Althochdeutschen. Er stellt fest, dass die Herkunft der Ortsnamen Iversheim und unser Ibersheim gleich sind. – Als Althochdeutsch bezeichnet man die älteste schriftlich bezeugte Sprache in der Zeit etwa von 750 bis 1050. Es ist eine Gruppe westgermanischer Sprachen. Danach bezeichnete man die Sprache als Mittelhochdeutsch. (aus: Wikipedia)*

*Prof. für Sprachwissenschaft, Theo Vennemann, München hat sich den Grundfragen der Ortsnamenforschung gestellt und hält fest, dass*

- 1. die germanischen Männernamen „Ebur“, „Eburin“ und „Iburin“ von Eber herrühren, die gallo-römische Version dazu ist „Eburius“,*
- 2. das gallische „eburos“ von Eibe kommt.*

*Auch Adolf Trieb, der 1911 das Ibersheimer Geschichtsbuch herausgab, leitet den Ortsnamen Ibersheim von Eburin ab. Als Quellen nennt er Bossler und Scriba.*

*In einer Schrift von Avalons Treasury, Freilassing, 2003, geht hervor, dass die Eibe bei den Kelten eine besondere Bedeutung hatte und deren giftigen Teile in der Heilkunde eingesetzt wurden. Viele Ortsnamen „wie Ibersheim“ sollen noch heute an die wichtige Stellung der Eibe in früheren Zeiten erinnern. Auch aus dem Schweizer Magazin ZEITLUPE entnehmen wir ähnliches: „Auch Ort- und Flurnamen verraten alte Eibenstandorte: Auch ... und Ibersheim (in Deutschland) haben ihren Ursprung im Namen der Eibe.“*

*Konrad Iber aus Kleve schreibt im Internet 2003: „Ich finde es schön, dass es noch Orte meines Familiennamens gibt. Das Wort Iber gehört der vorgermanischen Sprachschicht an.“ Er meint,*

*dass die im nördlichen Vorort von Worms, Ibersheim, früher ansässigen fränkischen Adligen mit dem ausgestorbenen französischen Geschlecht de Iberville aus der Gegend von Charleville, zusammen hängen könnten. Er schreibt weiter: „Der Leipziger Namensforscher Prof. Dr. Udolph schätzt, dass der Name Iber zu den ältesten vorgermanischen Namen in Europa gehört. Was er bedeutet ist ungewiss.“*

*Es kann festgehalten werden, dass sich mit der Herkunft des Namens Ibersheim schon einige Sprachwissenschaftler befasst haben. Dem Verfasser Edmund Ritscher ist Iburin, der germanische Männername, die bessere Begründung für einen rheinfränkischen Anführer.*

## ***Ibersheimer Schenkungen an das Kloster Lorsch***

*„Ibersheim bildete in der Karolingerzeit eine Gemeinde vollfreier, unabhängiger Grundbesitzer, die eine wohlbestellte fruchtbare Gemarkung bepflanzten, aus welcher sie kleinere Teile, meistens aus Sorge um ihr späteres Seelenheil, dem Kloster Lorsch grösstenteils zum dauernden Besitz überwiesen. Grundherren werden hier nicht genannt.“ schreibt Adolf Trieb, der Ibersheimer Lehrer von 1902/3. Er schließt auf eine Gemeinde mit etwa 20 – 25 Familien.*

*Insgesamt gibt es 27 Schenkungen von Ibersheim an das Kloster Lorsch von 27 verschiedenen Personen. Man kann annehmen, dass jede Familie dem Kloster geschenkt hat. Der Namensgeber von Ibersheim (Dorfgründer, Sippenführer), Eburin bzw. Iburn genannt, hat zweimal geschenkt, auch Waldolf und Wilgerat schenkten zweimal. Die reichste Ibersheimerin war Adaltrud. Sie schenkte sogar viermal. Über ihre Vor- und Nachfahren konnte eine umfangreiche Liste mit den verwandtschaftlichen Beziehungen erstellt werden. Karl der Große hielt sich in der Zeit 770-803 am häufigsten in Worms auf. Dies ist auch die Zeit der Ibersheimer Schenkungen.*

*Der Lorsch Kodex (Codex Laureshamensis) befindet sich heute im Bayerischen Staatsarchiv Würzburg, im Bestand: 1) Altbestände, 3) Stifte und Klöster, 3b) Mainzer Bücher verschiedenen Inhalts Nr. 72. Die 27 Ibersheimer Schenkungsurkunden gibt es nicht mehr als Einzelurkunden, sondern nur noch in einer Zusammenstellung von Abschriften, die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts in einem Kopialbuch angelegt wurden.*

### ***Welche Gründe gab es für die Schenkungen?***

*Durch die Reliquie des heiligen Nazarius versprach man sich der seelischen Kraft des Heiligen. Mit einer Schenkung brachte man ihm eine Opfergabe dar. Damit tat man etwas für das eigene oder das Seelenheil anderer.*

*Daneben gab es noch einen materiellen Grund. Den Bauern gehörte das ursprünglich selbst gerodete Land. Sie durften Waffen tragen und mussten, wenn der König es wollte, in den Krieg ziehen. Bei dieser Freiheit verkamen jedoch die Höfe in Abwesenheit und viele Bauern wollten diese Situation umgehen. Sie unterstellten sich den Adligen oder Klöstern, weil diese dann die Kriegspflicht übernahmen. Im Gegenzug gaben die Bauern ihren Besitz ab und bearbeiteten das Land weiterhin als Hubner. Sie gehörten damit zu den Hintersassen des Hofes. Vertreiben konnte man sie nicht. Dem Grundherrn hatten sie jedoch einen Teil des Ertrages als Naturalgabe abzutreten. – (Trieb, Ibersheim, Seite 18)*

## *Ibersheimer Schenkungen an das Kloster Lorsch*

<i>Datum</i>	<i>Stifter</i>	<i>Art der Schenkungen</i>	<i>Urkunde</i>
10.02.767	Baltsuint	ein Weinberg	1496
27.04.767	Crodold	ein Morgen Land	1482
02.05.767	Madalgis	ein Morgen Land	1404
03.06.767	Awin	eine Hofreite, vier Weinberge	1494
12.06.767	Egilolf/Agilolf u. Gerold (Geroldonen)	sieben Morgen Land	1493
29.06.767	Radulf	ein Weinberg, Land für einen Weinberg, (in Gau-Heppenheim: fast zwei Morgen Ackerland und Wiesen auf drei Fluren)	859
01.09.768	Waldolf und Wilgerad	fünf Joch Ackerland	1485
18.03.769	Waldolf und Wilgerat	verkaufen einen Weinberg gegen ein Pfund Silber	1500
01.06.770	Adaltrud (Sieghardinger)	ein Weinberg und alles was ich dort an Ackerland besitze	1403
01.08.770	Eburin	ein Weinberg - (mit Handzeichen)	1483
770 u. 771	Adeltrud (Sieghardinger)	zwei Weinberge u. einen Morgen Land	1489
770 u. 771	Rathard	ein Weinberg	1486
27.03.771	Wigrad	ein Weinberg	1484
01.06.771	Rucher	ein Weinberg	1491
03.09.771	Rachian	eine Hofreite mit Haus und Bauerngut (in Harxheim/Pfrimm: eine Wiese)	1495
26.10.771	Frodwin und Frowirat	neun Morgen Land und einen Weinberg	1480
771 u. 772	Hawin	drei Morgen Land	1479
12.06.772	Hutto und Irmendrud (Geroldonen)	ein Weinberg	1497
12.06.772	Adaltrud (Sieghardinger)	fünf Rebpfanzungen	1478
773 / 774	Iburn	drei Morgen Land	1490
01.02.775	Friderich und Germo	alles in Ibersheim und Framersheim: Hofreiten, Felder, Wiesen, Weinberge, Wohn- und Wirtschaftsbauden	1402
07.01.776	Theginolf	ein Weinberg	1481
08.06.778	Adaltrud (Sieghardinger)	drei Weinberge	1488
um 780	Hocger	ein Weinberg und zwei Wiesen	1499
27.05.783	Theotsuint	ein Weinberg	1498
27.05.791	Guniza	drei Morgen Land	1487
13.04.829	Gerhelm, der Geistliche	20 Morgen Land, Wiesen, Äcker und alles was ich hier besessen habe	1492

## ***Erste schriftliche Erwähnung von Ibersheim im Vergleich***

*zu deutschen Großstädten und Worms mit seinen Stadtteilen:*

1. Köln	30 v. Chr.
2. Augsburg	15 v. Chr.
3. Bonn	50 n. Chr.
Worms (Bischofssitz)	614
4. Erfurt	706
Worms-Pfeddersheim	754
5. Mannheim	766
Worms-Horchheim	766
Worms-Heppenheim	766
Worms-Ibersheim	767
6. Bremen	782
7. Frankfurt (M)	794

## ***Zeittafel mit den Grundherren und Regierenden von Ibersheim***

500 fränkische Besiedlungen

600

700

! 10.02.767 erste urkundliche  
! Erwähnung durch Schenkung

800

!  
! Kloster Lorsch

900

! Bischof zu Worms

1000

!  
um 1010

1100

!  
!  
!

1200

! St. Paulsstift  
! Worms 1282 1285

1300

!  
! Deutscher ! Grafen  
! Orden, ! von Leiningen,  
! Koblenz ! Altleiningen

1400

!  
!  
!  
!  
! 1465 1481

1500	!		1513
	!		! Grafen von Sickingen
	!		1522
1600	1603		1603
			! Kurpfalz,
			! Heidelberg/
1700			! Mannheim
			! (Alleinbesitz)
			1792
1800	1801	französisches	
	!	Departement	
	1814	Donnersberg	
1900	1816	Großherzogtum	
	!	Hessen	
2000			

## ***Kloster Lorsch***

## ***Sankt Paul zu Worms***

## ***Deutscher Orden zu Koblenz***

*\* Johannes Voigt: Geschichte des Deutschen Ritter-Ordens in seinen zwölf Balleien in Deutschland, 1. Band, Berlin 1857, Die Ballei Koblenz: S. 64-76*

## ***Friedrich von Hausen***

*entstammte dem Geschlecht von Hausen mit Sitz in dem heutigen Mannheim, Burgstrasse (Rheinhäuser Hof). Die Edelfreien von Hausen hatten die Wormser Vasallität. Um 1150 wurde Friedrich geboren. Sein Vater Walther und sein Bruder Heinrich von Hausen waren Erbvögte von Ibersheim. Sie schützten als weltliche Herren das klösterliche Gut und übernahmen die Gerichtshoheit.*

*Friedrich hatte im heutigen Rheinhessen und auch in Ibersheim Besitzungen. Am Stauferhof war er Ministeriale und Diplomat. 1186 begleitete er den späteren Kaiser Heinrich VI. nach Italien zur Hochzeit mit Konstanze von Sizilien. Beim dritten Kreuzzug, auch mit Richard Löwenherz, begleitete er Kaiser Friedrich I. Barbarossa. In einem Gefecht bei Philomelium in Kleinasien fand Friedrich von Hausen am 6. Mai 1190 den Tod, nur wenige Tage später ertrank am 10. Juni 1190 sein kaiserlicher Herr im Fluss Saleph.*

*Die Treue der Wormser zu Barbarossa wird heute noch mit der Bronzetafel am Nordportal des Domes dokumentiert. Friedrich von Hausen gilt als der Begründer des höfischen Minnegesangs auf romanischer Grundlage und ist mit 18 Liedern ein bedeutender Dichter und Minnesänger gewesen.*



## ***Ritter und Grafen von Leiningen in Altleiningen***

### ***Die Beziehungen derer von Leiningen zu Ibersheim***

*Friedrich I.*

*Friedrich II.* 1201 - 1237 bezeugt  
*Minnesänger, Erbauer der Hartenburg (Bad Dürkheim)*

*Friedrich III.* \* 1234 + 1287  
*Erbauer von Neu-Leiningen, verpfändete mit Sohn IV. an Deutschen Orden*

*Friedrich IV.* \* 1270 + 1316  
*verpfändete mit seinem Vater III. an den Deutschen Orden*

*Friedrich VI.* \* 1327 + vor 1342  
*verzichtete auf Ansprüche am Hof Ibersheim gegen den Deutschen Orden*

*Emich V.* \* 1325  
*errichtete einen Städtebund gegen die Räubereien in der Rheingegend*

*Friedrich VII.* \* 1342 + 1397  
*verpfändete mit seinem Sohn VIII. Teile an den Deutschen Orden*

*Friedrich VIII. (IX.)* \* 1369 + 1434  
*gab eine Bewilligung wegen seines Lehens*

*Hesso* \* 1430 + 1467  
*kauft zwei Höfe und einen Garten vom Deutschen Orden*

*Reinhard III.* \* 1388 + 1449  
*Entscheid mit Dieter Landschad von Steinach*

*Emich VII.* + 1452  
*machte Erbe von Margarethe (oo Reinhard III.) streitig*

*Reinhard IV. (I.)* \* 1453 + 1522  
*Entscheid mit Kurpfalz, Deutscher Orden erhielt den Erlös*

### ***Friedrich II. von Leiningen***

*entstammte dem Geschlecht von Leiningen, einem alten und weitverzweigten Grafen- und Fürstengeschlecht im heutigen pfälzisch-rhein Hessischen Raum. Die Leiningener waren auch in Ibersheim begütert und zieren mit ihren silbernen Adlern im Familienwappen ein Viertel des Ibersheimer Ortswappenschildes. Im Codex Manesse, der Heidelberger Liederhandschrift, ist der Minnesänger Graf Friedrich von Leiningen damit mehrfach dargestellt. Es wird angenommen, dass es sich um Friedrich II. von Leiningen-Hardenburg handelt, der von 1201 bis 1227 bezeugt ist.*

Aus Urkunden kennen wir seinen Sohn Friedrich von Leiningen-Dagsburg (1234-1250) und seinen Enkel Friedrich IV. (1270-1316). Beide haben am 23. Juni 1285 dem Deutschen Haus zu Coblenz für 200 Pfund Heller (Wormser Währung) die Vogtei und ihre anderen Berechtigungen (Salmengrund und Rechte auf dem Rhein) in der Gemarkung Ibersheim verkauft.

Von dem Minnesänger Friedrich von Leiningen ist nur ein Lied bekannt, in dem er von seiner Dame Abschied nimmt. Aus der Darstellung im Codex wird vermutet, dass er 1227/1228 zu dem fünften Kreuzzug des Kaisers Friedrich II. (Sohn von Heinrich VI. und Enkel Friedrich I.) aufbricht.

## **Ritter und Grafen von Sickingen auf der Ebernburg**

- I. Reinhard I. von Sickingen heiratete 1449 Schonette von Sien (Hundsrück)  
in Diensten des pfälzischen Kurfürsten (heute Herrstein)  
Rupprecht III. – (Die Burg Sickingen liegt im \* 1419  
Kraichgau bei Bretten) + 01.01.1483 Kreuznach  
\* 1445 + 12.08.1482  
deren I. Ehe mit Ritter  
Hermann Boos von Waldeck  
+ in jungen Jahren -  
aus dieser Ehe ein Sohn
- II. Johann Schweickhard/Schweikart/Schwicker oo Margareta von Puller-Hohenburg,  
von Sickingen, Haushofmeister am kurpfäl- \* 1455 + 26.06.1517  
zischen Hof zu Heidelberg und kurpfälzischer Tochter von Wyrich III. von Puller  
Amtmann zu Kreuznach und Gertrud von Boos-Waldeck  
\* 1443 + 1505 in Landshut  
1495 mit Sohn Franz auf dem Wormser Reichstag
- III. 1 Katharina von Sickingen verheiratet mit Orendel von Gemmingen  
\* 1474 + 16.12.1493 \* 1464 + 08.09.1520  
2 Gertrud von Sickingen  
\* 1476 + 1505  
im Klarissenorden in Trier u. Hogstaden (Brabant)  
3 Agnes von Sickingen  
\* 1479 + 26.06.1517  
4 Schonette von Sickingen  
\* 1481 + 1487  
im Nonnenkloster St. Johannis bei Alzey  
6 Barbara von Sickingen verheiratet mit Dietrich von Braunfels  
\* 1487 + 16.11.1543 + 13.04.1517
- 5 **Franz von Sickingen**, Reichsritter heiratete 1499 Hedwig von Flersheim (Flörsheim)  
\* 02.03.1481 Burg Ebernburg bei Kreuznach \* 1483 + 09.01.1515  
+ 07.05.1523 Burg Nanstein bei Landstuhl (bei der Geburt ihres 7. Kindes)  
ihr Bruder: Philipp von Flersheim,  
Bischof von Speyer 1529 - 1552
- 1504 übernahm Franz mit 24 Jahren das Amt seines Vaters.

- 1513 verpfändete der pfälzische Kurfürst Ludwig V. **Ibersheim** an von Sickingen
- 1515 im Mai erklärte der Kaiser ihm die Reichsacht, weil er den Ewigen Landfrieden gebrochen hatte und dabei auch die Stadt Worms belagerte und deren Kaufleute überfallen hatte.
- 1519 machte er die Bekanntschaft mit Ulrich von Hutten und wurde mit dem Humanismus und der Reformation vertraut. - In diesem Jahr zahlte der Kurfürst das Pfandgeld wieder an v. Sickingen zurück und **Ibersheim** war wieder kurpfälzisch.
- 1520 verlieh der Kaiser Karl V. ihm den Titel kaiserlicher Rat, nachdem Franz die Wahl in seinem Sinne beeinflusste. - Sickingen und Hutten luden Luther ein, zur Ebernburg zu kommen und nicht zum Reichstag nach Worms.
- 1522 im Mai führte er den reformierten Gottesdienst in der Burgkapelle auf der Ebernburg ein, im August wurde er auf dem Landauer Rittertag zum Hauptmann gewählt, im September scheiterte die Belagerung von Trier gegen den Erzbischof und Franz kam erneut in Reichsacht.
- 1523 Ende April wurde er in der Burg Nanstein bei Landstuhl belagert und schwer verwundet, sodass er daran am 07.05.1523 starb.

- |       |  |                    |   |
|-------|--|--------------------|---|
| IV. 1 | Schweikhard von Sickingen-Alzey<br>* 04.11.1500 + 01.11.1562<br>Burggraf | verheiratet mit    | Anna von Handschuhsheim<br>* 1500 + 25.07.1539<br>Tochter von Dieter V. |
| 1.1   | Barbara von Sickingen  | verheiratet mit    | Hartmut von Cronberg  |
| 2     | Johann von Sickingen<br>* 02.03.1501 + 25.01.1546                        |                    |   |
| 3     | Franz von Sickingen<br>* 1511 + 00.04.1558                               | verheiratet mit I. | Maria Lucia von Andlau<br>* 09.01.1513/14 + 28.04.1547                  |
| 3.1   | Georg von Sickingen  | verheiratet mit    | Barbara von Vogt-Hunolstein   |
| 2     | Franz von Sickingen  | verheiratet mit    | Anna von Venningen  |
| 3     | Margaretha von Sickingen   |                    |   |
| 4     | Hans von Sickingen   |                    |   |
| 5     | Philipp von Sickingen  |                    |   |
| 6     | Friedrich von Sickingen  | verheiratet mit    | Anna Schnewlin von Landeck  |
| 7     | Reinhard von Sickingen   |                    |   |
| 8     | Ernst von Sickingen  | verheiratet mit    | Beatrix von Lützelburg  |

II. Alveradis Alberta von Millendonk  
+ 26.09.1564

- |   |  |                    |  |
|---|--|--------------------|--|
| 4 | <i>Otilia von Sickingen</i><br>* 1513 + 14.09.1539     | verheiratet mit    | <i>Ulrich Speth von Zwiefalten</i><br>+ 1523         |
| 5 | <i>Magdalena von Sickingen</i><br>* 1515 + 05.06.1573  | verheiratet mit I. | <i>Johann Hausl von Ulmen</i>                        |
|   |  | „                  | II. <i>Christoph von Massmünster</i><br>+ 06.06.1573 |
| 6 | <i>Margarethe von Sickingen</i><br>* 1517 + 20.07.1552 | verheiratet mit    | <i>Oyer von Cleen</i><br>+ 1521                      |

## ***Kurfürsten von der Pfalz in Heidelberg und Mannheim***

### ***Ludwig III.***

*Kurfürst 1410-1436,  
oo Mechthild von Savoyen*

***1417 gestattet St. Paul  
zu Worms, ein Schloß  
in Ibersheim zu bauen***

!  
! \_\_\_\_\_ !

### ***Ludwig IV.***

*Kurfürst 1436-1449  
oo Margarethe v. Sav.*

### ***Friedrich I. "der Siegreiche"***

*Administrator 1449-1451  
Kurfürst 1451-1476  
als Vormund für Philipp*

***ab 1469 erfolgten Um-  
und Ausbauten am  
Schloß***

!  
!  
!

### ***Philipp der Aufrichtige***

*Kurfürst 1476-1508  
oo Margarethe v. N.b.*

***nach 1481 wurden  
Schloß und Ort erweitert***

!  
! \_\_\_\_\_ !

### ***Ludwig V.***

*Kurfürst 1508-1544  
oo Sibylle v. Bayern*

### ***Ruprecht***

+ 1504  
*oo Elisabeth v. N.bay.*

### ***Friedrich II.***

*Kurfürst 1544-1556  
oo Dorothea v. DK*

***Beide kurfürstlichen  
Brüder verpfänden 1513  
Ibersheim und Sandhof  
an Johann v. Sickingen,  
1519 Pfand abgetragen,  
1520 den Rest***

!  
!  
!  
!

### ***Otto Heinrich***

*Kurfürst 1556-1559  
oo Susanne v. Bayern*

***1560 wurde die Refor-  
mation als Landesreligion  
eingeführt***

***aus der kurpfälzischen Linie Simmern:***

### ***Friedrich V.***

*Kurfürst 1614-1623  
König von Böhmen  
oo Elisabeth von England*

*1623-1649 wird die Pfalz abwechselnd von den Parteien des 30-jährigen Krieges beherrscht*

**Karl-Ludwig**  
 Kurfürst 1649-1680  
 oo Charlotte von Hessen-Kassel  
 !

!  
**Karl II.**  
 Kurfürst 1680-1685  
 oo Wilhelmine von Dänemark

*ca. 1650 bewirtschaftete  
 Henricius von Maurik,  
 1661 Schweizer Menno-  
 niten als Pächter  
 angesiedelt*

*nach 1680 Änderung des  
 Pachtverhältnisses von  
 Temporal- in Erbbestand*

## **750 Jahre Hauptfronhof Ibersheim**

*Innerhalb der Kurpfalz gab es neben dem Landesherrn noch andere weltliche und kirchliche Herrschaften, die in den einzelnen Orten Grundbesitz und Ortsrechte hatten. Auch Ibersheim unterstand im Laufe der Zeit verschiedenen Grundherren, die sich die verschiedenen Besitz- und Herrschaftsrechte im Ort teilen mussten, sodass nicht immer gut nachbarschaftliche Verhältnissen vorherrschten und über die Jahrhunderte verschiedene Rechtsstreite bekannt wurden. 1481 musste sogar das höchstrichterliches Gericht im Auftrag des Kaisers wegen einer Hälfte von Ibersheim entscheiden.*

*Die Ibersheimer verdanken Einzelheiten ihrer Geschichte Adolf Trieb, dem jungen Lehrer, der 1902/3 an der Gemeindeschule war. Er wurde angeregt durch die interessanten Urkunden des Gemeindearchivs Ibersheim. Er beschloss das Material für die Ortsgeschichte zu verarbeiten. Ihn faszinierten die geschichtlichen Themen, sodass er bereits 1904 seine ersten Beiträge im „Luginsland“ (Wochenbeilage der Wormser Zeitung) veröffentlichte. Die Ibersheimer Geschichte musste ihn für seinen Beruf geprägt haben. In Worms wurde man auf ihn aufmerksam und förderte ihn (Dr. Erwin Freiherr von Heyl und Prof. Dr. A. Weckerling). Von 1914 bis zu seiner Pensionierung 1938 war er Lehrer an der Karmelerschule. Ihm verdanken Worms und viele Orte Veröffentlichungen seiner Arbeiten. 1973 würdigte Carl J. H. Villinger seine Person und Ibersheim ehrte ihn mit einem Strassennamen. (siehe auch Biografie von Edmund Ritscher)*

*Trieb kam er zu der Meinung, dass der Fronhofverband Ibersheim bereits im frühen Mittelalter unter der Grundherrschaft des Domstiftes von Worms bestand, weil dieses in der Umgebung stark begütert war. Er nahm an, dass „der Wormser Bischof während und nach der Karolingerzeit einige Güter erworben und hier einen Fronhof errichtet hat, den er durch weiteren Ankauf und Rodungen ständig vergrößerte und dann Teile als Hufe an daselbst wohnende Unfreie und Freie übergeben, welche letztere neben ihrem freien Eigentum nun auch Hufe des Domstiftes bebauten und so in das Abhängigkeitsverhältnis als freie Hintersassen kamen.“ Das Wormser Sankt Paulsstift erhielt nach seiner Gründung 1016 den Ibersheimer Stifts- oder Fronhof. Die ursprünglichen Rechte wurden von den jeweiligen Grundherren bis zur Auflösung des Fronverbandes Ende des 18. Jahrhunderts verteidigt. Man kann demnach annehmen, dass der Ibersheimer Fronhof ca. 750 Jahre bestanden hat.*

*Auch statistische Zahlen, mit Stand 1926/27, können noch beweisen, dass die Einwohner Ibersheims ihre Gemarkungsfläche alleine mit Handarbeit nicht bewirtschaften konnten und auf die Arbeitskraft anderer angewiesen waren:*

Ort	Einwohner	Gemarkg.	Äcker	Wiesen	Weinbg.	ha/Einwohner
1. Ibersheim	264	751 ha	650 ha	100 ha	3 ha	2,84
2. Eich	1881	2150	1450	300	50	1,14
3. Gimbsheim	3000	1851	1244	310	25	0,62
4. Hamm	1333	700	370	105	1,5	0,53
5. Rheindürkheim mit Mückerhäuser Hof	1600	800	700	100	5	0,50
6. Osthofen	4238	1922	1765	10	141	0,45

*Die in Ibersheim ansässigen Hörigen genügten nicht für die Bewirtschaftung des grundherrlichen Besitzes, sodass die Leibeigenen in den benachbarten Gemeinden hier Fronarbeiten verrichten mussten. Nach einem Auszug aus der Ibersheimer Kellereirechnung (Lagerverwaltung) von 1615 war die Arbeit wie folgt verteilt:*

Westhofen	48 Morgen zu Korn und 52 Morgen zu Spelz bearbeiten
Osthofen	47
Alsheim	40
Eich	20
Gimbsheim	15
Hamm	12
Rheindürkheim	4

*Jede Gemeinde erhielt als Lohn 6 ½ albus Frongeld. Die Gemeinden waren ferner verbunden, bei der Ernte je 14 Morgen Gerste zu schneiden, zu binden und aufzuhaufen; außerdem mussten sie noch besonders 2 Tage schneiden, binden und haufen.*

*Die drei Gemeinden Hamm, Gimbsheim und Rheindürkheim hatten besonders noch die Hand- und Fronfuhren zu leisten bei der jährlich nötigen Reparation an den Hofgebäuden, dem Rheindeich und bei allen sonstigen Geschäften, ohne Entgelt.*

*Die Gemeinde Hamm war ferner allein verpflichtet, die zum Hof gehörigen, jenseits des Rheins gelegenen Wiesen zu mähen und das Gras dürr zu machen (wofür aber später 18 Gulden und acht Malter Korn von Hofes wegen geliefert wurde).*

*Gimbsheim hatte auf 60 Morgen diesseitigen Wiesen das Gras dürr zu machen, wofür die Arbeiter die Fronkost erhielten.*

*Die Gemeinden Hamm und Rheindürkheim mussten Heu und Ohmet von allen Wiesen heimführen, abladen und legen.*

*Hamm, Gimbsheim und Rheindürkheim waren verpflichtet sächtliche Früchte einzuführen, abzuladen und zu legen, gegen Erstattung der Fronkost. Die Gemeinde Gimbsheim musste sämtlichen Dung auf die Äcker führen.*

*Hamm war noch besonders verpflichtet, den Hafer, soviel auf den Feldern des Hofes gebaut wurde, auch die Gerste, die man nicht schneiden konnte, zu mähen, ohne dass den Arbeitern die Kost gereicht wurde, nur erhielten sie von jedem Morgen 18 Heller.*

*Endlich waren die drei Gemeinden Hamm, Rheindürkheim und Gimbsheim noch schuldig, Holz, Kraut und Rüben auszumachen und einzuführen, wobei ihnen weiter nichts gereicht wurde, als die Fronkost, welche in Morgensuppe, Mittagsimbiss und Unteressen bestand.*

*Mit dem Grundbesitz in den anderen Gemeinden war auch die Weidgerechtigkeit des Stiftes hier selbst verbunden. So hatte der Fronhof eine solche Weidgerechtigkeit in Gimbsheim, Eich, Hamm und Rheindürkheim und zwar von Martini bis Gertrudentag. (Ibersheimer Weidgerechtigkeiten 1535)*

*Auch nach dem Vertrag zwischen dem Kurfürsten und den Mennoniten, die 1661 hier angesiedelt wurden, änderte sich nichts an den früheren Einkünften des Fronhofes. Die sieben Gemeinden, hatten weiterhin hier Fronarbeiten zu leisten. In der Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts schlossen die Erbbeständer Vereinbarungen ab mit den genannten Gemeinden, wonach die Fronarbeiten und Weidgerechtigkeiten gegen Entschädigungen erlassen oder neu geregelt wurden:*

- 1. Zwischen der Gemeinde Hamm und den Kameral-Erbbeständern des Ibersheimer Hofes, Vertrag wegen Weidgerechtigkeit vom 14. Sept. 1777*
- 2. Die Gemeinde Eich übergab den Erbbeständern ihr Gemeindestück Wies und für acht Jahre jährlich drei Gulden. Dagegen mußten die Fronen erlassen und auf die Schafweide verzichtet werden. Vertrag vom 16. Dez. 1785*
- 3. In Gimbsheim verzichteten die Ibersheimer Erbbeständer auf die Winter-Schafweide und die Fronen und erhalten dagegen 75 Gulden. Vertrag von 1792*
- 4. In Alsheim verzichtete Ibersheim auf die Erntefronde gegen 25 Gulden. Vertrag vom 28. Juni 1792*
- 5. Nach den Abkommen mit Osthofen und Westhofen zahlten die beiden Orte je 20 Gulden jährlich nach Ibersheim.*

*Im Laufe der französischen Revolutionskriege wurden die Fronen und Zehnten aufgehoben, sodass Ibersheim Verluste erlitten hat. Als Entschädigung ist ein Nachlass bei der Pacht gewährt worden. Danach verschwand die Grundherrschaft in Ibersheim nach ca. 1000 Jahren, beginnend nach den Schenkungen an das Kloster Lorsch bis zur französischen Revolution.*

## ***Historische Führungen***

*Ibersheim ist vor ca. 1500 Jahren von Franken besiedelt worden und ist seit 1240 Jahren durch die erste Schenkungsurkunde an das Kloster Lorsch vom 10. Februar 767 dokumentiert. 27 Schenker bzw. Schenkerinnen gaben innerhalb von zwei Generationen Teile ihres Besitzes in 27 Urkunden weiter. Der Ort mußte damals schon reich gewesen sein.*

*Im Vergleich zu den umliegenden Orten war Ibersheim befestigt, was man heute noch deutlich an dem alten Ortsbild erkennen kann. Die einzelnen Hof-siedlungen wurden so angeordnet, dass sie einen Häuserring bildeten. Es gab zwei Tore, nach Westen Richtung Eich und nach Osten Richtung Rhein. Der Deutsche Orden baute für seine Verwaltung ein entsprechendes Haus. Die*

*Kurpfälzer errichteten sich im 15. Jahrhundert ein Amtshaus für den Verwalter und die Jagdgesellschaften, das auch Schloß genannt wurde und heute noch steht.*

*Im 30-jährigen Krieg suchten Glaubensflüchtlinge überwiegend aus den Niederlanden hier Zuflucht. Dabei waren auch wenige aus Nord- und Mitteldeutschland, Böhmen und der Innsbrucker Gegend. Nach dem Krieg hatte der pfälzische Kurfürst hier Mennoniten aus der Schweiz angesiedelt. Mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten prägten sie von da an den Ort.*

*Als ab 1816 Hessen-Darmstadt das heutige Rheinhessen regierte, gab es einen wirtschaftlichen Aufschwung, den man noch in verschiedenen Bauten erkennen kann. 1836 wurde die Mennonitenkirche eingeweiht und zu dieser Zeit entstanden, außerhalb des alten Ortskerns, die stattlichen Vier- und Dreiseitenhöfe an der Rheindürkheimer Straße. Die Mennoniten gaben ihr Erbe ungeteilt weiter und haben damit die Größe ihrer Betriebe erhalten. Auf die Landwirtschaft waren sie spezialisiert, wie zum Beispiel die Juden auf den Handel.*

## **Erklärung der Straßennamen**

### **Menno-Simons-Straße**

*Menno-Simons, katholischer Priester aus Friesland (1496 – 1561) schloß sich 1536 den Mennoniten an, heute eine evangelische Freikirche. Er wirkte als deren Ältester in Groningen und Emden und wurde zum Lehrer der Mennoniten. Bereits ab 1661 ist Ibersheim von schweizer Mennoniten besiedelt worden. Damit zählt diese Gemeinde zu den ältesten in Süddeutschland und ist zugleich eine der bekanntesten Mennonitengemeinden in Deutschland.*

### **Killensfeldstraße**

*Eine genaue Erklärung für diesen Namen war bisher nicht bekannt gewesen. Prof. Dr. Hans Ulrich Pfister, vom Staatsarchiv des Kantons Zürich, schreibt hierzu 2001 in seinem Buch „Fremdes Brot in deutschen Landen“, herausgegeben vom Staatsarchiv des Kantons Zürich: Vermutlich hat sich mit dem Namen „Killensfeld“ bis heute ein Sprachzeuge für die Züricher Herkunft der ersten Einwanderer auf den Ibersheimer Hof erhalten (Kirche heißt im Zürcher Dialekt „Chile“). Die Killensfeldstrasse ist demnach die Kirchhofstrasse, benannt nach der 1736 abgebrochenen Kirche bei dem heutigen Friedhof. Die Steine wurden für den Bau der katholischen Kirche in Eich verwendet.*

### **Adolf-Trieb-Straße**

*Adolf Trieb war Lehrer in Ibersheim 1902/3 und brachte 1911, nach seiner Versetzung in Eppelsheim bei Alzey, das Buch „Ibersheim am Rhein – Geschichte des Ortes seit den frühesten Zeiten, mit besonderer Berücksichtigung der Mennonitengemeinde“ heraus. Lehrer Trieb stand das Gemeindearchiv zur Verfügung, das heute nicht mehr existiert. Sein Werk ist bis heute die einzige größere geschichtliche Darstellung von Ibersheim geblieben. Über die Geschichte von Eppelsheim veröffentlichte Trieb 1937 ebenfalls ein Buch. Adolf Trieb ist am 27.05.1874 in Landstuhl geboren und am 04.12.1950 in Eppelsheim gestorben. Er hatte drei Kinder: Hedwig Katharina 1899 - 1970, verheiratet Schreier; Dr. Karl Otto 1901 -1970 und Wilhelm 1908 – 1971.*

### **Bertha-Karrillon-Straße**

*Bertha Laise wurde am 27. September 1854 in Ibersheim, Wormser Strasse 1, geboren. Sie heiratete 1880 in Rockenhausen (Pfalz) den Arzt Adam Karrillon, der 1853 in Wald-Michelbach geboren wurde. Karrillon war 38 Jahre lang Arzt in Weinheim und wurde dort Ehrenbürger. Als*



*Schriftsteller ist er berühmt geworden und erhielt 1923 als erster den Georg-Büchner-Preis, den wohl anerkanntesten Literaturpreis in Deutschland. Nach ihm sind Straßen und Schulen benannt worden.*

*Bertha Laise, verheiratet Karrillon, starb im hohen Alter von 107 Jahren am 22. März 1962. Damit war sie zeitweise die älteste Einwohnerin Deutschlands. Sie hatte eine Tochter, Enkel und Urenkel. Ihr Sohn ist im ersten Weltkrieg als Schiffsarzt gefallen. Der Ibersheimer Bürgermeister Otto Feldmann hatte Frau Karrillon zu ihren Geburtstagen regelmäßig in einem Altenheim besucht und aus der alten Heimat einen schönen Blumenstrauß mitgebracht. Dabei wurden alte Erinnerungen und aktuelle Neuigkeiten ausgetauscht. (aus Erinnerungen des Verfassers)*

### **Otto-Feldmann-Straße**

*Otto Feldmann lebte von 1905 bis 1979 in Ibersheim. Er war Landwirt, dazu hatte er ein Geschäft für Holz, Kohlen und Baumaterialien. Seinen Kriegsdienst musste er bei der Kavallerie im Rußlandfeldzug ableisten. Gegen Kriegsende hatte er wegen einer Verwundung Heimaturlaub erhalten. In dieser Zeit waren der Einzug der Amerikaner und das Kriegsende gewesen. Otto Feldmann leitete die Geschicke des Ortes als Bürgermeister in der Wiederaufbauphase von 1954 bis zur Eingemeindung 1969. Politisch war er neutral. Mit seiner ruhigen sachlichen Art war er beliebt und wurde immer wieder gewählt, sodass er 16 Jahre sein Amt innehatte.*

## **Historische Bauwerke in Ibersheim**

*Der alte befestigte Ortskern von Ibersheim und die daran anschließenden Straßen stehen, wegen der historisch wertvollen Bausubstanz, in der Denkmalzone nach dem Denkmalschutzgesetz (Rheinland-Pfalz). Das Verzeichnis der Kulturdenkmäler der Stadt Worms, auf der Grundlage von 1992, könnte man für Ibersheim noch verbessern und bestimmte Gebäude genauer beschreiben.*

*In vielen Ibersheimer Gehöften finden wir Inschriften auf dem großen Balken über dem Scheunentor oder am Hauseingang mit Bauherr, Baujahr und Sinnsprüche oder Segenswünschen, die dekorativ eingeschnitzt worden sind. Holzbildhauer Fritz Kehr bemühte sich, die frühere Tradition mit den Inschriften wieder sichtbar zu machen, weil auch jedes Haus seine Geschichte hat. Mit Rat und Tat stand er manchem Eigentümer zur Seite und musste ihn zunächst überzeugen, dass unter dem Verputz eine Inschrift sein müsste, die lesenswert ist. Seinem Wirken verdanken wir heute, dass mittlerweile einige Ibersheimer Häuser uns wieder etwas zu sagen haben. Die ältesten Gebäude sind hier nach dem bekannten Alter aufgelistet:*

1417	Schloßhof, Bauerlaubnis an Ludwig III. von St. Paul Worms für ein Schloß
1469	Umbau des Schlosses
1481	Ausbau des Schlosses nach kurpfälzischem Alleinbesitz
1550	weiterer Um- bzw. Ausbau mit Ortsbefestigung
1713	Haus Hinterhofstr.10: J B (Jakob Brubacher), 1661 für Schweizer Siedler
1716	Scheunen Im Krautland: Hans Jakob Forrer, Peter Opmann und Henrich Naef
1717	Wohnhaus Im Fuchseck 3: P. Opmann
1771	Haus Menno-Simons-Strasse 12: H.St (Heinrich Stauffer), D.St (Daniel Stauffer)
1788	Armenhäuschen (Heimatmuseum)
1800	Schafscheuern
1811	Brennerei Menno-Simons-Strasse 8: Abraham Forrer, Elisabetha Bergtold
1816	Haus Im Fuchseck 3: Laise

- 1822        *Haus im Fuchseck 3: JHL, LBL - Laise*  
 1831        *Menno-Simons-Strasse 14: KFT*  
 1836        *Kirchplatz 1: Kirche der Mennonitengemeinde*  
 1836        *Haus Hammer Strasse 7: JH (Jacob Hackmann 1808-1902)*  
 1848        *Menno-Simons-Strasse 19: Gasthaus Rheinischer Hof*  
 1854        *Hof Rheindürkheimer Strasse 24: Rudolf Forrer und Elisabeth*  
 1855        *Hof Menno-Simons-Strasse 13: A ST (Abraham Stauffer und Maria, geb Seitz)*

***An den Schafscheuern 3***

*ausgebaut zum Feuerwehrhaus*

***An den Schafscheuern 5***

*Lager für Geräte der Feuerwehr*

***An den Schafscheuern 7***

***An den Schafscheuern 9***

*Eigentümer: Alfred Kunz*

***An den Schafscheuern 11***

*Eckquader mit Steinmetzzeichen M bzw. W*

*Eigentümer: Walter Balß, Nachfolger Schneider*

***Hammer Strasse 2 - Geburtshaus von Bertha Laisé, verh. mit Dr. Adam Karrillon***

*Haus Nr. 1 - heute Hof Delp*

*Eigentümer:        Laisé  
                       Albert Stauffer  
                       Eugen Stauffer  
                       Elisabeth Stauffer  
                       verh. I. Delp  
                           II. Ernst Kehr  
                       Hermann Delp  
                       Albert Delp*

*Von Rheindürkheim kommend fährt man direkt auf dieses stattliche Haus zu, das in exponierter Lage an der Straßenkreuzung errichtet wurde. Dies ist der Neubau, außerhalb der ehem. Dorfbefestigung, zu dem Stammhaus in der Menno-Simons-Straße 4. Es ist das Geburtshaus von Bertha Laisé, verheiratet mit Dr. Adam Karrillon. (siehe besondere Biografie). Zur Unterscheidung der einzelnen Stauffer-Höfe nannte man diesen Hof, wegen der ehemals dort vorhandenen Strassen-Waage, mit kleinem Wiegehäuschen, "Woog-Stauffer".*

***Hammer Strasse 4***

*ehemaliges Wochenendhaus mit Obstlager*

*Eigentümer    Deleporte, geb. Seitz*

***Hammer Strasse 6***

*Haus an der langen Windschutzmauer*

***Hammer Strasse 7 -***

**früher Gasthaus "Zum Karpfen" Ritscher mit Tanzsaal, Lebensmittelgeschäft und Büro mit Lager der Spar- und Darlehnskasse**

Haus Nr. 15

Das heutige große Grundstück bestand früher aus verschiedenen kleineren Parzellen:

Parzelle: 82 - 65 187

Johann Forrer IV., um 1880

Chr. verh. mit Friedrich Groll, 1903-4 an

Friedrich Groll, 1910 an

Christof Edel, Witwe

Philipp Ritscher, am 28.08.1915

Parzelle: 65 a (heute vorderer Teil des Gartens an der Ecke Hammer Str./Im Krautland

Johann Forrer IV.

1902 Christian Groll

1904 Friedrich Groll

1910 Christoph Edel, Witwe

28.08.1915 Philipp Ritscher

Neben dem Haus stand bis ca. 1939 ein alter sehr großer markanter Fliederbaum (vermutlich aus der Erbauungszeit 1836). Um 1955 wurde dort ein Steingarten angelegt. Ein alter Brunnenschacht ist im Vorgarten noch vorhanden, ein weiterer ehemaliger Brunnen auf der Grundstücksgrenze zum Nachbarhaus Nr. 13 (früher Ellenberger), unter der Kalksteinmauer.  
Eigentümer:

Jacob Hackmann (1808 - 1902) und Christina Großkopf (1809 - 1887)

Christian Groll (1835 - 1904) und Maria Hackmann (1836 - 1910)

Friedrich Groll

Katharina Edel

Edel-Erben

Philipp Ritscher und Magdalene geb. Friüauff (Urenkelin des Erbauers)

Richard Ritscher und Elisabeth geb. Roth

Ritscher-Erben

Sven Schneider

**Hammer Strasse 13**

Hofreite Ellenberger, jetzt Schneider

Inschriften an Fassade des Geräteschuppens von Fritz Kehr

**Hammer Strasse 16**

Wohnhaus der Mennoniten-Gemeinde für die jeweiligen Pfarrer

**Hinterhofstrasse 2**

Haus Nr. 37 1/10

Inschrift am alten Haus: RENOFIERT - Jacob Millerin - 1799

Eigentümer Friedrich Zerban

Jakob Zerban oo Maria geb. Kaiser

Magdalena Zerban oo Jakob Kaiser

Jakob Kaiser

Hermann Balß (1927 genannt)

Ludwig Jakob Walter Balss

Geburtsaus von Otto Dahlem, Edelobstzüchter, erbaute seine Villa in der Steinerwaldstraße  
Jakob Dahlem hatte einen Garten an der Hammer Str.

**Hinterhofstrasse 4**

Haus Nr. 38

Eigentümer

*Heinrich Volz, \* 04.10.1865 Ibersh., +13.11.1947 Ibersh. oo Auguste Dürkes**a) Hedwig Volz, Lehrerin, Guntersblum**b) Anna Volz oo Friedrich Hege, Landwirtschaftsrat, Reutlingen**c) Heinrich Volz, Kaufmann, München-Obermenzing**Barbette Volz, \* 22.12.1861, + 06.07.1942 (1901 in Worms, Ludwigstr. 9, 1927 in Ibersheim, Hinterhofstr. 4 Privat in genannt)**Heinrich Hege (1927 genannt)**Heinz Ulrich Hege***Hinterhofstrasse 6**

Haus Nr. 39

Eigentümer

*Adam Bauer, Tagelöhner, Landarb., +29.01.1933 Ibersh. (1927 genannt)**oo Anna Maria, geb. Lang, + 04.01.1919 Ibersh.**Wilhelm Bauer, Handarbeiter (1927 genannt)**oo Charlotte Wildner**Wilhelm Bauer, Fabrikarb.***Hinterhofstrasse 8**

Haus Nr. 40

Inscription im Flur (schwer zu lesen): A - St 1806

Eigentümer

03.09.1919

*verkauft Johannes Frädert, Tagelöhner oo Christine Bretzer in Hamm an:**Karl Heinr. Frädert (1875-1946), Tagelöhner, Händler mit Obst und Landesprod.**(Schwester zu Klara Frädert, am/im Damm) oo Klara geb. Lang. Diese vererben an**Katharina Frädert (1901-1977) oo Philipp Jakob Jost (1899-1967), Schiffer in**Rheindürkheim. Diese vererben an den einzigen Nachkommen**Helmut Jost oo Hanni Seibel**In diesem Haus waren zeitweise abgetrennt untergebracht:**die Post, der Gemeinde-Ratsaal und eine Schreibstube der deutschen Wehrmacht**Am Kriegsende hatten die Amerikaner vor dem Rheinübergang zwei Feld-Lazarette hergerichtet:**In diesem Haus und im Tanzsaal Ritscher, Hammer Straße 7. Beide konnten zum Glück unbenutzt bleiben, weil fast keine Kampfhandlungen stattfanden.***Hinterhofstrasse 10 - Das markante Eckhaus im Südosten der Ortsbefestigung**

Haus Nr. 41

Eines der ältesten Wohnhäuser Ibersheims

Eigentümer:

1661 *Erste Unterkunft der Schweizer Mennoniten:**"In dem geräumigen Wohnhause des Hofes, das auf der Südostecke des Vierecks lag, welches die Scheuern um den inneren Hofraum bildeten, richtete man sich ein." - Christlicher Gemeinde-Kalender auf das Schaltjahr 1908, von der Konferenz der südd. Mennoniten herausgegeben; Wie die Väter in's Land kamen. Seite 70*

- 1713 *Inscription am Hauseingang: 17J B 13 (Jakob Brubacher, \* 18.11.1678, + 1755)*
- ? ? Heid  
? Johann Stauffer II.
- 1894 Georg Mengel, Worms
- 03.01.1899 Verkauf an Konrad Dürr, Tagelöhner und Elisabeth Maria, geb. Frädert, Hamm
- 23.10.1912 Zuschlag an Barbette Mayrer/Mayer, geb. Weil, 20.05.1914 als Eigentümerin genannt (Witwe von Bierbrauer Georg Bernhard Mayrer, Osthofen)
- 20.05.1914 Eigentümerin Mayrer Barbette, verh. mit Mayrer Georg Leonhard, Osthofen
- 01.02.1917 Verkauf an Martin Früauff (1858-1929), Metzger, Händler und Makler, für 3000 Goldmark, verheiratet in I. Ehe mit Christina, geb. Groll (1859-1915)
- 13.05.1929 Vererbung an Viktoria Früauff, geb. Steuernagel, II. Frau von Martin Früauff
- 30.05.1941 Verkauf an Pauline Frey, geb. Meermann, Frau des Landwirts Adam Frey  
Vererbung an die Söhne Hugo und Kurt Frey (+ Aug. 2007)

### **Hinterhofstrasse 12**

*Erster Ratssaal nach der Eigenständigkeit der Ortsgemeinde 1816.*

*Inscription im Flur des Hauses: A\* ST und darunter: 18 I (J) \* ST 06; vermutlich Staufer  
Eigentümer Frädert  
Jost*

### **Hinterhofstrasse 14**

*Haus Nr. 42 1/10*

*Eigentümer Valentin Mahlerwein, Händler (10.06.1882-1945)  
Lina Mahlerwein, geb. Becker (Kohle-Becker, Hamm), (30.05.1882-1966)*

### **Hinterhofstrasse 16**

### **Hinterhofstrasse 18**

*historisches Fachwerkhäus: Wohnhaus und Nebengebäude mit Inschrift:*

*"Jacob Laisé und Katharina Tonn, erbaut 1817" (Der Familienname Tann ist nicht bekannt. Es ist anzunehmen, daß Tonn aus Holstein stammen, wo Ibersheimer Mennoniten um 1700 wegen des Krieges hingeflüchtet waren. In der Piehl-Sippe kommt auch Tonn vor, in Ibersheim beerdigt.)  
Im Zweiten Weltkrieg waren dort Fremdarbeiter untergebracht (damals Polenlager genannt).*

*Eigentümer Jacob Laisé und Katharina Tonn, 1817  
Stauffer - Kehr - Delp  
Horst Pirschel*

### **Im Fuchseck 1**

*Haus 26*

*Eigentümer Johann Gottschall, Händler*

### **Im Fuchseck 2**

*Haus am Eicher Tor (Beschießerhaus am Falltor) mit noch vorhandenem Begrenzungsstein an der Strasse*

*Haus Nr.*

*Eigentümer:*

*Jakob Frädert, Lokführer (mit fünf Kindern)*

*Wilhelm Rödelsperger, Rentner*

*Horst Hinkel, Gärtnergehilfe?*

**Im Fuchseck 3**

Heute ältester Bauernhof Ibersheims mit ehemals historischer Gemeinde-Schmiede, zwei Scheunen von 1716 errichtet von den schweizer Immigranten Oppmann und Naef. Im Wohnhaus von 1717 war der Versammlungsraum der Mennoniten bis zur Errichtung der Kirche. Auch katholische Gottesdienste wurden dort, mit Pfarrer Vogel (Eich), abgehalten.

1927: Haus Nr. 28:

Jahreszahlen vorhanden:

am Wohnhaus - 1717

an der linken Scheune - 1716

an der rechten Scheune - 1716

Eigentümer:

1927 Johann Heinrich Schäfer I. (1881-1957) und Eva Helene Laisé (1890-1959)  
 Johann Heinrich Schäfer II. (1909-1976) und Nanette Schleich (1911-2002)  
 Hartmut Schäfer und Elke Spanier

**Im Fuchseck 4**

Schuppen

**Im Fuchseck 5**

Haus Nr.

Außerhalb der Dorfbefestigung errichtete man den Hof in der Rheindürkheimer Straße 11.

Eigentümer v. Heyl zu Herrnsheim

Felix Prochowski

Eigentümergeinschaft Früauff

**Im Fuchseck 6**

Haus Nr. 25

Eigentümer Georg Frädert  
 Adolf Frädert

**Im Fuchseck 8/Hammer Str.**

Eigentümer Torsten Poth, Raumausstattung GmbH

Die Scheune wurde 1716 von Hans Jacob Forrer errichtet, in der Bauflucht zum Krautland bzw. als Nordostecke der Ortsbefestigung. Daneben entstanden im gleichen Jahr die Scheunen von Laisé und Neef. Herr Poth hatte die fast 300-jährige Scheune nach ca. 2000 für seine Geschäft ausgebaut und dabei das sehr große Dach auf beiden Seiten mit drei Reihen übereinander liegenden Dachfenstern versehen. Diese Maßnahme wurde von Frau Dr. Spille, Untere Denkmalschutzbehörde, genehmigt. Damit wurde ein ortsbildprägendes Ensemble an historisch wichtiger Stelle zerstört. Man hätte die vielen Fenster auf die Südseite zur Ortsmitte beschränken sollen. Das Gebälk wird von Herrn Poth als sehr stabil betrachtet.

\* Gespräch: Verfasser mit Herrn Poth (und Herrn Konersmann) am 05.08.2010 vor Ort

**In den Hütten 1**

Haus Nr. 82

Eigentümer Otto Wendel, Landwirt, Schneidermeister  
 Maria Wendel

***In den Hütten 3****Haus Nr. 81**Eigentümer**Emil Groll****In den Hütten 5****Haus Nr. 27**Eigentümer Johann Groll**Friedrich Groll**Paul Helfert****In den Hütten 7A******In den Hütten 7B******In den Hütten 8****Haus Nr.**Eigentümer Heinrich Frädert****Killenfeldstrasse 6 - Heimatmuseum „Ammeheisje“****Haus Nr.**Inschrift: „1788“*

*Über dieses kleine Fachwerkhaus gibt es eine besondere Beschreibung, weil es als ein Teil des historischen Ibersheim herausgestellt und veröffentlicht wird.*

***Killenfeldstrasse 17 - ehemaliges Gasthaus mit Tanzsaal und Wagnerei****Haus Nr. 88*

*Nach dem Verkauf des Gasthauses Rheinischer Hof 1907 eröffnete danach Georg Artz ein Gasthaus, das bereits im Mai 1909 bestand. Die Familie Artz ist seit ca. 300 Jahren in Ibersheim bekannt.*

*Eigentümer Johann Georg Artz, Gastwirt, Wagner**Emil Artz**Heinrich Artz**Werner Artz****Killenfeldstrasse 23 A und B****Landesproduktenhandel**Ludwig Kunz**Edmund und Wolfgang Kunz****Killenfeldstrasse 25 - Ortsgemeindeverwaltung, Kindergarten, Mehrzweckhalle***

*1907 kaufte die Gemeinde die Hofreite Stauer für ein Feuerwehrhaus mit Schlauchturm und Garten (für die Lehrerwohnung gegenüber heute Menno-Simons-Str. 19)*

***Killenfeldstrasse 27****ehemalige Schmiede Heid und Lebensmittelgeschäft**1927 Haus Nr. 84**Eigentümer Friedrich Heid: Dreschmaschinen, Schmiedemeister, Elektriker, Spezereihandel*

**Killenfildstrasse 27 A und B****Killenfildstrasse 29**

1927 Haus Nr. 83

Eigentümer *Heinrich Groll, Fabrikarbeiter, Feldschütz*  
*Jakob Metzger*

**Killenfildstrasse 31**

Schneider Wendel

**Kirchplatz 1 - Mennoniten-Kirche**

erbaut 1836

**Kirchplatz 2 - ehemalige Bäckerei und Lebensmittelgeschäft**

Haus Nr. 11

Inscription:

Eigentümer *Käge Jakob, Bäckerei*  
*Heinrich Käge, Bäckermeister, Spezereihandlung*

**Kirchplatz 3 - Hinterhof und Rohrhof**

Haus Nr. 46

1) 1747 von *Heinrich und Anna Seitz* errichtet (Hinterhof, umgeben von der Hinterhofstraße)

Inscription am Hausbalken:

*ES HAT ERBAUET HEINRICH SEITZ UND SEINE HAUSFRAU ANNA SEITZIN DISES HAUS UND STALL 1747*

2) Um 1900 weiteres Wohnhaus im klassizistischen Stil

(Rohrhof - als Erinnerung an die Herkunft der Stauffer aus Rohrhof, heute Brühl  
 (Baden) südlich von Mannheim und zur Unterscheidung gegenüber den anderen  
 Staufferhöfen in Ibersheim)

Inscription an Gerätehalle:

*Rohrhof, Stauffer-Kehr-Lang, 1656 - 1975 (1661 kamen die ersten Mennoniten nach Ibers-  
 heim, 1656 bezieht sich auf die Vorfahren der Ibersheimer Stauffer aus (Brühl-) Rohrhof.*

Eigentümer:

1747 *Heinrich Seitz und Anna*1927 *Heinrich Stauffer VII. oo Maria Forrer**Heinrich Gustav Stauffer (1873-1935)**Emil Ludwig Stauffer (1878-1960) oo Elisabeth Geil (1882-1928)**Johann Stauffer**Elisabeth Stauffer oo Fritz Kehr (1908-1985)**Ursel Kehr oo Walter Lang***Kirchplatz 4**

Haus Nr.

Eigentümer *Jakob Albrecht I.*

*Jakob Albrecht II., Schuhmacher oo Margarethe Möloth/Meloth -  
 wohnten später in der Hammer Straße 17 ?*



Werner Albrecht  
 Elisabeth Albrecht, verh. Münk

**Kirchplatz 5**

Haus Nr.

Eigentümer Karl Kunz  
 Alfred Kunz

**Menno-Simons-Strasse 1**

Haus Nr.

Eigentümer Boxheimer  
 Karl Ellenberger  
 Werner Ellenberger  
 Peter Seitz

**Menno-Simons-Strasse 2 - ehemalige Milchsammelstelle (davor in der Killenfeldstraße) und Lebensmittelgeschäft im Nebenhaus an der Hammer Straße**

Haus Nr. 22, Hauptstrasse

Dieses Fachwerkhaus wurde vor der Ortsbefestigung neben dem Eicher Tor errichtet. Heute ist das Fachwerk jedoch eine Imitation. Bei anderen alten Häusern kann man das Fachwerk leider nur noch selten erkennen, weil es verputzt wurde.

Eigentümer Alexander und Eva Brehm  
 Richard Brehm

**Menno-Simons-Strasse 4**

Ein Neubau ist in der Hammer Straße 2 errichtet worden.

Eigentümer Eltern von Albert und Eugen Staufer  
 Hermann Delp

**Menno-Simons-Strasse 6**

Haus Nr. 50?

Eigentümer Jakob Käge II. ?  
 Hans Schäfer und Alma

**Menno-Simons-Strasse 7 - Hof Seitz mit ehemaligem Brennhaus**

Haus Nr. 59, Hauptstrasse 7

Eigentümer  
 1927 Johann Seitz III.

Kurt Seitz  
 Gerd Seitz

Diesem schön renovierten Haus sieht man sein Alter nicht an. Dort ist noch eines der vielen ehemaligen Brennhäuser in Ibersheim erhalten. Vor dem Haus neben dem Keller stand eine alte Tamariske bis in die 1960er Jahre.

**Menno-Simons-Strasse 8 - ehemalige Schnaps-Brennerei**

Haus Nr. 56, Hauptstrasse 8 - heute Haus Gärtner

Inschrift: „Ich Abraham Forrer und meine ehliche Haisfrau Elisabetha haben dieses Brennhaus

*erbaut im Jahr 1811“*

*Um 1850 gab es 27 Brennereien in Ibersheim. Es wurden Kartoffel und in reichen Ernten auch Zwetschen gebrannt. Im Januar 1814 musste ein einziger Brenner Jakob Seitz die große Menge von 100 Litern an russische Truppen abgeben.*

*Die Verwandtschaftsverhältnisse der damaligen Erbauer konnten festgestellt werden: Der Erbauer Abraham Forrer ist um 1766 in Ibersheim geboren, seine Ehefrau Elisabeth Bergtold 1774 ebenfalls in Ibersheim. Ihre Heirat fand 1800 in Ibersheim statt. Abraham hatte noch fünf Geschwister: Jacob, Heinrich, Elisabeth, Barbara und Christian. Ihre Eltern waren: Johannes Forrer (\* um 1727 in Mettenheim) und Barbara (\* um 1731 in Ibersheim). Deren Heirat fand 1753 in Ibersheim statt. Die Kinder des Erbauer-Ehepaars sind in Ibersheim geboren: Jacob, 6. März 1803 und Elisabeth 12. Mai 1812*

*Eigentümer:*

1811            *Abraham Forrer und Elisabeth geb. Bergtold (Erbauer)*

*Christian Neef I. oo Elisabetha Neukumt*

1927            *Christian Neef II.*

09.04.1952    *Barbara Obersheimer, Witwe von Christian Neff II.*

*Ernst Neef*

*Erika Neff verh. mit Richard Gärtner, Metzger*

*Vor diesem Haus und dem Eingang zum Schloßhof war früher ein Brunnen, der mit der Pflasterung kenntlich gemacht wurde.*

### ***Menno-Simons-Strasse 9***

*Haus Nr. 47, Hauptstr.*

*Eigentümer Adam Weinmann*

*Heinrich Weinmann, Obstbaumwärter*

*Karl Kunz*

*Alfred Kunz*

### ***Menno-Simons-Strasse 10 - Schloß Vorderseite (Rückseite Schloßhof)***

*Haus Nr. 57 (1927), Hauptstr. 10*

*Eigentümer*

*Friedrich Heckmann, Bäckermeister verh. mit Elisabeth Flath*

25.03.1943    *Heinrich Schönmehl, Architekt*

*Georg und Rina Dehn*

*Aufgrund der grossen Brot-Lieferungen 1796 und 1797 in den Revolutions- und Befreiungskriegen ist darauf zu schließen, dass hier eine Großbäckerei vorhanden war.*

*1932 wird ein Brand in der Bäckerei Heckmann bekannt gemacht, im Anbau zwischen dem Schloßgebäude und der Strasse. Danach war die Ibersheimer Bäckerei des Heinrich Käge und seiner Frau, geborene Heckmann am Kirchplatz.*

### ***Menno-Simons-Strasse 11***

*Haus Nr. 67, Hauptstrasse 11*

*Haus 89?*

*Eigentümer: Georg Seber*

Heinrich Seber  
Karl Seber  
Friederike Seber  
Siegfried Seber

**Menno-Simons-Strasse 12 - ehemaliger Wach- und Signalturm mit Schießscharten**

Haus Nr. 58, Hauptstrasse 12

Inschrift: „H.ST – 17 – REPARATION – 71 – D.ST“

Das zum Schlossareal gehörende Haus wurde 1771 von den Brüdern Daniel und Heinrich Stauffer wieder hergerichtet. Über dem Eingang wurde in französischer Sprache, zur Regierungszeit von Napoleon, die Jahreszahl festgehalten.

Die Vorfahren dieser beiden Brüder konnten erforscht werden. Ihr Stammvater ist Peter Stauffer, geboren um 1460 im Emmental, Kanton Bern, in der Schweiz. Acht Generationen weiter lebten drei Geschwister Stauffer in Ibersheim, die beiden genannten Brüder und eine Schwester. Daniel (\* 1747) heiratete Elisabeth Hiestand (\* 1745) und starb 1792 in Ibersheim. Sein Bruder Heinrich (\* 1758) ging mit seinem Vater Daniel Stauffer (\* 1727/28) nach Amerika. Beide starben dort in Lancaster, Pennsylvanien. Über ihre Schwester ist nichts Näheres bekannt, auch der Vorname nicht.

Dieses Haus als Teil des ehemaligen Schlosses ist für Ibersheim historisch sehr wertvoll. Der Ibersheimer Heimatforscher Fritz Kehr hat seine Recherchen als Wandgemälde auf der Schloßfassade festgehalten: Zwischen dem Schloß und dem genannten Gebäude war ein Brückentor, ebenerdig ein Durchgang, der bis in die 1950er Jahre noch bestand und darüber ein Gang vom Schloß zum daneben stehenden Turm.

Gunter Nischwitz, der heutige Besitzer, hat vor seinem Wohnungseinzug in das Haus, bei der Renovierung, vorsichtig Einzelheiten des Gebäudes erforscht und dabei Dr. Christian Lang, den Enkel von Fritz Kehr und Vorsitzenden des Heimatvereins, zu Rate gezogen und Fotoprotokolle erstellen lassen. Auf folgende Einzelheiten kann Gunter Nischwitz noch verweisen: Neben seinem Haus, oben an der Schloßfassade ist ein Rundbogenfenster. Am unebenen Verputz unterhalb des Fensters kann man erkennen, dass dort statt des heutigen Fensters früher eine Tür gewesen ist. Innerhalb seines Hauses entdeckte er, auf der Ostseite zum Rhein und auf der Südseite kleine Maueröffnungen, die er als ehemalige Schießscharten deutete. Unter dem Fußboden seines heutigen Wohnzimmers hatte es einen ca. 2 m langen behauenen Stein vorgefunden, der ursprünglich Teil des Durchgangs beim Brückentor gewesen sein müsste.

Im dazu gehörigen Garten, außerhalb der ehemaligen Ortsbefestigung, unter dem heute überdachten Freisitz, soll noch ein Fundamentrest eines früheren Wach- und Flaggenturms sein. Von dort oder vom Schloßturm daneben, gab man in unruhigen Zeiten Signale zur Burg Stein, um Rheinschiffer von beiden Stromseiten angreifen und „Zölle“ kassieren zu können.

Dieses geschichtsträchtige Haus wurde von Hans Aulmann aus Offenbach (Main) um das Jahr 1910 gezeichnet. Adolf Trieb, Ibersheimer Lehrer 1902-3, hatte die Zeichnung für das Titelbild seiner Ortsgeschichte „Ibersheim am Rhein“ ausgewählt bzw. in Auftrag gegeben.

Eigentümer:

1771 Heinrich und Daniel Stauffer (Inschrift: setzten das Haus instand)

1927 *Friedrich Knies verh. mit Maria Bauer (Hebamme?)*  
*Georg Knies*  
*Gunter Nischwitz*

### **Menno-Simons-Strasse 13**

*Haus Nr. 66, Hauptstrasse 12 - heute Haus Fass*  
*Inschrift am Hoftor: „18 A + St 55“*

*In der Mitte des 19. Jahrhunderts gab es einen wirtschaftlichen Aufschwung, nachdem unsere Gegend, als Rheinhessen, zu dem Großherzogtum Hessen kam. Dies beweisen mehrere stattliche Gehöfte für die Ibersheim bekannt ist.*

*Auch dieses Haus zeugt von bäuerlichem Wohlstand. Der Erbauer war Abraham Stauffer (\* 25. April 1818 Ibersheim) verheiratet mit Maria Seitz (\* 24. Februar 1815 Ibersheim. Die Heirat fand 1845 statt. Ihre Kinder waren: Abraham (\* 18. April 1851 und Jakob (\* 21. August 1857 + 4. März 1869 Ibersheim)*

#### *Eigentümer:*

1855 *Abraham Stauffer und Maria geb. Seitz*  
 1927 *Abraham Stauffer Witwe*  
*Elisabeth Stauffer (1898-1983)*  
*Henryk Palaszewski (1913-1988)*  
*Christian Faß*

### **Menno-Simons-Strasse 14**

*Haus Nr. , Hauptstrasse - heute Haus Pietzko*  
*Inschrift: 1831 K F T (auch KDF möglich)*  
*Eigentümer:*

*Ludwig Groll*  
*Heinrich Groll, Sattler*  
 ?  
*Johann Pietzko*

### **Menno-Simons-Strasse 15 - letzte Poststelle in Ibersheim**

*Haus Nr. , Hauptstrasse*  
*Eigentümer*

*Margarethe Albrecht*  
*Wilhelm Kühn*

*Dieses Haus liegt an der Pforte zum Friedhof und hatte die Inschrift: geb. 1745. Damit gehört es zu den ältesten Häusern Ibersheims.*

*Um 2000 wurde das angrenzende kleine Haus Richtung Killenfeldstraße von Familie Drieß hinzu gekauft worden, um das eigene Anwesen zu erweitern. (Georg Drieß kaufte sich das Haus in der gleichen Straße Nr. 21.) Zwischen beiden Hausteilen verläuft die ehemalige Dorfmauer. Die Fundamentbreite beträgt, wie auch beim Haus Menno-Simons-Straße 16, ca. 70 cm und ist nach dem Kellerabgang als Kalksandsteinverblendung sichtbar.*

*Bei Ausschachtungsarbeiten, außerhalb der Ortsbefestigung, ist ein menschlicher Schädel entdeckt worden. Damit der Baufortschritt nicht behindert wurde, hatte man diesen mit anderem Schutt entsorgt. Im Mörtel der Wand fand man Eierschalen. Infolge dessen, hatte man es mit einem mittelalterlichen Mörtel zutun. Damals wurde Eiweiß von Eiern für den Feinputz zum*

*Härten und verzögerten Abbinden beigemischt. In Gebäudeteilen waren auch Schießscharten zu erkennen. (Bericht Herr Kühn im April und Juni 2010)*

**Menno-Simons-Strasse 16**

*Haus Nr. 60, Hauptstrasse - heute Haus Dietz*

*Eigentümer:*

*Adam Schlosser*

*Heinrich Rißler und Frau Elisabeth, geb. Schlosser*

*Walter Dietz und Frau Anneliese, geborene Rißler*

*Dieses Haus ist, wie das Nachbarhaus Nr. 16, vermutlich um die Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet und um 1900 renoviert worden. Es steht innerhalb der alten Ortsbefestigung. Ein Durchgang in der ca. 60 cm dicken Mauer, zum Garten hin, beweist dies.*

**Menno-Simons-Strasse 19 - ehemaliges Gasthaus "Rheinischer Hof", danach Schule und Lehrerwohnung, heute Dorfgemeinschaftsraum und Sozialwohnung**

*Haus Nr. 68, Hauptstrasse*

*Die Kegelbahn zur Gaststätte war an der Dammauffahrt links, parallel neben dem Damm.*

*Eigentümer:*

*Stauffer - Gasthaus, um 1848 erbaut*

*Gemeinde Ibersheim - 1907 erworben von Johannes Stauffer VI. für Schule und Lehrerwohnung*

*Stadt Worms - Gemeinschaftsraum und Sozialwohnung*

*Bewohner*

*1927 Johann Braner, Lehrer*

**Menno-Simons-Strasse 21**

*Haus Nr.*

*Eigentümer*

*Adam Frey, Fabrikarb.*

*Georg Drieß*

*Reinhold Drieß*

**Rheindürkheimer Strasse 1**

*Haus Nr. , Wormser Strasse – Haus Feldmann*

*Eigentümer*

*Otto Feldmann, Händler, Ortsbürgermeister*

*Herbert Feldmann*

**Rheindürkheimer Strasse 2**

*Haus Nr. 73*

*Eigentümer Erwin Stauffer*

*Rudolf Stauffer, Landwirt und Gemeindevorsteher*

**Rheindürkheimer Strasse 11 - Heyl'sche Hofgut**

*Haus Nr.*

*Das Stammhaus steht im Fuchseck 5.*

*Eigentümer v. Heyl zu Herrnsheim*

*Pächter Forrer*

*Pächter/Eigent. Werner Osten*  
*Eigentümer Ulrich Hege, Reiterhof*

***Rheindürkheimer Strasse 13 - Hofgut Robert Seitz***  
*Haus 72*

*Das Stammhaus ist in der Menno-Simons-Straße 7.*

*Inscription am Scheunentor:*

*Eigentümer:*

1927            *August Rudolf Seitz*  
                  *Hans Robert Seitz*

***Rheindürkheimer Strasse 21 - Forrerhof***

*Haus Nr. 100*

*Eigentümer Ernst Forrer*  
                  *Reibold*

***Rheindürkheimer Strasse 24 - Hofgut Rudolf Forrer***

*Haus Nr. 93*

*Inscription: 1854 ...*

*Eigentümer:*

1854            *Rudolf Forrer und Elisabeth*  
1927            *Jakob Rudolf Forrer*  
                  *Rudolf Forrer oo Frädert Gertrud*

***Schloßhof 2 - Schloß***

*Haus Nr. 55/53*

*Eigentümer*

*½ Leonhard Heinrich Schroth*  
*½ Heinrich Neef oo Katharina Egelhof*  
*Irma Schroth*  
*Rina Schroth oo mit Georg Dehn*

*Am Eingang zum Schloßhof fand man bei den Ausschachtungsarbeiten für die Abwasserkanalisation einen Schlußstein, den Fritz Kehr für einige Jahre in seinem Hof aufbewahrt hatte.*

***Steinerwaldstrasse 6 - Villa Dahlem***

*Haus Nr. 99*

*Eigentümer Otto Dahlem*  
                  *Frau Maier-Heyl oo Karl Maier, 1. Ortsvorsteher*  
                  *Nachfolger*

*\* Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Band 10, Stadt Worms, Wernersche Verlagsges. Worms, darin Ibersheim Seite 242-245. ISBN 3-88462-084-3*

## *Alte und neue Hausnummern*

<i>Haus-Nr. fortlaufend</i>	<i>Straßenbezeichnung heute</i>	<i>Haus-Nr. heute</i>	<i>Bewohner 1926</i>
1	<i>Hammer Strasse</i>	2	<i>Stauffer Albert, Eugen</i>
2	<i>Eicher Strasse</i>		<i>Glaser Adam, Karl</i>
3			
4			
5			<i>Frädert Johann Wwe., Aufkäuferin</i>
6			<i>Bretzer Valentin</i>
7			
8	<i>Hammer Strasse</i>		<i>Albrecht Jakob, Schuhmacher</i>
9	<i>Hammer Strasse</i>	27	<i>Baumann Jakob</i>
10			
11	<i>Kirchplatz</i>		<i>Käge Heinrich, Jakob I., Bäckerei</i>
12	<i>Hammer Strasse</i>		<i>Knies Rudolf</i>
13	<i>Hammer Strasse</i>		<i>Ellenberger Jakob Wwe., Jak. Peter</i>
14			
15	<i>Hammer Strasse</i>	7	<i>Ritscher Philipp, Eisenbahnbeamter</i>
16			
17			
18			
19			
20			
21			
22	<i>Menno-Simons-Str.</i>	2	<i>Brehm Alex. Wwe., Neef Chr. Wwe., Näherin</i>
23			
24			
25	<i>HammerStr./Fuchseck</i>	6	<i>Frädert Adolf, Georg</i>
26	<i>Fuchseck</i>		<i>Göttner Erich, Pfarrer; Gottschall Joh.,Händler</i>
27			<i>Groll Friedrich, Johann</i>
28	<i>Fuchseck</i>	3	<i>Schäfer Johann Heinrich I.</i>
29			
30			
31			
32			
33	<i>Hinterhofstr.</i>	10	<i>Früauff Heinrich, Martin, Händler; Käge Lina</i>
34	<i>Kirchplatz</i>	4	<i>Albrecht Johann</i>
35			
36			
37	<i>Hinterhofstr.</i>	2	<i>Balß Hermann; Kaiser Jakob</i>
38	<i>Hinterhofstr.</i>	4	<i>Volz Babette, Heinrich</i>
39	<i>Hinterhofstr.</i>	6	<i>Bauer Adam, Georg, Wilhelm</i>
40	<i>Hinterhofstr.</i>	8	<i>Frädert Heinrich, Händler</i>
41			
42	<i>Hinterhofstr.</i>	14	<i>Mahlerwein Valentin, Händler</i>
43			
44			

45			
46	<i>Kirchplatz</i>	3	<i>Stauffer Emil, Gustav, Maria</i>
47	<i>Kirchplatz</i>	5	<i>Weinmann Adam Wwe; Heinr. Obstbaumwärter</i>
48			
49			
50			<i>Käge Jakob II.</i>
51			
52			<i>Laise Jakob V.</i>
53			
54			
55	<i>Schloßhof</i>	2	<i>Schroth Heinrich</i>
56	<i>Menno-Simons-Str.</i>	8	<i>Neef Christian</i>
57	<i>Menno-Simons-Str.</i>	10	<i>Forrer Hugo; Heckmann Friedr., Bäckerei</i>
58	<i>Menno-Simons-Str.</i>	12	<i>Knies Friedrich</i>
59			<i>Seitz Johann III.</i>
60	<i>Menno-Simons-Str.</i>	16	<i>Schlosser Adam</i>
61			
62			
63			
64			
65	<i>Menno-Simons-Str.</i>		<i>Albrecht Georg, Jakob, Feldschütz</i>
66			<i>Glöckner Jak. Wwe.; Stauffer Abraham</i>
67	<i>Menno-Simons-Str.</i>	11	<i>Seber Georg Wwe., Heinrich</i>
68	<i>Menno-Simons-Str.</i>	7	<i>Lutz Gg. Leonhard, Lehrer; Seitz August</i>
69			
70			
71			
72			<i>Knies Friedr. II., Schreiner; Seitz August Rud.</i>
73	<i>Rheindürkheimer Str.</i>	2	<i>Stauffer Erwin; Rudolf, Gemeindeeinnehmer</i>
74			
75			
76			
77			
78			
79			
80			<i>Bauer Christian, Polizeidiener</i>
81	<i>In den Hütten</i>		<i>Groll Emil</i>
82	<i>In den Hütten</i>	1	<i>Wendel Otto, Schneider</i>
83	<i>Menno-Simons-Str.</i>		<i>Groll Heinrich</i>
84	<i>Killenfeldstr.</i>	27	<i>Heid Friedr., Dreschmasch. Schmied Spezereih.</i>
85			
86			
87			<i>Sommer Alois Wwe.</i>
88	<i>Killenfeldstr.</i>	17	<i>Arzt Emil, Johann, Gastw. Wagner Schrotmühle</i>
89	<i>Menno-Simons-Str.</i>		<i>Seber Karl</i>
90			
91			
92			
93	<i>Rheindürkheimer Str.</i>	24	<i>Forrer Jakob Rudolf, Bürgermeister</i>
94			



95			
96			
97			
98			
99	Steinerwaldstr.	6	Dahlem Otto
100	Rheindürkheimer Str.	21	Forrer Ernst
101			
102			Neidlinger Helene
103			Löwenstein Georg, Bahnagent
104	Rheindürkheimer Str.	1	Feldmann Otto, HolzKohle; Forrer Jak. Wwe
105			Bretzer Valentin, Händler
Schulhaus	Menno-Simons-Str.	19	Braner Johann, Lehrer Breitwieser Kath. Wwe. Frey Adam

### ***Das Ibersheimer Schloss - das älteste in Worms seit fast 600 Jahren***

*Von den vier im Wormser Stadtgebiet heute noch vorhandenen Schlössern ist das Ibersheimer mit der ersten Erwähnung 1417 und dem angenommenen Baubeginn 1481 das Älteste (Pfälzisches Burgenlexikon Band III, 2005). Die drei anderen heute noch erhaltenen Wormser Schlösser sind: Herrnsheim (1711), Pfeddersheim (1760/70) und der Heylshof (1884).*

*Die Ibersheimer Geschichte ist lang und wechselvoll. Noch heute zeugen 27 Schenkungsurkunden in Würzburg (767-829) und 40 Urkunden in Darmstadt (1173-1683) davon, dass die Gemarkungsfläche ertragreich war und die Bevölkerung erfolgreich arbeiten konnte. Die verschiedenen Regierenden in den vergangenen Jahrhunderten brauchten auch damals gute Steuern- und Abgabenzahler. Hier waren auch die Salmenwässer und Salmenfänge sehr begehrt. (Die Fische nannte man, wenn sie im Frühjahr den Rhein hinaufzogen Lachs, auf ihrem Rückweg ins Meer, wenn sie gut genährt waren, Salm.) Der Stör galt damals als selten, der Lachs/Salm als wertvoll und wurde sogar Königen zum Geschenk gemacht.*

*In Ibersheim konnten von den wirtschaftlichen Erfolgen der Bevölkerung entsprechende Leistungen für die Obrigkeit abgeschöpft werden. Weil hier der „Reichtum“ anscheinend relativ groß war, hatte man einen Verwalter eingesetzt, der die damaligen Naturalsteuern (Zehnte) eintreiben und weiterleiten musste. Dazu waren nicht nur personelle, sondern auch räumliche Voraussetzungen notwendig. Für die verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Erträge, die hier als Zehnt eingesammelt und zwischengelagert wurden, waren entsprechende Speichergebäude (Zehntscheuer) notwendig. Dem Verwalter baute man später ein repräsentatives Gebäude, das auch den kurfürstlichen Jagdgesellschaften (Entenjagd) als Unterkunft diente. Die heutige Bezeichnung Schlosshof ist noch ein Beweis dafür.*

*Bereits im 12. Jahrhundert sind als Erbvögte bekannt:*

*Walther von Hausen  
gestorben um 10.09.1173  
Erbvogt zu Ibersheim, Herr der Vogtei Rohrheim (Gernsheim),*

*Herr zu Dienheim und Dolgesheim (Oppenheim)**Heinrich von Hausen**geboren um 1190, siegelte am 10.05.1220 mit drei Sichel, wohnte 1220 in Speyer, gestorben um 1240**Erbvogt zu Ibersheim, Herr von Dolgesheim**Er ist der Bruder des bekannten Ritters und Minnesängers Friedrich von Hausen, erwähnt 1158-1190, gestorben auf dem dritten Kreuzzug mit Kaiser Friedrich Barbarossa am 06.05.1190 in Philomelium (Anatolien).**Die Familie von Hausen (niederer Adel) hatte ihren Sitz im heutigen Mannheim, Burgstrasse.**Die ursprüngliche Anlage des Ibersheimer Schlosses könnte man als eine Hof-Burg mit einer dorfgroßen Wirtschaftsvorburg beschreiben. Hier überwiegte die Wirtschaftsfunktion. Als befestigter Hof war nur eine geringe Wehrfunktion vorhanden, im Vergleich zur üblichen Vorstellung von einer Burg.****22. August 1417** kann man als Gründungsdatum betrachten. Damals gestattete das St. Paulsstift dem pfälzischen Kurfürsten Ludwig III. ein "slos" (Schloss) zu bauen.**Der geschichtliche Hintergrund:**Ludwig III. (Regierungszeit 1410-1436) hatte 1415 als Reichstruchseß das Todesurteil gegen Johannes Hus auf dem Konzil in Konstanz zu vollstrecken.****1469** soll das Schloß mit Um- und Ausbauten stark verändert worden sein.**(Volker Gallé, DuMont Kunst-Reiseführer, Rheinhessen, 1992, Seite 104)**Der geschichtliche Hintergrund:**1468 belehnte Bischof Reinhard von Worms Kurfürst Friedrich I. (der Siegreiche) mit dem halben Gerichte und anderen bischöflichen Lehen zu Ibersheim. - Friedrich I. lebte von 1425 – 1476 und war von 1449 – 1476 der 6. pfälzische Kurfürst. Er erweiterte sein Territorium und festigte das Land durch administrative Reformen, nach der gewonnenen Schlacht bei (Mannheim-)Seckenheim 1462.**Der geschichtliche Hintergrund:**Am 8. Mai 1481 erfolgte vor dem kaiserlichen Kammergericht Kaiser Friedrichs III., durch den Trierer Erzbischof und Kurfürst Johann II., ein gütlicher Entscheid (Nach Prof. Battenberg, Staatsarchiv Darmstadt, 2007, war dies kein Urteil.). Danach erhielt der Kurfürsten Philipp das Dorf Ibersheim zugesprochen und das Deutschordenshaus zu Koblenz abgesprochen, bekam jedoch als Entschädigung 4000 Gulden. -**(Karl Johann Brilmayer, Rheinhessen in Vergangenheit und Gegenwart, Gießen 1905, Seite 233). Philipp, der Aufrichtige, lebte von 1448 bis 1508 und war von 1476 bis 1508 der 7. pfälzische Kurfürst.**In demselben Jahr, am 08.05.1481, entschied Johannes zu Trier zwischen der Komturei des Deutschen Ordens zu Koblenz und Graf Reynhart zu Leiningen, Herrn zu Westerburg, wegen des Hofes Ibersheim bei Worms, welchen der Graf v. Leiningen gegen Bezahlung viertausend Gulden an die Kommende als Eigentum zuerkannt hat. (Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Signatur A 2 Nr. 96/30 - Der Verfasser hat eine Kopie.) - Reinhart I., 1. Graf zu Leiningen-Westerburg, lebte von 1453 bis Februar 1522 und hatte in Ibersheim als Leiningener zuletzt Besitzungen.*

*Nach 1481* nennt das *Pfälzische Burgenlexikon III* als *Erbauungsjahr des Ibersheimer Schlosses*. Ab dieser Zeit war die *Kurpfalz* alleiniger Herr von Ibersheim, sodass eine *Schloß- und Ortserweiterung* möglich und sinnvoll erscheint. Statt *Erbauungsjahr* sollte hier *Zeit der Schloß- und Ortserweiterung* stehen.

*1496* im *Wormser Synodale* wird es „*curia Principis Palatini*“ genannt.

Das jetzige *Schlossgebäude* soll im *16. Jahrhundert* entstanden sein. (*Brilmayer, 1904/5*) Die *Nebengebäude* erhielt es in der *zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts*.

Nach der *Eicher Kirchenchronik*, zusammengestellt von *Pfarrer Wilhelm Vogel*, war in Ibersheim ein *kurfürstliches Jagdschloß (villa)*. Wegen der *reichen Entenjagd* erhielt man oft *fürstlichen Besuch*.

Die *Schlosskapelle* war der *heiligen Elisabeth von Thüringen* (\* 1207 Ungarn + 17.11.1231 Marburg) geweiht. In der *katholischen Kirche* in *Eich* befinden sich auf dem *linken Flügel des Altars* *Erinnerungen an die Ibersheimer katholische Kirchengeschichte*. (*Die Ibersheimer und Hammer Katholiken* gehören heute zur *Eicher Pfarrei*. Die *Hammer Katholiken* erhielten 1875 eine *eigene Kirche*.) Der *Eicher Hochaltar* besteht, nach der *Eicher Chronik* der *katholische Pfarrei St. Michael* aus dem Jahr 1981, aus *Figuren mit folgenden Heiligen*:

1. *Die heilige Elisabeth von Thüringen*  
*Patronin der Kapelle des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses in Ibersheim*  
*Der heilige Bischof Dionysius, Märtyrer, Bischof von Paris,*  
*Patron der damaligen Kirche in Ibersheim*
2. *Der heilige Lupus, Bischof von Arles (+ 478)*  
*Patron der vorreformatorischen Eicher Pfarrkirche*

*Der heilige Apostel Petrus* zur *Erinnerung daran, dass bis zum Jahre 1139* das *Domstift St. Peter* in *Worms*, und von da an das *St. Paulsstift* in *Worms*, das *Patronatsrecht* der *Eicher Pfarrkirche* bzw. der *Pfarrei* hatten.

3. *Der heilige Paulus* (siehe *Beschreibung* wie bei *hl. Petrus*)  
  
*Der heilige Bischof Nikolaus,*  
*Patron der Eicher Fischer*
4. *Der heilige Apostel Philippus und Jakobus der Jüngere,*  
*die Schutzheiligen der vorreformatorischen Kirche in Hamm.*

*Adolf Trieb*, der *Ibersheimer Lehrer* in den Jahren 1902 und 1903, schreibt in seinem Buch „*Ibersheim am Rhein*“, 1911: "Das *Schloß*, ein *langes, zweistöckiges, mit hohen geraden Giebeln* auf den *Schmalseiten* versehenes *Gebäude* bietet sich dem *Auge* noch *ziemlich* in seiner *alten Anlage* dar. *Verändert* wurde gegen *Ende* des *vorigen Jahrhunderts* das *hohe Dach*, indem es seiner *Baufälligkeit* wegen *abgetragen* und *schräger* gelegt wurde. *Ganz* *verschwunden* ist der *hohe Turm*, der sich an der dem *Rheine* zugewandten *Giebelseite* befand und auf den noch ein *Türgewölbe* und *Überreste* in der *Mauer* hinweisen. Ein *rundbogiges Portal* mit *Hohlkehle* und

*Rundstab profiliert, führt auf der einen Seite in die unteren Räume, von wo aus man durch eine Wendeltreppe in das durch eine doppelte Zwischendecke von dem Erdgeschoss getrennte obere Stockwerk gelangt. Sehr schwer lässt sich die frühere Verwendung der unteren Räume bestimmen. Doch deutet ein noch erhaltener Spülstein ohne Zweifel auf das Vorhandensein einer Küche, wie man auch andererseits in dem Erdgeschoße schon Spuren einer früheren Kapelle entdeckt zu haben glaubte. " (Vergleiche hierzu Wörner und Würdtwein, Dioecesis Mog. II. 1769)*

*1640 wurde der letzte kurfürstliche Verwalter genannt. Wegen des Unwesens der Raubritter musste er jedoch in Hamm wohnen.*

*Der 30-jährige Krieg (1618–1648) brachte der Kurpfalz, einem Hauptzerstörungsgebiet, einen Bevölkerungsverlust von bis zu 75 %. Die jährlichen Einkünfte des Kurfürsten an Wein und Roggen gingen um mehr als 80 % zurück. Kurfürst Karl-Ludwig musste ins Exil nach England. In den Niederlanden beeindruckte ihn die wirtschaftliche Blüte. Nach seiner Rückkehr 1649 war jedoch sein Handlungsspielraum als Landesherr der Pfalz sehr begrenzt, denn der größte Teil der bewirtschafteten Fläche lag brach und er hatte mehrere Millionen Gulden Schulden. Der Wohlstand der Untertanen war gering und deshalb auch das Maß der Besteuerungsfähigkeit.*

*Der Krieg veranlasste viele Zollherren am Rhein, ihre Zölle eigenmächtig zu erhöhen. In guten Erntejahren konnten deshalb die Überschüsse nur schwer abgesetzt werden. Eigenmächtige Zollherren, besser Raubritter genannt, hat es auch in Ibersheim gegeben, denn der Schmuggel war weit verbreitet. (Auch nach dem Ende des zweiten Weltkrieges war es hier so.) Auf jeder Rheinseite hatten sie eine Unterschlupfmöglichkeit. In Ibersheim war es das Schloss mit einem daneben stehenden Wach- und Flaggenturm, der über die Bäume ragte und auf der anderen Seite, ca. 2 km weiter, die Burg Stein. Dazwischen bot das dicht bewaldete Rhein-niederungsgebiet einen guten Unterschlupf. Ein ideales Gebiet für die so genannten Wildfänge (Bastarde und fremd Hergezogenen), für die der Kurfürst die Leibeigenschaft hatte.*

*1661 wurden die ersten Schweizer Mennoniten in Ibersheim erwähnt, die bei ihrem Eintreffen auf Gesindel in dem Schloss trafen. Sehr ausführlich beschreibt ein großer Aufsatz „Wie die Väter in's Land kamen“ im „Christlichen Gemeinde-Kalender“, 1908, auf den Seiten 53 – 80, die Schwierigkeiten bei der Wiederbesiedlung des Ortes. Auch Adolf Trieb geht in seinem Buch über Ibersheim, in Kapitel X, Übergangszeiten (30-jähriger Krieg) auf dieses Thema ein. Der stille Ibersheimer Hof sei damals ein Schlupfwinkel für einen Raubritter und sein lichtscheues Gesindel gewesen. In seinem Nachtrag zu seinem Buch konnte Trieb selbst diesen Raubritter noch genau benennen. Es war, wie es in den Hammer Urkunden stand, „der wohledle, gestrenge und ehrenfeste Herr Henricius von Mauderich“ aus dem Dorfe Mauderich, der Gemeinde Niederbettau in der Provinz Gelderland der Niederlande, mit seiner Frau Anna Gertrude und seiner Tochter Marie. 1656 kam noch Henricius von Alss, ein zweiter niederländischer Adliger, hinzu.*

*Der Verfasser konnte als Familienforscher Näheres über die Freiherren van Mauderick im Gelderland erfahren und erhielt bei diesen Recherchen das Buch "Van Mauderick 1270 - 1695" von W. H. Morel van Mourik als Geschenk. Leider war es bis jetzt nicht möglich, den weiteren Lebensweg der Familie Henrick van Maurik festzustellen, nachdem sie in Ibersheim weggezogen sind.*

*Nach dem vorläufigen Pacht- und Zehntverhältnis wurde später ein Erbpachtvertrag abgeschlossen. Der Vertrag vom 11.06.1683 soll der zweite gewesen sein. Die Mennoniten waren Glaubens- und Wirtschaftsflüchtlinge. Der Kurfürst handelte bevölkerungspolitisch, obwohl die Duldung von Wiedertäufern sowohl gegen geltendes Landesrecht als auch gegen Reichsrecht*

verstieß. Mannheim wurde, nach der Gründung 1607, Zufluchtsstadt für Glaubensflüchtlinge. In Frankenthal war die älteste Flüchtlingsgemeinde der Kurpfalz. Mit der Ansiedlung in Ibersheim hatten beide Seiten ihren Vorteil. Im August 1664 ließ der Kurfürst Karl Ludwig seine Amtleute wissen, dass er es nicht für „ratsam“ halte, sich nach den „Sonderbarkeiten“ dieser Leute allzu genau zu erkundigen, „zuvörderst weil wir Menschen und Untertanen, die das Land wiederum bauen und in Stand bringen, höchst bedürfen“. (Volker Sellin, Kurfürst Karl Ludwig von der Pfalz, Mannheim 1980) Nach Calvins Lehre ist jeder Gläubige aufgefordert, die falsche Lehre zu bekämpfen. Die Landesfürsten konnten, nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555, die Bekenntniszugehörigkeit festlegen.

In dieser Zeit lebte Karl Ludwig von 1617 bis 1680 und regierte als 15. pfälzischer Kurfürst von 1632/48 bis 1680. Er verheiratete 1671 seine Tochter Elisabeth Charlotte an den Bruder Ludwigs XIV. und hatte damit den späteren Pfälzischen Erbfolgekrieg von 1688 bis 1697 ausgelöst.

Der Verlauf der heutigen Menno-Simons-Strasse, früher Hauptstrasse, war ursprünglich sicher anders. Das rechtwinklig mit einem Häusering angelegte Dorf, wird in der Mitte durch eine Haupt-Strasse durchschnitten. Diese Strasse biegt heute kurz vor dem Schlosshof nach rechts ab und führt zum Ort hinaus nach Osten Richtung Rhein. Der umgekehrte Strassen- bzw. Wegeverlauf vom Rhein her, erfolgt heute ebenfalls in einer grossen Biegung über den Damm in das Dorf. So kann man, nach Auffassung des Verfassers, ursprünglich nicht eine Hof-siedlung zu einer befestigten Dorfanlage geplant und gebaut haben. Die Haupt-Strasse führte vom Eicher Tor (Nord-Westtor) kommend, mit grosser Wahrscheinlichkeit, direkt zum Schloss hin. Die Umgehung des Schlossareals ist wohl in einer Zeit entstanden, als man weitere Wirtschaftsgebäude für das Schloss errichtete und das ganze Gebiet zu einer grösseren Einheit zusammenfasste. Danach müsste, so nimmt der Verfasser an, die Hauptstrasse von der Vorderfront des Schlosses (mit dem heute noch erhaltenen Rundbogentor) auf die Rückseite verlegt worden sein. Früher war auch der Hochwasserdamm nicht so hoch, sodaß die Zu- und Abfahrtsrampe nicht sehr groß bzw. lang war.

Für das Mannheimer Schloss gab es ein Schloßbauregister von 1723–55 im früheren Gemeindearchiv Hamm-Ibersheim. Die Einnahmen waren für das Mannheimer Kurfürstliche Schloß bestimmt, das in der Zeit von 1722–1760 erbaut wurde. Von dort aus wurde auch Ibersheim über das Oberamt Alzey verwaltet.

Nach der Französischen Revolution 1789 erfolgte die Besetzung des linken Rheinufer 1794. Danach wurden durch die Militärverwaltung die bisherigen landesherrlichen Rechte der Kurpfalz außer Kraft gesetzt. Die Güter der kurpfälzischen Landesherren wurden beschlagnahmt und verpachtet. 1801 erklärte man die enteigneten Güter, und auch das Ibersheimer Amtshaus, zum französischen Staatsgut. Ab 1803 wurden diese Güter öffentlich in Mainz versteigert, weil die Napoleonischen Kriege finanziert werden mussten. –  
siehe auch Klaus J. Becker, Bockenheim in der Franzosenzeit 1789–1815/16, Seite 11

Die Umwandlung des früheren adligen Wirtschaftshofes (Ibersheimer Schloß) in privatwirtschaftlichen Besitz (Allodifikation) sollte spätestens 1829 erfolgt sein, lässt sich jedoch nicht in Archiven und der Literatur genau bestätigen. Der Verfasser nimmt an, dass ein Bäcker als Armeelieferant das Anwesen kaufen konnte, weil dort später ein Zugezogener eine Bäckerei unterhielt. In den Nachbarorten konnten Landpächter, die einzelnen adligen Güter erwerben. Von Ibersheim sind solche Transaktionen nicht in den Verzeichnissen der Departementverwaltung Mainz feststellbar.

*In den 1960er Jahren wurde ein Schlussstein (im Scheitelpunkt, höchste Stelle eines Gewölbes) von einem unterirdischen Gang zum Schloss gefunden. Bei der Verlegung der Rohre für die örtliche Wasserversorgung am Eingang zum Schlosshof kam in ca. zwei Meter Tiefe der Stein zum Vorschein. Fritz Kehr, der angesehene Ibersheimer Heimatforscher, konnte ihn retten und stellte ihn auf seinem Hof aus. Wenn man in dieser Tiefe einen solchen Stein findet, kann es sich nur um einen Ein- bzw. Ausgang von einem unterirdischen Gang zum Schloss handeln. Fritz Kehr bedauerte, dass er so spät diese Entdeckung machte, sonst hätte er noch während der Tiefbauarbeiten nachforschen können.*

*Sehr oft wird die Existenz eines mittelalterlichen Geheimganges als Phantasie abgetan. Das Fundstück ist es jedoch wert, das Thema nicht außer Acht zu lassen. Schließlich ist Ibersheim einer der wenigen befestigten Orte der näheren Umgebung gewesen. In Rheinhessen sind unterirdische Gänge nicht ungewöhnlich, wie man sie z. B. in Oppenheim, Nierstein und Nieder-Saulheim festgestellt hat.*

*In der Zeit der französischen Verwaltung von 1797 bis 1814 ist der Besitz der Kurpfälzer verstaatlicht worden. Am Ende der Napoleonischen Zeit wurde das französische Nationalgut versteigert und konnte von den Pächtern als Eigentum erworben werden.*

*Leider konnten in folgenden Archiven keine näheren Angaben ermittelt werden:*

*Landesarchiv Speyer*

*Inventare der Gemeindearchive des Kreises Worms“ Hinweis auf den Seiten 416/417:*

*XXI. 12. Allodifikation des Gutes 1829 -*

*Landesbibliothek Speyer*

*Pfalzatlas III – Nationalgüterveräußerungen*

*Im Aug./Sept. 1795 wurden mehr als 1/3 aller südpfälz. Nationalgüter veräußert.*

*Inflationsrate fast 100 %*

*Generallandesarchiv Karlsruhe*

*Das Datenmaterial der veräußerten französischen Nationalgüter ist aufgelistet in: „Säkularisation und Mediatisierung in den vier rheinischen Departements 1803–1813“ von Wolfgang Schieder, Boppard am Rhein, ISBN 3-7646-1914-7, im Teilband IV: Donnersberg, Arrondissement Mainz, Kanton Bechtheim, ISBN 3-7646-1911-2, in der Universitätsbibliothek Heidelberg, Bereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften. –*

*In diesem mehrbändigen Werk ist Ibersheim nicht vermerkt, sodass man annehmen muss, dass das Ibersheimer Schloss bereits vor den allgemeinen Versteigerungen einen anderen Eigentümer erhielt.*

## ***Z e i t t a f e l zum Ibersheimer Schloß***

***Jahr                      Ereignisse/Besitzer***

*1417                      gestattet am 22. August das St. Paulsstift in Worms dem 4. pfälzischen Kurfürsten, Ludwig III. „der Bärtige“ (1378–1436), 1410–36 Kurfürst, ein „sloße und behusunge in dem vorgeantent dorff Ibersheim (zu) buwen und (zu) machen“, solange St. Paul dadurch weder Kosten noch Nachteile entstünden. – HStAD A 2 Nr. 96/20*

- 1469 gab es starke Veränderungen unter dem 6. Kurfürsten Friedrich I. „der Siegreiche“ (1425–76), 1449–1476 Kurfürst
- 1481 Erweiterungen wurden vorgenommen unter dem 7. Kurfürsten Philipp „der Aufrichtige“ (1448–1508), 1476–1508 Kurfürst
- 1496 Im Wormser Synodale zurzeit von Kurfürst Philipp wird das Schloß „curia Prinzipis Palatini“ genannt. Es hatte eine der heiligen Elisabeth geweihte Kapelle. Der Flügelaltar befindet sich heute noch in der katholischen Kirche in Eich.
- nach 1550 wird das Schloß von Wirtschaftsgebäuden umstellt. Vermutlich wurde dabei auch die heutige Strasse an der Rückseite herum geführt.
- 1640 wurde ein letzter kurfürstlicher Verwalter des 15. Kurfürsten Karl I. Ludwig (1617–80) 1632/48–80 Kurfürst, genannt. Am Ende seiner Tätigkeit musste er sogar nach Hamm wegen des Raubgesindels ausweichen. Danach verpachtete der Kurfürst, nach seiner Rückkehr aus dem Exil, Ibersheim und liess es nicht mehr selbst verwalten.
- ab 1649 Henricius von Mauderich, Edelmann und „Raubritter“, war angeblich ein reformierter Flüchtling aus der Provinz Gelderland. Genauer untersucht, war er ein Flüchtling vor seinen Gläubigern. Er pachtete als erster Ibersheim (nach der Selbstverwaltung) und bewirtschaftete diese kurpfälzische Domäne mit verschiedenen Glaubensflüchtlingen. 1656 kam noch Henricius von Alss hinzu.
- Anfang 1661 bekamen Schweizer Mennoniten den Ort Ibersheim zur Pacht von Kurfürst Karl Ludwig zugewiesen.
- 1743 wird Jakob Hiestand im Schloß genannt
- 1759 wird Daniel Stauffer (1725-1777 PA) als Pächter genannt
- 1771 renovierten Daniel Stauffer (1747-1792) und Heinrich Stauffer (1758-PA) das Haus, am früheren Durchgang zwischen dem heutigen Haus Menno-Simons-Str. 12 und dem Schloßhof.
- 1795 wird allgemein kirchliches und weltliches Vermögen, nach der Besetzung durch die Franzosen, beschlagnahmt, verpachtet und später veräußert
- 1801 erklärte man den verpachteten Grundbesitz zu Staatsgütern
- 1803-1806 Im Rahmen der Säkularisation erfolgte allgemein die Umwandlung der weltlichen und kirchlichen Güter in Privatbesitz. Wegen Geldmangel (durch Kriege) hatte man die meisten Nationalgüter öffentlich bei der Departementverwaltung in Mainz zu Spottpreisen versteigert.
- 1829 Die genaue Umwandlung des früheren kurpfälzischen Besitzes in Ibersheimer Privatbesitz konnte in den noch vorhandenen Kopien der Departementverwaltung (Uni Heidelberg) nicht festgestellt werden. Es ist deshalb anzunehmen, dass die Übereignung bereits vorher an einen Armeelieferanten, an einen Bäcker und nicht

wie üblich an einen Landpächters erfolgte. Die hohen Brotlieferungen an die französische Armee in den Jahren 1794 17 Zentner und 1796 18 Zentner lassen diesen Schluss zu.

<i>Eingang heutige Vorderseite: Menno-Simons-Strasse 10</i>		<i>Eingang heutige Rückseite: Schloßhof 2</i>	
<i>Anschrift</i>	<i>Eigentümer</i>	<i>Anschrift</i>	<i>Eigentümer</i>
1833 Flurstück 47	Jakob Käge IV.		
1880	Jakob Käge IV.		
1893	Friedrich Heckmann		
1898	Peter Flath		
1911	Friedrich Heckmann (Bäcker)		
1927 Haus Nr. 57	Friedrich Heckmann (Bäcker), verheiratet mit Elisabeth Flath	Haus Nr. 55	Leonh. Heinr. Schroth (Landwirt)
1972 M.-Simons-Str. 10 (früher Hauptstr.) Flurstück 26	Heinrich Schönmehl (Architekt), verheiratet mit Katharina Heckmann	Schlossplatz 2	Irma Schroth
	Ilse Schönmehl, verh. Rummel Ursula Schönmehl, verh. Seitz Manfred Schönmehl		Rina Schroth, verh. Dehn

Die Häuser Menno-Simons-Strasse 6 und 12, als Teil des ursprünglichen Schlosses, werden in einem gesonderten Beitrag „Historische Ibersheimer Gebäude“ mitbehandelt.

Heute gehört das Areal des ehemaligen Ibersheimer Schlosses mit dem Schloßhof und seinen Nebengebäuden fast ganz dem Ehepaar Rina und Georg Dehn, ausgenommen das Wohnhaus (mit dem alten Brennhaus) von Frau Erika Gärtner, geborene Neef und das Wohnhaus (ehemaliger Wach- und Flaggenturm) von Gunter Nischwitz.

Der größte Teil des Schlosses wird heute von Ulrich Dehn (Landschaftsgärtner mit eigenen Gartenbaubetrieb außerhalb des Ortes), und dessen Eltern bewohnt.

Georg Dehn entstammt der Ibersheimer Gärtnerfamilie Dehn. Heute ist er mit seinem Sohn ein erfolgreicher Gärtner für Schnittgrün und Beiwerk zu Blumensträußen. Am 02.03.2006 wurde Georg Dehn für seine Erfolge mit der Silbernen Ehrennadel des Landesverbandes Gartenbau Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Seine Ehefrau Rina geborene Schroth war von Geburt an schon „Schloßfräulein“ und brachte einen Teil des Schlosses in die spätere Ehe mit ein.

Die Familie Dehn bemüht sich, das denkmalgeschützte Gebäude im ohnehin geschützten alten Ibersheimer Ortskern zu erhalten. Sie trägt damit die Verantwortung, einen kulturhistorischen



*Bestand von Ibersheim zu sichern. Für dieses Engagement findet sie stets eine berechtigte gesellschaftliche Anerkennung in der Ibersheimer Bevölkerung.*

*Der Ibersheimer Künstler und Heimatforscher Fritz Kehr (21.04.1908 – 10.09.1985) unterstützte das bauliche Engagement der damaligen Besitzer und unterstrich die Bedeutung des Gebäudes, indem er es mit einer Wandmalerei in den 1970er Jahren versah. Die Grundlage hierfür waren seine Recherchen über das ganze Schlossareal mit dem Brückentor zum daneben stehenden Wach- und Signalturm. Als historische Grundlage verwendete er die Urkunde vom 22.08.1417, in der das Wormser St. Paulsstift dem Kurfürsten das Recht für einen Schlossbau einräumte. Damals gehörte Ibersheim nur zum Teil der Kurpfalz und wurde von Ludwig III., dem Bärtigen, (1378 bis 1436) als 4. pfälzischer Kurfürst von 1410 bis 1436, mitregiert.*

*Für die weitere Ausgestaltung wählte Fritz Kehr ein schönes Bild, aus dem man noch einen zusätzlichen geschichtlichen Bezug zu Ibersheim ablesen konnte. „Herr Pfeffer“, vermutlich ein Österreicher aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts, bot mit seinem Fisch die Möglichkeit dazu, weil der Ibersheimer Salmenfang bekannt war. (Codex Manesse, Die Miniaturen der Großen Heidelberger Liederhandschrift, Frankfurt 1988, Bildband Seite 202 und 203). Kehr fügte den Text hinzu: „Komm bau mir lieber Ludwig dies schöne Schloß und laß die Fisch.“*

*Fritz Kehr war damals nicht bekannt, dass ein anderer Minnesänger sogar in Ibersheim Besitz hatte, sonst hätte er sicher dessen Darstellung aus der Manesse-Handschrift gewählt. Es war „Friedrich von Hausen“, auch „Fridericus de Husen“, geboren um 1150 in Hausen, gestorben am 06.05.1190 bei dem dritten Kreuzzug in Kleinasien. Neben Ibersheim hatte der Minnesänger und Rat Kaiser Barbarossas noch Besitz in Dolgesheim, Dienheim, Genzingen und Groß-Rohrheim. Sein Vater Freiherr Walther von Hausen war Vogt in Ibersheim. Den Ort seiner Herkunftsbezeichnung „Hausen“, hat Dr. Hans-Jürgen Breuer, Worms-Herrnsheim in dem damaligen Dorf Mannheim festgestellt. Die heute nicht mehr existierende Burg Husen war im heutigen Stadtteil Schwetzingen Stadt, Burgstrasse, gewesen.*

*Die Ibersheimer und deren Besucher freuen sich, dass in dem kleinen Ort sogar ein ehemaliges kurpfälzisches Jagdschloß steht, das man immer wieder gerne vorzeigen kann.*

*Der Verfasser Edmund Ritscher wurde ursprünglich von Fritz Kehr für die Ortsgeschichte inspiriert und hat heute damit ein schönes Hobby. Seinem Geburts- und Heimatort widmet er seine Recherchen mit Veröffentlichungen von Mannheim aus, unweit der Stammburg derer von Husen.*

**Quellen** ( im Besitz des Verfassers als Original oder als Kopie):

Staatsarchiv Darmstadt

Urkunde

Urkunde des Erzbischof Johann von Trier vom 8. Mai 1481, Signatur A 2 Nr. 96/30

Adolf Trieb

Ibersheim am Rhein, Eppelsheim/Worms, 1911

mit einem Nachtrag in „Vom Rhein“, April und Mai 1912:

Die Reformierten am Ende und nach dem 30-jährigen Krieg in Ibersheim

Hans Limburg

Die Hochmeister des Deutschen Ordens und die Ballei Koblenz, Bad Godesberg, 1969

*Johann Brilmayer*

*Rheinhessen in Vergangenheit und Gegenwart, Gießen, 1905*

*Erwin Kaiser*

*Die Rheingrafen am Rhein, Bürgen-Interessen-Gemeinschaft Lindenhof, Mannheim, 2000*

*Hansjörg Probst*

*Die Pfalz, Als historischer Begriff, Mannheim, 1984*

*Lucia Reuter-Matejka*

*1200 Jahre Eich, Eich (Rheinhessen), 1981*

*Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 1952, Seiten 16 – 23:*

*Karl Hermann May, Kemel (Nassau), 1903 - 1990*

*Stammsitz, Rechtsnachfolger und Erben des Minnesängers Friedrich von Hausen mit Verweis auf: Emil Henrici, Zur Geschichte der mittelhochdeutschen Lyrik, 1876 und Friedrich Vogt, Des Minnesangs Frühling, 1923*

*Codex Manesse*

*Die Miniaturen der Großen Heidelberger Liederhandschrift, 2 Bände, Frankfurt, 1988*

*Einwohnerbuch für Stadt und Kreis Worms 1927,*

*Ibersheim, Seiten 102 – 103*

*Parzellen-Karten der Gemarkung Ibersheim, nach dem Großherzogl. Gesetz vom 11.01.1831*

*(Provinz Rheinhessen, Steuerbezirk Osthofen), bearbeitet im Jahr 1835 durch Geometer und Steuercommissär Kreutzer, Flur I, Abtheilung B (alter Ortskern)*

*Christlicher Gemeinde-Kalender auf das Schaltjahr 1908,*

*Wie die Väter ins Land kamen, Seiten 53 – 80*

*Hans-Jürgen Breuer*

*Die politische Orientierung von Ministerialität und Niederadel des Wormser Raumes im Spätmittelalter, Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 111, Darmstadt und Marburg 1997 - Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde an der Universität Heidelberg - Lesesaal*

*Friedrich Ludwig Wagner*

*Ministerialität im Pfälzer Raum, Referate und Aussprachen der Arbeitstagung vom 12. bis 14. Oktober 1972 in Kaiserslautern, Speyer 1975*

*Wim H. Morel van Mourik*

*Van Mauderick 1270 - 1695, De geschiedenis van een schildboortig geslacht, Ansen 1990, ISBN 90-9003679-2*

*Guido Müller*

*Geschichte und Genealogie der Familie Von Hausen, Saarlouis, 1994*

*Jürgen Keddigkeit, Ulrich Burkhardt, Rolf Übel (Hrsg.)*

*Pfälzisches Burgenlexikon III, Band 3: I - N*  
 Bezirksverband Pfalz, Inst. für pfälz. Geschichte, 2005  
 Darin behandelt Dr. Stefan Grathoff das Schloß Ibersheim.  
 ISBN-10: 3-927754-54-4  
 ISBN-13: 978-3-927754-54-6

*Burgeninventar -*  
*Burgen und Schlösser in Deutschland und deutschsprachigen Ländern und Regionen,*  
*Burgen und Schlösser in der Stadt Worms*  
<http://www.burgeninventar.de/html/rp/WORM.html>

## ***Ibersheimer Heimatmuseum „Ammeheisje“ ein Baudenkmal erbaut aus sozialer Fürsorge***

*Besucher von Ibersheim werden bei einem Dorf Rundgang auf ein kleines Häuschen aufmerksam. Es steht an einer markanten Stelle vor der alten Dorfbefestigung, am ehemaligen Tor zum Rhein. Ein kleiner Torbogenrest ist noch erkennbar. Das Häuschen ist sehr alt, aber gepflegt.*

*Von der Bauweise ist es ein sehr einfaches eingeschossiges Fachwerkhaus mit Satteldach und stammt aus dem Jahr 1788, wie an der Eingangstür eingeschnitzt. Die Dachziegel sind größtenteils noch handgestrichen, was man an den Längsseiten durch die Daumenstriche erkennen kann. Sie wurden auf dem Ibersheimer Wörth von Hand gefertigt und sind rund 100 Jahre alt.*

*Weshalb hat man ein besonders kleines Häuschen vor die Ortsbefestigung gebaut? Die Erklärung findet man bei den Bewohnern des Ortes. Es waren Mennoniten, die der pfälzische Kurfürst als fleißige Ackerleute im 17. Jahrhundert brauchte, aber aus Glaubensgründen nur duldete. Infolge dessen wurden diesen Dorfbewohnern immer wieder Verordnungen auferlegt, damit die Zahl der Bewohner sich eher herabsetzt als vergrößert. Eine dieser vielen kurpfälzischen Maßregelungen besagte, dass nach 22 Uhr hier kein ansässiger Bewohner mehr im Dorf bleiben darf, weil man einer eventuellen Missionierung vorbeugen wollte. Für diese ortsfremden Leute schuf man eine Übernachtungsmöglichkeit vor dem Ort, damit sie nicht stundenlang zu laufen hatten, denn am nächsten Tag brauchte man sie wieder.*

*Der umgangssprachliche Namen „Ammeheisje“ gibt Auskunft über die Verwendung und lässt zwei Deutungen zu:*

- 1) Nach Dekreten der französischen Nationalversammlung vom Mai und August 1790, waren Armenhäuser zu errichten. Die allgemeine soziale Fürsorge lag bis dahin meist in den Händen karitativer Orden. Weil diese Einrichtungen säkularisiert (verstaatlicht) wurden, musste die neue Regierung Ersatz schaffen und selbst in diese Funktion treten. In Ibersheim war zu dieser Zeit kein Orden tätig, denn der Ort war ab 1661 von Mennoniten bewohnt. Innerhalb dieser Gemeinschaft wurde aufgrund der christlichen Fürsorge im Bedarfsfall sicher immer eine Regelung gefunden. Der neuen zentralistischen Regierung im fernen Paris konnte man gerecht werden und ein Armenhaus vorweisen, das zwei Jahre vorher errichtet wurde.*

- 2) *Die Ibersheimer wissen aus Erzählungen, dass dieses kleine Haus von einer Hebamme bewohnt wurde und deshalb statt Armenhaus auch Ammenhaus heißen darf. Der Beweis hierfür wurde gefunden, weil Hebamme Klara Bauer am 25.11.1912 die Silberne Verdienstmedaille des Ludwigsordens für langjährige treue Dienste erhielt. Verleiher war der damalige hessische Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein (25.11.1868 – 09.10.1937)*

*In den 1970er Jahren war der Ibersheimer Fritz Kehr (21.04.1908 – 10.09.1985) als Heimatforscher und Ortsverschönerer besonders aktiv. Das Ammeheisje war ihm ein besonderes Anliegen. Es putzte das zum Teil verfallene Häuschen richtig heraus, sodass es später zu einem Ibersheimer Wahrzeichen geworden ist.*

*In den linken Eckpfosten des Hauses schnitzte Kehr, als studierter Holzbildhauer, den „Ibersheimer Geldschisser“, ein Männlein mit entblößtem Hinterteil, das bei seiner Notdurft sich einer Reihe von Goldstücken entledigt.*

*Auf die Hausfront malte er ein Bild von dem Haus und seiner Umgebung, wie sie früher einmal ausgesehen hat. Damit erhält man eine Vorstellung, wie nahe der Rhein einmal am Dorf war.*

*Zur Erhaltung des kleinen Bauwerks, machte Fritz Kehr sich die große Mühe, malte den „Geldschisser“ auf historische Dachziegel und verkaufte sie, damit er das Ammeheisje in seiner Bausubstanz erhalten konnte.*

*Damit er die Ibersheimer Bevölkerung von dem historischen Wert des Häuschens für den Ort gewinnen konnte, veranstaltete Fritz Kehr eine Ausstellung mit alten sehr wertvollen Büchern aus der Entstehungszeit des kleinen Bauwerkes. Er hatte sogar die Genehmigung erreicht, die Bücher über Nacht in Ibersheim zu lassen. Voraussetzung war allerdings, dass die Freiwillige Feuerwehr Ibersheim eine Wache stellte, was man gegenüber dem Veranstalter und für Ibersheim gerne tat.*

*Der am 21.09.1989 gegründete „Heimatverein Worms-Ibersheim e. V.“ hat neben dem Ammeheisje noch das historische Schweineställchen mit dem Grundstück hinzugekauft.*

*Das Gebäude des Heimatmuseums hat die Haus-Nr. 6 in der Killenfeldstrasse.*

*Das gesamte Grundstück besteht aus drei Flurstücken:*

- Nr. 32, das private rechte Gebäude mit dem Eingang von der Menno-Simons-Strasse
- Nr. 33, das kommunale linke Gebäude mit dem Entstehungsjahr 1788 über der Eingangstür
- Nr. 34, das vereinseigene Ställchen mit der neu errichteten Mauer auf der alten Grenze

*Der Heimatverein setzt mit seinem Engagement die verdienstvolle Arbeit von Fritz Kehr zur Ortsverschönerung fort. Seine damalige Arbeit wurde gewürdigt bei dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden!“. Ibersheim errang 1972, 1973 und 1974 jeweils den ersten Platz innerhalb des Kreises Worms. Der langjährige Vorsitzende des Heimatvereins, Dr. Christian Lang, ist der Enkel von Fritz Kehr.*

*1995 war für Ehrhard Hütz, der bekannte rheinhessische Zeichner aus Gau-Heppenheim, das kleine Ibersheimer Häuschen ein Motiv für eine Zeichnung, bei der er den „Geldschisser“ besonders herausstellte. Ehrhard Hütz hat insgesamt drei Zeichnungen von Ibersheim angefertigt: Zu dem Ammeheisje kommen noch die Schafscheuern (Original in Guntersblum) und*

*ein größeres Bild mit verschiedenen Ibersheimer Motiven, das als Leihgabe von Dr. Christian Lang für einige Jahre das Ratszimmer der Ortsgemeindeverwaltung zierte.*

## **Rechte und Pflichten**

### **Entscheid von 1481 vor dem Kammergericht Kaiser Friedrich III.**

*Alle Gerichtsinstanzen mussten durchlaufen werden bis das höchste Gericht 1481 auf Befehl des Kaisers Friedrich III. (Regierungszeit 1440-1493) durch das kaiserliche Kammergericht ein Urteil im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gesprochen hat. Es ging „nur“ um die Hälfte von Ibersheim. Die Parteien waren der Deutsche Orden und die Kurpfalz. Das Schiedsgericht bestand aus Johann II., Kurfürst und Erzbischof von Trier und 16 Geschworenen. – Nach heutigen Maßstäben wäre ein solches Ereignis für unseren kleinen Ort, der gesamten nationalen Presse eine Schlagzeile wert gewesen.*

*Die Vorgeschichte kann man damit beginnen, dass der Deutsche Orden Geldschwierigkeiten hatte, die durch Kriege in und um Ostpreußen entstanden sind. Weil Ibersheim der Ballei Koblenz und diese direkt dem Hochmeister unterstand, war es nahe liegend die Kommende Ibersheim verkaufen zu wollen. In der Vergangenheit konnte man sehr gute wirtschaftliche Ergebnisse erzielen, sodass Aussicht auf einen guten Erlös erwartet werden konnte. Leider musste man jedoch jahrelang nach einem Käufer für Ibersheim suchen. Die Forderung war nicht überhöht. Ein Teil des Geländes auf rechtsrheinischer Seite konnte schon an Nordheimer Bürger verkauft werden, aber es zeigte sich niemand, der für Ibersheim viel Geld aufbringen wollte und konnte. Endlich war es soweit: Landgraf Hesso von Leiningen*

*Eine Original-Kopie der Urkunde vom 8. Mai 1481 hat der Verfasser vom Hessischen Staatsarchiv Darmstadt, Signatur A 2 Nr. 96/30. Auf Anfrage gab Professor Dr. Battenberg, Archivdirektor und Leiter des Archivs noch folgende Beschreibung am 1. und 6.2.2008:*

*"Von den vier jeweils an Pergamentstreifen anhängenden Siegeln, sind das erste des Urkundenausstellers (Kurtrierer Kreuz) und das vierte Siegel, beide in grüngelbem Wachs, jeweils sehr gut erhalten und gut ausgeprägt, während die beiden mittleren Siegel, beide im roten Wachs, jeweils noch etwa zur Hälfte erhalten sind, allerdings modern restauriert und damit äußerlich als "gut erhalten" erkennbar.*

*Bei der Urkunde von 1481 handelt es sich nicht um ein höchstrichterliches Urteil, sondern um einen Schiedsspruch. Das Verfahren allerdings war am Kammergericht Kaiser Friedrich III. anhängig und wurde von dort an den Schiedsrichter "geschoben", der damit de facto als kaiserlicher Kommissar tätig wurde. Ausdrücklich wird aber gesagt, dass es kein Rechtsspruch, sondern ein gütlicher Entscheid, sei.*

*Sie finden als erstes Siegel das des Ausstellers, des Kurfürsten Johann (Markgraf von Baden) mit dem kurtrierischen Kreuz und in dessen Mitte das Wappen Johanns (Querbalken). Das zweite Siegel enthält das Vollwappen Kurfürst Philipps von der Pfalz mit dem pfälzischen Löwen im Wappenschild. Das dritte Siegel des Grafen Reinhard von Leiningen-Westerburg ist kaum noch erkennbar, hatte aber ebenfalls ein Wappenschild (Vollwappen Leiningen) im Bild. Das vierte Siegel, das der Deutschordenskommande Koblenz, hat einen Greifvogel (Pelikan?) im Bild."*

## ***Erbstreit um Ibersheim***

***Die Beteiligten und der Sachverhalt des Streites, der über Generationen ging***

### ***Deutscher Orden***

*Nach den Kriegen in Ostpreußen gegen Polen, brauchte der Hochmeister des Ordens (Marienburg in Königsberg) Geld und war gezwungen seinen restlichen Anteil an Ibersheim zu verkaufen. - Damit wurde die Kommende nach mehr als 200 Jahren aufgehoben.*

### ***Grafen von Leiningen***

*Landgraf Hesso (1430-1467) und seine Gemahlin Elisabeth, Pfalzgräfin bei Rhein, kauften 22.7.1465 den verbliebenen Teil des Ordens von Ibersheim. Nach dem Tod von Hesso war die Kaufsumme noch nicht bezahlt.*

*Die Erbin war Margarethe (1423-1470) seine Schwester, verheiratet mit Reinhard III. von Leiningen-Westerburg (1388-1449), die die Schulden von Ibersheim miterbte.*

*Ihr Neffe Emich VII. (1390-1452) machte ihr das Erbe streitig und suchte Schutz bei dem damals mächtigen Verwandten:*

*Margarethe starb 1470.  
Ihr Nachfolger war*

### ***Kurpfalz***

*Friedrich I. (pfälz. Kurfürst 1451-76), der ihr Schutz gewährte*

*Friedrich I. starb 1476. Sein Nachfolger war Philipp der Aufrichtige (Kurfürst 1476-1508)*

### ***Das Gericht***

*als höchste Instanz im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, kaiserliches Kammergericht Kaiser Friedrich III., Regierungszeit 1440-93, vertreten durch Kurfürst und Erzbischof Johann II. von Trier mit 16 Geschworenen.*

### ***Gütlicher Entscheid vom 8. Mai 1481***

*Die Kurpfalz erhält den strittigen Teil von Ibersheim, musste jedoch, die Schulden der Leiningen an den Deutschen Orden mit 4000 Gulden zahlen.*

*In demselben Jahr wurde weiter bedungen, dass der Hof der Pfalz alleine verbleiben, dagegen diese dem Deutschen Orden 4600 Gulden bezahlen solle. - Vogtei und Hubgerichtsbarkeit blieben jedoch weiterhin bei dem St. Paulsstift zu Worms.*

*Der Schutz, den ursprünglich die Leiningen bei der Kurpfalz suchten, wegen der Hälfte von Ibersheim und anderer 18 Orte, kostete sie die halbe Grafschaft!*

### ***Quellen:***

1. Adolf Trieb - Ibersheim am Rhein, Worms 1911, Seite 49-51
2. Hans Heiberger - Die Grafen zu Leiningen-Westerburg, Grünstadt 1983

3. *Erwin Kaiser - Die Pfalzgrafen am Rhein, Mannheim 2000*
4. *Urkunde über den Entscheid des Kurfürsten und Erzbischofs Johann II. von Trier, im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt, Signatur A 2 Nr. 96/30 und zusätzliche Erklärungen von Prof. Dr. Battenberg, dem Leiter des Archivs*

## ***Das Weisthum des Hubgerichts zu Ibersheim von 1486***

*„Unter Weistum im ursprünglichen Wortsinn versteht man eine Vielzahl mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Rechtsquellen, deren gemeinsamer Nenner ihre Entstehung im Wege gerichtsförmiger Weisung durch rechtskundige Männer der jeweiligen Gemeinschaft ist. Dem Vorgang der Rechtsweisung liegt die mittelalterliche Vorstellung vom Recht als einer vorgegebenen Ordnung zugrunde, das für den Einzelfall nur zu finden und zu weisen war... Die seit dem späten Mittelalter bis in die frühe Neuzeit nachweisbaren Weistümer werden heute zunehmend auch unter der Bezeichnung „ländliche Rechtsquellen“ zusammengefaßt...“ - Lexikon des Mittelalters VIII (1999 ND 2002) 2142 s.v. Weistum (B. Schildt)*

*In der Zeit der Entstehung des Ibersheimer Weistums sprach man Frühneuhochdeutsch (1350 – 1650). Das bekannteste Textzeugnis dieser historischen Sprachstufe ist Luthers Bibelübersetzung von 1545. Für die meisten von uns heute, ist diese Sprache nur sehr schwer zu lesen und zu verstehen.*

*Wir verdanken Jacob Grimm (1785 – 1863) nicht nur eine Sammlung von Märchen, sondern auch eine Sammlung von Weistümern. In einem sechsbändigen Werk hat er auch das Ibersheimer Weistum aufgenommen: Grimm, Jacob (Hrsg.): Weistümer, 6 Bde. und Registerband von Richard Schröder, Göttingen 1840–1878, Neudruck, Darmstadt 1957 - (nach den Zitierregeln) Das Original wird im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt aufbewahrt bei den Urkunden der ehemaligen Provinz Rheinhessen mit der Signatur A 2, 96/31. Eine Original-Kopie befindet sich beim Verfasser im Format 60 x 77 cm.*

*Aus dem Text können wir die Hubner der damaligen Zeit entnehmen und erhalten damit eine seltene und vielleicht sogar vollständige Übersicht über die Ibersheimer Bewohner. Mit Hube meint man die Acker- und Weidefläche, die eine Familie bearbeiten und ernähren konnte. Sie war in unserem Raum ca. 30 Morgen oder ca. 5,5 ha groß.*

*Wegen der Übersichtlichkeit wurde der Grimmsche Text (aus dem Buch: „Weistümer – gesammelt von Jakob Grimm, Vierter Theil, Göttingen, 1863“) mit Absätzen geschrieben und mit zusätzlichen Namen aus dem Original in Darmstadt ergänzt:*

*„**In gottes namen amen.** Kunt sy gethan allermenglich, die diess gegenwertig offen instrument vmmer aneshent, lesent oder horen lesenn, das inn dem jare, als man schreibet nach cristus vnser hern geburt tusent vierhundert achtzig vnnd sehs jare, jnn der vierden jndication etc. vff dynstag denn vierden des monds aprilis zu latin genannt, vmb pryne zyt oder nahe daby zu Worms vff dem capittelhuse des stifts st. Pauls inn vnser hienach geschriben offenn notarien vnd schriber von keyserlichen gewalt vnd der erbern gezugenn gegenwertkeit hie vndengeschriben vnnd vor den*

*wurdigenn vnd ersamen hern Dieter vom Steyn dechant,  
Wernher Brun in den geistlichen rechten licentiat schulmeister,  
Sigismundo vom Steyn senger,*

*Johann Bumann,  
 Johan Enolf jn geistlichen rechten doctor,  
 Adam Timrodt,  
 Johan Brieff,  
 Johan Lufft,  
 Conrad Hernberger etc.,*

*alle canonicken des stifts samt Pauls obgenant,  
 die da auch gegenwertig von jres gemeinen capittels wegen versamlet waren, vnnd vor*

*Debolt Künigernheim von Eych schultess,  
 Musshenchen der alt inn stat eins schultheissen zu Ibernsshenn,*

*die da besitzen waren der hern gericht zu sant Pauls vorg., das man nennet ongeboten dinge,  
 vnnd in versammlunge der hubener des selben gerichts, die mit iren namen hernach geschriben  
 steent, mit namen*

*Hanns Breme keller des hoffs zu Ibernshenn  
 Syfridt von Westenburg  
 Ffriderich von Dalburg  
 her Martin Eschenbech pferrer zu Eych  
 (folgen noch viel namen) – Ergänzungen aus dem Original:*

*alle hubner, die zu sant Pauls stift vorg. gehören,  
 vnd worden alsdan öffentlich ermanet von hern Diether vom Steyn dechant, der die fraget von syn  
 vnd des cappitels wegen zu sant Pauls vorg., das sy vff ire eyde, die sie denn gen. hern vnd gericht  
 gesworn vnd gethan hetten, wysenn vnd sprechen wolten jrs stifts fryheit vnd recht zu Eych, zu  
 Ibernsshenn vnd jrer hubigenn gutter zu dem selben gericht gehorig. Also gingen die genannten  
 hubener alle gemeinlich abe vnd vndersprachenn sich vnd qwamen widderumb inn das  
 cappitelhuss vor die gen. hern und ire schulteissenn vnnd sprachenn vnd wisenten (so) mit  
 rechtem vrteil durch Hanns Breme keller obgen., iren mithubener, der vonn geheiss irer aller  
 redte, das js vonn iren vorfaren vnd alten herekomen off sie als bracht vnd gehalten were, vnd sie  
 js auch also gehort vnd herbracht hetten nach inhalt der gen. hern bucher vnd versiegelte brieff  
 daruber sagende, die auch also eyns teyls verlesen worden.*

*1. Nemlich ein jeglicher, der do hubig gutter hat, der sol hubener sin, vnd so er hubener werden  
 will, soll er vor den hubenern gemeinlich einen iglichen dechant des obg. stifts, oder dem denn  
 ein cappitel ann des dechans stat benent, geloben mit gutten truwen in sin hande vnd öffentlich zu  
 denn heyligen sweren, das er den hupphoffe suchen wol vnd zu gericht komen zu dryen tagen inn  
 dem jare, genant ongeboten dinge,*

*das vff dinstag nach dem sonntag als man singet quasimodo geniti nach ostern;  
 wer is aber, das redelich vrsach halbe das nit gesin mochte,  
 so dan vff den dinstag darnoch folgend,  
 vnnd off den dinstag nach sant Johans baptistentag als er geboren warde,  
 vnd vff den dinstag nach der epiphaniien, den man nent den zwolfften  
 tag nach wyhennachten,*

*vnd mit den andern hubenern den egnnt. hern vnd irem stift zu sant Pauls recht sprechen wolle,  
 so fer im synne vnd witze reichen mogen vber ire gutter, recht, fryheit vnd herlikeit, so sie vnd*



ire stift haben inn dorfe vnd gemarken zu Eychen, zu Ibernssheim vnd zu Worms, vnd auch andere des gen. stifts rechte zu dem selbigen obgen. hubgericht horig vnd auch einem iglichen vnder den hubenern von hubigenn guttern wegen, so er des ermant wurt on all geuerde vnd argelist, auch alle ordenung vnd recht des gen. gerichts getruwelichen zu halten vnd hant zu habenn on alle geuerde.

2. Item were es sach, das einger, der do hubig gutt hette vnd den hupphoff nit suchet zu den gen. dryen vngebotten huppgerichten vnd dem gericht gnüg thet wie vorstet vnd von alter here komen ist, der ist den hern vnd dem gericht verfallen in die merer pene, funff pfunt vnd ein helbeling.

3. Item hont die obg. hubener mit vrteil zu recht gewyset, vnd das auch von iren forfarn und alten herekomen vff sie also bracht vnd gehalten sie, das ein compthur oder pfleger des hoffs zu Vbernsshenn sollent setzen den hern zu sant Pauls vorg. sehs hubener zu Ibernsshenn, die by iren geswornen eyden den selben hern zu sant Pauls mit vrteil ussprechen sollen die recht des selben stifts zu sant Paula jnn dem dorff Vbernsshenn, wie dick das not geschicht vnd sie das ermant vnd gefragt werdenn; vnd die selben hubener sollen verbunden sin mit den selben penen vnd beswerung als die andern hubener, ob sie verbrechn, vnd vor sollich pene, die sie also solten thun, soll der compthur oder pfleger des selben hoffs zu Ibernsshenn, der zu der zyt ist, vnd der selbe hoffe den vorg. hern zu sant Pauls schuldig sin vnd allzumal verbunden.

4. Auch get der selben hubener von dods wegen einer abe oder sust wurde abe gesetzt, von welcher sachen das geschehe, so sollen sie ein andern setzen inn einem mondt, so sie das geheissen. dethen sie das nit, wan der mondt hinwegk kompt, so synt den vorg. hern zu sant Pauls hundert mark silbers zu pene verfallenn nach inhalt der alten versiegeltenn briefff zwuschen ine daruber gemacht.

5. Item hont sie mit vrteil gewyset, das der compthur oder pfleger des hoffs zu Ibernsshenn, der dan zu zyten ist, zu dryen malenn inn dem jare, mit namen vff den dinstag nach dem sonntag als man singet quasimodo geniti, weres aber das das redlich sach halb nit sin mocht, so dan vff den dinstag darnach folgend, vff den dinstag nach sant Johannis tag baptiste als er geborn warde vnd vff dinstag nach dem epiphanie, den man nennet zum zwolften tag nach wyhennachten, mit einem hubener von den vorg. sehs hubenern zu Ibernsshenn komen sollen gein Worms zu gericht, genant ongebotten dinge, vnd durch iren eydt mit vrteil sprechen mit den andern hubenern von Eychen, von Ibernsshenn vnd von Worms die recht des selben stifts sant Pauls.

6. Item han sie mit vrteil gewyset, das die lutte, die zu Ibernsshenn wonende, das die da gebruchen sint die recht des dorffs, die man nennet wasser vnd weyde vnd almand, das sie dieselben rechte haben von den vorg. hern zu sant Pauel vnd von derselben stifts wegen.

7. Item hont sie mit vrteil gewyset, weres, das is sich geburt einchen fremden zu empfang zu der gemeynd des egen. dorffs zu Ibernsshenn, das das thun mecht ein schultheiss der vorgen. hern zu sant Pauls mit der gemeynd des selben dorffs, vnd nit die dutschen hern zu Ibernsshenn.

8. Item das die vorg. hern zu sant Pauls sollent hawen daselbst ein deglich gericht, vnd die dutshen hern des vorg. huss sollen, als ein fauw, eins inn dem jare gericht halten vber ire rechte vff ein tag, mit namen vff dinstag zu mittem meye.

9. Item hont sie mit vrteil usgesprochen, weres sach, das eyncher von den obgen. hubener uff die obgen. dage genanten ongebotten dinge freuelich von dem gericht ginge vnd die recht der obgen. hern zu sant Paul zu sprechen mit den andern hubenern, so er des ermant wurde, versmehet vnd

*nit endethe, das der selbe verfallen sy inn die merer pene des selben gerichts, mit namen in einer pene funf pfunt vnd ein helbeling.*

*10. Item hont sie mit vrteil vssgesprochen, das die vorg. pene soll heischen ein amptmann der gen. hern zu sant Pauel, vnnd wolten dan sie die selben pene nit geben, das dan der amptman mit dem elstenvnnd jungsten hubener soll geen vff die hubige gutter vnd ein stecken daruor slagen, das die selben nit furter vff die ire hubige gutter geen solenn, so lang bis sollich pene vergolten wurt; anderst wie dick vmmer sie gingen vff die gutter, so dick verfallen sie von der geschicht inn die selbige pene, vnd darnach sollenn der schultheiss vnnd hubener dingen nach vsswysung des vorg. gerichts.*

*11. Item so hont sie gewyset, vnd sy vff sie auch also komen, vff die selbigenn dag, so das ongeboden dinge vnd gericht sin soll, das dann ein iglicher hubener, der dan zu der zyt gein Worms kompt von gerichts vnd ongeboden dinge wegen, ein gleide han soll vor schuld, und were sie nit vsserfolgt schuldig; vnd weres sach das er umb die schuld inn das schloss gelacht wurde, so sollent die hern zu sant Pauls ine ledig vnd loiss machen.*

*12. Vnd sy auch also uff sie herekomen, das man kein hubener halten soll vff die dry tage mit gerichte, vnd wan es die hern zu sant Pauel also gefordert hann, das man ine auch also gehalten hatt.*

*13. Item hat der hern zu sant Pauels keller vnd ein schultheiss der gen. hern macht, orleup zu geben in iglichem gericht vnd ein male im jare vnd nit zwey male einem man.*

*14. Item wan das gericht gehegt ist, vnd Welch hubner nit da ist vnd gerugt wurt, der ist schuldig zu pene zween wysspenig, zum andern gericht so er vszblybet, aber so viel, blybet er aber zum dritten gericht vsz, so verfelt er inn die merer pene, funf pfunt vnd ein helbeling.*

*15. Item haben die hubener zu recht gesprochen, so ein jeglicher von hubigen guttern sin zins, daroben steet, nit vssrecht zu jeder zyt, so der den hern zu sant Pauels erschienen vnd gefallen ist, so mag der hern keller, oder wem sie das befehlenn, so der zins oder gelt geheisschen ist, mit zweyen hubenern einstecken slagen vor das huss oder uff dem acker, wiese oder andere, do der zins oben steet; als der stecken vssgezogen wurt, oder so viel gefevre (furchen) vff dem acker, dwil da solicher zinss vff stet, gezackert wurde, oder sust sich der selbigenn gutter vndertzuge, also dick verlust der selbige hubener oder schuldener funff pfunt vnd ein helbeling.*

*Auch hat das obgemelt gerichte andere recht, fryheit vnd gewonheit, innhalt der gen.hern zu sant Pauls brieff vnd bucher, daruber sagend. Vnd vber alle obgeshr. ding hiessen vnns diese hernachgeschriebene offende schrieber vnd notarien die obgen. hern dechann vnd cappittel des stifts sant Pauls von desselbigenn ired stifts wegen, das wir ine heruber mechten offend instrument, eins oder mehe, als viel dan ine not were.“*

## **Gerichte**

1879 - Oberlandesgericht Darmstadt  
Landgericht Mainz  
Amtsgericht Osthofen, ab 1952 Worms  
Ortsgericht Ibersheim bis 1969

## Religion

### Verteilung der Konfessionen in Ibersheim

<b>Jahr- hundert</b>	<b>Geschichtsereignis</b>	<b>Konfession</b>	<b>Anteil an der 1240- jährigen Geschichte</b>	
			<b>Jahre</b>	<b>Prozent</b>
<b>700</b>	767 erste urkundliche Erwähnung, Schenkungen an Benediktinerkloster Lorsch	katholisch	789	64
<b>800</b>				
<b>900</b>				
<b>1000</b>				
<b>1100</b>				
<b>1200</b>	1289 Union der Pfarrkirchen von Ibersheim und Eich			
<b>1300</b>				
<b>1400</b>				
<b>1500</b>				
<b>1500</b>	ab 1556 luth. Reformation (Ottheinrich)	reform.	105	8
<b>1600</b>	um 1640 – 61 niederl. Glaubensflüchtlinge ab 1661 schweizer „	„ mennon.	239	19
<b>1700</b>				
<b>1800</b>				
<b>1900</b>	ab 1900 überwiegend evang. Bevölkerung	evang.	107	9
<b>2000</b>				

1240 Jahre = 100 %

### Die Katholiken

829	schenkt Gerhelm, der Geistliche, alles was er in Ibersheim besitzt.
1252	Kirche erwähnt, die dem heiligen Dionysius geweiht war. St. Paul in Worms hatte das Patronatsrecht (Recht den Pfarrer einzusetzen)
1288	Pfarrer Johannes genannt
1289	Die Pfarrkirchen Eich und Ibersheim bilden eine Union.
1291	St. Paul verleiht sich die Kirche ein.
1316	Pfarrer Ulrikus genannt
1736	Steine der baufällig gewordenen Ibersheimer Kirche wurden für den Bau der Eicher Kirche verwendet. 1736 - 1252 = 484 Jahre kath. Kirche in Ibersheim

## **Die Reformierten**

- 1671 wird eine reformierte Kirche genannt. Wegen einer Wiedertaufe (Jakob Weber am 21.04.1671) musste eine Buße von 100 Reichthalern gezahlt werden. Mit diesem Geld sollte die auf dem Hof stehende reformierte Kirche baulich verbessert werden, damit sie wieder genutzt werden konnte. Damals gab es 50 Reformierte in Ibersheim. (Trieb, 1911, Seite 70)
- 1857 Bis zu dieser Zeit war die Pfarrei, auch für Hamm und Ibersheim, in Eich. Danach erhielt Hamm eine eigene Pfarrei mit der Filiale Ibersheim.

Die Kurpfalz war Einwanderungsland von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis Ende des 17. Jahrhunderts, die Zeit des 30-jährigen Krieges von 1618 – 48 jedoch ausgenommen. Die Herrscherpflicht erstreckte sich auch auf das Seelenheil der Untertanen. Man achtete auf eine Einheitlichkeit des Glaubens. 1556 führte Kurfürst Ottheinrich die lutherische Reformation ein. 1557 ließ er in Pfeddersheim ein Religionsgespräch mit Täuferführern veranstalten. Es kam zu keiner Bekehrung aber auch nicht zu einer Verfolgung.

1. Henricius von Mauderich, Ackerbauer - vermutlich der erste Pächter des Hofes  
"der wohledle, gestrenge und ehrenfeste Edelmann aus Mauderich, Niederbettau" (Neder-Betuwe), Gelderland, span. (kath.) Niederlande  
seine wohledle Gemahlin Frau Anna Gertrude und Tochter Marie
2. Henricius von Alss, Ackerbauer - vermutlich der spätere Teilhaber  
aus Doodenwerth (Dodeward), Niederbettau, Gelderland, Niederlande
3. Peter Jansen  
von Dornburgh in der oberen Bettau (Overbetuwe)
4. Peter Jansen, Ackerbauer  
von Doodenwerth (Dodeward), Niederbettau
5. Rupert Jansen, Ackerbauer  
von Muhrencastel bei Herzogenbusch
6. Nikolaus Huth, Ackerbauer  
von Ancheren in der oberen Bettau
7. Alexander Fohrbecht  
aus Brügge, Flandern – später auf dem Sandhof beschäftigt
8. Gerhard von der Loh  
aus Holland, als Hofmann bei dem Hammer Oberschultheissen Raabe
9. Andreas Schlosser  
aus der Mastricher Gegend, seine Frau gebar in Hamm einen Sohn
10. Nikolaus Hösslein, Tagelöhner und Drescher (Träscher)  
aus Uffhausen, Amt Preissgau in Innsbruck
11. Jakob Schneider  
aus Niemens in Böhmen
12. Jean Strickler, Ackerbauer  
aus Kühlenburgk/Kühlenberg, Freigrafschaft Waldeck
13. Dietrich Högen  
aus Kühlenburgk
14. Cornelius (Cornely)Högen, Ackerbauer  
aus Kühlenburgk - wohnte später in Gimbsheim
15. Jean Högen, Ackerbauer, Sohn von Cornelius Högen

*verheiratete sich 1654 mit Dönchi de Fulius,  
bisherige Dienstmagd bei Heinrich von Mauderich*

16. Adam Wagner, verheiratet, Schäfer  
*aus Bibergrund, Amt Bradeborn im Spessard gelegen,  
damals zur kurmainzischen und gräflich Hanauischen Herrschaft gehörend*
17. Johann Löhn, verheiratet, Schäfer  
*aus Weisswambach, fürstlich Lützelburgischen Landes*
18. Peter Esterheld, Schäfer  
*von Grossen-Bortloff im Eisfeld, im Kurmainzischen*
19. Max Jakob, Kuhhirte  
*Geburtsort unbekannt*

*Ab März 1661, nach der Einwanderung der Mennoniten, wird keiner der bisherigen Bewohner mehr im Kirchenbuch in Hamm genannt, weder im Geburts-, Hochzeits- noch Sterberegister. Die Anzahl der Reformierten soll ungefähr gleich gewesen sein, wie die der nachfolgenden Mennoniten. (Trieb – „Vom Rhein“, April und Mai 1912)*

### **Die Mennoniten**

*Die Mennoniten sind eine religiöse Minderheit, eine evangelische Freikirche, mit etwas anderen Lebensregeln als bei Katholiken oder Protestanten üblich. Sie orientieren sich eher an dem Urchristentum des Neuen Testaments oder an den Zehn Geboten des Alten Testaments. In aller Regel genügt die Bibel als Grundlage ihrer Religion. Eine Amtskirche gibt es nicht und es gibt keine Zwischeninstanz zu Gott. Sie begnügen sich mit einer einfachen Lebensweise, siehe Amische in den USA.*

*Wenn Mennoniten Kontakt untereinander halten, beruhen diese oft auf weltweiten Verbindungen. Ein Gemeindekalendar hatte vor 100 Jahren für halb Europa Gültigkeit.*

*Die Mennoniten wurden, besonders in ihrer Entstehungszeit, der Reformation, von ihren christlichen Brüdern als Andersgläubige bis zum Tode verfolgt. In Ibersheim mussten sich die Mennoniten nachts einschliessen. Im Armenhäuschen ausserhalb war das Nachtlager der Arbeiter. Sie durften, mindestens bis 1717, keinen Beruf ausüben und wurden deshalb Spezialisten für die Landwirtschaft, was sie heute noch sind. - Aus Ibersheim kommen der Geschäftsführer des Zuckerrübenverbandes und der Altpräsident des Zwiebel-Fachverbandes.*

*Bereits am Ende des 30-jährigen Krieges wusste der pfälzische Kurfürst, dass die Mennoniten aus der Schweiz gute Landwirte sind und hat sie hier angesiedelt. Die Ergebnisse der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft, die um 1760 von J. R. Tschiffeli in Bern gegründet wurde, sind bei den Mennoniten hier bekannt und umgesetzt worden. Aufgrund ihrer Kontakte zur schweizer Urheimat haben sie vor 150 Jahren Zuchtvieh eingekauft und orientieren sich heute an dem landwirtschaftlichen Fortschritt in den USA.*

*Erbrechtlich ist nur der älteste Sohn. Die anderen Kinder liess man studieren oder sie wurden gut mit anderen Mennoniten verheiratet. Dies ist die gleiche Verfahrensweise wie sonst beim Adel oder in der Industrie. Die grossen Bauernhöfe in Ibersheim sind ein sichtbares Zeichen dafür.*

*Die Gemeindeglieder verteilen sich in wie folgt:*

*([www.gameo.org/encyclopedia/contents/rheinland\\_germany](http://www.gameo.org/encyclopedia/contents/rheinland_germany))*

1857	300
1887	233
1914	160
1934	156
1954	185

***Prediger und Vorsteher der Gemeinde***

1803	Prediger	Heinrich Christophel
	"	Heinrich Forrer III.
	"	Johannes Stauffer
	Vorsteher	Jacob Hiestand
1843-	Vorsteher	Bernhard Thiessen, * Danzig 1814 + 1855
1855	Prediger	"
17.03.1844-	Vorsteher	Samuel Dettweiler aus Wintersheim
1857	"	Heinrich Forrer III.
1844 -	Vorsteher	Johann Christoph
22.02.1855		
28.10.1855-	Prediger	Heinrich August Neufeldt
1857		
1856-	Vorsteher	Heinrich August Neufeld
1869		(1869-99 in Friedrichstadt)
08.06.1856-	"	Abraham Stauffer II.
1857		
1864-	"	Johann Stauffer II. aus Guntersblum
1881		
1869-	"	Jakob Ellenberger
1872		
15.09.1872	Vorsteher	Heinrich van der Smissen, ordiniert in Altona
1881		
1875-	Vorsteher	Alexander Zerban
1881		(Ersatzwahl für Johann Käge)
1878-	Vorsteher	Jakob Berki
1881		

\* *Biographical Dictionary 17th, 18th and 19th century European Mennonite church leaders*

*In welchem Zeitraum waren die Mennoniten vorherrschend?*

1661 Schweizer Einwanderer sind im Frühjahr angekommen. Sie kamen aus dem Züricher Oberland, das reformatorisch war.

1671 existierte bereits eine reformierte Gemeinde mit 50 Gliedern und eigener Kirche.

1693 gingen im Oktober 12 Familien ins Exil nach Friedrichstadt (Holstein), einer Täufer-Niederlassung. Nach dem Krieg (Pfälz. Erbfolgekrieg) kamen diese im April 1698 wieder nach Ibersheim zurück.

1900 Ab dieser Zeit hatten die Evangelischen die Bevölkerungsmehrheit in Ibersheim

## ***Kirchliche Einrichtungen in Ibersheim***

*Bei den vielen Schenkungen im 8. Jahrhundert zur Zeit Karls des Großen an das Kloster Lorsch ging es den Stiftern überwiegend um das eigene Seelenheil. Infolge dessen gab es hier ab diesem Zeitpunkt sicher auch für kirchliche Handlungen entsprechende Einrichtungen. Eine kontinuierliche Entwicklung für die lange Zeit bis heute kann wegen fehlender Dokumente nicht hergestellt werden. Man ist deshalb auf unterschiedliche Quellen angewiesen, um sich eine Vorstellung machen zu können. Verschiedene Autoren sollen hier möglichst im Wortlaut wider gegeben werden.*

*Karl Johann Brilmayer schreibt 1905 in "Rhein Hessen in Vergangenheit und Gegenwart": Urkundlich wird eine Kirche in Ibersheim erstmals erwähnt im Jahre 1270, welche 1289 als Pfarrkirche bezeichnet wird. als Pfarrer wird genannt 1288 Johannes, 1316 Ulrikus. Die Kirche war dem hl. Dionysius geweiht, lag im Bistum Worms, stand unter dem Archidiakonats (Kirchenbezirk) zu St. Paul in Worms und gehörte zum Landkapitel Guntersblum. - 1401 und 1483 wird eine Kapelle in Hamm genannt.*

*Infolge der Glaubensspaltung ging die Pfarrei ein, die Kirche kam in Verfall und wurde nicht wieder aufgebaut. Das Patronat über die Pfarrkirche hatte ursprünglich der Propst des St. Paulsstiftes zu Worms. Der Propst Gerhard überließ dasselbe im Jahre 1270 mit Einwilligung des Bischofs Eberhard von Worms dem Dekan und Kapitel seines Stifts zur Vermehrung ihrer Einkünfte.*

*Am 13.11.1289 erfolgte die Union der Pfarrkirchen von Ibersheim und Eich.*

*Inmitten des Dorfes steht das sogenannte Schloß. Im Wormser Synodale von 1496 wird es „curia Principis Palatini“ genannt, es hatte eine der hl. Elisabeth geweihte Kapelle. Das jetzige Gebäude gehört dem 16. Jahrhundert an.*

*Adolf Trieb schreibt 1911 in "Ibersheim am Rhein":*

*Die Kirche war dem heiligen Dionysius geweiht, blieb jedoch vom 15. Jahrhundert ab meistens unbesetzt und geriet deshalb nach und nach so in Verfall, dass sie bei der Kirchenteilung (1795) gänzlich umgangen wurde. Statt ihrer erhebt sich jetzt mitten im Dorfe eine zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in einfachem Stile erbaute und den Mennoniten gehörige Kirche, von welcher an der Rückseite zwei größere Wohnräume abgetrennt sind, deren einer als Gemeindegemach benützt*

wurde, während der andere bis zum Jahre 1908 als Lehrsaal der Gemeindeschule diente, von welchem Zeitpunkte ab ein eigenes Gebäude als Schulhaus erworben wurde.

Am Hochaltar der Eicher katholischen Kirche finden wir sogar Figuren mit einem Bezug auf entsprechende Ibersheimer Einrichtungen, weil die Ibersheimer Katholiken nach der Einwanderung der Mennoniten im 17. Jahrhundert von Eich aus betreut wurden.

Trieb schreibt weiter: 1671 wurde eine Strafe von 100 Reichstalern gegen die mennonitische Gemeinde verhängt, weil dort ein Reformierter von dem Ältesten getauft wurde. Das Geld wurde für die Ausbesserung der reformierten Kirche in Ibersheim verwendet.

In der Jubiläumsschrift "1200 Jahre Eich" von 1981 heißt es:

Aus der Geschichte der katholischen Pfarrei in Eich, ab der Seite 290 auszugsweise:

Der Hochaltar zeigt, die Erinnerung an die vorreformatorische Zeit der Eicher katholischen Pfarrei festhaltend, auf den Seitenflügeln und den inneren Schreinen Figuren folgender Heiliger (von links beginnend):

Die hl. Elisabeth von Thüringen, Patronin der Kapelle des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses in Ibersheim

Den hl. Bischof Dionysius, Märtyrer, Bischof von Paris, Patron der damaligen Kirche in Ibersheim.

Anfang Oktober 1911 wurde der neue Hochaltar, gefertigt von der Firma Georg Busch, Großsteinheim (Main), in der Kirche aufgestellt.

Ibersheim, damals ein kurfürstliches Jagdschloß (villa), wegen der reichen Entenjagd oft von den Fürsten besucht, erhielt katholische Beamte schon 1690. Zum Bau der neuen, eigenen Kirche im Jahr 1736 wurden auch Steine eines abgebrochenen Ibersheimer Gebäudes genutzt. Die Seelenzahl betrug im Jahr 1866: für Ibersheim 25 Katholiken

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 ergab folgendes Resultat in Ibersheim:

134 evangelisch, 25 katholisch, 102 mennonitisch, 2 freiprotestantisch (insges. 263)

Per Stand vom 6.2.1981 liegt uns die Zählung der katholischen Gläubigen mit 90 für Ibersheim vor.

Ein sprachliches Relikt in einem Ibersheimer Straßennamen weist auf eine Kirche hin - die neben dem Friedhof, vom Dorf her kommend, gestanden haben soll.

Dr. Hans Ulrich Pfister, Staatsarchiv Zürich schreibt 2001 in:

"Fremdes Brot in deutschen Lande": Vermutlich hat sich mit dem Namen „Killenfeld“ bis heute ein Sprachzeuge für die Züricher Herkunft der ersten Einwanderer auf den Ibersheimer Hof erhalten (Kirche heißt im Züricher Dialekt „Chile“). - Der Ibersheimer Mennonitenpfarrer Daniel Habegger konnte dies, als Schweizer, bestätigen.

Nach der Reformation gab es keine Religionsfreiheit. Der einzelne Untertan hatte automatisch die Konfession seines jeweiligen Fürsten anzunehmen. Wem dies nicht passte, durfte auswandern, was aber den wirtschaftlichen Ruin bedeutete. In unserer Gegend wechselte durch den 30-jährigen Krieg je nach Besatzung die Religion. Dies führte dazu, dass das ursprünglich für die reformierte Kirche angelegtes Buch der Gemeinde Hamm und Ibersheim während der spanischen (katholischen) Besatzung nicht mehr weiter geführt wurde, abgesehen von anderen Ereignissen.



*Für die reformierten bzw. evangelischen Gemeindeglieder gab es in Ibersheim noch nie eine eigene Kirche. Sie nutzten die räumliche Nähe zur Hammer Gemeinde mit der sie einen Pfarrer gemeinsam haben und gingen dort zum Gottesdienst.*

*Die Mennonitengemeinde Ibersheim baute 1836 eine Kirche an der Stelle, wo vorher bereits ein Gebäude für Gottesdienste und Versammlungen gestanden hatte. 1882 wurde ein neues Pfarrhaus in der Hammer Straße errichtet. Davor nutzte man das um 1850 erbaute Haus in der heutigen Menno-Simons-Straße 16. In diesem Haus war später im Erdgeschoß eine Gastwirtschaft, danach die Dorfschule und heute ist dort der Dorfgemeinschaftsraum.*

*Am 10. Mai 1826 brach in Hamm ein Brand aus, bei dem auch die reformierte Kirche in Asche gelegt wurde. (G. W. Wagner, Darmstadt 1830)*

*1857 wurde in Hamm eine eigene evangelische Gemeinde mit der Filiale Ibersheim gebildet. Davor wurden diese Orte von Eich mitverwaltet.*

*Die evangelische Kirchengemeinde Ibersheim hält heute ihre Gottesdienste abwechselnd in der Mennonitenkirche Ibersheim und in der Evangelischen Kirche in Hamm ab.*

*Die Ibersheimer Kirchweihe (Kerb) wird an Maria Himmelfahrt, dem 15. August, gefeiert. Fällt dieser Tag auf einen Werktag, dann findet die Feier an dem Sonntag darauf statt. Maria Himmelfahrt wird seit dem frühen Mittelalter als Fest begangen und ist heute sogar gesetzlicher Feiertag in Bayern und katholischen Teilen des Saarlandes. Ein weiterer Grund liegt im jahreszeitlichen Rhythmus der Landwirtschaft. An der Ibersheimer Kirchweihe ist die Getreideernte abgeschlossen. Damit sind genügend Gründe für das Gedenken und Genießen gegeben.*

*Wenn man in Ibersheim die Kirchweih an einem hohen katholischen Fest feiert, dann muss man annehmen, dass dieser Ort für die Kirche von Bedeutung war. Außerdem kann man noch folgern, dass die Terminfestlegung in der Zeit vor der Reformation (unter Ottheinrich 1556) erfolgt ist.*

### ***Hinweistafel an der Friedhofshalle***

*Hier stand bis 1690 eine Wehrkirche auf römischen Grundmauern. Teile davon sind heute links vom Eingang im Fundament. Die Friedhofshalle wurde aus Mitteln der Stadt Worms von 1973 unter Vorstand (Ortsvorsteher) Karl Maier und Nachfolger Rudolf Forrer bis 1975 gebaut.*

*Unentgeltlich oder für geringen Lohn halfen folgende Bürger am Bau:*

*Mit Entwurf und Bauleitung Heinrich Schönmehl und Fritz Kehr, H. Winter, Jos. und H. Hartthaler, Ernst Baumann, Valtin und G. Bauer, Wolfgang Frädert, Reinhard Harder, E. W. Czizeck, Edmund Piehl, Robert und H. P. Seitz, Gerd R. Forrer, Emil Riethmeier, G. Pott, Hartmut und Ingo Schäfer, Walter Lang, H. Hinkel, R. Reich, H. Balcerkiewicz, Edmund Kunz, Hartenbach und Huth, A. Dehn, H. Köhler, Fr. Heid*

### ***Übersicht mit den geschichtlichen Daten der einzelnen Konfessionen***

#### *Katholische Kirche*

829	<i>Gerhelm, der Geistliche in Ibersheim, schenkte dem Kloster Lorsch</i>
1270	<i>Kirche erwähnt mit Patron Heiliger Dionysius</i>

- Patronatsrecht an St. Paul*
- 1288 *Pfarrer Johannes*
- 1289 *Union der Pfarrkirchen Ibersheim und Eich*
- 1291 *Einverleibung der Kirche St. Paul*
- 1316 *Pfarrer Ulrikus*
- 1690 *Wehrkirche auf römischen Grundmauern*
- 1736 *Steine der alten Ibersheimer Kirche wurden für die neue Eicher Kirche verwendet, Fundamente in der Mitte des heutigen Friedhofes, Ortsseite, Grab Piehl Edmund; unterirdischer Gang wird wegen Absackungen vermutet, parallel zum Hauptweg, auf der Ortsseite*

#### *Mennonitische Kirche*

- 1661 *Bildung einer Gemeinde nach der Ansiedlung*
- 1666-1667 *Pfarrer Johannes Zeller aus Zürich*
- 1667-1683 *Pfarrer Johann Rudolf Meyer aus Zürich*

#### *Reformierte, Evangelische Kirche*

- 1671 *reformierte Kirche erwähnt*
- 1857 *Hamm erhält eigene Pfarrei mit Filiale Ibersheim, davor Betreuung von Eicher Gemeinde*

## ***Bevölkerungsbewegungen (Migration)***

### ***Einwanderungen nach Ibersheim (Immigration)***

*Anreize von Fürsten und Regierungen für eine Einwanderung:*

- Befreiung vom Militärdienst*
- freies Ackerland*
- freie Religionsausübung*
- wirtschaftliche Anreize*
  - minimale Steuern*
  - günstige Kredite*
  - Baumaterial und Vieh*
- Selbstverwaltung*

*Gründe für die Förderung der Zuwanderung durch die Regierungen*

- dünne Besiedelung*
- wenig Steuerzahler*
- schwache Wirtschaftsstruktur (Handwerkstechniken)*
- humanitäre Gründe*

**Die ersten Mennoniten in Ibersheim (Täufer und Reformierte)****1664**

Das Oberamt Alzey nennt in diesem Mennoniten-Verzeichnis noch nicht den Ort Ibersheim, aber einen heute noch vorkommenden Ibersheimer Familiennamen "Jakob Jost von Alpisheim" (Albisheim, Pfrimm).

**1672**

Diese 33 Personen halten sich auf dem Ibersheimer Hof auf, nach der Masseneinwanderung 1671 aus dem Kanton Bern: (Von Ernst Müller (1849-1927), *Geschichte der Bernischen Täufer, Frauenfeld, 1895, Seite 202-204* - nach einem Verzeichnis von Valentin Hütwohl und Johann Clemeintz aus Kriegsheim vom 1. Jan. 1672)

Staufer (Stauffert) Christian

" Ulrich, Sohn von Christian

" Anna

" Daniel

" Hans

" Ulrich

Lehmann (Leeman) Babe

Kuhn (Kühner) Ulrich

" Katharina

Eichenberger (Einseberger) Elis.

Schenk Michel

" (Sohn)

" Christian

Stalder (Stalte) Babe

Heiler (?) Niclaes

Jurien (?) Hans

Kropf Magdalena

Wielman (?) Babe

Müller Michiel

" Hans

Bachmann Peter

Laubele (?) Ursel

Bürki Babe

Eymann Hans sen.

" Hans jun.

" Ulrich

Rupp (Roet, Roth) Hans

Schneider Hans

Küeffler Babe

Wenger Christian

Leuchter Steffen

Liechte Ulrich

Baumgartner (Boomgaert) Peter

Knubel (Knoebel) Maria

**11.06.1683**

*Erbpachtvertrag zwischen der pfälzischen Kammer und zehn Mennoniten-Familien zu Heidelberg abgeschlossen. Dort haben 10 Familien unterschrieben:*

*Heinrich Neff - Scheune von 1716 im Hof Hartmut Schäfer*  
*Konrad Hiestand*  
*Hans Jakob Forr (Forrer) - Scheune von 1716*  
*Heinrich Gochnauer*  
*Hans Jakob Rupoher (Brubacher)*  
*Jakob Dendlinger*  
*Hans Leitweiler (Detweiler)*  
*Peter Oppmann - Scheune von 1716 im Hof Hartmut Schäfer*  
*Heinrich Reif*  
*Ulrich Hagmans Witwe - mennonitische Vorfahren der Ibersheimer Ritscher*

*(aus: Christlicher Gemeinde-Kalender 1908, Konferenz der südd. Mennoniten, Kaiserslautern, Seite 78-79)*

**09.11. 1685 -**

*10 Ibersheimer Erbbeständer:*

*Reiff Heinrich*  
*Hiestand Konrad*  
*Forrer Hans Jakob*  
*Gochnauer Heinrich*  
*Brubacher Hans Jakob*  
*Dendlinger Jakob*  
*Leutweyler Hans*  
*Opmann (Hackmann) Peter*  
*Neff Heinrich*  
*Hagmanns Ulrich Wittwe*

**10. 12.1685 -**

*12 Ibersheimer Erbbeständer:*

<i>Reiff Heinrich</i>	<i>6 Kinder</i>	
<i>Hiestand Konrad</i>	<i>5 "</i>	<i>2 Stiefkinder</i>
<i>Fuhry (Forrer) Hans Jakob</i>	<i>5 "</i>	
<i>Danhauer Jakob</i>		<i>8 "</i>
<i>Müller Rudolf</i>	<i>4 "</i>	
<i>Hiestand Heinrich</i>	<i>10 "</i>	
<i>Gochnauer Heinrich</i>	<i>8 "</i>	
<i>Leutweiler mit Schwester</i>		
<i>Opmann (Oppmann) Peter</i>	<i>3 "</i>	
<i>Neff Heinrich</i>	<i>4 "</i>	
<i>Brubacher Hans Jakob</i>	<i>-</i>	
<i>Bachmann Hans mit 4 Schwestern</i>		

***Wiederaufbau durch Glaubens- und Wirtschaftsflüchtlinge nach dem 30-jährigen Krieg***

***Rückwanderung aus Rußland im Zweiten Weltkrieg***

### **Auswanderungen aus Ibersheim (Emigration)**

*Nach der Zeit der Einwanderung in die Kurpfalz ab 1553 durch Engländer, Niederländer, Franzosen und Schweizer, setzte ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Auswanderung nach Preußen, Österreich-Ungarn und Rußland ein.*

*Die Gründe für eine Auswanderung waren vielfältig:*

*Krieg und Kriegsfolgen (Besatzung)*

*politische Unterdrückung*

*religiöse Unterdrückung*

*Umgehung von Heeres- und Frondiensten*

*wirtschaftliche Not*

*Missernten*

*Steuerlasten*

*Bodenverknappung durch Bevölkerungswachstum,*

*Erbrecht*

*Anerbrecht (Nur einer der Kinder erbt den Hof  
und die anderen gehen leer aus)*

*Realerbteilung (Alles wird unter allen aufgeteilt  
und das Wenige reicht für eine Familie nicht.)*

### **Wegzüge in dem Zeitraum von ca. 1960 bis 2000**

*Auch der kleine Ort Ibersheim hatte in Kriegs- und Nachkriegszeiten vergangener Jahrhunderte starke, auch internationale, Wanderungsbewegungen zu verzeichnen. 1950 war die Einwohnerzahl mit 577 relativ hoch durch die Bewohner des Reichsarbeitsdienstlagers und die Zuzüge von Mennoniten, die hier bei ihren Glaubensbrüdern nach den Kriegswirren eine Unterkunft erhielten. Erstaunlich ist, dass in einer Friedenszeit von ca. 1960 bis 2000 auch relativ viel Zu- und Wegzüge zu verzeichnen sind. Die geringe Einwohnerzahl 1960 mit 473 stieg bis 2005, 44 Jahre später, um 46 % oder um 219 Einwohner auf 692. Für diesen Zeitraum konnten aber auch gleichzeitig 115 Wegzüge aus Ibersheim festgestellt werden! – Eine starke Wanderungsbewegung also: 473 + 219 Zugänge = 692. Wenn die Abgänge mit 115 noch hinzugezählt werden könnten, käme man bis heute auf mehr als 800 Einwohner. – In Wohlstandszeiten bewegen sich die Einwohner offenbar auch stark, wie in den erzwungenen Bewegungen im und nach einem Krieg.*

*Die Gründe für einen Wegzug in diesem engen Zeitraum sind in erster Linie wirtschaftlicher Natur gewesen. Es war die Suche nach Arbeit und Wohlstand, nachdem man seinen Lebenspartner oder Partnerin gefunden hatte. Der Wechsel des Lebensumfeldes setzt aber auch voraus, dass man risikobereit, belastbar und kreativ war. Dies konnten viele ehemalige Ibersheimer beweisen, wenn sie zurückblicken.*

*Kontakte zur Heimat gibt es weiterhin: Die Evangelischen Kirche Hamm/Ibersheim verteilt das Gemeindeblatt, das dreimal jährlich herausgegeben wird, auch an Ehemalige in ganz Deutschland oder man trifft sich spätestens bei der Goldenen Konfirmation. Die Mennonitengemeinde hält zu ihren Gemeindegliedern, aus nah und fern, neben ihrem 14-tägigen Gottesdienst in eigener Kirche in Ibersheim, noch schriftlich Kontakt mit einem eigenen Gemeindebrief.*

Die einzelnen Altersjahrgänge aus Hamm und Ibersheim kommen einmal jährlich zusammen. Im hohen Alter werden dann zwei oder drei Jahrgänge zusammengefasst. Zu solchen Zusammenkünften lädt abwechselnd ein Jahrgangsmittglied meistens in seinen Garten ein.

Die ehemaligen Ibersheimer, die in den letzten Jahrzehnten ihren Heimatort verlassen haben, wurden mühsam, mit Hilfe von einigen älteren Ibersheimern, erforscht. Hierfür bedankt sich der Verfasser allgemein sehr herzlich und stellt fest, dass es immer wieder eine Freude war, Kontakt unter Ibersheimern zu haben. - Jetzt kann die von den Einheimischen Ibersheimern oft gestellte Frage für alle beantwortet werden:

## ***Ehemalige Ibersheimer -***

***Wo sind sie geblieben und was ist aus ihnen geworden?***

<b><i>Geburtsname</i></b>	<b><i>Jahr- gang</i></b>	<b><i>Beruf, Ehepartner, Wohnort</i></b>
<i>Balcerkiewicz</i>	<i>Horst</i>	<i>44 Schreinermeister 67550 Worms-Rheindürkheim</i>
<i>"</i>	<i>Brigitte</i>	<i>verh. I. mit Horst Gräber, 67550 Worms-Rheindürkheim verh. II. mit Kurt Hauenstein, 76857 Völkersweiler</i>
<i>Balzer (Balcerkiewicz)</i>	<i>Heinz</i>	<i>Adolf-Trieb-Str., 67550 Worms-Ibersheim - 06246-7181 (Sohn des Kochs aus dem Reichsarbeitsdienstlager Ibersheim)</i>
<i>Balz</i>		<i>(Sohn von Walter Balz, verstorben 2008)</i>
<i>Bauer</i>	<i>Helga</i>	<i>41 verh. mit Heinz Ritscher, 67575 Eich, Altrheinstrasse 10</i>
<i>"</i>	<i>Ute</i>	<i>Verkäuferin, verh. mit Wolf Luckas, 67580 Hamm</i>
<i>Baumann</i>	<i>Inge</i>	<i>38 verh. mit Wigand Luckas, 67580 Hamm, Eicher Str. 12</i>
<i>Becker</i>	<i>?</i>	<i>verh. Beisel in Worms</i>
<i>Beisel</i>	<i>Gisela</i>	<i>verh. Gutjahr, Eich</i>
<i>Braun</i>	<i>Irmgard</i>	<i>verh. Hörner-Braun, Kirchplatz 5, 67550 Worms-Ibersheim (Tochter von Pfarrer Abraham Braun)</i>
<i>Dehn</i>	<i>August</i>	<i>Bankkaufmann in Eich verstorben in Afrika</i>
	<i>Eugen</i>	<i>Metallbearbeitung, 67550 Worms-Rheindürkheim, Osthofener Str. 24</i>

	<i>Georg</i>		<i>Menno-Simons-Str. 10, 67550 Ibersheim (Schloßhof)</i>
	<i>Ursel</i>		<i>verh. in Frankreich (Tochter von Georg Dehn)</i>
<i>Drieß</i>	<i>Waltraut</i>		<i>verh. in Holland</i>
<i>Ellenberger</i>	<i>Walter</i>	48	<i>Dipl.-Agrar-Ingenieur, BASF, verh. mit Christel Kehr (Ibersheim) - 67434 Neustadt (Weinstrasse)</i>
"	<i>Karlheinz</i>	50	<i>Masch.bau-Ingenieur, verh. mit Ruthilde Schäfer (Ibersheim) - 71543 Wüstenrot-Bärenbronn</i>
"	<i>Christa</i>	53	<i>verh. mit Helmut Gärtner (Ibersheim) Klempner- meister, Wanderschäfer - 67295 Bolanden</i>
<i>Enß</i>	<i>Elke</i>		<i>Mainz</i>
<i>Esau</i>	<i>Marianne</i>	36	<i>67580 Hamm, Raiffeisenstr. 3 - Fon 06246-7807 verw. von Manfred Seibert</i>
	<i>Ingetraut</i>	37	<i>verh. mit Fritz Stucki, Basel, Schweiz</i>
	<i>Helmut</i>	42	<i>Prof. Dr., Sprachwissenschaftler, mennon. Prediger tödl. Unfall 23.12.1981 in Bryan, Texas, USA</i>
<i>Feldmann</i>	<i>Sylvia</i>		
	<i>Sigrid</i>		<i>verh. mit</i>
<i>Frädert</i>	<i>?</i>		<i>verh. mit in 67575 Eich-Sandhof - verstorben (Tochter von Adolf Frädert, Hammer Str.)</i>
	<i>Trude</i>	35	<i>Schneiderin, verh. mit Erich Hinkel 67580 Hamm (Tochter von Frädert, Lokomotivführer, A.-Trieb-Str.)</i>
	<i>Renate</i>	37	<i>Kaufm. Angestellte, verh. mit Günther Germann 67549 Worms, Kurfürstenstr. 21</i>
	<i>Margarete</i>	39	<i>Angest. Krankenhaus gesch. von Rudolf Kaiser, Eich</i>
	<i>Hella</i>	40	<i>Verkäuferin, verh. I. mit Philipp Westmeier, 67550 Worms-Rheind., verh. II. mit Hermann Scherer, 67227 Frankenthal</i>
	<i>Ruth</i>	49	<i>verh. Ewald Czicec, Ibersh, Adolf-Trieb-Str.</i>
	<i>Rolf</i>		<i>Bertha-Karrillon-Str. 6, 67550 Ibersheim - 06246-7424</i>

<i>Früauff</i>	<i>Hedwig</i>		<i>verstorben in Worms</i>
	<i>Klaus</i>	38	<i>Arbeiter in Kupferhütte, verstorben 1991 in Duisburg (Sohn von Hedwig)</i>
<i>Gärtner</i>	<i>Alfred</i>	50	<i>Bankkaufmann, AOK, Eisenberg 67294 Bischheim (Donnersberg), Hauptstr. 3</i>
	<i>Helmut</i>	52	<i>Klempnermeister, Wanderschäfer, verh. mit Christa Ellenberger (Ibersheim) 67295 Bolanden, Spießstr. 13</i>
	<i>Manfred</i>	55	<i>Heizungsbauer 55234 Eppelsheim</i>
<i>Glasauer</i>	<i>Herbert</i>	54	<i>Dr., Dipl.-Soziologe, Stadt- und Regionalsoziologe, Wiss. Mitarbeiter, Dozent an der Uni Kassel 34128 Kassel, Otto-Bähr-Str. 34</i>
	<i>Rudolf</i>		<i>Schreinerei und Möbelbau in Eich Am Mittelweg 15, 67575 Eich</i>
	<i>Peter</i>		
<i>Groll</i>	<i>Hildegard</i>		<i>verh. mit Valentin Hartmann, (Tochter von Heinrich Groll, Sattler) 67593 Westhofen, Osthofener Str. 77</i>
	<i>Heide</i>	42	<i>verh. mit Walter Muth, Weingartenstr. 6, 67578 Gimbsheim (Tochter von Arthur Groll)</i>
<i>Grüning</i>	<i>Dieter</i>	38	<i>Richter am Oberlandesgericht (OLG) Koblenz - 55130 Mainz, Bauschheimer Weg 14</i>
	<i>Karl Heinz</i>	42	<i>selbst. Ing. für Licht- und Elektrotechnik 34246 Vellmar, Spohrstrasse 30</i>
	<i>Otmar</i>		<i>Lehrer in Stromberg, 55452 Guldental (Bad Kreuznach) Unterstr. 4 - Fon 06707-1632</i>
<i>Habegger</i>	<i>Erika</i>	56	<i>Oberstudienrätin, verh. mit Oberstudienrat Eberhard Stamber; Karl-Benz-Str. 5, 72135 Dettenhausen</i>
	<i>Ruth</i>	59	<i>Dr. rer. hort. (Gartenbau), Wissenschaftl. Mitarbeiterin, TU München, Lehrstuhl Ernährung, Landnutzung, Umwelt; Fachgebiet Biomolekulare Lebensmitteltechnik; Freising</i>



<i>Hartthaler</i>	<i>Monika</i>	51	<i>Bankkauffrau, verh. mit Brian Cleaver, Wirtschaftsprüfer; 30 Sunn Hill, London-Hendon (NW 4), England</i>
	<i>Reinhard</i>	53	<i>Bankkaufmann, 85570 Markt Schwaben, Pfarrer-Hochmaier-Ring 23</i>
	<i>Harald</i>	55	<i>Schreinermeister, Schanzenstr. 67, 67575 Eich</i>
<i>Hege</i>	<i>Martin</i>		<i>Prüfingenieur TÜV München</i>
	<i>Petra</i>		<i>verh. Reifenberger, Oppenheim</i>
<i>Heid</i>	<i>Emilie</i>		<i>verh. in Essen</i>
<i>Heidebrecht</i>	<i>Otto</i>		<i>verh. mit Anna Esau, ehem. Pächter Hof Volz-Hege, danach Haus Mehlmann, Worms-Pfifflligheim</i>
<i>Hinkel</i>	?		
<i>Jost</i>	<i>Bernhard</i>		<i>Dipl.-Betriebswirt, Projektmanager Hochtief Peking 55299 Nackenheim, St.-Stephan-Str. 6 A</i>
<i>Kehr</i>	<i>Gretel</i>		<i>(Tochter von Fritz Kehr), verh. mit Reinhardt Braun, Dipl.-Kfm., Steuerberater, 67549 Worms, Carl-Muth-Str. 1</i>
"	<i>Christel</i>		<i>(Tochter von Fritz Kehr), verh. mit Walter Ellenberger (Ibersheim), Dipl.-Agraring., 67434 Neustadt (Weinstrasse)</i>
"	<i>Elsbeth</i>		<i>(Tochter von Ernst Kehr), gesch. Hofmann, 67549 Worms, Zum Trappenberg 34</i>
<i>Kießig</i>	<i>Konrad</i>		<i>Lehrer (Sohn von Ibersh. Lehrer Kießig) 67551 Worms, Röntgenstr. 8</i>
<i>Kröning</i>			
<i>Kujat</i>	<i>Brigitte</i>		<i>Worms</i>
	<i>Heinz</i>		<i>Worms-Abenheim</i>
<i>Kiss</i>	<i>Ilse</i>		<i>Coburg</i>
<i>Klinger</i>	<i>Manfred</i>		<i>Bauing. bei Bilfinger &amp; Berger, Mannheim und Stadtverwaltung Worms, (Sohn des Ibersheimer Lehrer- Ehepaares Klinger); 67591 Offstein</i>
	<i>Gerhard</i>		<i>lebt in Baden (Sohn des Lehrer-Ehepaares Klinger)</i>

<i>Kujat</i>	<i>Brigitte</i>	<i>Worms</i>
	<i>Heinz</i>	<i>Worms-Abenheim</i>
<i>Kunz</i>	<i>Edmund</i>	<i>verstorben in 67575 Eich</i>
	<i>Wolfgang</i>	<i>verstorben in 68623 Lampertheim-Hüttenfeld</i>
<i>Lang</i>	<i>Christian</i>	<i>Dr., Geschäftsführer "Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V.", Worms, Rathenastr. 10 - 67595 Bechtheim, Im Rosengarten 6</i>
<i>Mahler</i>	<i>Otto</i>	
	<i>Ella</i>	
	<i>Frieda</i>	<i>verh. Walch, Mitarbeiterin eines Notars in Chicago, USA 5812 N Kingsdale, I ll 60646 Chicago, USA</i>
	<i>Manfred</i>	<i>wohnt im Elternhaus Ibersheim, Adolf-Trieb-Str. 5, 67550 Worms (fränk. Gräberfeld um 500 - spätere Ibersheimer)</i>
	<i>Melitta</i>	
	<i>Hannelore</i>	
	<i>Siegfried</i>	<i>Menno-Simons-Str., 67550 Worms-Ibersheim,</i>
	<i>Mahlerwein</i>	<i>Alma</i>
	<i>Rolf</i>	<i>Schustergasse 6, 67575 Eich</i>
	<i>Wilfried</i>	<i>67575 Eich</i>
	<i>Elfriede</i>	<i>verh. Hans Götz, 67580 Hamm</i>
<i>Mink</i>	<i>Helga</i>	<i>verh. Hutmacher, Am Rohrweiher 2, 67550 Worms-Ibersh.</i>
<i>Muth</i>	<i>?</i>	
<i>Osten</i>	<i>Christa</i>	<i>Lehrerin; 55545 Bad Kreuznach - 0671-30730</i>
	<i>Henning</i>	<i>Chirurg; Wieselpfad 3, 31789 Hameln</i>
	<i>Bernd</i>	
	<i>Karin</i>	<i>verh. Eichel-Streiber, Lutzrath 1 A, 41812 Erkelenz</i>
	<i>Klaus</i>	<i>Dr. med.; Bernstr. 13, 55411 Bingen</i>

	<i>Werner</i>		
	<i>Waltraud</i>		<i>verh. Hundhausen, Schöne Aussicht 33, 34277 Fuldabruch-Dörnhagen</i>
	<i>Günter</i>		<i>Kfz-Werkstatt; 67550 Worms-Ibersheim, Eicher Str.</i>
<i>Oswald</i>	<i>Monika</i>		<i>verh. Nungesser, Ingelheim</i>
	<i>Manfred</i>		<i>Bad Kreuznach</i>
	<i>Gerhard</i>		<i>Hauptstr. 16, 67294 Mauchenheim - 06352-1410</i>
<i>Piehl</i>	<i>Arthur</i>	30	<i>Metzger, Ind.arbeiter 72336 Balingen-Weilstetten</i>
	<i>Edmund</i>	32	<i>Bäcker, Betriebsdienst der DB 67574 Osthofen, Neissestr. 22a/App.8</i>
	<i>Eugen</i>	33	<i>Gärtner, 67308 Harxheim (Zell)</i>
	<i>Irma</i>	37	<i>verh. Fellenberg , verstorben 1997 in Worms Kaufm. Angest.</i>
	<i>Bruno</i>	39	<i>Techn. Angest. G+H, Sport-Piehl in Pfeddersheim 67547 Worms, Hochstr., verstorben</i>
	<i>Herbert</i>	41	<i>Bank-Kaufm., Außendienst G+H 88069 Tettwang-Oberlangnau, Argenstr. 34</i>
	<i>Ernst</i>	43	<i>Dr., Leitende Funktionen bei Europarat und Europ. Komm. B-1180 Brüssel, Avenue de Vinc. Churchill 214</i>
<i>Reibold</i>	<i>Gisela</i>		<i>verh. mit Dr. Hermann Booß, Weingut Liebfrauen- Stiftshof - 67574 Osthofen, Waaggasse 4</i>
<i>Riethmeier</i>	<i>Doris</i>		
<i>Rimpler</i>	<i>?</i>		
<i>Ripier</i>	<i>Heini</i>		<i>67575 Eich</i>
<i>Ritscher</i>	<i>Edmund</i>	37	<i>Außenh.-Kaufmann (AfW), BASF: Marketing, Bildungswesen 68161 Mannheim, Werderplatz 7</i>
	<i>Reinhilde</i>	39	<i>Hausw.meisterin, Pfarrfrau, Kaufm. Angest. DG-Bank, Ffm. gesch. von Prof. Dr. Werner Licharz (Theologe, Soziologe)</i>

61352 Bad Homburg, Kaiser-Friedrich-Promenade 165

- Gerhard* 48 *Dipl.-Ing., Stadt- und Regionalplaner, Hauptabt.leiter Mobilität, Stadtverwaltung Dresden, 01309 Dresden, Forsthausstrasse 11*
- Ruppenthal Peter Zimmermann, 55283 Nierstein-Schwabsburg, Riedstr. 3 (Sohn von Johann Ruppenthal I.)*
- Peter Rechtsanwalt, 60313 Frankfurt am Main, Zeil 13 (Sohn von Johann Ruppenthal II., Ibersheim)*
- Elisabeth*
- Schäfer Hildgund verh. Normann; Untere Wallendarer Str. 71, 56170 Bendorf (Tochter von Johann Schäfer II.)*
- Heidrun verh. mit , ausgewandert nach Kanada (Tochter von Johann Schäfer II.)*
- Hartmut elterl. Hof (ältester Hof Ibersh.)-(Sohn von Joh. Schäfer II.), Im Fuchseck, 67550 Worms-Ibersheim*
- Ruthilde verh. mit Karlheinz Ellenberger, Masch.bau-Ing. (Ibersheim) - 71543 Wüstenrot-Bärenbronn (Tochter von Hans Schäfer, Menno-Simons-Str.)*
- Schambach Volkmar 37 Binnenschiffer-Kapitän (Schubschiff) 34128 Kassel - 2005 verstorben*
- Schönmehl Ilse 30 verw. von Hansjürgen Degenhard, verh. II. mit Alois Rummel, 67551 Worms*
- Manfred 38 selbständiger Architekt - 67550 Worms-Rheindürkheim, Rheinuferstr. 1 a verstorben*
- Schmidt Horst 37 Masch.bau-Konstrukteur, Adolf-Trieb-Str. 6, 67550 Worms-Ibersheim*
- Baldur 43 Innenausbau, Von-Galen-Str. 8, 67580 Hamm*
- Edda 45 Altenpflegerin; verh. mit Manfred Eckhard, Mainzer Str. 47, 55288 Armsheim*
- Günther Adolf-Trieb-Str. 6, 67550 Worms-Ibersheim*

*verstorben*

<i>Schulz</i>	<i>Simone</i>		<i>67580 Hamm</i>
	<i>Gabi</i>		<i>verh.</i>
<i>Seber</i>	<i>Melitta</i>	<i>31</i>	<i>verh. in 55578 St. Johann (Rheinhessen) - verstorben</i>
	<i>Siegfried</i>	<i>32</i>	<i>76831 Billigheim-Ingenheim</i>
	<i>Erich</i>	<i>33</i>	<i>Weingut, 55234 Monzernheim, Donnersberger Str. 3</i>
	<i>Ernst</i>		<i>wohnte in Ibersheim - 2008 verstorben</i>
<i>Seitz</i>	<i>Irmgard</i>		<i>verh. - verstorben (Tochter von August Seitz)</i>
	<i>Lydia</i>	<i>29</i>	<i>Worms</i>
	<i>Gisela</i>		
	<i>Ortrud</i>	<i>37</i>	<i>verh. Maurer; Ludwig-Ehrhard-Str. 10, 67663 Kaiserslautern</i>
	<i>Robert</i>	<i>35</i>	<i>wohnt im elterl. Hof in Ibersheim, Rheindürkheimer Str.</i>
	<i>Inge</i>	<i>39</i>	<i>verh. Erbedinger, 55234 Monzernheim (Tochter von Kurt Seitz)</i>
	<i>Gerd</i>		<i>(Sohn von Kurt Seitz)</i>
<i>Steiner</i>	<i>Gertrud</i>		<i>Mühlstr. 7/1, 72336 Balingen</i>
	<i>Marianne</i>		<i>verh. mit Armin Mayer, Oberdorfstr. 51, 67580 Hamm</i>
<i>Steingrüber</i>	<i>Dieter</i>		<i>verstorben 2007</i>
	<i>?</i>		
<i>Thießen</i>	<i>Helga</i>	<i>37</i>	<i>verh. mit Ulrich Kliewer; Weichselstr. 2, 67677 Enkenbach-Alsenborn</i>
	<i>Margret</i>	<i>39</i>	<i>verh. mit Hans Martens, BASF-Marketing; Budapester Str. 47, 67059 Ludwigshafen</i>
	<i>Doris</i>	<i>41</i>	<i>83109 Großkarolinenfeld, Max-Josef-Str. 299</i>
<i>Trummer</i>	<i>Werner</i>	<i>52</i>	<i>Schreiner; Landdamm 26, 67580 Hamm</i>

	<i>Uwe</i>	<i>56</i>	<i>Heizungsmonteur; Gartenstr. 22, 67580 Hamm</i>
	<i>Marion</i>	<i>61</i>	<i>verh. mit Joachim Knorpp, 67574 Osthofen</i>
	<i>Heinz</i>	<i>62</i>	<i>Industriearbeiter, Worms</i>
<i>Wetzel</i>	<i>Ernst-Jürgen</i>		<i>Dipl.-Chem.; Rote-Turm-Str. 14, 69469 Weinheim</i>
	<i>Irene</i>		<i>verh. Puhlmann; Gartenstr. 32, 66424 Einöd/Homburg</i>

*Edmund Ritscher, Mannheim hat diese Liste, auf Anregung von Karl Heinz Grüning, Vellmar zusammengestellt und bedankt sich für ergänzende Angaben bei angenehmen Telefonaten mit ehemaligen Ibersheimer Bekannten. -*

*Der Datenschutz empfiehlt derzeit keine Veröffentlichung!*

*Stand:*

*E. Ritscher, Mannheim*

*22.05.2007 115 Personen*

*28.08.2008 überarbeitet*

*02.09.2008 mit Angaben von Karl Heinz Grüning*

*07.09.2008 nach Telefon-Recherchen überarbeitet*

## ***Ibersheimer Grabsteine***

***nach Namen sortiert***

<i>Name</i>	<i>Geburtstag</i>	<i>Todestag</i>
<i>Allwein Hans</i>	<i>19.03.1939</i>	<i>28.08.1950</i>
<i>Brutscher Helene, verh. Knies Rudolf</i>	<i>09.07.1901</i>	<i>27.01.1975</i>
<i>Dietz Anneliese, * Rissler, verh. Dietz Walter</i>	<i>1929</i>	<i>2008</i>
<i>Dietz Walter</i>	<i>1930</i>	<i>2009</i>
<i>Drach Elisabeth, verh. Groll Heinrich III.</i>	<i>04.03.1884</i>	<i>29.09.1956</i>
<i>EllenbergerKarl</i>	<i>1919</i>	<i>2002</i>
<i>EllenbergerKatharina</i>	<i>1921</i>	<i>1994</i>
<i>Eymann Marie, verh. Ellenberger</i>	<i>1890</i>	<i>1965</i>
<i>Feldmann Otto (Bürgermeister)</i>	<i>1905</i>	<i>1979</i>
<i>Forrer Veronika</i>	<i>08.12.1849</i>	<i>08.05.1917</i>
<i>Forrer Marie, verh. Stauffer</i>	<i>02.02.1847</i>	<i>19.10.1938</i>
<i>Forrer Heinrich Jakob</i>	<i>08.04.1863</i>	<i>03.05.1925</i>
<i>Forrer Hildegard, verh. Reibold F. W.</i>	<i>18.09.1925</i>	<i>11.03.2001</i>
<i>Forrer Elisabeth, geb Schweizer, verh. F. Ernst</i>	<i>14.04.1902</i>	<i>27.04.1984</i>
<i>Forrer Ernst</i>	<i>22.02.1898</i>	<i>11.12.1985</i>
<i>Forrer Rudolf (Bürgermeister)</i>	<i>1927</i>	<i>1997</i>
<i>Forrer Veronika</i>	<i>08.12.1849</i>	<i>08.05.1917</i>
<i>Frädert Gertrud, verh. Forrer Rudolf</i>	<i>1929</i>	<i>1981</i>
<i>Geil Elisabeth, verh. Stauffer Emil Ludwig</i>	<i>12.12.1882</i>	<i>31.01.1928</i>
<i>Glöckner Jakob</i>	<i>1839</i>	<i>1922</i>
<i>Glöckner Margarethe, verh. Glöckner Jacob</i>	<i>1840</i>	<i>1929</i>

<i>Groll</i>	<i>Arthur</i>	24.09.1918	11.08.1998
<i>Groll</i>	<i>Margarethe, verh. Groll Arthur</i>	28.05.1918	
<i>Groll</i>	<i>Elisabeth</i>	1909	1964
<i>Groll</i>	<i>Jakob</i>	1909	1975
<i>Groll</i>	<i>Johann</i>	1885	1964
<i>Groll</i>	<i>Helene</i>	1888	1972
<i>Groll</i>	<i>Heinrich III.</i>	26.01.1884	23.09.1973
<i>Heckmann</i>	<i>Elsa, verh. Käge Heinrich</i>	16.01.1900	01.07.1968
<i>Hofmann</i>	<i>Christine, verh. Seitz Johann</i>	1860	1947
<i>Horsch</i>	<i>Lydia, verh. Ellenberger Karl</i>	1928	1983
<i>Käge</i>	<i>Heinrich (Bürgermeister)</i>	12.02.1898	25.12.1988
<i>Käge</i>	<i>Karolina</i>	1893	1971
<i>Käge</i>	<i>Eugen</i>	12.12.1918	16.06.1941
<i>Käge</i>	<i>Jakob</i>	22.10.1867	13.
<i>Kässmeyer</i>	<i>Emilie (Maier-Heyl)</i>	1890	1983
<i>Kehr</i>	<i>Fritz</i>	21.04.1908	10.09.1985
<i>Knell</i>	<i>Magdalena, verh. Forrer Heinr. Jak.</i>	11.12.1863	09.08.1924
<i>Knies</i>	<i>Rudolf (Bürgermeister)</i>	23.12.1897	01.06.1954
<i>Laise</i>	<i>Eva Helene, verh. Schäfer Joh. Heinr. I.</i>	10.12.1890	28.01.1959
<i>Laise</i>	<i>Elise, verh. Stauffer Heinrich</i>	05.04.1857	01.1924
<i>Maier</i>	<i>Karl (Bürgermeister)</i>	1916	1999
<i>Maier</i>	<i>Frieda, geb. Heyl, verh. Maier Karl</i>	1918	2002
<i>Palaszewski</i>	<i>Henrijk</i>	1913	1988
<i>Reibold</i>	<i>F. W.</i>	12.12.1922	13.06.2000
<i>Rissler</i>	<i>Anneliese, verh. Dietz Walter</i>	1929	2008
<i>Rissler</i>	<i>Elisabeth, geb. Schlosser, verh. R. Heinr.</i>	1907	1992
<i>Rissler</i>	<i>Heinrich (Feuerwehrkomm.)</i>	1905	1961
<i>Schäfer</i>	<i>Johann Heinrich I. (Bürgermeister)</i>	26.11.1881	15.06.1957
<i>Schäfer</i>	<i>Eva Helene, geb. Laisé</i>	10.12.1890	28.01.1959
<i>Schäfer</i>	<i>Johann Heinrich II. (Bürgermeister)</i>	01.12.1909	08.06.1976
<i>Schlebach</i>	<i>Nannette, verh. Schäfer Joh. Heinr. II.</i>	11.09.1911	08.07.2002
<i>Schlosser</i>	<i>Adam</i>	1883	1969
<i>Schlosser</i>	<i>Christine, geb. Hess, verh. Sch. Adam</i>	1887	1968
<i>Schlosser</i>	<i>Elisabeth, verh. Rissler Heinrich</i>	1907	1992
<i>Schlosser</i>	<i>Elisabeth, verh. Kaisermann</i>	1886	1966
<i>Schnebel</i>	<i>Emma, verh. Seitz Rudolf August</i>	1901	1954
<i>Schnebel</i>	<i>Maria Elisabeth, verh. Käge</i>	03.05.1891	05.01.1965
<i>Schroth</i>	<i>Elisabeth, verh. Feldmann Otto</i>	1909	1996
<i>Schweizer</i>	<i>Elisabeth, verh. Forrer Ernst</i>	14.04.1902	27.04.1984
<i>Seitz</i>	<i>Jakob</i>	18.11.1858	20.11.1930
<i>Seitz</i>	<i>Susanne</i>	09.02.1864	17.08.1945
<i>Seitz</i>	<i>Johann</i>	1867	1949
<i>Seitz</i>	<i>Rudolf August</i>	1900	1971
<i>Stauffer</i>	<i>Elise</i>	27.04.1851	11.11.1911
<i>Stauffer</i>	<i>Elise, geb. Laisé</i>	05.04.1857	09.01.1924
<i>Stauffer</i>	<i>Heinrich VII.</i>	25.12.1843	11.12.1905
<i>Stauffer</i>	<i>Heinrich Gustav</i>	29.01.1873	28.07.1935
<i>Stauffer</i>	<i>Elisabeth, verh. Palaszewski</i>	1898	1983
<i>Stauffer</i>	<i>Abraham</i>	1871	1941
<i>Stauffer</i>	<i>Elise, verh. Stauffer Abraham</i>	1869	1935

<i>Stauffer</i>	<i>Emil Ludwig</i>	07.04.1878	15.10.1960
<i>Stauffer</i>	<i>Heinrich</i>	01.01.1845	25.04.1908
<i>Stauffer</i>	<i>Elise</i>	27.04.1851	11.11.1911
<i>Volz</i>	<i>Auguste, geb. Dürkes</i>	24.11.1866	03.02.1948
<i>Volz</i>	<i>Babette</i>	22.12.1861	06.07.1942
<i>Volz</i>	<i>Hedwig</i>	21.02.1892	12.10.1975
<i>Volz</i>	<i>Heinrich (Backsteinfabr.)</i>	04.10.1865	13.11.1947

**nach Familien sortiert**

***Forrer (Forrerhof)***

<i>Heinrich Jakob Forrer</i>	08.04.1863	03.05.1925
<i>Magdalena, geb. Knell</i>	11.12.1863	09.08.1924
<i>Ernst Forrer</i>	22.02.1898	11.12.1985
<i>Elisabeth, geb. Schweizer</i>	14.04.1902	27.04.1984
<i>F. W. Reibold</i>	12.12.1922	13.06.2000
<i>Hildegard, geb. Forrer</i>	18.09.1925	11.03.2001

***Stauffer (Menno-Simons-Str.)***

<i>Abraham Stauffer</i>	1871	1941
<i>Elise Stauffer</i>	1869	1935
<i>Henryk Palaszewski</i>	1913	1988
<i>Elisabeth Palaszewski, geb. Stauffer</i>	1898	1983
<i>Jacob Glöckner</i>	1839	1922
<i>Margarethe Glöckner</i>	1840	1929

***Stauffer (Kirchplatz)***

*Heinrich Stauffer VII.*  
*Maria Stauffer, geb. Forrer*

a) <i>Heinrich Gustav Stauffer</i>	29.01.1873	28.07.1935
b) <i>Emil Ludwig Stauffer</i>	07.04.1878	15.10.1960
<i>Elisabeth Stauffer, geb. Geil</i>	12.12.1882	31.01.1928

c) *Johann Stauffer*

<i>Fritz Kehr</i>	21.04.1908	10.09.1985
<i>Elisabeth Kehr, geb. Stauffer</i>		

***Stauffer (Hammer Str. 2)***

*Albert Stauffer*  
*Eugen Stauffer*  
*Elisabeth Knell, verh. I. Delp*  
*II. Kehr*



**Seitz**

<i>Jakob Seitz</i>	<i>18.11.1858</i>	<i>20.11.1930</i>
<i>Susanne Seitz</i>	<i>09.02.1864</i>	<i>17.08.1945</i>
<i>Hans Allwein</i>	<i>29.03.1939</i>	<i>28.08.1950</i>

**Ibersheimer Verwaltung****Verwaltungsgliederung**

- 843	<i>Fränkisches Reich</i>
714 - 768	<i>Pippin III., der Jüngere</i>
747 - 814	<i>Karl der Große</i>
764 - 1232	<i>Kloster Lorsch</i>
767 - 829	<i>Ibersheimer Schenkungen an das Kloster Lorsch</i>
843 - 962	<i>Ostfränkisches Reich</i>
962 - 1806	<i>Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation</i>
1020 - 1603	<i>St. Paulsstift zu Worms, Fronhof Ibersheim</i>
1282 - 1465	<i>Deutscher Orden, Teile des Hofes</i>
1285 - 1468	<i>Grafen von Leiningen hatten Besitz in Ibersheim</i>
1513 - 1522	<i>Grafen von Sickingen hatten Besitz in Ibersheim</i>
1417 - 1798	<i>Kurpfalz beherrschte Ibersheim, ab 1603 alleine</i>
1777 - 1798	<i>Oberamt Alzey mit Amt Dirmstein</i>
1798 - 1814	<i>Bürgermeisterei Hamm mit Filiale Ibersheim</i>
1792 - 1804	<i>Erste Französische Republik, Anschluß der linksrheinischen Gebiete</i>
1804 - 1814	<i>Erstes Französisches Kaiserreich</i>
1801 - 1814	<i>Departement du Mont Tonnerre (Departement Donnersberg), Mainz</i>
1798 - 1814	<i>Arrondissement Mayence (Unterpräfektur Mainz), Mainz</i>
1795 - 1814	<i>Canton (Kanton) Worms, später Bechtheim</i>
1795 - 1814	<i>Gemeinde Ibersheim und Sandhof</i>
1814 - 1816	<i>Generalgouvernement Mittelrhein, Landes-Administrations-Commission</i>
1815 - 1866	<i>Deutscher Bund</i>
1871 - 1919	<i>Deutsches Kaiserreich</i>
1815 - 1919	<i>Großherzogtum Hessen, Darmstadt</i>
1919 - 1945	<i>Volksstaat Hessen, Darmstadt</i>
1816 - 1937	<i>Provinz Rheinhessen, Mainz</i>
1848 - 1850	<i>Regierungsbezirk Mainz</i>
1850 - 1852	<i>Regierungsbezirk Worms</i>
1852 - 1969	<i>Kreis Worms, 1871 Umbenennung in Landkreis Worms</i>
1816 - 1822	<i>Kanton Bechtheim</i>
1822 - 1883	<i>Kanton Osthofen</i>
1822 - 1969	<i>Gemeinde Ibersheim</i>
1919 - 1933	<i>Republik Deutschland (Weimarer Republik)</i>
1933 - 1945	<i>Deutsches Reich (Drittes Reich)</i>

1945 - 1949	<i>Französische Besatzungszone</i>
1949 -	<i>Bundesrepublik Deutschland</i>
1946 -	<i>Land Rheinland-Pfalz, ab 1949 Bundesland Rheinland-Pfalz</i>
1946 - 1968	<i>Regierungsbezirk Rheinhessen</i>
1968 - 1999	<i>Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz</i>
1969 -	<i>Stadtteil Worms-Ibersheim</i>
2000 -	<i>Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion</i>
2000 -	<i>Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd</i>

\* <http://www.verwaltungsgeschichte.de/worms.html>

### **Ortsfahne mit dem Ortswappen**

*Ibersheim mit seiner geschichtlich großen Vergangenheit hatte mehr als 1200 Jahre kein Ortswappen und erst recht keine eigene Ortsfahne. Dem Ibersheimer Künstler und Heimatforscher Fritz Kehr ist es zu verdanken, dass er es sich in den 1950er Jahren zur Aufgabe machte dies nachzuholen. Anstoß gab bei der Aufgliederung der Bundesrepublik 1948 in elf neue Bundesländer die Neugestaltung der Landeswappen. Danach wurde das Thema auch für Städte, Kreise und Gemeinden aktuell darüber nachzudenken und falls nicht vorhanden, dies in Zusammenarbeit mit Fachleuten nachzuholen.*

*Fritz Kehr suchte in der Ortsgeschichte nach prägenden Ereignissen, um Symbole für eine heraldische Darstellung zu haben. In Anlehnung an andere Ortswappen nahm er die Wappen von vier Grund- und Ortsherren von Ibersheim und hatte damit schöne Motive mit einer guten Aussagekraft. In einem viergeteilten Schild sind die Wappen von zwei kirchlichen und zwei weltlichen Würdenträger, die in Ibersheim lange begütert waren, angeordnet worden:*

- Feld 1, oben links: In Silber ein rotes Nagelkreuz  
Kloster Lorsch*
- Feld 2, oben rechts: In Schwarz einen rotbewehrten und rotbekrönten, goldenen Löwen  
Kurpfalz*
- Feld 3, unten links: In Blau einen rotbewehrten, silbernen Adler  
Grafschaft Leiningen*
- Feld 4, unten rechts: In Silber ein schwarzes Tatzenkreuz  
Deutscher Orden*

*Zur damaligen Zeit, als das Wappen ausgestaltet werden sollte, war es auch schwer festzustellen, wie die einzelnen Wappen in heraldisch richtiger Form aussahen. (Es gab fast keine Literatur oder sie war nicht einfach zu finden.) Der Verfasser erinnert sich an eine Begebenheit, von der Fritz Kehr berichtete. Er suchte nach dem für ihn richtigen Kreuz des Deutschen Ordens, nachdem er verschiedene Varianten kannte. In dem damals einzigen Provinzhaus des Ordens in Deutschland in Darmstadt fand er das Richtige. (1948 kehrte der Orden nach 140 Jahren wieder nach Deutschland zurück.) Bei einem Besuch entdeckte Fritz Kehr im Garten am Wilhelminenplatz den damaligen Provinzvorsteher mit dem gesuchten Kreuz auf der Brust und hatte spontan sein Erfolgserlebnis. Zu Hause zeichnete er die Wappen nach und seine Töchter malten sie farblich aus.*

*Mit einer Urkunde vom 24. Juli 1958 hat das Ministerium der Innern von Rheinland-Pfalz das Ibersheimer Wappen, wie oben beschrieben, genehmigt.*

Das Ibersheimer Ortswappen erhielt der Verfasser als Geschenk mit folgender handschriftlicher Widmung: "Das Wappen der Heimat dem lieben Edmund Ritscher zum Andenken - Fritz Kehr"

Zur 1225-Jahr-Feier 1992 wurde eine neue Ortsfahne gestaltet, genehmigt und mehrfach zur Ausschmückung der Häuser angefertigt. Eine gespaltene bzw. geteilte Bannerfahne in den Farben weiss-rot trägt jetzt das bereits vorhandene Ortswappen. Die Fahnenfarben sind identisch mit denen von Worms und dem früheren Rheinhessen, heute Hessen, und drücken somit die historische Zugehörigkeit aus.

## **Ortsvorstände von Ibersheim**

### **Fronvogt, Erbvogt**

um 1170	Freiherr Walther von Hausen (Walterus de Husen, +10.09.1173) - Vater des Minnesängers Friedrich von Hausen (*1150-60 +06.05.1190)
um 1200	Heinrich von Hausen (*1170 +1240) - Bruder von Friedrich

### **Kurfürstliche Gutsverwalter in Ibersheim**

1630	Hans Velten Köller
später	Martin Kistner
1640	Nikolaus Voltz, wohnte in Hamm

### **Kurfürstliche Pächter in Ibersheim**

ca. 1650 - 1661	Heinrich von Mauderich (Gelderland, NL)
ab 1661	zehn Schweizer Siedlerfamilien (fast alle aus Züricher Gebiet)

### **Schultheisse für Hamm und Ibersheim**

1685	Raabe, Oberschultheiss zu Hamm und Ibersheim	
1740	W. Fröauff (Früauff), Oberschultheiss zu Hamm und Ibersheimer Hof	
1780	Ritzer, Unterschultheis	
1796	Ibersheimer Hof und Sandhof zu einer Gemeinde ernannt (französisch)	
1797	Johannes Käge	
1798	J. Hiestand	
1800	Valentin Seibert sen.	Heinrich Forrer (Adjunkt) Jakob Hiestand (Adjunkt)

### **Pfarrer für Hamm und Ibersheim**

1666 - 67	Johannes Zeller, reform. aus Zürich
1667 - 83	Johann Rudolf Meyer, reform. aus Zürich
1740	A. Wernig, reform. zu Eych und Hamm

**Ibersheimer Bürgermeister  
seit der eigenen Gemeindeverwaltung 1822**

*Wahljahr/Amtszeit*

1822 - ?	<i>Johann Forrer</i>	
?	<i>Rudolf Forrer</i>	
?	<i>Rudolf Forrer, III.</i>	
um 1829	<i>Rudolf Laisé/Leise</i>	
? - ?	<i>Abraham Hiestand</i>	
1874 - ?	<i>Abraham Stauffer (1886 Verleihung einer Auszeichnung)</i>	<i>Abraham Stauffer IV.</i>
		<i>Heinrich Forrer IV.</i>
1880		
? - 1896	<i>Jakob Forrer</i>	
1889		<i>Heinrich Stauffer IV.</i>
1896 - 1905	<i>Rudolf Heinrich Forrer</i>	
1898		<i>Heinrich Stauffer IV.</i>
1902		<i>Heinrich Jakob Forrer</i>
1904		<i>Heinrich Jakob Forrer</i>
1905 - 1925	<i>Heinrich Jakob Forrer</i>	
1905		<i>Johann Rudolf Stauffer</i>
1911		<i>Emil Ludwig Stauffer</i>
1925		<i>Emil Ludwig Stauffer</i>
1925 - 1933	<i>Jakob Rudolf Forrer</i>	<i>Emil Ludwig Stauffer</i>
1933 - ?	<i>Johann Heinrich Schäfer II. (jun.)</i>	
? - 1945	<i>Heinrich Käge</i>	
1946 - 1949	<i>Johann Heinrich Schäfer I. (sen.)</i>	<i>Rudolf Knies</i>
1949 - 1954	<i>Rudolf Knies</i>	
1954 - 1969	<i>Otto Feldmann</i>	

**Beigeordnete**

**Ortsvorsteher  
seit der Eingemeindung zur Stadt Worms 1969**

1969 – 1974	<i>Karl Maier</i>	
1974 - 1989	<i>Rudolf Forrer</i>	
1989 - 1990	<i>Richard Brehm</i>	<i>Richard Sobottka</i>
1990 - 1997	<i>Richard Sobottka</i>	<i>Werner Wolf</i>
1997 -	<i>Karin Sobottka</i>	<i>Eike Wolle</i>

**Stellvertreter**

**Gemeinderat  
1904**

*J. Ellenberger II.  
A. Hiestand  
G. Seber II.  
J. Forrer IV.  
J. Zerban  
J. Seitz  
R. Stauffer  
H. Stauffer VIII.*

**190?** *Zur Zeit der Anlegung des Grundbuches für die Gemarkung  
Rudolf Heinrich Forrer, Bürgermeister  
Heinrich Jakob Forrer  
Heinrich Stauffer VIII.  
August Hiestand  
Jacob Zerban  
Jakob Forrer IV.  
Georg Seber II.  
Johann Seitz III.  
Jacob Laisé IV.*

***Ibersheimer Polizeidiener, Gemeindediener, Feldschütz***

1838 - *Jakob Hackmann, Feldschütz*  
- 1861 *Adam Köhler*  
1861 *Georg Bauer*  
1861 - 1873 *Georg Groll*  
1873 - 1889 *Peter Glaser II.*  
1889 *Johann Seber II.*  
1898 *Jakob Baumann*  
1912 - mind. 1927 *Christian Bauer*  
*Georg Albrecht*  
*Alexander (Alex) Brehm*  
*Ernst Baumann*  
*Georg Knies*

***Ibersheimer Lehrer -  
bis zur Zusammenführung der Grund- und Hauptschule mit Hamm und Eich am 1.8.1971***

<i>Anstellung</i>	<i>Lehrer</i>	<i>andere Arbeitsstellen</i>
<i>um 1746</i>	<i>Christoph Trost</i>	<i>Lehrer auf den Ibersheimer Höfen, vorher Lehrer in Kriegsheim ab 1701, * Wilhelm Diehl: Hess. Chronik, Jan. 1941</i>
<i>um 1798</i>	<i>E. Hardt</i>	<i>mußte mit dem Vorsteher J. Hiestand den Eid der Treue auf die Franz. Republik leisten - * Trieb: S. 132</i>
<i>11.07.1836</i>	<i>Wilhelm Daudistel (+24.02.1887 Horrweiler)</i>	<i>provisorisch angestellt in Ibersheim 06.03.1834 Gemeindeschule Kettenheim 03.02.1869 pensioniert</i>
<i>21.03.1892</i>	<i>Wilhelm Raiß (aus Büttelborn, 09.10.1912 Ruhestand)</i>	
<i>25.01.1897</i>	<i>Friedrich Kraußmüller (aus Strebendorf, 01.06.1930 Ruhestand)</i>	<i>29.09.1901 II. Lehrer Würzburg (Kreis Erbach)</i>
<i>05.11.1901</i>		<i>23.12.1901 Wingertshausen (Kreis Schotten) 06.10.1913 Ober-Ramstadt (Kreis Darmstadt)</i>

- 18.04.1902 *Adolf Trieb (siehe WIKIPEDIA, Ruhestand Worms 22.08.1938)*  
 20.03.1903 *Eppelsheim (Kreis Worms)*  
 17.06.1914 *Volksschule (Karmeliter) Worms*
- 20.03.1903 *Georg Leonhard Lutz (\* 06.09.1863 Eschollbrücken, 13.07.1922 Ruhestand,  
 + 15.11.1937 Ibersheim, verh. mit Seitz, Ibersheim)  
 um 1910 einklassige Schule in Ibersh. mit ca. 35 Schülern  
 14.10.1887 Gemeindeschule Hamm  
 01.05.1895 Lehrer in Eppelsheim*
- um 1927 *Herr Braner* *Herr Braner hatte später das Fotogeschäft Füller –  
 Braner in Worms in der Hardtgasse bis in die 1950er  
 Jahre*
- 27.04.1931 *Friedrich Klinger (aus Horchheim, nach Entnazifizierung 1945 nach Offstein  
 versetzt, dort gestorben und begraben)*
- 1945 *Frau E. Klinger* *Während des Kriegsdienstes ihres  
 Mannes Lehrerin, + Offstein*
- 1945- *Herr Willi Götz*
- Fräulein Krug* *aus Rheindürkheim, verheiratet in Osthofen*
- Weber*
- Kießig* *\* 21.07.1906 +28.07.1969  
 Worms-Horchheim, Röntgenstr. 8*
- um 1970 *Hermann Mörsfelder* *\* 1932, Lehrer in Pfeddersheim 1984/85*

## ***Ibersheimer Statistiken***

### ***Einwohner - kurpfälzische Pächter***

**1683** - nach Zählliste

*Brubacher Hans Jakob*  
*Dettlinger Jakob*  
*Forrer Hans Jakob*  
*Gochenauer Heinrich*  
*Hagmann Ulrich Witwe*  
*Hiestand Konrad*  
*Neff Heinrich*  
*Oppmann Peter*  
*Reif Heinrich*

*1685 - nach Zählliste*

*Bachmann Hans*  
*Brubacher Hans Jacob*  
*Dannhauer Jakob*  
*Fuhry Hans Jakob*  
*Gochenauer Heinrich*  
*Hiestand Heinrich*  
*Hiestand Konrad*  
*Lettweiler Hans*  
*Müller Rudolf*  
*Neff Heinrich*  
*Oppmann Peter*  
*Reif Heinrich*

*1739/40 - Mennoniten in "Pfalzgeneralialia 4237" Generallandesarchiv Karlsruhe*

*Bercke Christian*  
*Bühler Peter*  
*Forrer Jakob*  
*Forrer Johannes*  
*Forrer Rudolf*  
*Fuchs Michel*  
*Gochenauer/Kochenauer Heinrich*  
*Gros Jakob*  
*Hackmann Abraham*  
*Hackmann Jakob*  
*Hackmann Ulrich*  
*Hackmann Ulrich*  
*Hackmann Ulrich (Vorsteher der Gemeinde)*  
*Hiestand Hans/Hansell*  
*Hiestand Jakob*  
*Hiestand Jakob*  
*Hiestand Johannes*  
*Hohl Peter*  
*Landes ...*  
*Leise Jakob*  
*Matern Christian*  
*Müller Hanns*  
*Müller Jakob*  
*Müller Jakob (Vorsteher der Gemeinde)*  
*Neukummet Rudolf*  
*Roppach Abraham*  
*Roppach Jakob*  
*Schreger Andres*  
*Seitz Heinrich*  
*Seitz Johannes*  
*Stauffer Heinrich*  
*Stauffer Ulrich*

*1752 - Wiedertäufertabelle , "Pfalzgeneralia 4213 und 4239", Generallandesarchiv Karlsruhe  
Erbbeständer:*

*Berky/Borki Chr., 9 Personen*

*Berky/Borki, hat seinen Hof erkaufet von Halti Christian, nach Pennsilvanien gezogen, 6 Pers.*

*Bieler Peter, 5 Personen*

*Brennemann Christian, Afterbeständer von Neukommend Christ. in Mannheim so den Hof erkauft  
von Stauffer Christian, so in Pennsilvanien gezogen, 3 Personen*

*Brubacher Jakob, 4 Personen*

*Brubacher/Bruchbacher Adam, 6 Personen*

*Eschelmann Christian, Schneider, ledig, hat seine Mutter bei sich, 2 Personen*

*Forrer Joes, von seinem Vater als Erbbeständer zu Mettenheim, in den Hof eingesetzt, 6 Pers.*

*Forrer Johannes, der alt, 7 Personen*

*Forrer Rudolf, 9 Personen*

*Forrer/Rorer Jakob, Wittwe hat ihren Erbbeständer an sich erheiratet, 6 Personen*

*Hachmann Christian, Hof von seinem Vater geerbt, 6 Personen*

*Hackmann Johannes, 7 Personen*

*Hackmann/Hachmann Jakob, hat von seinem Vater Hof geerbt, 5 Personen, "post 1744"*

*Hackmann/Hachmann Ulrich Erben haben einen Afterbeständer Borki Heinrich, 6 Personen*

*Hiestand Chr., 6 Personen*

*Hiestand Jakob, Hof von seinem Vater geerbt*

*Kägi/Kohgi Josef/Joes, so Seizen Abraham Wittib geheyratet*

*Landes Peter, Kuhhirt, 4 Personen*

*Leisy Jakob, 3 Personen*

*Michael Christoph, 8 Personen*

*Müller Jakob, ein Weber, 3 Personen*

*Neukommers Ludwig Wittwe/Wittib, 2 Personen*

*Schörets Andreas, ein Weber, 2 Personen*

*Seitz Heinrich, 6 Personen*

*Stauffer Daniel, des Hachmann Heinrich Wittib geheyratet, 5 Personen*

*Stauffer Heinrich, Hof mit der Frau als Miterbbeständerin erheiratet, 3 Personen*

### **1770/71**

*Bachmann Peter*

*Baumgartner/Boomgart Peter*

*Bürki Barbe*

*Eichenberger/Einseberger Elisabeth*

*Eymann Hans (jun.)*

*Eymann Hans (sen.)*

*Eymann Ulrich*

*Heiler Nikolaus/Niclaes*

*Jurien Hans*

*Knoebel/Knubel Mari*

*Kropf Magdalena/Magd.*

*Küfer Babe*

*Kühn Kath.*

*Kühner Ulrich*

*Laubele? Ursel*

*Lehmann Barbara/Babe*

*Leuchter Steffen*

*Liechti Ulrich*



*Müller Hans*  
*Müller Michel/Michiel*  
*Roth/Roet Hans*  
*Schenk Christian*  
*Schenk Michel*  
*Schneider Hans*  
*Stalder/Stalte Barbara/Barbe*  
*Stauffer Anna*  
*Stauffer Christian*  
*Stauffer Daniel*  
*Stauffer Hans*  
*Stauffer Ulrich*  
*Stauffer Ulrich*  
*Wenger Christian*  
*Wielmann Barbe*

### **Urkunden-Fragment einer Einwohnerliste?**

#### **Seite 5**

*dessen Ehefrau Barbara, alt 54 Jahr, deren Kinder sind.*

- *Jacob* 24
- *Elisabetha* 22
- *Heinrich* 19
- *Barbara* 17
- *Johannes* 15
- *Abraham* 11 und
- *Christina* 8 Jahr alt

#### **32. Theil B 1.**

*Jacob Weis zu Osthofen, dessen Ehefrau eine gebohren Hackmannin, Veronica alt 25 Jahr stehet auf der ersten Generation deren Kinder sind.*

- *Jacob* 10
- *Heinrich* 8
- *Christian* 6
- *Johannes* 4 und
- *Maria* 2 Jahr alt

#### **Seite 6 C 1.**

*Johannes Schumacher, ein Wittiber als 45 Jahr stehet auf der ersten Generation, deßen Ehefrau Maria alt 44 Jahre, deren Kinder sind:*

- *Christina* 21
- *David* 23 und
- *eine Tochter* 9 Jahr alt

#### **D 2.**

*Jacob Leysi, alt 36 Jahr, stehet auf der ersten Generation, deßen Ehefrau Elisabetha alt 35 Jahr gekauft 1/32 von Abraham Brubacher Vermögen*

*Transfix . . 29.Merz 1754 dann 1/32 von Peter Bucher Vermög Transfix . . 22.May 1778 deren Kinder sind:*

- *Johannes* 12
- *Maria* 11
- *Elisabetha* 9 ½

- Jacob 7 ½
- Henrich 5 und
- Christina ½ Jahr alt

**Seite 7 E 1.**

Johannes Seitzen Erben, Modo ein dieser Erben, Hofmans Abraham Seitz jun. 34 Jahr alt ist primus acquirens, deßen Kinder sind:

- Elisabetha 9
  - Veronica 5
  - Magdalena 3 und
  - Heinrich 1 ½ Jahr alt
- e 1.**

deßen Ehefrau Magdalena 26 Jahr alt und deßen Schwester Elisabetha, eine an Daniel Stauffer verheiligte, von deren Mutter Elisabetha eine gebohrenen Brubacherin ererbt und stehet auf der letzten Generation.

**32. Theil F 2.**

Rudolph Fohrer Junior, Modo deßen Sohn Rudolph alt 20 Jahr stehet auf der ersten Generation

**G 2.**

Christian Neukommets Wittib, Anna, alt 50 Jahr, deren Kinder sind:

**Seite 8**

- Barbara 29
- Susanna 23 und
- Maria 20 Jahr alt

Ist primus acquirens

**H 1.**

Daniel Stauffers Erben, Modo Daniel Stauffer, alt 45 Jahr, stehet auf einer Generation und ist primus acquirens.

**I 1.**

deßen Ehefrau Elisabetha, alt 30 Jahr, von Christian Hiestand ererbt, stehet auf der ersten Generation deren Kinder sind

- Maria 24
- Jacob 19
- Christian 14
- Heinrich 12
- Johannes 9
- Abraham 7 und
- Barbara 1 ½ Jahr alt

**K**

**32. Theil 1.**

Johannes Kage ein Wittiber, alt 51 Jahr

**Seite 9**

als Besitzer von deßen verstorbenen Ehefrau Peter Hiestandin, ist primus acquirens. sodann

**k 1.**

Getauft von Daniel Stauffer Vermögtransfix d. d. 9. Merz 1770, deßen Kinder sind

- Jacob 21 und
  - Elisabetha 24 Jahr alt ist primus acquirens
- weilers

**L 1.**

Peter Hiestands Erben, Modo Abraham Seitz, 28 Jahr alt, bestehet sohfort mit deßen Schwester Catharina, 26 Jahr alt, stehet auf der ersten Generation deren Kinder sind

- Johannes 8

- Philipp 6
- Elisabetha 4 und
- Christina 2 Jahr alt. auch
- Jacob ein Sohn von Abraham Seitz alt 2 Jahr.

**Seite 10****M 1.**

*Rudolph Fohrer Senior, primas acquirens, deßen Kinder sind*

- Johannes 34
- Heinrich 32
- Christina 28
- Elisabeth 28 und
- Catharina 20 Jahr alt

**N 1.**

*Jacob Müllers Wittib Christina, alt 28 Jahr und deren Kinder sind*

- Jacob 23
- Daniel 21
- Maria 19
- Rudolph 13
- Catharina 11
- Anna 7
- Clara 7
- Elisabetha 5
- Magdalena 4
- Johannes 3 und
- Heinrich 1 Jahr alt

*ist primus acquirens*

**Seite 11 O 1.**

*Jacob Fohrer, alt 40 Jahr, stehet auf der ersten Generation, dessen Ehefrau Catharina alt 34 Jahr, deßen Kinder sind*

- Johannes 15
- Jacob 13
- Elisabetha 8
- Catharina 6 Jahr alt

**P 1.**

*Heinrich Seitzen Erben, als Jacob Seitz 24 und Johannes Seitz 13 Jahr alt, stehet auf der ersten Generation*

**Q****32. Theil 1.**

*Jacob Hiestand Modo deßen Kinder sind*

- Jacob 24 und
- Elisabetha 19 Jahr alt

*stehet auf der ersten Generation*

**R 1.**

*Heinrich Stauffer, alt 56 Jahr, prius acquirens, deßen Ehefrau Christina alt 25 Jahr deren Kinder sind*

- Daniel 30

**Seite 12**

- Johannes 22
- Maria 17
- Barbara 13
- Heinrich 5 und

- Elisabetha 3 Jahr alt  
S 1.

Jacob Hackmann alt 13 Jahr, stehet auf der zweiten Generation

T 1.

Abraham Hackmann alt 33 Jahr stehet auf der ersten Generation, deßen Ehefrau Magdalena 26 Jahr alt, deren Kinder sind

- Elisabetha 4  
- Maria 3 und  
- Christian ½ Jahr alt  
U 1.

Jacob Brubachers Wittib Kinder sind

- Elisabetha 19  
- Maria 15 Jahr alt

stehet auf der ersten Generation

N

32. Theil 1.

Andreas Scherehs Wittib Maria, alt 45 Jahr, deren Kinder sind

**Seite 13**

- Elisabetha 24 und  
- Maria 11 Jahr alt

stehet auf einer Generation und sit prius acquirens

W 1.

Heinrich Fohrer alt 34 Jahr deßen Ehefrau Anna Maria alt 34 Jahr, getauft, Vermög Transfix d.d. 22. May 1778 von Rudolph Neukommeter, deßen Kinder sind

- Rudolph 12  
- Johannes 9  
- Henrich 5 und  
- Maria 3 Jahr alt

ist primus acquirens et gedachten Transfix dann

w 1.

Getauft von Johannes Hiestand et Transfix D. D. 9. Merz 1770, stehet auf der ersten Generation

H 1.

Abraham Seitz, alt 34 Jahr, Modo deßen Ehefrau Christina, alt 25 Jahr, steht auf der ? Generation von

**Seite 14**

Peter Buchers Ehefrau ererbt, deren Kinder sind

- Elisabetha 5 und  
- Christian 3 Jahr alt

32. Theil 1.

Hanns Jacob Müller, alt 46 Jahr ein Wittiber stehet auf der ? Generation, deßen Linder sind

- Joannes 9  
- Maria 19  
- Elisabetha 17  
- Christina 11 und  
- Catharina 4 Jahr alt

**Seite 15** freies Blatt

**Seite 16**

**Copia**

- \* vom 6. Oktober 1753 Kurfürstlich pfälzische Hofkammer, Mannheim
- \* vom 20. May 1780, Hamm am Altrhein
- \* vom 15. Juni 1802, Gernsheim

Von Gottes Gnaden wir Carl Theodor Pfaltzgraf bey Rhein, des heiligen römischen Reichs Ertz Schatzmeister und Kurfürst, in Bayern zu Jülich Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Marquis Bergen op Zoom, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Ravensperg, Herr zu Ravenstein

Thuen kund hiermit und zu wissen für uns, unsere Erben und Nachkommen an der E ..., daß wir unseren sogenannten Rosengarten bey Hamm, in ein hundert achtzig sieben Morgen zwey und ein halb Viertel großer Hatzborn Maasung bestehend, wovon die ordentliche = und Beforchung zu dieses Briefes ange solln, nach vorher gegangenen von der in Erbbestands Sachen uns gnädigst angeordneten Commißion und näher abgefaßter

**Seite 17**

Resolution, an  
 Hanns Jacob Fohrerin ein sechszehn Theil,  
 Jacob Hackmann ein halb sechszehner einsechszehnentheil  
 Abraham Brubacher ein sechzehn Theil  
 Peter Hiestands Erben ein sechszehn Theil  
 Rudolph Fohrer der Junge ein sechzehn Theil,  
 Peter Bucher ein sechzehn Theil  
 Christian Neukomet ein sechszehn Theil  
 Christian Hiestand ein sechzehn Theil  
 Rudolpf Forer Senior ein halb sechszehntel Theil,  
 Jacob Müller ein halb sechszehntel Theil  
 Johannes Fohrer ein halbsechszehntel Theil  
 Heinrich Seitz ein halb sechszehntel Theil  
 Jacob Hiestand junior ein halb sechszehn Theil,  
 Johannes Hackmann ein halb sechszehnen Theil  
 Heinrich Stauffer ein halb sechszehn Theil  
 Christian Hackmann ein halb sechszehn Theil  
 Johannes Seitz Erbenerin halb sechszehne Theil  
 Jacob Müller ein halb sechszehne Theil,  
 Hans Jacob Hackmann ein halb sechszehne Theil,  
 bis auf die zweite Generation einschließlic, das ist:  
 deren ehelichen Kindern und Enkel,

**Seite 18**

Jacob Brubachers Erben mit ein sechzehnen Theil,  
 Rudolph Neukomet mit einem zwei und dreißig Theil,  
 Andreas Scheuhs mit einem zwei und dreißig Theil und  
 Daniel Stauffers Erben, mit einem zwei und dreißig Theil,  
 aber auf eine Generation lediglich in einen Erbbestand  
 gnädigst verliehen und begeben haben, .ois verliehen und  
 begeben auf erwähnten ...gasthen ih.. Erbbetütern als und  
 ...sollten, des sie somelten Rosengarten inhaben, nutzen und  
 genießen sonsten aber wieder

Erstlich

**Seite 19**

eine Aftbestands-Verleihung, ihr oder deren Kindern Zustand und angelegenheit erfordern sollte

Zwutlich

sollen Erbbeständer gehalten seyn, dieses Bestands Guth inner sechs Wochen Zeit, unserer zeitlichen zu Alzey, auf ihr Kosten Renoviren zu laßen, und gewöhnliche Exemplaria zu unseres Hofkammer

**Seite 20**

ein senden, sofort alle fünfzehen Jahre auf gleichmäsig Kosten, unter Vermeidung

Drittens

**Seite 21**

sollen sie das auf Rosengarten etwa

Viertens

Fünftens

**Seite 22**

den jährlich ständig von Monath zu Monath an die Oberfinn Franckenthal zu , fals aber diesem Bestand

Sechstens

Siebtens

**Seite 23**

jederzeit berechtigt

Achtens

Neuntens

**Seite 24**

billiger Nachlaß angedeihen sollen,

Zehntens

Elftens

**Seite 25**

so solln berührtes Guth, samt allen verwendeten Meliorationen und zu einem Unterstand verbleiben, an welchen allen sie Erbbeständer, deren eheliche Kinder, auch Findel nicht für sich, ihre eheliche Kinder und Findeln, auf diesen Bestand mit handgebenen

*so geschehen in unserer Residenz-Statt und Festung Mannheim  
October 1753*

*Kurfürstlich pfälzischer Hof*

*L. S. v. Baden*

***Seite 27***

*Das nun all vorig auf 23 Seiten beschriebenes vor uns hierunten eigenständig  
unterschriebenen Gült und Gerichten zu Hamm an welches gr ersagter Rosengarten gelegen  
vorgegangen, auch all*

*geschehen zu Hamm an Altrhein 20. May des 1780ten Jahres*

*Ritzer Unterschultheis Vogue anwald*

*Rudolph Frey des Gericht*

*Valentin Frey des Gericht*

*Jacob Orth des Gericht*

*Conformitatem*

*Copiae cum Originali des Verbo*

*Gernsheim am 15ten Juni 1802*

*Herzogs angeordneten  
Comisarius*

***Versteigerungsurkunde***

***Großherzogthum Hessen, Provinz Rheinhessen, Gemeinde Ibersheim***

*Heute den einundzwanzigsten April, tausendachthundertdreiundzwanzig, (21.04.1823) hat der  
Unterzeichnete Bürgermeister der Gemeinde Ibersheim, auf Betreiben zu Worms, und in der  
Anlage an dem Ibersheimer Wörth ergebene Wellen öffentlich an den Meistbietenden versteigt.*

*1) Es bleibt zwar die Genehmigung der Großh. Oberbaudirektion in Darmstadt ausdrücklich  
vorbehalten*

*2) Nach erfolgter und dem Steigerer bekannt gemachter soll das Holz, als eine noch näher  
bestimmt ward und ein Tag und Stund, dem Steigerer durch den Aufseher*

*3) Sogleich nach der Anweisung und auf jeden Fall, vor der Abfuhr des Holzes*

*4)*

*5)*

*6)*

## **Zins- und Pachtbuch der Kommende**

### **Einwohner-, Familien- und Religionsstatistik**

*Jahr Einwohner*

<i>um 800</i>		<i>20 - 25 Familien</i>
<i>1654-61</i>		<i>9 Niederländer und Flamen, je ein Breisgauer, Westfale, Luxemburger, Eichsfelder; Hanauer, Spessarter, Tiroler und Böhme, drei aus Waldeck</i>
<i>1672</i>	<i>33</i>	
<i>1685</i>	<i>ca. 100</i>	<i>12 Familien mit 63 Kindern und 10 Stiefkindern</i>
<i>1743</i>	<i>166</i>	<i>31 Männer, 30 Frauen, 53 Söhne, 36 Töchter, 8 Knechte, 8 Mägde</i>
<i>1753</i>	<i>ca. 150</i>	<i>28 Familien mit 140 Familienmitgliedern</i>
<i>1777</i>		<i>27 Familien, davon 5 Beisassen (Leineweber, Schmied), 24 Bauern mit 61 Knechte und 41 Mägde, 250 ha Ackerfläche, 48 Pferde, 96 Ochsen, 120 Kühe, 16 Rinder, 48 Schweine, 288 Schafe auf 100 ha Weide</i>
<i>1783</i>		<i>47 Pferde, 50 Ochsen, 120 Kühe, 20 Rinder, 48 Schweine, 192 Schafe</i>
<i>1787</i>		<i>30 Familien in 32 Hof- und Hirtenhäusern mit Scheuern und Stallungen Die Gemarkung enthält 1268 Morgen Äcker, 125 Morgen Wiesen, 10 Morgen Gärten, 210 Morgen Weide und 200 Morgen Wald. – * Widder, Seite 85</i>
<i>1792</i>	<i>ca. 140</i>	
<i>1800</i>	<i>167</i>	<i>27 Männer, 36 Frauen, 60 Söhne, 54 Töchter - Franz. Revolutionskriege</i>
<i>1815</i>	<i>328</i>	<i>Die Mennoniten erhielten 1801 das Bürgerrecht (Napoleon). Damit war die Einschränkung aufgehoben, nach der nur 30 Familien auf dem Hofe ansässig sein durften.</i>
<i>1816</i>	<i>352</i>	<i>Ibersheim gehört jetzt zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt: Evangelische 108 Katholiken 33 Mennoniten 211 36 Wohnhäuser, 34 Ökonomiegebäude, 30 Scheuern, 32 Ställe, 22 Brandewein-Brennereien, 5 Backhäuser</i>



*Der Ibersheimer Busch, eine Rheinaue, war Wald und ist jetzt Weide. Er ist eine herrschaftliche Erbleihe und gegen Sommerwasser geschützt.*

*Das Ibersheimer Wörth, eine Rheinaue, besteht aus Wald und Wiesen, ist teils herrschaftlich und teils privat. Es ist durch einen Damm geschützt.*

1824	356		<i>Ibersheim</i>	<i>Hamm</i>	<i>Eich</i>	<i>Rheindiürkheim</i>
		<i>Evangelische</i>	116	841	1036	377
		<i>Katholiken</i>	32	147	290	312
		<i>Juden</i>	-	36	19	7
		<i>Mennoniten</i>	208	25	23	5
		<i>insges.</i>	356	1049	1368	701

1834	415	<i>Gebäuden</i>	36	196	264	
		<i>Seelen (christl.)</i>	355	1149	1451	
		<i>Katholiken</i>	57	125	318	
		<i>Evangelische</i>	92	970	1080	
		<i>Mennoniten</i>	206	12	28	
		<i>Juden</i>	60	42	25	<i>Bauhandwerker</i>
		<i>Feld</i>	2269	1305	4528	<i>Hess. Morgen</i>
		<i>Gemarkung</i>	3450			
		<i>Pferde</i>	70			
		<i>Ochsen</i>	193			
		<i>Kühe</i>	130			
		<i>Rinder</i>	80			
		<i>Schafe</i>	34			
		<i>Schweine</i>	110			

*In Ibersheim und Hamm gab es keine Schule, in Eich jedoch drei, zwei für 191 evangelische und eine für 80 katholische Kinder.*

*In Hamm ist die Erbauung eines Gemeindeschulhauses für 110 Kinder zu dieser Zeit vorgesehen gewesen.*

*\* Einwohner-Statistik: Rheinhessen in seiner Entwicklung von 1798 bis Ende 1834. W. Heße, Mainz, 1835, Tafel 14, Kanton Osthofen*

*Im oberen Stock der Mennonitenkirche ist die Schule untergebracht*

1861	365
1864	311
1867	289
1879	316
1895	243

1900	263		<i>Ibersh.</i>	<i>Hamm</i>	<i>Eich</i>
		<i>Evangelische</i>	134	1160	1358
		<i>Katholiken</i>	25	116	474
		<i>Juden</i>	-	2	39
		<i>Mennoniten</i>	102	2	14
		<i>Freiprotest.</i>	2	-	1
		<i>insges.</i>	263	1280	1886
1902	262	<i>60 Häuser</i>			
1905	278				
1907	289	<i>* Landwirtschaftliches Gemeindelexikon für das Großherzogtum Hessen, Darmstadt 1909, Staatsverlag, Seite 46-47</i>			
1910	258		<i>Ibersh.</i>	<i>Hamm</i>	<i>Eich</i>
		<i>Evangelische</i>	164		
		<i>Katholiken</i>	13		
		<i>Mennoniten</i>	78		
		<i>Freiprotest.</i>	3		
		<i>insges.</i>	258	1359	1893
1913	281				
1927	264				
				1333	1881
1933	277				
1938	312				
1939	519	<i>Errichtung des Reichsarbeitsdienstlagers</i>			
1940		<i>162 Mennoniten</i>			
1950	577	<i>Rückwanderung von Mennoniten aus Galizien und Westpreußen, Einweisung von Wormser Ausgebombte in das Arbeitsdienstlager des RAD</i>			
1955		<i>185 Mennoniten</i>			
1956	469	<i>Auflösung des RAD-Lagers</i>			
1960	479	<i>Auswanderung von Mennoniten zum Teil nach Südamerika, Wegzug aus dem Arbeitsdienstlagers</i>			
1961	473				
1971	525	<i>Ortserweiterung in Neubaugebieten</i>			
1991	580				
2003	692				
2004	666				

2007	683	evang.	345
		kathol.	113
		sonst./menn.	21
		ohne	30
		keine Angabe	174

### ***In Ibersheim eingewanderte Schweizer aus dem Züricher Gebiet:***

*Im Januar 1665 bewarben sich Wiedertäufer vom Ibersheimer Hof um den Erbbestand eines Friedelsheimer Hofes:*

*Hans Müller und Heinrich Schnebele*

*Im März 1665 bewarben sich:*

*Heinrich Schnebele, Hans Peter, Heinrich Hiestand und Heinrich Kochenauer*

*Erbbeständer wurden:*

*Heinrich Schnebele, Heinrich Kochenauer und Hans Peter*

*(Alle aus dem Züricher Gebiet gebürtig und bisher auf dem Ibersheimer Hof wohnhaft)*

*1672 erscheinen als Erbbeständer auf dem Friedelsheimer Hof:*

*Christian Hirschi, Hans Jacob Müller, Benedikt Schöllli, Heinrich Kochenauer*

*1682 werden genannt:*

*Christian Hirschi, Ulrich Weydmann, Josef Erbsal (Ebersohl), Hans Burckholder*

*1699 werden genannt:*

*Christian Hirsche, Hans Burgholder, Jost und Benz Ebersohl, Peter Lehmann, Christian Witmer, Christian Ellenberger*

*\* Friedrich August Pietzsch: Chronik von Friedelsheim*

### ***Einwohner 1903 - 1905***

*Bei der Durchsicht verschiedener Unterlagen im Grundbuchamt (Amtsgericht) Worms wurden vorgefunden:*

*Berki Veronika, geb. Käge, I. Ehe mit Heinrich Laisé, II. Ehe mit Jakob Berki II.*

*Christoph Heinrich, in Worms gestorben*

*Ellenberger Jakob II. oo mit Christine Grell/Knell*

*Forrer Rudolf Heinrich oo mit Forrer Katharina  
Johann V.*

*Heinrich Jakob*

*Veronika*

*Groll Christian, Barbier, + 28.01.1904*

*Erben:*

*Maria, geb. Hackmann, Witwe 1/4*

*1. Christine oo mit Martin Früauff, Milchhändler 3/16*

*2. Katherine oo mit Christof Edel, Herrnsheim 3/16*

*3. Johanna oo mit Adam Maier, Barbier, Hahn 3/16*

*4. Friedrich, Handarbeiter 3/16*

*Hiestand August oo mit Maria Laisé*

*Hofmann Christine, Privatin*

*Laisé Jakob II. oo mit Elisabeth Neckenauer?*

*Jakob IV.*

*Jakob V.*  
*Abraham II.*  
*Elisabeth oo mit Heinrich Stauffer*  
*Stauffer Heinrich V. oo mit Magdalene Dahlem*  
*Heinrich VII. oo mit Maria Forrer*  
*Heinrich VIII. oo mit Elisabeth Laisé*  
*Johann VI., Gastwirt "Rheinischer Hof"*  
*Johann II. oo mit Anna Maria*  
*a) Barbara oo mit Georg Mengel, Spezereihändler in Worms*  
*b) Elisabetha oo mit Johann Appelhof, Schiffbauer in Hamburg -*  
*Die menn. Kirchenbücher sind, nach Herrn Daniel Habegger (10.02.09),*  
*ca. 40 Jahre in Hamburg gewesen und dort nicht lückenlos geführt worden.*  
*Dort könnten sie event. gewesen sein.*  
*Elise*  
*Ida*  
*Albert*  
*Abraham V. oo Elise Glöckner*  
*Jakob III.*  
*Jakob Heinrich I., Wachenheim oo mit Margarethe Schilling*  
*Seitz Veronika*  
*August*  
*Volz Barbette*  
*Zerban Alexander*

## ***Einwohner im Adressbuch 1927***

## ***Einwohner im Adressbuch 1928***

## ***Einwohner im Adressbuch 1972***

## ***Ibersheimer Infrastruktur***

### ***Wasser***

*Der hohe Grundwasserstand erlaubte es früher überall, aus einem in den Boden geschlagenes Rohr, mit einer Handpumpe, Wasser zu entnehmen. Das beste Wasser erhielt man jedoch dort, wo keine Sickergrube in der Nähe war oder man kannte die Fließrichtung des Grundwasserstromes, der zum Rhein hin führt.*

*Im Ort gibt es an verschiedenen Stellen noch Reste ehemaliger gemauerter Brunnen:*

*In der Menno-Simons-Strasse vor dem Eingang zum Schloßhof rechts. Dort hat man leider einen Baum in den ehemaligen Schacht gepflanzt, sodass das Wurzelwerk manches zerstören wird, bevor man sich wieder daran erinnert. Hinter dem Schloß, vor dem Haus Menno-Simons-Strasse 12, am früheren Durchgang zum Schloßhof, war auch ein Brunnen.*

*In der Hammer Strasse 7, dem Geburts- und Elternhaus des Verfassers, ist ein Brunnen abgedeckt im Vorgarten noch vorhanden. Auf der Grundstücksgrenze zum Nachbargrundstück unterhalb des*

*Fundaments der Kalksteinmauer, wenige Meter von der Straße, ist auch noch ein Brunnenrest vorhanden.*

*Aus hygienischen Gründen und wegen des immer höheren Bedarfs war im Laufe der Zeit eine zentrale Wasserversorgung notwendig geworden. Ibersheim konnte innerhalb Rheinhessens als eines der letzten Orte die hohe Investitionssumme aufbringen. Am 10.6.1960 wurde ein Zweckverband für die Wasserversorgung der Gemeinden Eich, Hamm und Ibersheim gegründet. Danach wurde mit dem Bau begonnen. Das gemeinsame Wasserwerk steht in Eich an der Ibersheimer Strasse.*

### **Abwasser**

*Die örtlichen Abwässer, vor allem Regenwasser, wurden früher Richtung Alte Loch abgeleitet. Der Schlammgraben vom östlichen Tor bzw. Ammeheisje Richtung Alte Loch ist vor der Kanalisation fast durchgängig noch vorhanden gewesen, heute Straße An den Deichstücken. Parallel dazu gab es früher in der heutigen Hammer Straße einen ähnlichen Graben. Von diesem gab es noch, am Ende der Hammer Straße, in den 1940er Jahren, eine Rohrverbindung zum Schlammgraben. Wegen Versandung wurde dieser Abfluß unbrauchbar. Verschiedene Sickergruben waren zusätzlich vorhanden.*

*Ab 1965 befasste man sich mit der Planung der Ortskanalisation. Vor dem Bau der Abwasser-Kanalisation hatte man Bedenken wegen der Standsicherheit der großen Gebäude, die wegen des relativ hohen Grundwasserstandes kein tiefgründiges Fundament hatten. Wenn das Regenwasser aber für die Rohrspülung gebraucht wird und nicht mehr vor Ort versickern kann, müsste eine Grundwasserabsenkung die Folge sein und die Gebäude auf eher trockenem und damit instabilem Boden stehen. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass in erster Linie die Baumaschinen beim Rütteln den Boden verdichteten und damit den Gebäuden zum Teil erhebliche Schäden zugefügt haben.*

### **Elekrischer Strom**

*Die Region und auch Ibersheim wird seit 1911 mit Strom vom Elektrizitätswerk Rheinhessen (EWR) versorgt. Friedrich Heid war lange Jahre der örtliche Elektriker.*

### **Post, Fernsprechen und Verkehr**

*Ab der napoleonischen Zeit sorgte ein Landbriefträger zu Fuß für die Verbindung mit der Außenwelt. Er kam täglich einmal und machte mit einer Trillerpfeife auf sich aufmerksam, damit man ihm Post zum Weitertransport übergeben konnte. Später wurde eine Pferdepост eingerichtet, die täglich zweimal nach und von Osthofen fuhr. Diese fahrende Post nahm auch Passagiere mit und war in Hamm stationiert. Station in Ibersheim war das spätere Gasthaus Ritscher in der Hammer Strasse 7. (Die Futterkrippen für die rastenden Pferde waren 2001 bei der Hausübergabe noch vorhanden.)*

*Nach Eröffnung der Bahn 1900, übernahm diese den Personen- und Posttransport. Ibersheim hatte einen eigenen Bahnhof mit Schalter- und beheizbarer Wartehalle für den Personenverkehr. Für Güter war eine entsprechende Halle mit Rampe vorhanden und ein Abstellgleis für Waggons.*

*Eine Posthilfsstelle mit öffentlicher Fernsprechstelle gab es um 1900. Für 1926 ist diese Einrichtung bei Schuhmachermeister Jakob Albrecht II. in der Hammer Strasse (Haus 8) belegt. Später bis 1948 war die Poststelle bei der Gärtnerei August Dehn, Friedhofspfad/Weschnitzstr. Am 1.11.1948 übernahm Margarethe Albrecht (Hauptstr. 15, später Menno-Simons-Str. ) die Stelle und übergab diese an ihre Tochter verh. Kühn am 26.1.1959. Dort wurde die Ibersheimer Poststelle am 30.4.1994 geschlossen.*

*\* Herr Heinrich Stauffer, Im Borner Grund 5, 55127 Mainz (Urgoßeltern: Heinrich Stauffer\* 1833 Ibersheim, + 1911*

*Worms, Ziegelofenbesitzer, Ehefrau Muth aus Eich-Sandhof)  
Postmuseum Erbes-Büdesheim*

*Der Reisezugverkehr wurde am 1.6.1969 eingestellt. Ersatzweise sind in der Hammer Strasse zwei Bushaltestellen eingerichtet worden. Später kam noch eine Bedarfshaltestelle in der Rheindürkheimer Strasse dazu.*

### ***Krankheitsvorsorge und –behandlung***

*Die Ibersheimer Bevölkerung hatte schon nach dem Krieg die Möglichkeit sich entweder von dem Hammer oder von dem Eicher Arzt behandeln zu lassen. Hausbesuche waren damals eher die Regel. Man hatte oft über Generationen seinen Hausarzt, der umgekehrt die Familie mit seinem Umfeld bestens kannte. Als Gemeinde- bzw. Krankenschwester und als Kindergärtnerin wirkte Frau Ruth Taube (mit Bundesverdienstkreuz) ab den 1960er Jahren.*

### ***Bildung, Kultur***

*Wer früher eine weiterführende Schule oder eine Fachschule besuchen konnte und wollte, war zum Fahrschüler geworden. Entsprechend früh musste aufgestanden werden und nach dem üblichen Mittagessen kam man erst wieder von der Bahn nach Hause. Eine aufwendigere Kleidung, zusätzliches Schulgeld und Kosten für die Lehrmittel konnte sich nicht jede Familie bei mehreren Kindern erlauben.*

*Die Arbeit bestimmte das dörfliche Leben. Der Normalbürger konnte sich kaum eine Zeitung leisten. Wenn er etwas Neues hören wollte, musste er ins Wirtshaus gehen (Arzt oder Ritscher) und Geld für Getränke ausgeben. Dort bekam er den Dorftratsch mit und erhielt Nachrichten von einkehrenden Durchzüglern. Veranstaltungen der Kirche oder der Vereine sorgten für gelegentliche Abwechslung. Das einzige herausragende Ereignis im Jahr war oft nur das Kirchweihfest. - In der heutigen Spassgesellschaft kann man sich das kaum noch vorstellen.*

I

## ***Die Ibersheimer Landwirtschaft***

### ***1200 Jahre Weinbau in Ibersheim***

*Ibersheim war eine der ersten Gemeinden in Rheinhessen in der Wein angebaut wurde, wenn man die erste urkundliche Erwähnung vom 10. Februar 767 zugrunde legt. Mit dieser ersten Ibersheimer Schenkung ist ein Weinberg an das Kloster Lorsch gekommen. Bis zum 13. April 829 sind weitere 20 Weinberge geschenkt worden.*

*Für einen kleinen Ort wie Ibersheim war dies nicht nur eine stattliche Anzahl von Schenkungen gewesen, sondern vor allem auch eine große Anzahl von Weinbergen. Die Größe eines Weinbergs wurde damals in Schemel gemessen und entsprach 4 Zeilen mit insgesamt 200 qm. Ein durchschnittlicher Wingert in Rheinhessen umfaßte ein Schemel. Für ein Fuder Ertrag (600 – 800 Liter in karolingischer Zeit) benötigte man etwa 600 qm Anbaufläche. Ursprünglich wurde der Weinanbau nur in der Ebene vorgenommen, wobei sandiger oder lehmiger Boden bevorzugt wurde.*

*Im Mittelalter bestand ein hoher Bedarf an Wein. Nicht nur die christliche Liturgie verlangte Wein. Er wurde auch als Genussmittel und Arznei verwendet und war das einzige längere Zeit haltbare Getränk.*

*Im 13. Jahrhundert war Ibersheim ein wichtiger Zulieferer von Wein und Weinfässern an den Deutschen Orden in Koblenz, zu dem damals Ibersheim gehörte.*

*Eine Weinbaustatistik von 1927 sagte genaueres aus:*

*Weinanbaufläche 17 ha*

*davon 90 % Ruländer, Rest überwiegend Portugieser*

*Ertrag 800 hl*

*1939 wurde noch eine Weinbergsfläche von 0,5 ha genannt.*

*Heinrich Schäfer hatte die letzten Wingerte in Ibersheim:*

*In der heutigen Killenfeldstraße bis in die 1940er Jahre und bis 1960 in der heutigen Deutschherrnstraße. Dort wurde nach dem Brand der Feldscheune das Lagerhaus der ländlichen Genossenschaft 1962 errichtet.*

*Die Ibersheimer Reben wurden überwiegend im Windschutz von langen Mauern hochgezogen. Solche Mauern sind heute noch zu sehen:*

*Parallel zur Hammer Straße*

*von der Deutschherrnstraße bis Am Rohrweiher*

*auf dem Grundstück der heutigen Genossenschaft und*

*vom Staufferhof bis zur Banatstraße*

*auf der Grundstücksgrenze hinter dem Pfarrhaus*

*Parallel zur Rheindürkheimer Straße*

*von der Steinerwaldstraße bis zur Killenfeldstraße*

*auf dem Grundstück Maier-Heyl – Nachfolger*

*An der zuletzt genannten Mauer hatte man jedoch überwiegend Spalierobst angebaut. Der Vorfahre von Frau Meier-Heyl, Herr Dahlem, war Hoflieferant des Großherzogs in Darmstadt für verschiedene Obstsorten gewesen.*

*Die Backsteine für diese stattlichen Mauern wurden auf dem Wörth Anfang des 20. Jahrhunderts hergestellt. Dort hatte man Lehm abgebaut (Volze-Loch) und nach verschiedenen Arbeitsschritten auf den Ofenplätzen die Steine gebrannt.*

*Auch wenn Ibersheim heute nicht mehr Weinort im weinreichen Rheinhessen ist, so soll man doch wenigstens auf den jahrhunderte langen Weinanbau verweisen dürfen. 1200 Jahre Weinbau in Ibersheim, in der Vergangenheit, ist auch ein Prädikat wert.*

### ***100 Jahre ländliche Genossenschaft in Ibersheim 1903 -2003***

*In Ibersheim dominierte schon immer die Landwirtschaft auf einem sehr hohen Niveau. Die Böden und das Klima waren eine natürliche Voraussetzung dafür. Mit Fleiß und Können haben die Menschen im Laufe der Zeit die vielfältigen Gegebenheiten der Rheinniederung für sich genutzt. Den einzelnen Grundherren war dies sehr bewusst. Sie haben für sich den Nutzen daraus gezogen. So ließ auch der pfälzische Kurfürst nach dem verheerenden 30-jährigen Krieg das Land hier nicht brach liegen. Er suchte Siedler und fand mennonitische Glaubens- und Wirtschaftsflüchtlinge aus der Schweiz, die er in Ibersheim ansiedelte. Diese Gemeinschaft war bekannt dafür, gute Landwirte zu sein.*

*Die Idee einer landwirtschaftlichen Genossenschaft mit Selbsthilfefunktion passte besonders in die Ibersheimer Verhältnisse. Nachdem bereits am 23. Februar 1896 eine Spar- und Darlehnskasse in Hamm gegründet wurde, vollzogen wenige Jahre später die Ibersheimer den formellen Akt. Am 19. Januar 1903 wurde die Spar- und Darlehnskasse in Ibersheim gegründet. Bekanntlich gilt Friedrich Wilhelm Raiffeisen als der Begründer der ländlichen Genossenschaften.*

*Nach Genehmigung der Statuten (Satzung) wurde damals folgender Vorstand gewählt:*

*Heinrich Jakob Forrer,  
Direktor der Spar- und Darlehnskasse, Beigeordneter, Gutsbesitzer,  
Großherzoglicher Bürgermeister  
Johann Rudolf Stauffer,  
Rechner der Kasse, Landwirt, Gemeindeeinnehmer (Rendant)  
Abraham Stauffer V.*

*Die Eintragung in das Genossenschaftsregister erfolgte am 28. Februar 1903 mit dem Namen*

*Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter  
Haftpflicht zu Ibersheim*

*Gegenstand: Gewährung von Darlehen an die Genossen für ihren landwirtschaftlichen Betrieb, Erleichterung der Geldanlage und Förderung des Sparsinns.*

*Der Geschäftsanteil wurde am 26.11.1913 auf 650 Mark festgelegt und war sofort voll einzuzahlen. Die Haftsumme betrug ab 29.12.1920 15.000 Mark für jeden Geschäftsanteil (Inflation!). Nach der Währungsreform am 5.10.1923 betrug die Haftsumme 1000 Reichsmark. Der Gegenstand des Unternehmens wurde am 13.7.1933 ergänzt:*

*Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs. Gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse.*

*Im Vorstand gab es im Laufe der Zeit folgende Bewegungen:*

*28.04.1906 Heinrich Volz ersetzt Abraham Stauffer  
12.12.1921 Albert Stauffer ersetzt H. Jakob Forrer  
30.11.1938 Liesel Stauffer ersetzt Rudolf Stauffer  
19.03.1939 Rudolf Stauffer erneut gewählt*

*12.06.1946 ausgeschieden sind (wegen politischer Belastung):  
Albert Stauffer  
Liesel Stauffer  
Rudolf Stauffer  
neu gewählt wurden:  
Heinrich Schäfer (sen.)  
Rudolf August Seitz  
Hertha Bärsch (Rechmerin)*

*11.06.1948 aus dem Vorstand ausgeschieden:  
Heinrich Volz*

*08.08.1953 aus dem Vorstand ausgeschieden:  
Johann Heinrich Schäfer (sen.)*



*Hertha Bärsch  
neu gewählt wurden:  
Johann Heinrich Schäfer II. (Vorsitzender)  
Richard Ritscher (Rechner)*

*Das Inventar bestand zur Zeit der Übernahme durch Richard Ritscher aus 10 – 15 Journalen und Ordnern, einem alten schweren Kassenschrank, dessen Wände, nach damaligem Stand mit Sand gefüllt waren, verschiedenen Säcken mit Futtermitteln und noch verschiedenen Pflanzenschutzmitteln.*

*Im Haus Ritscher (Hammer Straße 7) wurde das Büro im ersten Obergeschoß eingerichtet. Der Kassenschrank musste wegen des hohen Gewichtes im Erdgeschoß bleiben. Der ehemalige Tanzsaal bot eine günstige Möglichkeit für ein gut sortiertes und übersichtliches Lager an Raiffeisen-Futtermitteln. Die Pflanzenschutzmitteln mussten getrennt und verschlossen aufbewahrt werden.*

*Die Genossenschaft erreichte innerhalb kurzer Zeit einen großen Aufschwung im Geld- und Warenverkehr. Die Kosten wurden sehr niedrig gehalten. Das Rechnergehalt war gering und 15 Jahre lang wurden nur 360 DM pro Jahr für Büro- und Lagermiete, einschließlich Heizung und Reinigung gezahlt. Um 1960 kam noch eine Sammelstelle der Bezirksgenossenschaft für Gartenbauerzeugnisse in Gimbsheim hinzu.*

*Nachdem die Feldscheune von Johann Heinrich Schäfer in der heutigen Deutschherrnstrasse 1961/62 eines nachts abgebrannt war, kaufte die Spar- und Darlehnskasse dieses Grundstück und errichtete dort eine Lagerhalle mit Büroräumen.*

*Am 29.09.1962 erfolgte eine Satzungsänderung: Richard Ritscher ist aus dem Vorstand ausgeschieden und gleichzeitig zum hauptamtlichen Geschäftsführer bestellt worden. Zimmermeister Johann Ruppenthal kam neu in den Vorstand.*

*Die Spar- und Darlehnskasse Ibersheim und die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hamm errichteten 1963 ein gemeinsames Lagerhaus mit Büroräumen in der Deutschherrnstraße in Ibersheim. Die Lagerkapazität für Getreide betrug 600 Tonnen. Die Kosten beliefen sich auf 250.000 DM (ca. 125.000 €) Mit dieser Investition war eine Reinigung und Trocknung der Getreidekörner möglich, was wiederum einen höheren Verkaufspreis einbrachte.*

*Die Generalversammlung am 27.05.1970 beschloss den Verschmelzungsvertrag mit der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Hamm. Die Spar- und Darlehnskasse Ibersheim war damit als Firma erloschen. Die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Hamm beschloss ihrerseits am 23.06.1970 die Verschmelzung mit Ibersheim. Gleichzeitig wurde die gemeinsame Firma geändert in Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hamm/Worms-Ibersheim.*

*Am Service der Genossenschaft gegenüber den Genossen hat sich nichts geändert. Die Geld- und Warengeschäfte liefen weiter wie gewohnt, sie sind jedoch betriebsintern juristisch wie folgt getrennt worden:*

<i>Geldverkehr</i>	<i>als Filiale der SparDa Hamm</i>
<i>Warenverkehr</i>	<i>Verschmelzung mit der BAG Hamm</i>

*Im Laufe der Zeit gab es weitere Veränderungen im Vorstand:*

04.09.1965	<i>Ernst Sauer, Kaufman ersetzte Johann Ruppenthal nach seinem schweren Sturz beim Neubau der Lagerhalle</i>
23.04.1966	<i>Ernst Sauer wurde stellvertretender Vorsitzender, Heinz-Ulrich Hege, Dipl.-Landwirt ersetzte Rudolf August Seitz</i>
28.10.1968	<i>Johann Heinrich Schäfer II. war aus dem Vorstand ausgeschieden und als Geschäftsführer zur Markthalle Gimbsheim gegangen.</i>
04.12.1969	<i>Ernst Sauer wurde Vorsitzender, Heinz-Ulrich Hege stellvertretender Vorsitzender Hermann Delp kam neu in den Vorstand</i>
23.06.1970	<i>Die Ibersheimer Vertreter im Vorstand der neuen BAG waren: Hermann Delp, als stellvertretender Vorsitzender und Richard Ritscher als Geschäftsführer im gemeinsamen Lagerhaus</i>
31.07.1976	<i>Richard Ritscher war nach einem Schlaganfall als Geschäftsführer nach 23 Jahren zurücktreten.</i>
29.10.1979	<i>Werner Ellenberger ersetzte Richard Ritscher im Vorstand</i>
11.07.1994	<i>Werner Ellenberger war nach seinem Wegzug wieder ausgeschieden</i>
25.06.2002	<i>Volker Seber ersetzte Hermann Delp</i>

*Die Generalversammlung am 23.06.1976 beschloss eine Neufassung der Satzung mit der neuen Firmierung: Raiffeisen Warengenossenschaft Hamm/Worms-Ibersheim eG*

*Sie ist damit gleichzeitig eine Genossenschaft mit beschränkter Nachschußpflicht geworden. Eine Beteiligung mit weiteren Anteilen war zulässig. Die Haftpflichtsumme betrug 750 DM je Geschäftsanteil.*

*Rückblickend kann festgestellt werden, dass die Einrichtung einer Genossenschaft in Ibersheim die dortige Landwirtschaft in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung stark gefördert hat. Bezug und Absatz von Produkten und die dazu gehörigen Geldgeschäfte waren in einer eigenen und auch kostengünstigen Verantwortung. Im Laufe der Zeit mussten zwar viele Genossenschaften fusionieren, weil zum Beispiel die Kosten der Datentechnik für eine örtliche Genossenschaft zu hoch waren oder das Eigenkapital zu niedrig, um höhere Kredite zu vergeben. Das gleiche geschah aber auch in den höheren Instanzen des deutschen Genossenschaftswesens.*

*Die verschiedensten Genossenschaftsformen bewähren sich jedoch weiterhin für ihre Mitglieder. Sie bleiben aktuell und universell. Auch nach 150 Jahren ihrer Entstehung in Deutschland erkennt sogar die Dritte Welt diese Vorteile und setzt die ursprünglichen Ziele auch heute noch für sich um, wenn sie sich wirtschaftlich entwickeln wollen.*

*2009 befand sich die Genossenschaft in Auflösung.*

### **Gründe für die erfolgreiche Ibersheimer Landwirtschaft**

*Ibersheim ist von den 13 Wormser Vororten der mit Abstand kleinste Stadtteil mit 692 (2005) Einwohnern oder 0,8 %. Dem gegenüber steht eine Gemarkungsfläche von 972,1 ha. Damit sind wir mit 8,9 % der Stadtfläche an der fünften Stelle unter den Vororten.*

*Auch die Größe der landwirtschaftlichen Betriebe ist bei einem Vergleich zwischen Ibersheim und den umliegenden Gemeinden unterschiedlich. In Ibersheim gibt es überwiegend Großbauern. Die Gründe liegen in der Anwendung des Erbrechts und sind Teil der mennonitischen Tradition.*

*In unserer Gegend war es, wie auch in Baden, Württemberg und Hessen üblich, dass die landwirtschaftliche Fläche unter den Erben gleichmäßig aufgeteilt wurde. Im Lauf der Zeit entstanden durch die verschiedenen Erbteilungen aus ehemals großen Äckern nur noch „Handtücher“. (Die Äcker wurden längs geteilt, damit man mit den Zugtieren weniger wenden brauchte.) Um 1900 waren 2/3 der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt. Mehr als die Hälfte hiervon wirtschaftete auf einem Parzellenbetrieb, der nicht größer als zwei Hektar war. Zu den Großgrundbesitzern zählten lediglich fünf Prozent aller Höfe.*

*Die Enkel eines ehemals großen Bauern blieben zwar Bauern, hatten einen gerechten aber dafür kleinen Erbanteil erhalten. Wegen der üblichen Erbteilung, Realteilung genannt, gab es im Laufe der Zeit viele Klein- und Parzellenbauern, die sich meistens nur noch schlecht von der geringen Ackerfläche ernähren konnten. Die weiblichen Erben wurden „ausbezahlt“, d. h. sie erhielten Geld statt landwirtschaftlicher Nutzfläche von ihren Brüdern, sonst hätte sich die Entwicklung zum Kleinbauern oder zur Landflucht noch schneller fortgesetzt. Das Recht der Realteilung gab es bereits im Mittelalter (nach Dr. Gunter Mahlerwein, Gimsheim), wurde aber nach dem französische Recht, mit dem Gleichheitsprinzip noch einmal bewusster gemacht.*

*Im Gegensatz hierzu praktizierte man in Ibersheim überwiegend ein Vererbungsrecht, das man als Anerbenrecht bezeichnet. Bei diesem Prinzip, das im norddeutschen Raum vorherrschend ist, sollte ein landwirtschaftliches Anwesen an einen einzigen Erben gehen, damit es geschlossen erhalten bleibt und die Wirtschaftlichkeit gesichert ist. Alle anderen Erben werden bei dieser Erbfolge in der Regel abgefunden oder man bietet ihnen eine Arbeit als Knecht oder Magd auf dem ehemals elterlichen Hof an. Das Höferecht ist eine Sondernachfolge abweichend von der gesetzlichen Erbfolge.*

*In fürstlichen Häusern nennt man das Erbfolgeprinzip, bei dem nur der Erstgeborene das Anrecht auf das Erbe hat, Primogenitur. Bei diesem Grundsatz wird der Bestand eines Erbes ungeteilt gesichert und die Geschwister ausgeschlossen. Das gleiche Prinzip wird auch in der Industrie angewandt.*

*Das Prinzip des Vorrangs des Erstgeborenen ist bereits alttestamentarisch belegt, etwa in der Rivalität Esaus und Jakobs um das Erbe Isaaks. Neben diesem biblischen Beispiel aus dem orientalischen Rechtskreis, kennen wir auch die Probleme im deutschen Mittelalter, die germanischen Ursprung haben. Die Primogenitur im Heiligen Römischen Reich erlangte Rechtsstaatlichkeit durch die Goldene Bulle von 1356. Die kurpfälzische Geschichte machte dabei jedoch eine Ausnahme. Auch die Karolinger teilen ihr Reich noch.*

*Die Erbregel in der Ibersheimer Landwirtschaft hat ihren Ursprung bei den Mennoniten, die der Täuferischen Tradition folgen und eher das Urchristentum nach dem Neuen Testament praktizieren.*

*Im Laufe der weiteren Geschichte haben die genannten Erbrechtsprinzipien unterschiedlichen Vorrang bekommen. Nach dem Reichserbhofgesetz von 1933 sollten die Bauernhöfe vor Überschuldung und Zersplitterung im Erbgang geschützt werden, damit sie dauernd als Erbe der Sippe in der Hand der freien Bauern verbleiben. Der Erbhof ging dabei ungeteilt auf den Anerben über. Die Rechte der Miterben beschränkten sich auf das übrige Vermögen des Bauern. Nur der*

*Eigentümer des Erbhofes hieß Bauer, andere Grundeigentümer durften sich nur Landwirte nennen.*

*Nach dem Kontrollratsgesetz Nr. 45 von 1947 wurde das Reichserbhofgesetz von den Alliierten aufgehoben. Zu dieser Zeit war man der Meinung, dass die Ernährung der Nation auf dem durch den Krieg zu einschneidend verengten Raum nur dann verbessert werden kann, wenn gut geformte und leistungsfähige landwirtschaftliche Betriebe von den tüchtigsten Bauern bewirtschaftet werden. Der Bauernstand sollte von den Fesseln eines hemmenden Bodenrechts befreit werden.*

*Früher dokumentierte sich Wohlstand in Form von möglichst viel Land. Das Kriterium für privaten Reichtum war der Grundbesitz. In der für Ibersheim beschriebenen Form war er in den Händen einzelner, die sich nicht auf der eigenen Scholle abplagen mussten. Diese Bauern nutzten die Zeit, um sich Wissen in ihrem Fach anzueignen. Die Mennoniten sind Meister des landwirtschaftlichen Faches geworden aufgrund ihrer eigenen Religionsgeschichte. Als kleine Religionsgemeinschaft hatten sie gute Verbindungen zu ihrer Urheimat der Schweiz. Dort hatte bereits um 1760 die 'Oekonomische und Gemeinnützige Gesellschaft in Bern', von J. R. Tschiffeli gegründet, die rationelle Bodenbewirtschaftung zum Wohl der landwirtschaftlichen Bevölkerung zum Ziel gehabt. Die Ibersheimer Mennoniten profitierten von diesen Forschungsarbeiten und waren stets bestrebt, sich dem Fortschritt in der Landwirtschaft anzupassen.*

*Auch konnten sie als Großbauern Kapital ansammeln, das für eine fortschrittliche Technik angewandt werden konnte. Das Ergebnis ist allein beim Durchfahren von Ibersheim sichtbar, wenn man die großen Viereckhöfe passiert, die schon mehr als 100 Jahre alt sind. Nicht durch Zufall kam einer der ersten drei Mähdrescher für Rheinland-Pfalz, nach dem Krieg, nach Ibersheim in den Rohrhof.*

*Die wirtschaftliche Situation landwirtschaftlicher Betriebe hat sich heute zunehmend verschlimmert. Durch europäische und internationale Zusammenhänge werden insbesondere auch in der Landwirtschaft nicht nur fachliche, sondern auch andere Fragen behandelt. Die wirtschaftliche Zukunft eines landwirtschaftlichen Betriebes und seine Wettbewerbsfähigkeit in einem verweiteten Markt erfordert eine unternehmerische Leistung, die ein Großbetrieb besser meistern kann. In sofern ist die heutige Struktur der Ibersheimer Betriebe, wegen der beschriebenen Besonderheiten aus der Vergangenheit, für die Zukunft besser gerüstet.*

*In der Landwirtschaft haben die Mennoniten schon immer besonders hohe Leistungen vollbracht. Dafür waren sie allgemein bekannt und geachtet. Sie galten sogar als Pioniere der Landwirtschaft. Mit dem Kleeanbau und der Stallfütterung lösten sie sogar die Dreifelderwirtschaft ab.*

*Ursache für die beschriebene Spezialisierung war, dass sie als religiöse Minderheit von der Obrigkeit nur geduldet waren. Sie hatten durch ihre religiös bedingte Lebensweise kein Handwerk ausüben dürfen, wie auch die Juden, die notgedrungen perfekte Händler wurden.*

*In einem Großbetrieb konnten sie sich jedoch neben der Praxis noch intensiv mit der Theorie befassen. So erlangten sie aus einer ehemals religiösen Außenseiterrolle eine berufliche Glanzrolle.*

## **100 Jahre Edelobst aus Ibersheim**

### **Geländeerwerb zur Kreisstraße Ibersheim - Eich in der Gemarkung Ibersheim**

(Aus Unterlagen des Grundbuchamtes Worms (Amtsgericht), bei Herrn Wendel, 3. Mai 2010:  
Aus den umfangreichen Seiten wurden auszugsweise Notizen für die Familienforschung erstellt.)

#### **Versammlung am 6. Februar 1905 im Gasthaus "Rheinischer Hof" in Ibersheim**

Von Ibersheimer Seite anwesend:

Großherzoglicher Bürgermeister: *Rudolf Heinrich Forrer*  
delegierte Gemeinderatsmitglieder: a) *August Hiestand, Gutsbesitzer*  
b) *Abraham Stauffer V., Landwirt*  
c) *Jakob Ellenberger II., Schreinermeister*

unter Mitwirkung der Gemeinderatsmitglieder (als Ersatz):

*Heinrich Stauffer VIII., Landwirt*

An den Kreis Worms gingen Grundstücke von:

ab Seite 14

1. *Magdalene Knell oo Heinrich Jakob Forrer*
2. *Maria Hackmann oo Barbier Christian Groll, Erben*
  - a) *Christina Groll oo Martin Früauff*
  - b) *Katharina Groll oo Milchhändler Christof Edel*
  - c) *Johanna Groll oo Adam Maier, Barbier in Hahn*
3. *Jakob Berki II. Landwirt in Ib.*
- 4 a *Eugen Berki Landwirt auf dem Sandhof*  
*seine Mutter: Christine Krebs oo Johann Berki*  
*seine Schwester: Alwine Elisabetha Berki*  
*sein Bruder: Otto Berki, Sandhof*

*Veronika Kaege + 28.12.1889 oo I. Heinrich Laisé*  
*oo II. Jakob Berki II.*

5. *August Hiestand, Gutsbesitzer*
6. *Heinrich Alois Sommer als Vertreter von Jakob Heinrich Stauffer, Wachenheim*
7. *bürgerliche Gemeinde Ibersheim*
8. *Jakob Forrer IV.*

An den Kreis Worms gingen weitere Grundstücke von:

1. *Rudolf Heinrich Forrer, Bürgermeister (1896-1905)*
2. *Freiherr Cornelius Wilhelm Heyl zu Herrnsheim, Fabrikherr, Großgrundbesitzer und lebenslängliches Mitglied der I. Kammer der Stände des Großherzogtums und dessen Gemahlin Freifrau Sophie, geb. Stein*
3. *Abraham Stauffer V.*
4. *Jakob Heinrich Stauffer (Bürgermeister 1905-1925)*
5. *Jakob Heinrich Stauffer oo Margarethe Schilling*
6. *Jakob Seitz, Telegraphendirektor in Mainz, vertreten durch Johann Seitz III.*
7. *August Hiestand, Gutsbes.*

8. *Rudolf Heinrich Forrer, Gutsbes. und Bürgermeister oo Katharina Forrer*
9. *Heinrich Stauffer VII. vertreten durch Emil Ludwig Stauffer*
10. *Heinrich Stauffer VIII. oo Elisabeth Laisé*
11. *bürgerliche Gemeinde Ibersheim*
12. *Abraham Laisé II. Privatmann in Ibersheim, vertreten durch Heinrich Stauffer VIII.*

*Die bürgerliche Gemeinde Ibersheim verkauft an:*

*ab Seite 41*

1. *Heinrich Stauffer VIII.*
2. *Heinrich Stauffer VIII.*
3. *Abraham Laisé II.*
4. *Erben von Jakob Laisé IV.:*
  - a) *Abraham Laisé II.*
  - b) *Jakob und Helene Eva und Ferdinand alle drei minderjährig bei ihrem Vater Johann Laisé VIII. Handarbeiter, früher in Hechtsheim*
5. *Kinder und Enkel, der in Darmstadt wohnhaft gewesen*  
*Magdalena, geb. Dahlem oo Heinrich Stauffer V.:*
  - a) *Heinrich Stauffer VIII. oo Elisabeth Laisé, deren I. Ehe mit Jakob Stauffer III. (+ 15.08.1884), Sohn: Eugen Stauffer*
  - b) *Jakob Dahlem, Privatmann*
  - c) *Albert Stauffer*

*Heinrich Stauffer VIII. oo Magdalene Dahlem,  
Fräulein Elisabeth Stauffer seine Brüder Albert und Eugen Stauffer*

1. *Heinrich Stauffer VIII. oo Elisabeth Laisé*
2. *August Hiestand, Gutsbes.*
3. *Jakob Laisé IV.*
4. *Rudolf Heinrich Forrer, Bürgerm.*
5. *Eheleute Heinrich Stauffer VII. oo Maria Forrer, vertreten durch Emil Ludwig Stauffer*
6. *Johann Seitz III. oo Christina Hofmann*
7. *Abraham Laisé II.*
8. *Veronika Seitz oo Emil Delaporte, Techniker in Worms, vertreten durch Joh. Seitz III.*
9. *Heinrich Stauffer VII., Erben der in Darmstadt*
10. *Heinrich Stauffer V. oo Magdalena Dahlem*
11. *Katharina Forrer oo Rud. Heinr. Forrer*
12. *Maria Forrer oo Heinr. Forrer VII.*
13. *Ehelaute Heyl*
14. *David Forrer, Hamm als Bevollmächtigter von Johanna Forrer oo Karl Neidlinger, Lehrer in Weinheim bei Alzey*
15. *Jakob Berki II. Ibersh.*
16. *Jakob Laisé V.*
17. *bürgerl. Gemeinde Ibersh.*
18. *Rud. Heinr. Forrer*
19. *Erben der Veronika Käge oo I. mit Heinrich Laisé, II. mit Jakob Berki II.*
20. *Aug. Hiestand, Gutsbes.*
21. *Ehelaute Heyl*
22. *Aug. Hiestand oo Maria Laisé*
23. *Rud. Heinr. Forrer oo Katharina geb. Forrer*
24. *Aug. Hiestand*

25. *Abraham Stauffer V.*
  - a) *Ehefrau Heinr. Stauffer VIII. oo Elisabeth Laisé*
26. *Erben von Jakob Laisé IV.*
27. *Klara Schilling oo Alexander Zerban, Landwirt und Schmiedemeister, Kinder:*
  - a) *Helene Zerban*
  - b) *Alexander Zerban, Lehrer in Worms*
  - c) *Eugen Zerban, Landwirt in Ibersheim*
  - d) *Karl Zerban, Ingenieur in Worms*
28. *Abraham Stauffer V. oo Elise Glöckner* ab Seite 92
29. *Maria geb. Forrer oo Heinrich Stauffer VII., Landw.*

*F. Die bürgerliche Gemeinde verkauft* ab Seite 93

1. *Jakob Laisé V.*
2. *Jakob Berki II. Landwirt in Ibersh.*
3. *Eheleute Rud. Heinr. Forrer oo Kath., geb. Forrer*
4. *Maria Forrer oo Heinr. Stauffer VII.*
5. *Maria Forrer oo " "*

*G. verkauft und übertragen:*

1. *Eheleute Jakob Ellenberger, Landw. und Schreinermeister oo Christine Gallé*
  - a) *Eheleute Heinr. Stauffer VII. oo Maria Forrer*
  - b) *bürgerliche Gemeinde*
2. *Heinr. Stauffer VIII. oo Elisabeth Laisé*
  - a) *Heinrich Stauffer VII. Landw. oo Maria Forrer*
  - b) *bürgerliche Gemeinde*
3. *Eheleute Jakob Heinr. Stauffer an Eheleute Heyl und an Veronika Forrer, Privatn, vertreten durch Emil Ludwig Stauffer*

*H. verkaufen an Kreis Worms:*

1. *Rudolf Heinrich Forrer oo Kath. Forrer*
2. *Georg Mayer, Landw. Eich*
3. *Abraham Laisé*
4. *Heinrich Stauffer VIII.*
5. *Jakob Laisé V.*
6. *Abraham Stauffer V.*
7. *Babette Volz, Privatn in Worms wohnhaft, vertreten durch Heinrich Volz, Backsteinfabrikant in Ibersheim*
8. *Eheleute Heyl*
9. *August Seitz*
10. *Heinrich Stauffer VIII.*
11. *Jakob Ellenberger II.*
12. *August Hiestand oo Maria Laisé*
13. *Jakob Berki II.*
14. *Jakob Ellenberger II.*
15. *Heinr. Stauffer VIII. oo Elisabeth Laisé*
16. *Jakob Heinrich Stauffer*
17. *Rud. Heinr. Forrer*
18. *Jakob Laisé V.*
19. *bürgerl. Gemeinde*

20. *Jakob Laisé V.*
21. *bürgerl. Gemeinde*

*J. verkauft und überträgt die bürgerliche Gemeinde*

1. *Kath. Forrer oo Rud. Heinr. Forrer*
2. *Georg Mayer, Eich*
3. *Abraham Laisé II.*
4. *Heinr. Stauffer VIII.*
5. *Jakob Laisé V.*
6. *Abraham Stauffer V.*
7. *Frl Babette Volz*
8. *Ehel. Heyl*
9. *Aug. Seitz*
10. *Heinr. Stauffer VIII.*
11. *Aug. Hiestand oo Maria Laisé*
12. *Jakob Berki II.*
13. *Jakob Ellenberger II.*

*K. verkauft und übertragen:*

1. *Jakob Laisé V.*
  - a) *Ehefr. Veronika Seitz oo Emil Delaporte*
  - b) *Aug. Seitz*
  - c) *bürgerl. Gemeinde*
2. *Abraham Laisé II.*
  - a) *Veronika Seitz oo Emil Delaporte*
  - b) *August Seitz*
3. *Aug. Hiestand, Gutsbes.*
  - a) *Heinr. Jakob Forrer*
  - b) *Veronika Seitz oo Emil Delaporte*
4. *Abraham Laisé II.*
5. *Heinr. Stauffer VIII.*
6. *Rud. Heinr. Forrer*
  - a) *Veronika Forrer*
  - b) *Heinr. Stauffer VII.*
7. *Abraham Stauffer V.*
  - a) *Maria Laisé oo Aug. Hiestand, vertr.*
  - b) *Veronika Forrer*
8. *Elise Stauffer, Privat in Darmstadt, vertr. durch Heinrich Stauffer VIII.*
9. *Jakob Ellenberger II. Landwirt und Schreinermeister*
10. *Rud. Heinr. Forrer*
11. *Christine Hofmann oo Johann Seitz III. Landwirt*
  - a) *Margarethe Schmittel oo Valentin Orth VII. Landwirt Hamm*
  - b) *Anna Katharina Seber, minderjährig, deren Vater Heinr. Seber*
  - c) *Heinr. Stauffer VIII.*
12. *Aug. Hiestand*
  - a) *Heinr. Stauffer VII.*
  - b) *Schmittel - Orth*
13. *Heinr. Stauffer VII.*
  - a) *Erben Jakob Berki II. oo Veronika Käge*
  - b) *Heinr. Stauffer VII.*



14. *Johann Heller IV. Landwirt Hamm*  
 a) *Jakob Ellenberger*  
 b) *Erben Jakob Berki II. oo Veronika Käge*

Seite 171

*Jakob Heinrich Stauffer aus Wachenheim, Kriegsheim oder*  
 " " " *I. aus Wachenheim - ist die gleiche Person*

*Am 4.8.1904 in der Wohnung der Eheleute Heinrich Stauffer VII. oo Maria Forrer*  
*drei Söhne:*

*Heinrich Gustav Stauffer (29.01.1873 - 28.07.1935)*

*Emil Ludwig Stauffer (07.04.1878 - 15.10.1960 oo Elisabeth Geil 12.12.1882 - 31.01.1928)*

*Johann Stauffer*

*Jakob Baumann, Gemeindediener 1904*  
*Heinr. Jakob Forrer Gutsbesitzer 1904*  
*Klara Zerban geb. Sohling*  
*Vater Alexander Zerban, Schmied + 13.2.1898*  
*Eugen Stauffer \* 22.5.1884*

*Flur I: 151, 152, 153:*

*Jakob Schnebel oo Barbara Strohm*  
*Tochter: Emma Schnebel oo Rud. Aug. Seitz*

*Jakob Käge II. oo Elisabeth Schnebel*  
*Tochter: Emma Schnebel ?*

### **Hof Schäfer**

*Geländetausch 1956:*

*Margarethe Möloth oo Johann Albrecht II., Landarbeiter*

*12 qm an Schäfer, 26 qm an Albrecht*

*Die Gemeinde verkauft 141 qm Hofraum (331/1)*

*der Gemeinde verbleibt 211 qm (331/2)*

*Johann Laisé VIII. oo Kath. Klein*

*Eva Helene Laisé, noch minderjährig*

*Ferdinand Laisé, " "*

*Jakob Laisé VI. , oder IV., großjährig, + 3.5.1904 ledig verstorben*

*Abraham Laisé II., der Großvater der Minderjährigen, war als Pfleger bestellt.*

### **Kaufvertrag**

*28. Mai 1909 in der Wirtschaft Georg Artz*

*Christian Neef, Landwirt oo Elisabeth Neukumt verkaufen an*  
*Geheimen Commerzienrat Freiherr Cornelius Wilhelm Heyl (Verw.dir. Köhler)*  
*(+ 25.09.1923 Pfauenmoos bei Mammertshofen, Gemeinde Berg (SG), Schweiz)*  
*Hofreite im Ort Flur-Nr. 213, 205? (1902)*

Quelle: Grundbuchamt Worms, Herr Wendel, eingesehen 03.05.2010

## ***Die Weltkriege und ihre Folgen für Ibersheim***

### ***Der Erste Weltkrieg - Die Ibersheimer Gefallenen***

### ***Der Zweite Weltkrieg -***

#### ***Kriegsjahre und Kriegsende 1945***

*Der Ort Ibersheim erlebte den Zweiten Weltkrieg ohne eine Bombe oder einen Schuss des Feindes. Lediglich einige Splitter konnten in den letzten Kriegstagen morgens auf der Straße vom nächtlichen Beschuss auf Flugzeuge aufgesammelt werden. Hier in Ibersheim wurde jedoch, wie auch in Eich oder Osthofen, mit einem Reichsarbeitsdienstlager (RAD-Lager) auf den Krieg vorbereitet. Es befand sich auf dem Gelände zwischen der heutigen Adolf-Trieb-Straße und dem Eicher Pfad. Es nannte sich Lager „Dankwart“, nach dem Held aus dem Nibelungenlied. In der Nähe des Alten Lochs veranstaltete man „Sandkasten-Spiele“ auf einem Gelände, das mit leichten Erdwällen abgeschirmt war. Der Schießstand lag in der Nähe der „Hühnerfarm“ Richtung Rheindürkheim, wohin man mit dem Fahrrad fuhr. Nach dem morgendlichen Wecken rannten alle Arbeitsdienstler leicht bekleidet und bei jedem Wetter Richtung „Mittlach“. Damit verschafften sie sich „Abhärtung“. Die Lieder klangen über die Lagergrenzen hinaus: „...denn heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt.“ Wann das Ibersheimer Lager erstmals bezogen wurde, ist nicht bekannt. In Eich war es im Oktober 1936 und in Osthofen am 1. April 1937.*

*Am Lagereingang (heute Eicher Pfad) war rechts ein kleiner Bunker, der einmal auch als Gefängnis für einen mit dem Fallschirm abgesprungenen Flugzeugführer benutzt wurde. Als kleiner Junge war ich, der Verfasser, auch einmal mit dem Kindergarten zur Parade eingeladen. Die Arbeitsdienstler exerzierten mit blank geputzten Spaten, Gewehre hatten sie dafür nicht. Die Mannschaftsbaracken waren entlang der Bahnlinie und parallel zur Hammer Straße angeordnet. Dazwischen stand die Offiziersbaracke und erhöht die Baracke mit der Küche und dem Speisesaal, darunter war das Fahrrad-Lager. Bei einer Ausfahrt zum Schiessstand sollte jedem ein Fahrrad zur Verfügung stehen. Wer sich aber nicht beeilte und zu spät in das Fahrradlager kam, musste sich mit den Rädern begnügen, die unvollständig waren. Dann kam es vor, dass die Letzten ein Fahrrad mit nur einem Pedal nehmen mussten. Als Kinder warteten wir immer bis das Ende der Kolonne vorbei fuhr, denn dann hatten wir immer etwas zu lachen, weil man sich mit den defekten Rädern abmühen musste.*

*Der „Sandkasten“ zwischen Ortsende und Altem Loch war für uns Buben besonders interessant, weil dort Ibersheim im Kleinen dargestellt wurde. Die Wachen am Lagereingang achteten aus der Ferne immer auf ihre Spielwiese für militärische Zwecke. Es ist aber auch schon vorgekommen, dass man wegen uns Buben Alarm gegeben hatte und wir in den „Busch“ flüchten mussten, weil Hunderte auf uns zu stürmten.*

*Gelegentlich wollten Mütter ihre Söhne oder Männer besuchen. Doch ließ man keinen Kontakt zu und schickte sie auch vom Zaun weg. Mit Tränen mussten sie wieder umkehren und einen beschwerlichen Weg mit verschiedenen Zugverbindungen zurücklegen.*

*Kurze Zeit bevor die Amerikaner kamen, war auf einmal das Lager leer, ohne dass die Bevölkerung dies zunächst bemerkte. Als Buben hatten wir dieses Gebiet stets beobachtet, weil*

*dort immer etwas los war. Nachdem es eines Tages dort so still war, verschafften sich die Älteren und Mutigen zuerst Zutritt durch den Zaun. In dem Speisesaal war es besonders interessant, denn dort stand ein Klavier, auf dem wir herum klimpern konnten. Die Stimmung wurde jedoch immer ausgelassener, sodass der eine oder andere auch schon einmal mit den Schuhen über die Tastatur lief, was einen besonderen Klang hervorbrachte. An anderer Stelle gingen auch Teller und Tassen kaputt. - siehe auch „1200 Jahre Eich“, 1981, Seite 232 bis 237, RAD-Lager Eich*

*Das leere Lager sprach sich im Dorf sofort herum und im Laufe des Tages kamen sogar einige mit ihren Handwagen und räumten ab, was brauchbar war. Viele Jahre später konnte man noch Schürze oder andere Kleider aus dem damals im Arbeitsdienstlager mitgenommenen bzw. geplünderten blau- oder rot- karierten Stoff im Ort sehen.*

*Der große Bombenangriff auf Darmstadt vom 11. auf den 12. September 1944 ist nachts von unserem Haus Richtung Norden erkennbar gewesen, weil der Himmel hellrot erleuchtet war. Unsere Mutter holte uns kleine Kinder aus den Betten, um uns dieses Geschehen zu zeigen und zu erklären. In unserer Kindheit hatten wir jedoch noch kein Verständnis für diesen Vorgang. Erst als unsere Mutter um ihre Heimatstadt weinte, begriffen wir, dass es sich hier um etwas besonders Schlimmes handelte.*

*Abends mussten alle Fenster verdunkelt werden, damit herannahende Feind-Flugzeuge den Ort nicht erkennen konnten. Am Himmel sah man die vielen mehr oder weniger starken Strahlen der deutschen Scheinwerfer, die nach feindlichen Fliegern suchten. Wenn man einen gefunden hatte, setzte der Beschuss durch die deutsche Flak ein.*

*Die vielen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen waren im so genannten Polenlager, heute Hinterhofstraße 18, untergebracht. Bei den vielen Leuten dort, müssen die Zustände furchtbar gewesen sein. Angeblich hausten die Frauen im Haus und die Männer außerhalb. Als ich einmal die dortige volle Latrine, am Tor ganz rechts, ohne Papier sah, konnte ich mir später weitere Einzelheiten ausdenken. Morgens hatten alle in den verschiedenen Höfen zur Arbeit zu erscheinen. Wer seine Arbeitskraft nicht voll einsetzte, erhielt eine Strafe. Das funktionierte zum Beispiel so. Der Bauer verständigte den Ortsgruppenleiter und sagte: „Albert, Du musst den einmal wieder abschlagen.“ Albert kam am Abend und in der Dunkelheit knallte die Peitsche im Hof..*

*Gegen Kriegsende war die deutsche Luftwaffe so schwach, dass sich die alliierten Bomberverbände wegen des fehlenden Widerstandes sogar tagsüber am Himmel zeigten. Von Frankreich kommend, brachten sie ihre todbringende Last zu Hunderten über uns hinweg nach Deutschland hinein. Das laute tiefe Brummen der Flugzeugmotoren war nicht zu überhören.*

*Eines Tages entdeckte man einen „Sonderzug“ im Ibersheimer Bahnhof. Es war ein relativ kleiner Zug, aber mit einem besonders schweren und großkalibrigen Eisenbahngeschütz, einer Superkanone. Die Geschützmannschaft hatte auf diesem Nebengleis Halt gemacht und ist von der Hauptstrecke Worms - Mainz abgewichen. In Ibersheim boten die hohen Bäume im Bahnhofsgelände Schutz vor Tieffliegern. Die Wachmannschaft jagte uns Buben weg, als wir das schwere Geschütz bestaunten, denn sie hatten selbst Angst vor den Tieffliegern.*

*Mit ihren Maschinengewehren machten die Tiefflieger auch tagsüber die Gegend unsicher. Wenn es am Himmel brummte, musste man sofort hinauf sehen und gucken aus welcher Richtung er kommt, damit man die richtige Deckung nehmen konnte. Die Felder konnten damals nicht zeitgemäß bestellt werden. Der Verfasser erlebte einen möglichen Angriff am Ortsausgang nach*

*Hamm. Eine Gruppe mit ca. 50 Gefangenen und zwei Bewachern hörten Flugzeugmotoren. Es gab den Befehl „Deckung“ und alle sprangen von der Straße, überwiegend in die damals im Rohbau stehenden Häuser. Nachdem es wieder ruhig war, suchten die Bewacher mit ihren Gewehren die Gegend ab, stellten die Gruppe vollzählig zusammen und marschierten weiter.*

*In Ibersheim wollte man die Amerikaner am schnellen Fortkommen hindern und baute eine Panzersperre. Viele Fichtenstämme wurden angeliefert und im Staufferhof („Woog-Stauffer“, mit einer großen öffentlichen Waage vor dem Hof) beim Ortsgruppenleiter abgeladen. Die Fremdarbeiter mussten auf Anweisung links und rechts der Hammer Straße an der Scheune des Staufferhofes eine Grube ausheben. In diese Grube stellte man die Stämme aufrecht an den Seiten hinein, sodass der freie Raum in der Mitte mit Steinen ausgefüllt werden konnte. Später sollte die Sperre geschlossen werden, in dem man weitere Stämme quer über die Straße legen wollte. Aber soweit baute man nicht. Denn in der Zwischenzeit kamen Bedenken und man dachte daran was passieren würde, wenn tatsächlich Panzer kommen. Dann würden diese vielleicht die Sperre umfahren und durch die Scheune brummen. Die Parteidoktrin wurde zurückgestellt und die Sperre zurückgebaut Außerdem musste man mit Vergeltungsmaßnahmen rechnen. - Der Verfasser hat als Bub das Ganze nachgezeichnet, denn er wohnte in unmittelbarer Nähe.*

*Bevor die Gernsheimer Brücke am 19. März 1945, im Rahmen von Hitlers „Verbrannte-Erde-Befehl“, gesprengt wurde, mussten fast alle Zwangsarbeiter mit Pferdefuhrwerken auf die andere Rheinseite gebracht werden. Schadenfroh winkten einige den Deutschen zurück, die jetzt voller Angst hier bleiben mussten. Auch alle Pferde wurden über die Brücke gebracht.*

*60 Jahre danach, kann man die Brückenruine bei Gernsheim noch sehen. Auch die beiden Wormser Brücken wurden gesprengt. Den wieder hergestellten Brückenturm in Worms auf der linksrheinischen Seite bewundern wir noch heute wie damals.*

*Anfang 1945 konnten die Alliierten Verbände, besonders die Amerikaner, wegen der immer schwächer gewordenen Kampfkraft der deutschen Wehrmacht unseren Raum erobern. Die ersten Stoßtrupps und erst recht der Nachschub bewegte sich, geografisch bedingt, auf der alten Heerstraße Paris – Worms durch die Kaiserslauterner Senke direkt auf unser Gebiet zu. Die deutsche Front war nicht mehr geschlossen und löste sich in Rheinhessen auf. Eine letzte Verteidigungslinie sollte auf der rechten Rheinseite entstehen und der Rhein selbst ein großes Hindernis bilden. Diese Aktion wurde in Zusammenarbeit mit den Parteigremien gestartet. Die verschiedenen Gruppen suchten die Übergänge über den Rhein. In Ibersheim kamen solche vorbei, die in Gernsheim rüber wollten. Die Offiziere kamen im Kübelwagen, lachten und winkten. Die mittleren Dienstgrade hatten Fahrräder und einfache Soldaten marschierten hinterher und hatten Durst als sie vorbei kamen und Wasser haben wollten. Bei diesen Kontakten wurde nur das Notwendigste gesprochen, weil man Angst hatte vor den deutschen Parteimitgliedern.*

*Man muss wissen, dass die Bevölkerung damals über die wahren Ereignisse keine Nachricht hatte. Der Volksempfänger brachte nur Propaganda der Regierung. Später mussten sogar diese Geräte in der Gemeindeverwaltung Ibersheim abgegeben werden. Wie es sich herausstellte, gab es keine Anweisung von oben dazu, sondern ein Hörfehler bzw. eine Fehlinterpretation eines Anrufs bei der Gemeindeverwaltung Ibersheim sollte daran schuld gewesen sein. Eine Zeitung und Telefone gab es auch nicht. Wer etwas sagte, was gegen die Regierung interpretiert werden konnte, stand mit einem Bein im KZ. Das nächste war nur sieben Kilometer weiter in Osthofen und ist eines der ersten in Deutschland ab 6. März 1933 gewesen. (Heute ist dort eine Gedenkstätte eingerichtet mit dem Fazit aus heutiger Sicht: Eine Volksgemeinschaft hat sich zur Verbrechensgemeinschaft entwickelt. )*

*Auf einmal war es soweit: Am 21. März 1945 um 12 Uhr rief man sich voller Anspannung zu:  
„Die Amerikaner kommen!“*

*Ich zitiere jetzt einen Bericht von Frau Ilse Bindseil nach einem Interview mit mir, dem Verfasser. Die Veröffentlichung war im März 1975 in der Wormser Zeitung unter dem Titel: „Nach 30 Jahren: Erinnerung ist Verantwortung“, Teil II. Dieser Bericht ist verkürzt noch einmal veröffentlicht worden in dem Buch von Heinz Leiwig 1985 mit dem Titel „Finale 1945 Rhein-Main“:*

*Edmund Ritscher, damals sieben Jahre alt, schildert den Einmarsch der Amerikaner in Ibersheim (Kreis Worms):*

*„Die Bohnensuppe dampfte gerade auf dem Tisch, als der Ruf erklang, Die Amerikaner kommen! Was ein Glück, dass Bürgermeister Feldmann zuvor die rasch errichtete Panzersperre mitten im Dorf hatte entfernen lassen. Für die Panzer der siebten US-Army hätte sie sowieso kein Hindernis bedeutet. Da wären höchstens eine Scheuer und ein paar Wohnhäuser drauf gegangen.“*

*„Wir waren in das obere Stockwerk gerannt und guckten der Staubwolke entgegen, die sich vom Sandhof auf Ibersheim wälzte. Trocken waren die Äcker an diesen Märztagen. Die reinste Prärie. Und die Panzer walzten darüber hinweg, aus der Bechheimer Senke schnurstracks auf die Rheinniederung bei Ibersheim zu mit ihren Pappel- und Obstbäumen. Aber auch das hat der Ibersheimer Bub beobachtet: Die Amerikaner bauten auch sorgfältig einen Gartenzaun ab, den sie mühelos hätten umstoßen können. Und dann fuhren sie quer über die Gartenbeete.“ -*

*"Tagelang rollten ununterbrochen Panzer und andere Militärfahrzeuge durch den kleinen Ort, der sich heute Stadtteil von Worms nennt, zum Rhein. Ein kleiner Junge schaute in Gewehrmündungen, die aus den Jeeps ragten, er sah die lachenden „Neger“, die ihre Fahrzeuge mit Kinderspielzeug dekoriert hatten und staunten darüber, welche Ortsbürger als erste das weiße Bettuch der Kapitulation ins Fenster hängten.“*

*Am 26. März 1945 gegen 2.30 Uhr überschritt die 7. US-Armee (Patch) zu beiden Seiten von Worms den Rhein. In unserer Gegend war es die 45. US-Division (Frederic) mit dem 179. Infanterie-Regiment vor allem bei Hamm und das 180. Infanterie-Regiment bei Rheindürkheim. Dazu kam die 6. amerikanische Panzerdivision, die von Süden Richtung Rheindürkheim fuhr.*

*Anmerkung des Verfassers:*

*Bis Kriegsende war Bäckermeister Heinrich Käge Bürgermeister gewesen. Erst später, von 1954 bis 1969, ist Otto Feldmann zum Bürgermeister gewählt worden. Zum Zeitpunkt des Einzugs der Amerikaner war er jedoch gerade auf Heimaturlaub und konnte seine Erfahrungen, die er als Soldat in Russland machen musste, hier in seinem Heimatort zur wichtigen Zeit einbringen.*

*Die Panzersperre war nach der Beseitigung von dem Verfasser als damaliger Bub, der nur wenige Meter weiter wohnte, nachgezeichnet worden.*

*Der Übergang der Amerikaner über den Rhein erfolgte zunächst mit Sturmbooten. Danach kamen die Amphibienfahrzeuge und brachten viele deutsche Soldaten als Gefangene über den Rhein in den Ort zurück. Am Kirchplatz mussten sie abspringen und an die Stelle vor dem Haus Balß in der Hinterhofstrasse gehen. Dort war anscheinend eine gute Möglichkeit zur Bewachung wegen der umgebenden Gebäude. Es war striktes Redeverbot angeordnet worden. Den Soldaten wurde Wasser gegeben, das u. a. Frau Hedwig Früauff austeilte. Ihr konnten dabei kleine Zettel zugeschoben werden, die als Lebenszeichen für die Familie in der Heimat gedacht waren.*

*Unmittelbar nach dem ersten Rheinübergang der Amerikaner am 26. März 1945 folgte für Ibersheim ein Jahrhundertereignis: Innerhalb von drei Tagen fuhren ca. 1000 Fahrzeuge mit ca. 2500 Mann durch den Ort über den Rhein. Für diesen Übergang mußten mehrere Pontonbrücken errichtet werden. Der Feldweg zum Rhein wurde mit schweren gelochten Stahlblechen zur Heerstraße ausgebaut. Links und rechts des Weges waren weiße Bänder gespannt worden, damit die Fahrzeuge mit Tarnbeleuchtung fahren konnten. Mit Raupenfahrzeugen hat man die engen Durchfahrten an den Deichen kurzerhand großzügig verbreitert und auch die vielen Steine von der Uferbefestigung weggeschoben, damit die Straßenfahrzeuge zügig auf die Pontonbrücken fahren konnten.*

*In Ibersheim gab es zum großen Glück während des ganzen Krieges keine Schäden durch Bomben. Die wenigen Granateinschläge kamen von deutschen Soldaten, die auf der rechtsrheinischen Seite waren und hier linksrheinisch bereits amerikanische Spähtrupps vermuteten. Dabei ist in der Nacht vor dem Rheinübergang der Amerikaner eine Kuh am Auge und ein Küchenschrank in der Hammer Straße getroffen worden.*

*Auch wenn Ibersheim keine Gebäudeschäden durch den Krieg erlitten hat, so war jedoch das menschliche Leid wie überall das Gleiche. Viele, die als Soldaten in den Krieg ziehen mussten, kehrten nicht mehr zurück. Es gab Verwundete und Kriegsgefangene, die spät nach Hause kamen. Das Schicksal derer, die lange vergebens auf ein Lebenszeichen warteten und nach vielen Jahren einen Vermissten beklagen mussten, war besonders hart. Es fehlte nicht nur der Sohn oder Mann, sondern damit auch meistens der so genannte Ernährer. In diesen Fällen hatte man den Kriegerwitwen durch den Krieg doppeltes Leid zugefügt.*

*Als Buben konnte man erleben, dass am Bahnhof hin und wieder ein Ibersheimer als Soldat vom Krieg nach Hause kam. Wir fragten nach seinem Namen und rannten schon einmal schnell voraus, um seiner Frau Bescheid zu sagen. Sie kam ihm entgegen. Es gab eine herzerreißende Umarmung und alle anderen freuten sich riesig mit.*

*Nach dem Abzug der Amerikaner war ein Teil des Kriegsgerätes gelegentlich zurück geblieben. Sehr oft konnte man Gewehrmunition finden. Ganz mutige Jugendliche holten das Pulver aus den Patronen und zündeten es an, um sich an der Stichflamme zu erfreuen. Am 16.04.1945 wurden Werner Heusner (\* 16.10.1936) und Erwin Küll (\* 1934) am Weg zum Rhein von einer Granate getötet, als sie damit spielten. Auf einer Leiter wurden die Leichen der beiden Buben zum Friedhof gebracht. Beide Gräber liegen dort am Eingang nebeneinander. Der Vater von Werner, Erich Heusner ist seit 20.08.1944 vermisst gewesen. Frau Heusner war mit ihrem Sohn nach Ibersheim evakuiert worden. Die Familie Küll war auch nur am Kriegsende hier. Das Grab wird aber heute noch, 60 Jahre danach, gepflegt. - Den Hauptweg zum Rhein konnte man nach dem Rheinübergang der Amerikaner für einige Zeit wegen der Gefahren nicht benutzen, bis der Feldweg wegen möglicher Munition wieder frei war.*

### ***Der Leidensweg an der Heimatfront***

*Wer das Glück hat, nach mehr als 60 Jahren in Frieden und Freiheit leben zu dürfen, kann sich schlecht vorstellen und nachfühlen, was Diktatur am eigenen Leib bedeutet, obwohl einem das Fernsehen ständig Informationen dazu aus der weiten Welt liefert. Die ehemalige Bevölkerung der DDR weiß das noch. Die wenigen Zeitzeugen des NS-Regimes halten sich oft zurück, über die damalige deutsche Schreckensherrschaft zu berichten. Verschiedene Kreise, die eine bestimmte politische Erziehung, während des zweiten Weltkrieges aufgezwungen bekamen oder sogar*

*Kriegsgewinnler verschiedenster Art waren, sind nicht an der Aufarbeitung dieses Teils der deutschen Geschichte interessiert.*

*Die deutsche NS-Diktatur funktionierte in allen Gliederungen des Staates und jeder einzelne war davon betroffen. Deshalb waren Angst und Hilflosigkeit vor der Willkür der Herrschenden, natürlich auch auf örtlicher Ebene, ständig vorhanden. Wer etwas Negatives gegen dieses Regime sagte, musste damit rechnen, sehr schnell im KZ (Konzentrationslager) zu landen. Das nächstgelegene war nur sieben Kilometer weiter in Osthofen und eines der ersten überhaupt in Deutschland von März 1933 bis Juli 1934. Wer in einem solchen Lager eingeliefert wurde, hatte keine Rechte mehr. Durch die dort erlittenen Drangsale kam man, statistisch gesehen, selten lebend und wenn überhaupt dann seelisch gebrochen heraus.*

*Die politische Meinungsfreiheit ist für uns heute und besonders für Jüngere eine Selbstverständlichkeit. Wir sind oft sogar so frei, dass wir unsere eigenen Politiker beschimpfen und karikieren. Zur Zeit des Krieges durfte noch nicht einmal angezweifelt werden, dass die Politik der NS-Herrschaft falsch sein könnte. Auch in äußerster Not und Verzweiflung, bei Verlust eines Angehörigen oder eines Hauses bei einem Bombenangriff, war die freie Meinungsäußerung lebensgefährlich. Die Meinung wurde gelegentlich sogar behördlich überprüft. Es konnte vorkommen, dass es eines schönen Tages an der Tür klopft, man bittet höflich „herein“, Uniformierte erscheinen, grüssen mit dem deutschen Gruß und stellen sich vor mit: „Heil Hitler, die Kreisleitung, wir möchten einmal ihre Gesinnung prüfen.“ Ein Gesprächsthema war schnell gefunden, z. B. die letzte Rede von Adolf Hitler, die über den Volksempfänger (Radio) ausgestrahlt wurde und die sich jeder bis zum Schluss anhören musste. Wer seine persönliche Meinung im Sinne des Führers vertreten konnte, hatte Glück gehabt. Wer jedoch mit einer Ermahnung weggekommen war, konnte bald wieder mit einem ähnlichen Besuch rechnen.*

*Gegen Kriegsende wurden die Parteifunktionäre sehr nervös und auch sehr brutal. In dieser Zeit galt ein Menschenleben nichts mehr. Das Leid, das Deutschland durch den Krieg anderen Völkern zugefügt hatte, ereilte jetzt auch die deutsche Zivilbevölkerung. Die Kriegsgegner bombardierten die deutschen Städte und die eigenen Parteifunktionäre drangsalierten noch zusätzlich die Bevölkerung. So erteilte Gauleiter Jakob Sprenger in Frankfurt am 15. Februar 1945 einen Geheimbefehl an alle Kreisleiter, mit den Ortsgruppenleitern folgendes zu besprechen:*

*„1. Jeder Volksgenosse muss einer strengen Kontrolle betreffend seiner politischen Festigkeit und Willenskraft unterzogen werden.*

*2. Werden bei dieser Kontrolle Schwächlinge gefunden, so sind diese ... mit neuer Kraft zu stärken und ihnen wieder der Glaube an Adolf Hitler zu wecken.*

*3. Werden Volksgenossen festgestellt, die verbreiten ...Ich halte hier und da eine Verhaftung oder eine Zuführung einiger Volksgenossen ins KZ als die geeignetste Maßnahme zur Beseitigung der Gerüchteverbreiter.*

*4. Die Herren Ortsgruppenleiter müssen unbedingt jeden Volksgenossen in Schach halten...“ Ein solcher Befehl aus Berlin bzw. aus Frankfurt war, wegen der strengen Parteigliederung (Es gab nur die NSDAP.) auch im fernen Ibersheim nicht Papier geblieben und musste umgesetzt werden. Man suchte sich dabei anscheinend die Schwächsten in der Bevölkerung aus zum Einschüchtern der Allgemeinheit.*

*Eines Tages stand sogar der Kreisleiter mit vier Ibersheimern vor uns, meiner Mutter Elisabeth Ritscher mit 27 Jahren und mir dem Verfasser mit sechseinhalb und meiner Schwester Reinhilde mit viereinhalb Jahren. Es waren:*

*der Kreisamtsleiter für den Kreis Worms, Kreisleiter Joh. Heinr. Bartholomäus  
der Ibersheimer Ortsgruppenleiter Albert Stauffer,*

*der Ibersheimer Ortsbürgermeister Heinrich Käge und  
die Gemeinderatsmitglieder Ludwig Kunz und August Seitz.*

*Anscheinend wollte man „die Gesinnung prüfen“, wie es damals hieß. Diese fünf „Herren“ standen in der offenen Tür zwischen Flur und Nebenzimmer. Wortführer war der Kreisleiter. Unsere Mutter stand im Nebenzimmer und hatte rechts Reinhilde in der Hand und links mich. Auf unsere Mutter wurde massiv eingeredet und Adolf Hitler zitiert. Sie verteidigte sich damit, dass ihr Mann schon seit Kriegsbeginn als erster Ibersheimer weg sei und sie seit vielen Monaten keine Nachricht von ihm hätte. Mit ihren beiden kleinen Kindern sei sie ganz alleine und nicht immer ohne ausreichendes Essen. Im Laufe des Disputes konnte man ihr nichts Konkretes vorwerfen. Danach ging der Kreisleiter mit einem zackigen „Heil Hitler“ und seinem kompletten politischen Gefolge. Die Personen gingen zwar weg, aber die Frage kam immer wieder: Warum und warum ich? - Dies beschäftigte unsere Mutter ihr ganzes Leben lang!*

*Die harte Diskussion mit dem Zwang nach Rechtfertigung und Verteidigung gegenüber allen Verantwortlichen in Ibersheim Anfang 1945, wenige Wochen vor Kriegsende, muss ein alles entscheidendes Gespräch gewesen sein, denn unsere Mutter erlitt einen Nervenzusammenbruch. Im Elternschlafzimmer, einem der wenigen Zimmer, das nicht beschlagnahmt wurde, weinte sie an diesem Abend unaufhörlich und konnte uns kleinen Kinder nicht bettfertig machen. Es war ein Ereignis mit lebenslanger traumatischer Wirkung. Sie behauptete immer wieder mit großem Glück dem KZ entgangen zu sein, weil man sie „abführen“ wollte. Für mich selbst, dem Verfasser als Erstklässer, war dies ein Schlüsselerlebnis. Auch viele Jahre später wurden weder Gründe noch Vermutungen als Rechtfertigung für einen solchen armseligen Auftritt gegenüber einer jungen wehrlosen Frau mit zwei kleinen Kindern in schwieriger Lebenssituation bekannt.*

*Dieses Geschehen passierte damals vor folgendem zeitlichen Hintergrund:*

*Am Sonntag, den 20. August 1939 zur Ibersheimer Kerb war gleichzeitig die Einweihung des neuen Tanzsaales. Unser Vater musste eine Woche vorher als erster Soldat von Ibersheim am 28. August 1939 als Funker auf den Flugplatz nach Biblis zum Kriegsdienst einrücken. Am 1.9.1939 war Kriegsbeginn. Frankreich wurde bereits am 3.9. der Krieg erklärt. Reinhilde Ritscher kam am 21.9.1939 in (Pfungstadt-) Eschollbrücken zur Welt.*

*Die Ibersheimer Gesellschaft tabuisierte das beschriebene Vorkommnis, anscheinend mit dem drohenden Gefühl, wer etwas aufdeckt wird gesellschaftlich verstoßen. Die "Ehrenmänner" im Ort, die jeder kennt und niemand nennt, waren eine einflussreiche Personengruppe, die ihre Interessen unter Ausnutzung der ihr zur Verfügung stehenden Macht- und Druckmittel rücksichtslos, selbst an Wehrlosen, durchsetzten. Solche Verhältnisse kennt man auch bei der Mafia. Einige wenige Gesinnungsgenossen von damals machten sich später nach dem Krieg auf den Weg zur Gastwirtschaft von Frau Ritscher und haben den Wein, der erstmals wieder eingekauft werden konnte, fast vollständig an einem Abend weggetrunken. Vorher und später waren diese Herren nie Gast gewesen. Auch die Gründe für dieses Besäufnis blieben ein Rätsel. Wollte man nachträglich eine gesellschaftliche Anerkennung durch das Großbauernrum vermitteln oder sie wieder strafen, in dem man den Stammgästen den endlich wieder vorhandenen Wein "weggesoffen" hat? Diese „ehrenwerte Gesellschaft“ ist sich treu geblieben, auch dies war eine armselige Aufführung.*

*Im Laufe der langen Zeit danach, war für uns nicht zu erkennen gewesen, was die eigentliche Absicht für die hochkarätige und große Zusammensetzung des Besuches war. Denn ohne Grund hat man sich nicht nach Ibersheim und zu uns auf den Weg gemacht. Dazu wurde noch die gesamte örtliche Obrigkeit zusammengetrommelt. Den Kreisleiter musste man auf Ibersheimer*



*Veranlassung herbei geholt haben. Was war die Absicht und weshalb wurde ein ursprüngliches Vorhaben nicht verwirklicht? Darüber konnten meine Eltern nur spekulieren. Wir Kinder mit viereinhalb und sechseinhalb Jahren waren im gleichen Alter, wie die vier Kinder von Koch. Reinhilde hatte zudem blonde lockige Haare, die dem damaligen Ideal entsprachen.*

*Bei manchem ausführlichen örtlichen Gerede, auch im besoffenen Zustand, konnte man über das beschriebene Vorkommnis, auch nach Jahrzehnten, nichts Näheres in Erfahrung bringen. Bestimmte Leute vertuschten das Ganze und wurden von Mitwissern gedeckt. Unsere Mutter musste jedoch mit dieser Erinnerung leben und sich zeitlebens leidvoll damit befassen. Auch in einer solchen Dorfgemeinschaft zu wohnen, war schwer zu ertragen.*

*Kreisleiter für Worms ist damals Oskar Wilhelm Koch gewesen, der beim Eintreffen der Amerikaner auf der rechtsrheinischen Seite sich selbst erschossen hat. Den Ortsgruppenleiter für Ibersheim Albert Stauffer hatte man „abgeholt“. Er ist danach als Gefangener in einem Rheinwiesenslager (bei Bad Kreuznach) umgekommen. Dem Bäckermeister Heinrich Käge hatte man, anscheinend aus Mangel an geeigneten Personen, das Amt des Bürgermeisters eher aufgezwungen.*

*Nachdem unser Vater wieder zuhause war, wurden die Konsequenzen aus diesem Vorfall gezogen. Von den fünf lebten zwei nicht mehr, aber gegen zwei weitere konnte noch mit einer wirtschaftlichen Konkurrenzsituation angegangen werden.*

*Der einzelne damalige Mandatsträger konnte später rechtfertigend für sich in Anspruch nehmen, dass er unter einem starken politischen Druck stand, als man ihm sein Amt antrug. Gegen Ende des Krieges waren nur noch wenige Männer im Ort vorhanden, die dafür überhaupt in Frage kamen. Danach in Frieden und Freiheit galten andere verfeinerte Maßstäbe: Die Gesellschaft wägte ab, zwischen einer geltenden politischen Meinung und der allgemein gültigen christlich bürgerlichen Moral, Grundsätze und Werte also, die das zwischenmenschliche Verhalten regulieren. Wer dies nicht unterscheiden kann und vermischt, hat eine doppelte Moral und verliert die gesellschaftliche Anerkennung.*

*Auch Nicht-Ibersheimer haben in Ibersheim gelitten. - Über die körperlichen und seelischen Leiden im Reichsarbeitsdienstlager (RAD-Lager) Ibersheim schreibt der heutige Professor Ludwig Harig aus Sulzbach (Saarland), nachdem er 1990 noch einmal am Ort des Geschehens war. Er war damals noch keine 17 Jahre alt (\* 15.02.1927), als er die Einberufung zum Reichsarbeitsdienst nach Ibersheim für den 12. Dezember 1944 erhielt.*

*In seinem 1990 erschienenen Roman „Weh dem, der aus der Reihe tanzt“, Carl Hanser Verlag München, ab Seite 218, beschreibt er die für einen Jugendlichen aus heutiger Sicht fast unbeschreiblichen Zustände. Bei einem Telefonat mit dem Verfasser am 29. Juni 2006 sagte der heute (2006) 78-jährige Professor Harig spontan über das 60 Jahre zurück liegende Geschehen: „Mit Ibersheim verbindet mich die schlechteste Erinnerung an einen Ort, den ich je kennen gelernt habe.“*

*In seinem Buch beschreibt er auf Seite 220 bis 223 die Situation Ende 1944 bis Januar 1945: Wenn die Hölle der Ort ist, an dem Heulen und Zähneklappern herrscht, dann war Ibersheim die Hölle. „Und ich werde euch die Hölle heiß machen!“ schrie der Feldmeister, der uns am Tor empfing. ... Hier in Ibersheim waren wir weit entfernt vom gesitteten Leben, vom Essen aus dem Teller, vom Trinken aus dem Glas, hier gab es keine Stuben mit Büchern auf Regalen und Blumenvasen auf den Tischen, keine Flure mit Teppichen auf dem Boden und Aquarellen an den*

*Wänden. Wir waren vom Schloß in die Baracke, vom gebohnerten Parkett auf gestampften Lehm gekommen, wir aßen aus dem Kochgeschirr, tranken aus dem Blechbecher und schissen, je zwölf Mann nebeneinander und Rücken an Rücken, auf der zugigen Latrine in ein Kalkloch. ....*

*Niemand kümmerte sich um uns, wir waren der Willkür sadistischer Ausbilder überlassen. ... Wir marschierten hinaus in die zart verschneite Landschaft, zertraten Eisschollen, zertrampelten Unterholz, zerstampften die frische Wintersaat und sangen: „ Wir werden weitermarschieren, wenn alles in Scherben fällt.“ ... Da sah ich auf einem der vorüberfahrenden Waggons das Schild „Osthofen“ aufleuchten. Osthofen ist zwar nur die übernächste Bahnstation von Ibersheim, doch Osthofen, dachte ich, da hört der Westen auf, das ist der letzte Ort der zivilisierten Welt, nach Osthofen kommt die Steppe, die Öde der Dreck, und wußte nicht, daß in Osthofen ein Konzentrationslager war und die Grenzen der Zivilisation ganz woanders lagen. ....*

*Professor Harig, ausgezeichnet mit dem Heinrich-Böll-Preis und dem Friedrich-Hölderlin-Preis, unternahm 45 Jahre später eine Reise nach Ibersheim, um sich die Gegend noch einmal anzusehen und schreibt dazu ab Seite 224: Es ist alles anders geworden. Die Baracken sind abgerissen, Fundamente, Kalkloch und Latrine sind eingeebnet. Das Lager gibt es nicht mehr. Es ist Gras darüber gewachsen.*

*Es ist mehr als Gras darüber gewachsen. ... „Der Lagerkoch (Balcerkiewicz) hat noch lange hier gewohnt, er ist jetzt in Landau, aber der will nix mehr wissen von früher.“ ... „Hier war die Exerzierstraße, dort war der Donnerbalken, drüben war die Küche“ erzählt der Mann und zeigt die Richtungen an. „Wir kamen erst 1950 her, da waren aber noch ein paar Baracken da, ich kann mich nur noch schwach erinnern.“ ... So sieht der alte Mann mich da stehen ... und hört meine Fragen mit erstem Gesicht: „Warum wollen Sie das alles wissen, wenn Sie doch selber hier waren“, fragt er mich, „wir hatten mit denen nix zu tun, die waren in ihrem Lager, fertig. Ich bin 87 Jahre alt, ich hab sowieso alles vergessen.“ ...*

*Am 16. Juli 2006 schreibt mir, dem Verfasser, Professor Ludwig Harig: „Lieber Herr Ritscher, so idyllisch wie auf dem umseitigen Bild ist es damals am Rhein nicht gewesen! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Postsachen, die mir noch einmal die schreckliche Zeit in Ibersheim in Erinnerung gerufen haben. - Glück auf und alles Liebe, Ihr Ludwig Harig.“*

### **Kriegsende in Mannheim**

*Die Durchhaltefanatiker – Ein Vergleich zur damaligen politischen Situation*

- Die Rheinbrücke wird von Deutschen gesprengt*
- 21.03. *Amerikanische Truppen (Patton) stehen vor Ludwigshafen*
  - 22.03. *Amerikanische Truppen dringen in Ludwigshafen ein*
  - 23.03. *Amerikanische Artillerie beschießt die Innenstadt Mannheims*
  - 25.03. *Neckarbrücken werden von Deutschen gesprengt*
  - 26.03. *Mannheim-Innenstadt unter Artillerief Feuer*
  - 28.03. *Mannheim-Sandhofen setzen Amerikaner über den Rhein*
  - Mannheim-Luzenberg und –Waldhof werden besetzt;*
  - Zu dieser Zeit wehen weiße Fahnen zur Ergebung über dem Kaufhaus Vetter/Galerie Kaufhof, N 7 und Q-Bunker.*
  - Gegen 13 Uhr erhielt die Mannheimer Schutzpolizei einen Befehl von Keitel, Bormann und Himmler: „Das feige Verhalten der Bevölkerung nimmt derart überhand, daß mit den schärfsten Mitteln eingegriffen werden muß.“*

*Ab sofort seien in Häusern, auf denen weiße Tücher oder Fahnen geflaggt werden, die männlichen Bewohner über 14 Jahre an Ort und Stelle zu erschießen. Wer diesen Befehl nicht sofort ausführe, werde selbst und zwar sofort erschossen. -*

*Drei Männer werden in den Lauerschen Gärten erschossen, weil sie eine weiße Fahne gehisst hatten!*

29.03. setzen die Amerikaner über den Neckar und besetzen die Innenstadt Mannheims

## **Die Amerikaner in Ibersheim**

- **Einmarsch am 21. März 1945 um 12 Uhr**

- **Rheinübergang am 26. März 1945 ab 2.30 Uhr**

*Weshalb war gerade dieser Rheinabschnitt auf 300 km für einen militärischen Vorstoß und Übergang so wichtig? - „Besonders zwischen Mainz und Mannheim boten die grasbewachsenen Auen mit dem lichten Baumbestand ein ideales Aufmarschgebiet. Sie konnten sich die Übergangsstelle aussuchen. – Die BASF in Ludwigshafen produzierte die Hälfte aller deutschen chemischen Erzeugnisse.“ von Heinz Leiwig „Finale 1945 Rhein-Main“, 1985, Seite 18 u. a.*

### **US-Amerikanische Seite**

<b>alliiertes Oberbefehlshaber</b>	3 Armeegruppen: 85 Divisionen mit 3 Millionen Soldaten und 6000 Panzern	General Dwight D. Eisenhower
<b>2. Armeegruppe</b>	12. im Mittelabschnitt Lumper- jack mit 1. und 3. US-Armee	Omar N. Bradley
<b>US-Armee</b>	3.	<b>George S. Patton</b>
<b>Korps</b>	XII.	Generalmajor S. Leroy Irwin
<b>Division, Infanterie</b>	5. (15.000 Mann, 2500 Fahrz.)	
<b>Regiment, Infanterie</b>	11. (der 5. Inf.-Division) Rheinübergang am 22. 03. bei Oppenheim ab 22.30 Uhr mit 500 Sturmbooten zu je 11 Mann	
<b>Bataillon, Pioniere</b>	1. Sturmbataillon	Captain Link
<b>" " "</b>	3. Sturmbataillon	Lt. Colonel Herman R. Schell
<b>Division, Panzer</b>	4.	Hoge
	Erreichte am 20.03. die Stadtgrenze von Worms, von Alzey, Westhofen, Abenheim, Herrnsheim kommend	
<b>„ „ Panzer</b>	11.	Dager
	Nahm bei Pfeddersheim das deutsche 12. Jägerregiment der zurückweichenden 6. SS-Gebirgsjägerdivision gefangen. Am 20.03. kam diese Panzerdivision an die westliche Stadtgrenze von Worms und bis auf 4 km Richtung Rheindürkheim, besetzte am 21.03. den Flugplatz in Worms und drang in die Stadt ein.	

<b>Korps</b>	XX. (Walton H. Walkers)
Division	26. (Paul)
"	94. (Malony) - Ludwigshafen fiel am 24.03.1945 durch Häuserkampf
"	12. (Allen)
"	89. (Finley)
<b>US-Navy</b>	
Division	5.
Regiment	2.
Company	35.
	unterstützte den Rheinübergang bei Oppenheim mit 12 Landungsbooten (mittelschwer LCM, leicht CVP) und 4 Pontonfähren. Bis zum Morgengrauen des 23.03.1945 hatten 2 Regimenter über Nacht mit 2000 Mann und Fahrzeugen übergesetzt. Danach begann der Bau der Pontonbrücken. In 48 Std. war die ganze Division drüber.

### **Taktisches Luftkommando**

Luftwaffendivision	XIX. beschoss alle deutschen Truppenbewegungen XII.
--------------------	--

### **3. Armeegruppe**

6. Untertone im Süden mit	Jakob L. Devers
7. US-Armee und 1. franz. Armee	

### **US-Armee**

7. (mit 14 Divisionen)	Alexander M. Patch
------------------------	--------------------

### **Korps**

XV.

Division, Infanterie	45. (15.000 Mann, 2500 Fahrz.)	Frederick
„ „, Panzer	6.	Grow
Kompanie C	stellte am 21. März in Worms die Verbindung zur 3. Armee her	

Regiment, Infanterie	179. (ca. 1000 Mann) der 45. Div.	
	besetzten am 21. 03. die Ruinen von Worms, Gefecht mit deutschen Scharfschützen auf der Nibelungenbrücke, überquerten am 26.03. bei Ibersheim den Rhein	
„ „	180. (ca. 1000 Mann) der 45 Div.	
	überquerten am 26.03. bei Rheindürkheim den Rhein zur Kiesbank gegenüber	
Bataillon	Am 27.03. nahm ein Bataillon Großrohrheim ein und anderes Gernsheim	

25. März 1945, 11 Uhr wurde die Brücke bei Germersheim gesprengt. Damit verschwand der letzte deutsche Brückenkopf auf der linken Rheinseite.

Heinz Leiwig schreibt in "Finale 1945 Rhein-Main", Seite 69:

Bis März (1945) lagerten in frontnahen Depots des Rheines 124 Landungsboote, 1100 Sturmboote und soviel Brückenmaterial, daß 62 Brücken über den Rhein geschlagen werden konnten. Auf

*allen Straßen Rheinhessens rasselten die Ketten der Panzerkolonnen, rumpelten die Selbstfahrlafetten, schwere Artillerie, Panzerwagen, Schützenpanzer, Munitionsfahrzeuge, Krankenautos, Tankerwagen und riesige Diesellaster mit mächtigen Anhängern, die mit Brückenteilen für die "Treadway" und "Bailey"-Brücken beladen waren. Kolonnen von Tiefladern mit Pontons, Bulldozern und Landungsbooten fuhren Tag und Nacht Richtung Rhein. ... Die Operation war gigantisch, ihre Geschwindigkeit atemberaubend."*

### **Deutsche Seite**

<i>Oberbefehlshaber West</i>		<i>Feldmarschall Albert Kesselring</i>
<i>Heeresgruppe</i>	<i>G</i>	<i>SS-Oberstgruppenführer Generaloberst Paul Hauser</i>
<i>Armee</i>	<i>7.</i>	<i>Generalmajor Hans Felber, Oberst Fäckenstedt, General von Gersdorff, Generalstab in Bensheim am 23. März</i>
	<i>1.</i>	<i>General Hermann Foertsch</i>
<i>Korps</i>	<i>XIII.</i>	<i>General von Oriola</i>
<i>Kampfgruppenstab</i>	<i>B</i>	<i>Generalmajor Walter Runge</i>
<i>Volkgrenadierdivision mit 2 Infanterieregimentern und 2 leichten Artilleriebatterien</i>	<i>159.</i>	<i>Generalmajor Buerkey Divisionsgefechtsstand in Darmstadt, Hauptpostamt am 23. März</i>

*Die deutsche militärische Gliederung hatte zum Ende des Krieges durch die hohen Verluste ständig gewechselt und war deshalb teilweise unübersichtlich geworden.*

*Die Parteigliederung der NSDAP funktionierte bis zum bitteren Ende. Erst dann nahmen sich Sprenger und Koch in einer ausweglosen Situation selbst das Leben. Stauffer ist in einem amerikanischen Gefangenlager umgekommen:*

<i>Reichverteidigungskommissar für Hessen-Nassau und Gauleiter</i>	<i>Jakob Sprenger, Frankfurt</i>
<i>Kreisleiter für Worms</i>	<i>Oskar Wilhelm Koch</i>
<i>Ortgruppenleiter für Ibersheim</i>	<i>Albert Stauffer</i>

### **Die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges**

*Im Zweiten Weltkrieg (1939-45) hatte Ibersheim Gefallene, Vermisste und zwei Tode durch Fundmunition zu beklagen.*

*Nach der von Fritz Kehr geschnitzten Gedenktafel in der Mennonitenkirche und nach anderen Quellen waren dies folgende Ibersheimer und Angehörige Zugewanderter:*

*Von der Mennonitengemeinde (10):*

<i>Berki Walter</i>		
<i>Braun Jakob Wilh.</i>	<i>gefallen</i>	<i>10.03.1944</i>
<i>Dettweiler Werner</i>		
<i>Käge Eugen</i>	<i>gefallen</i>	<i>16.07.1941</i>
<i>Weiss Hermann</i>		
<i>Weiss Otto</i>		
<i>Weiss Richard</i>		
<i>Bachmann Alfred</i>		
<i>Esau Heinrich</i>	<i>vermisst</i>	<i>16.10.1944</i>
<i>Harder Heinrich</i>	<i>vermisst</i>	<i>12.1946</i>

*Von der Evangelischen Kirchengemeinde (21):*

<i>Albrecht Georg</i>		
<i>Albrecht Willi</i>	<i>gefallen</i>	<i>31.01.1943</i>
<i>Delp Albert</i>	<i>gefallen</i>	<i>05.01.1945</i>
<i>Frey Adam</i>	<i>gefallen</i>	<i>1942</i>
<i>Früauff Hans</i>	<i>gefallen</i>	<i>01.02.1945</i>
<i>Groll Emil</i>	<i>vermisst</i>	<i>04.01.1943</i>
<i>Hinkel Hans</i>	<i>vermisst</i>	<i>21.12.1942</i>
<i>Mink Jakob</i>	<i>gefallen</i>	<i>21.11.1944</i>
<i>Müller Walter</i>	<i>gefallen</i>	<i>22.11.1944</i>
<i>Schroth Bernhard</i>	<i>gefallen</i>	<i>1944</i>
<i>Seber Karl Heinr.</i>	<i>gefallen</i>	<i>26.09.1943</i>
<i>Bauer Wilhelm</i>	<i>gefallen</i>	<i>05.01.1945</i>
<i>Gallik Andreas</i>		
<i>Mayer C.</i>		
<i>Meyer Otto</i>	<i>gefallen</i>	<i>07.03.1942</i>
<i>Scherli Em.</i>		
<i>Steingräber Herm.</i>	<i>vermisst</i>	<i>01.1945</i>
<i>Czizek Josef</i>	<i>vermisst</i>	<i>16.01.1945</i>
<i>Heusner Erich</i>	<i>vermisst</i>	<i>20.08.1944</i>
<i>Heusner Werner</i>	<i>verunglückt</i>	<i>16.04.1945</i>
<i>Küll Erwin</i>	<i>verunglückt</i>	<i>16.04.1945</i>

## ***50 Jahre SPD Ibersheim 1946 – 1996***

*Festvortrag zum 50-jährigen Jubiläum am 13. September 1996 in den Räumen des Sportclub Ibersheim (SCI) von Edmund Ritscher, Mannheim/Ibersheim:*

### *Die Geschichte der Ibersheimer SPD*

*Das Gedankengut der Sozialdemokratie und deren Umsetzung ist nach der Jahrhundertwende vor allem durch Eisenbahner nach Ibersheim gekommen. Bei den damals hier vorherrschenden*

*großbäuerlichen Machtverhältnissen konnte die SPD nur schwer Fuß fassen. Nach der Hitler-Diktatur und nach den Einschüchterungen hatte sich 1946 in Ibersheim eine kleine Gruppe zusammen gefunden und einen SPD-Ortsverein gegründet.*

*Es waren zunächst nur drei Genossen, die sich öffentlich und standhaft zur SPD bekannten und unsere gemeinsamen Ideen hochhielten. Damit wurde ein politisches Gegengewicht gebildet zu denjenigen, die hier im Ort die Vorstellungen der NS-Diktatur umgesetzt und mitgetragen hatten.*

*Unsere drei Gründungsmitglieder waren: Rudolf Knies, Friedrich Groll und Rudolf Becker*

*Zwanzig Jahre hatten sie alleine öffentlich gewirkt und sich den politisch anders Denkenden gestellt. Rudolf Knies war von 1946 bis 1953 SPD-Vorsitzender. 1946 ist er zum Beigeordneten gewählt worden und von 1949 bis 1954 war er Ortsbürgermeister. Friedrich Groll führte den Vorsitz von 1953 bis 1969 und von 1971 bis 1974. Aufgrund seiner Verdienste war er ab 1977 unser Ehrenvorsitzender. Rudolf Becker konnten wir sogar für 50-jährige Mitgliedschaft ehren. Über seinen Cousin, dem langjährigen Eicher Bürgermeister, war auch eine gute politische Bindung gesichert.*

*Nach dem schnellen Tod von Rudolf Knies wurde sein Schwiegersohn Georg Arnold öffentlich aktiv und gab dem kleinen Verein neuen Schwung. Er führte den Vorsitz von 1969 bis zu seinem Tod 1971. Den ersten Ortsvorsteher nach der Eingemeindung stellte die SPD mit Karl Maier von 1969 bis 1974. Später von 1989 bis 1990 übernahm Richard Brehm dieses Amt. Daran anschließend wirkt bis heute sehr erfolgreich unser Richard Sobottka.*

*Weitere Repräsentanten unserer Parteienarbeit waren als Ortsvereinsvorsitzende von 1975 bis 1978 Jürgen Erkens und von 1979 bis 1990 Richard Brehm. Aufgrund der beruflichen Belastungen haben die Vorsitzenden danach nur noch für kürzere Zeit ihr Mandat übernehmen können: Von 1990 bis 1993 Werner Wolf, von 1993 bis 1995 Heinz-Jürgen Pfitzner und von 1995 bis 1996 Gunter Nischwitz. Im Wormser Stadtrat war die SPD Ibersheim von 1974 bis 1978 mit Gerhard Ritscher vertreten.*

*Rückblickend können wir feststellen, daß die SPD in Ibersheim in den letzten 50 Jahren für ein Drittel dieser Zeit den Ortsbürgermeister bzw. den Ortsvorsteher gestellt hat. In den Wahlergebnissen dokumentiert sich unsere erfolgreiche Arbeit mit einer Quote um die 50 %. Diese sehr guten Ergebnisse sind andererseits auch Vertrauensvorschüsse, die Ansporn für die Zukunft sein müssen.*

*Die Mitgliederentwicklung bewegt sich seit den großen politischen Erfolgen von Willy Brandt bei durchschnittlich 20 Mitgliedern. Wir sind überwiegend die politische Heimat für Facharbeiter und Angestellten. Unsere Mitglieder engagieren sich meistens auch noch bei anderen Ortsvereinen und dienen damit zusätzlich dem Gemeinwohl.*

*Die Parteienarbeit in unserer kleinen Vorortgemeinde ist weniger auf Polarität, als auf einen breiten gesellschaftlichen Konsens ausgelegt. Mit dieser Strategie liegen wir richtig, was sich an den Wahlergebnissen ablesen läßt.*

*Bei dieser Gelegenheit wollen wir einmal über die Probleme und über die Ergebnisse der politischen Arbeit allgemein berichten. Mit unserer engagierten Mitwirkung sind in den letzten 50 Jahren folgende Vorhaben zustande gekommen:*

- 50er Jahre*     *Erschließung des Baugebietes „Am Arbeitsdienstlager“,  
Steuereinnahmen durch Erdgasbohrungen und dadurch Schulhaus-Neubau  
Instandsetzung und Ausbau der Ortsstraßen*
- 60er Jahre*     *Verlegung der Wasserleitung  
Wirtschaftswegebau  
Eingemeindung zur Stadt Worms*
- 70er Jahre*     *Erstellung des Ortsbebauungsplanes  
Erschließung der Baugebiete ‚Bertha-Karrillon-Straße‘ und ‚An den Deichstücken‘  
Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zur Innenstadt  
Errichtung der Friedhofshalle und des Bolzplatzes*
- 80er Jahre*     *Kanalisation und Wiederherrichten der Straßen  
Errichtung des Kinderspielplatzes beim Kindergarten*
- 90er Jahre*     *Ausbau- und Umbau bei der Ortsverwaltung  
Verlegung des Feuerwehrgerätehauses  
Mitwirkung bei der Planung zur Hauptdeichsanierung*

*Wenn wir noch einmal zurückblicken und uns an die Reorganisation der SPD nach dem Zweiten Weltkrieg erinnern, dann dürfen wir heute froh und glücklich sein, in einer Zeit mit Frieden und Freiheit gelebt zu haben. Auf dieser Basis konnte Wohlstand für uns persönlich und auch für unsere Gemeinde errungen werden.*

*Wir wollen hoffen, daß es uns gelingt, die Probleme unserer Zeit zu meistern, damit später einmal auch andere auf uns stolz sein können.*

*Die Jubiläumsveranstaltung wurde mit zwei Ausstellungen ausgestaltet:*

- 1. Unsere Probleme - Unsere Arbeit  
1940er bis 1990er Jahre in Zeitungsberichten von Edmund Ritscher*
- 2. Ibersheim und seine Umgebung in verschiedenen Jahreszeiten  
Großformatige Farbfotografien von Heinz-Jürgen Pfitzner*

## ***Schulbetrieb in der Zwergschule Ibersheim***

### ***Verlust des Ibersheimer Gemeindearchivs und anderer Kulturgüter***

*Gemeindearchiv*

*Adolf Trieb*

*Georg Knies*



*fränkischer Steinsarg gegenüber dem Schloß*

*Dieser lag in der Menno-Simons-Str. zwischen Haus 15 und 16 (Gemeindeschule, Gemeinschaftsraum). An dieser Stelle ist heute eine Garage. Das Gelände gehört zum Haus gegenüber Menno-Simons-Str. 8 (alte Brennerei). Der Steinsarg war in den 1950er Jahren vor Errichtung der Garage "im Weg" und weil man die Bedeutung nicht kannte hat der Eigentümer Ernst Neef mit einem schweren Hammer alles zu transportablen Brocken zusammengeschlagen.*

*Schlußstein des unterirdischen Gangs vor dem Schloß*

*Dieser Stein wurde als Schlußstein von Fritz Kehr erkannt. Bei den Tiefbauarbeiten zur Kanalisation stieß man mit dem Bagger darauf. In Unkenntnis förderte man nur diesen oberen Stein am Eingang zum Schloßhof zutage. Erst am Abend, vom Feld zurück gekehrt, entdeckte Fritz Kehr das wichtige Stück von einem Gewölbe und konnte Nachgrabungen nicht mehr beeinflussen. Er bewahrte es für jeden Besucher sichtbar an seinem Treppenaufgang auf. Heute ist er verschwunden, weil sein Schwiegersohn in erster Linie Landwirt war.*

*persönliche Unterlagen**Foto Dahlem beim Sperrmüll*

*Mit einer großen Fotografie von seiner neuen Obstanlage mit 2200 Bäumen warb Otto Dahlem auf internationalen Ausstellungen für seine Erzeugnisse. Arno Orth aus Hamm hatte das Bild, morgens auf der Fahrt zur Arbeit entdeckt. Der Verfasser konnte es ankaufen und restaurieren lassen.*

*Fundort Bushaltestelle*

**Frühere Ortsbeschreibungen**

**Friedrich Zorn** (\* 28. Febr. 1538 Worms, + Okt. 1610 Worms)

*Wormser Chronik*

*Dieser bischof Burchard hat ein mauer um die stadt geführt wie diß aus folgenden worten, so in einem alten buch in dem stift Neuhausen gefunden, abzunehmen ist:*

*Nachdruck Stuttgart 1857*

**Johann Friedrich Schannat** (\* 23.7.1683 - 6.3.1739)

*2. Codicem probationum exhibens. - 1734. - 448 S.: Ill. (=Schannat, Worm.2)*

*Historia episcopatus Wormatiensis. Frankfurt (Main) 1734, S. 32-33*

**Hermann Anton Maria Chlingensperg**

**Stephan Alexander Würthwein** (~ 12.10.1722 + 11.4.1796)

*Nov. Subs. dipl. III. 250*

*Monasticon Wormatiense III, Blatt 82, 1780*

**Historia et Commentationes**

*Academiae electoralis scientiarum et elegantiorum literarum*

*Theodoro - Palatinae. Volumen I. Mannhemii typis academicis MDCCLXVI (=1766)*

*Ibernsheim, Ibernesheim, Ibersheim, Ebernsheim in pago Wormat. ultra viginti instrumenta*

*traditionum Lauresham. sub Pippino & Karolo regibus produunt. Viculus in villam hodie redactus est, infra WORMATIAM ad Rhenum.*

### **Johann Goswin Widder**

*Versuch einer vollständigen Geographisch-Historischen Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rheine. Dritter Theil. Frankfurt und Leipzig 1787, Seite 34: 19*

*Oberamt Alzey. 19) Ibersheim, ein in der Hammer Gemarkung gegen Süd liegender groser Meyerhof der Kurfürstl. Hofkammer, war vor Alters ein Dorf, und hies nach den Lorscher Urkunden Ibernesheim, Ebernsheim, auch Ibersheim i). Dieses Dorf gehörte ursprünglich zum Domstift Worms, von welchem die Grafen von Leiningen damit belehnet gewesen. Im J. 1282 hat Konrad von Schoneck, nachheriger Bischof, 140 Malter jährliche Korngült zu Ibersheim an Pfalzgrafen Ludwig II. abgetreten k). Graf Friedrich von Leiningen verkaufte im J. 1285 die Vogtei und den Gerichtszwang mit dem Salmen Grund im Rhein den Deutschen Herrn des Hauses zu Coblenz um 200 fl. auf Wiederlösung, und im J. 1362 die beiden Grafen Friedrich, der alte und junge, abermals. Das Stift St. Paul zu Worms hatte auch viele Güter und ein besonderes Gericht daselbst, übergab aber solche im J. 1417 an Kurf. Ludwig III. von der Pfalz. Die Kommenthuren der Balleyen des deutschen Ordens zu Koblenz und Köln veräusserten im J. 1465 mit Erlaubniß des Deutschmeisters, Ludwig von Elrichshausen, etliche Häuser, Höfe und Güter zu Uebersheim an Landgraf Hessen von Leiningen, welcher mit seiner Gemahlin darüber einen Schuldbrief ausstellte. Nach Ableben des Landgrafen belehnte der Bischof von Worms seinem Versprechen gemäs den Kurf. Friedrich I. mit dem Gericht zu Uebersheim und anderen dadurch erledigten Bischöflichen Lehen im J. 1468. Nach der Hand machte sowohl der deutsche Orden, als der Graf von Leiningen darauf einen Anspruch. Der Erzbischof Johann von Trier entschied aber die Sache im J. 1481 zu Gunsten des Kurfürsten Philipps, und bei dem im nämlichen Jahre über die andere Hälfte der Grafschaft vorgegangenem Verkaufe ward bedungen, daß der Hof von Uebersheim der Pfalz allein verbleiben, diese hingegen solchen der deutschen Ordens-Kommende zu Koblenz mit 4600 fl. bezahlen sollte. Bedachter Kurf. Philipps verpfändete hernach in den unglücklichen Baierischen Fehdezeiten den Sandhof und Ubersheim an Hanns von Sickingen; Kurf. Ludwig V. verglich sich aber im J. 1519 mit desselben Erben, daß der Pfandschilling in bestimmter Zeit wieder abgetragen wurde. Dadurch ist alle Gerechtigkeit zu Ibersheim für allzeit an die Pfalz gekommen, und seither als ein besonderes Dominialgut von der Kammer benuzet worden. Solches bewohnen über 30 Fam. in 32 Hof- und Hirtenhäusern mit Scheuern und Stallungen. Die Gemarkung enthält 1268 Morgen Aecker, 125 Wiesen, 10 M. Gärten, 210 M. Weide, und 200 M. Wald.*

*Diese ganze Hofgut ist an 24 Mennonisten erbbeständlich verliehen, "die 325 Malter jeder Gattung Getraides zum Pfacht entrichten müssen".*

*Vor der Reformation war hier eine dem heiligen Dionysius geweihte Kirche, deren Pfarrsatz zur Probstei des Stiftes St. Paul in Worms gehörte. Probst Gerhard überlies im Jahr 1270 sein Recht, mit Bewilligung des Bischofs und Domkapitels, dem Dechant und übrigen Chorherren zur Verbesserung ihrer Pfründen. In folgenden Zeiten blieb diese Kirche unbesetzt, und geriebt endlich so in Verfall, daß bei der Kirchentheilung sie gänzlich umgangen wurde.*

*Sonst aber befindet sich in dem Umfange dieses Hofes ein altes Gebäu, welches man das Schloß nennet, und der gemeinen Erzählung nach eine Burg gewesen seyn soll.*

*Übrigens hat dieser Hof in burgerlichen-Polizei- und Kirchensachen mit der Gemeind Hamme einerlei Beschaffenheit, und gehöret unter dortiges Dorfgericht, die Güter selbst aber und Beständer stehen unmittelbar unter der Kurfürstl. Hofkammer.*

*i) Codex diplom. Lauresh. Tom. II, num. 859, 1402, 1478, 1500*

*k) Acta Comprom. apud Chlingensperg pag. 91*

*l) Schannat histor. Episcopat. Wormat. pag. 32*

**Georg Wilhelm Justus Wagner** (1793 - 1874), Großherzoglich Hessischem Geometer  
*Statistisch-topographisch-historische Beschreibung des Großherzogthums Hessen*  
 Zweiter Band. Provinz Rheinhessen. Carl Wilhelm Leske, Darmstadt 1830, S. 45-46

*Ibersheim (Cant. Osthofen) evangel. Filialdorf; liegt 1 ½ St. von Osthofen, nahe dem Rhein, hat 36 Häuser und 352 Einw., unter welchen 108 Evangel., 33 Kath. und 211 Mennoniten sich befinden. Der Ort hat 1 Mennoniten-Kirche, in deren oberem Stock die Schule ist, 30 Scheuern, 32 Ställe, 34 Oekonomie-Gebäuden, 22 Brandewein-Brennereien und 5 Backhäuser. - Ibersheim gehörte ursprünglich dem Wormser Domstift, von welchem es die Grafen von Leiningen zu Lehen trugen. Graf Friedrich von Leiningen verkaufte 1285 die Vogtei und den Gerichtszwang dem teutschen Hause zu Coblenz um 200 fl. auf Wiederkauf. Das Ganze kam nach und nach, namentlich in den Jahren 1468 und 1519, an die Churpfalz. Vor der Reformation war hier eine dem heil. Dionysius geweihte Kirche, deren Pfarrsitz der Probstei des St. Paulsstifts in Worms zugehörte. Im Jahr 1787 wohnten hier in 32 Hof- und Hirtenhäusern mit Scheuern und Stallungen über 30 Familien, und das ganze Hofgut war an 24 Mennoniten erblich verliehen. Ibersheim, bisher unter dem Namen Ibersheimer Höfe bekannt, und zur Gemarkung von Hamm gehörig, wurde vor einiger Zeit zur eigenen Gemeinde und Bürgermeisterei erhoben.*

*Ibersheimer Busch (Cant. Osthofen) Rheinau; gehört zu Ibersheim, war sonst Wald und ist nun Weide. Diese Rheinau ist eine herrschaftliche Erbleihe, und ist gegen Sommerwasser geschützt. Ibersheimer Wörth (Cant. Osthofen) Rheinau; besteht aus Wald und Wiesen, und gehört zu Ibersheim. Diese Au, theils herrschaftlich, theils privat, ist durch keinen Damm geschützt.*

**Karl Anton Schaab** (5.9.1761 +12.3.1855)

*Geschichte der Stadt Mainz. Viertes Band: Die Geschichte der Grossherzoglich Hessischen Rheinprovinz. 1851. Kanton Osthofen. S. 213, 215*

*15. Ibersheim am Rhein, auch der Ibersheimer Hof genannt, ein evangelisches Filialdorf, ein und eine halbe Stunde vom Hauptkantonsort Osthofen mit einer Mennonitenkirche und an 500 Einwohner, wovon die meisten Mennoniten sind. Ihre Schule ist im oberen Theile ihrer Kirche, die evangelischen und katholischen Kinder aber besuchen die Ortsschule. Die Katholiken sind mit denen zu Hamm Filialisten der eine halbe Stunde entlegenen Pfarrei zu Eich. In den Lorscher Schenkungsurkunden heißt es in einer von Radulfsi 2) Iberresheim, in einer von Friedrich und Germin Ibersheim im Wormsgau 3), in einer von Adeltrudis wieder Ibersheim 1), ebenso in einer von Wadelgisi 2) und so in mehreren anderen 3).*

*Dieses Dorf gehörte schon früher mit anderen unterhalb Worms am Rhein gelegenen Orten dem Bisthum Worms und die Grafen von Leiningen waren damit belehnt. Schon im Jahr 1282 hatte Simon Schenk oder Schoneck, ehe er Bischof geworden, eine Korngülte von 140 Maltern zu Ibersheim, welche er dem Pfalzgrafen Ludwig II. überlassen 4), auch der Lehenmann Graf Friedrich von Leiningen verkaufte einen Theil seines Lehens, nämlich die Fautei mit dem Gerichtszwang und den Salmengrund im Rhein um 200 Gulden den Deutschordensherrn zu Koblenz mit Vorbehalt des Rückkaufs, welchen Verkauf die Grafen Friedrich der alte und junge von Leiningen bestätigten. Das Paulsstift überließ seine Besitzung zu Ibersheim mit dem Gericht, das es darüber besessen, im Jahr 1417 dem Kurfürsten Ludwig III. von der Pfalz. Im Jahr 1465 verkaufte der Kommentur der Baley Koblenz mit Bewilligung des Deutschmeisters einige Häuser, Höfe und Güter im Ort und dessen Gemarkung an den Landgrafen Hesso von Leiningen. Dieser stellte über den Kaufschilling mit seiner Frau einen Schuldschein aus. Da er zwei Jahre darauf starb, so belehnte der Bischof Reinhard von Worms durch Akt zu Germersheim am Donnerstag*

*nach Margarethentag 1468 5) den Kurfürsten von der Pfalz mit diesen Leiningischen Gütern, darunter auch die Hälfte des Gerichts gewesen. Zehn Jahre später machte der deutsche Orden und ein Graf von Leiningen darauf Ansprüche, welche aber durch ein schiedsrichterliches Urtheil des Erzbischofs Johann von Trier im Jahr 1481 zu Gunsten des Kurfürsten Philipp entschieden wurden. Im nämlichen Jahr kam durch Vertrag mit dem Grafen von Westenburg, der die Schwester des Landgrafen Emicho von Leiningen, Margaretha zur Frau hatte, alles Leiningische an diesen Kurfürsten, der sich auch mit der deutschen Ordensballei zu Koblenz gegen eine baare Zahlung von 4600 Gulden verglich. Er war zwar in den darauf gefolgten unglücklichen Zeiten gezwungen, Ibersheim mit dem Sandhof an Johann von Sickingen zu verpfänden, allein der Kurfürst Ludwig V. kam mit dessen Erben im Jahr 1519 überein, den Pfandschilling in bestimmten Jahren wieder abzutragen. Dadurch kam nun alle Hoheit über Ibersheim und seine Höfe für allezeit an die Kurpfalz.*

*Vor der Reformation hatten die Ibersheimer Höfe ihre eigene dem heiligen Dionysius geweihte Kirche, deren Patronatsrecht dem Probst des St. Paulsstifts zu Worms zustand. Der Probst Gerhard überließ solches im Jahr 1270 mit Bewilligung des Bischofs Eberhard von Worms dem Dechant und Kapitel seines Stifts zur Vermehrung ihrer Präbenten 1). In den Zeiten der Reformation verfiel die Kirche gänzlich und wurde abgetragen.*

*Noch sieht man in Ibersheim Reste eines alten Mauerwerks, welches man das Schloß nennt, worin auch eine der heiligen Elisabeth geweihte Kapelle soll gestanden haben 1). Die Gemarkung enthält an 1800 Morgen Aecker, Wiesen, Weide und Wald.*

2) *Cod. Lauresh. II. 850*

3) *Cod. Lauresh. 1403*

1) *Cod. Lauresh. 1403*

2) *Cod. Lauresh. 1404*

3) *Cod. Lauresh. 1478 bis 1501*

4) *Chlingensperg act. comp. 91*

5) *Der Akt in Schannat. Hist. Episc. Wormat. 295 und in Cod. probat. 243*

1) *Schannat. Hist. Worms. 32*

1) *Würthwein Nov. Subs. dipl. III. 2*

### **Heinrich Eduard Scriba**

*Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Großherzogtums Hessen. III. Abteilung: Provinz Rheinhessen, Darmstadt 1851*

### **Heinrich Boos**

*Urkundenbuch der Stadt Worms, I. Band (627 - 1300): Nr. 84 - Urkunde von 1173 usw. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin, 1886*

### **Karl Johann Brilmayer**

*Rheinhessen in Vergangenheit und Gegenwart, Verlag Emil Roth, Gießen 1905*

### **Adolf Trieb, Lehrer in Eppelsheim (Rheinhessen)**

*Ibersheim am Rhein, Geschichte des Ortes seit den frühesten Zeiten, mit besonderer Berücksichtigung der Mennonitengemeinde, Eppelsheim/Worms 1911*

**Prof. Dr. Wilhelm Martin Becker**

*Inventare der Gemeindearchive des Kreises Worms, herausgegeben vom Hessischen Staatsarchiv, Seite 416, 1937*

**Fritz Kehr**

*Kennst Du Deine Heimerde, In: Der Wonnegau, Heimatjahrbuch des Landkreises Worms, Seite 28 - 33, Druck und Verlag bei Erich Norberg in Worms, 1962*

**Stadtverwaltung Worms, Stadtplanungsamt**

*Ortsentwicklung und Ortserneuerung in Worms-Ibersheim, September 1987*

**Dr. Irene Spille**

*Worms-Ibersheim; Herausgeber: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln - Rheinische Kuststätten Heft 397, 1. Auflage 1994 - ISBN 3-88094-758-9*

**Volker Gallé, Mauchenheim**

*Rheinhessen, Kultur und Geschichte im Hügelland zwischen Worms und Bingen, Mainz und Alzey, Seite 128, Druckerei und Verlag Stefan Kehl, Hamm am Rhein, 2004 - ISBN 3-935651-00-7*

**Ältesten Urkunden von Ibersheim****Quellenverzeichnis****Literatur**

*Dr. Erwin v. Heyl*

*Zur Geschichte von Ibersheim*

*In: Vom Rhein, Monatsblatt des Wormser Alterumsvereins, Januar 1904, Seite 6-7*

*Adolf Trieb*

*Ibersheim am Rhein – Geschichte des Ortes seit den frühesten Zeiten, mit besonderer Berücksichtigung der Mennonitengemeinde*

*Druck: Eugen Kranzbühler, Worms, 1911*

*Geschichte des Dorfes Ibersheim*

*Wochenbeilage der Wormser Zeitung „Luginsland“, 06.02. und 20.02.1904*

*Ibersheim als Wohnsitz von Niederländern*

*Monatsbeilage der Wormser Zeitung „Vom Rhein“, April und Mai 1912*

*Walter Ellenberger*

*325 Jahre Mennonitengemeinde Ibersheim, 1661 – 1986*

*150 Jahre Mennonitenkirche Ibersheim, 1836 – 1986*

*Verleger: Die Mennonitengemeinde Ibersheim, 1986*

*Gemeinde-Ordnung für die Mennoniten-Gemeinde Ibersheim*

*Druck: L. Röther, Osthofen; ca. 1874*

Klaus J. Becker

Bockenheim in der Franzosenzeit 1789 – 1815/16 - Seite 11

## Archive

### 1. Staats-, Landes- und Stadtarchive

a) Bayrisches Staatsarchiv Würzburg, Residenz-Nordflügel, 97070 Würzburg

<http://www.gda.bayern.de/archive/wuerzburg/index.php>

poststelle@stawu.bayern.de

I. Altbestände, 3. Stifte und Klöster, b. Mainzer Bereich oder die Signatur des Staatsarchivs

“Mainzer Bücher verschiedenen Inhalts Nr. 72“ = Lorscher Kodex:

27 Schenkungsurkunden der Ibersheimer (767-829), im Kopialbuch 2. Hälfte 12. Jahrh.

b) Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz

Landeshauptarchiv Koblenz:

07.01.05.03 – 10144: Protokoll einer Güterveräußerung

Landesarchiv Speyer, Otto-Mayer-Str., 67346 Speyer

<http://www.landeshauptarchiv.de/speyer/orga.html>

F 6 Kirchenbuch Osthofen, lutherisch, 1705 – 1787, Nr. 1017 (Microfiche)

L 72 Messbücher Flur- und Gewannaufnahme 1833/1835, Nr. 96, 97

(Eintragungen der Geometer - keine Karten)

L 78 Messbriefe (Parzellenpläne), Nr. 348 - grosser Karton

R 19 Wiedergutmachung Eder 1948 - 1953

W 1 2 Rheinstromkarten 1967/68

W 1 93 Karten Flurbereinigung 1940

c) Landesarchiv Baden-Württemberg

Generallandesarchiv Karlsruhe, Nördliche Hildapromenade 2, 76133 Karlsruhe

glakarlsruhe@la-bw.de

[www.landearchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=4&sprungId=10839...](http://www.landearchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=4&sprungId=10839...)

Ältere Bestände - Akten - Generalakten der größeren Territorien - Pfalz Generalia =  
Zählungslisten der mennonitischen Pächter des Kurfürsten für den Schutzbrief bzw.  
Erbpachtvertrag (Mennonitenakten)

Signatur 77 Nr.4336a, Laufzeit 1651-1679

"Nachrichten über die Religionssekten der Wiedertäufer und Quäker in der Pfalz"

Jahr	Archivnr.	Folio	Ort
1664	77/4336a	84	Ibersheimer Hof - Seite 15-15 Mannheim - 19-20
1672			
1683			
1685			Rudelsheim
1717	77/4237	24	Mannheim

1724	77/6707		Ibersheim	-	30	
				-	36	
1731						
1738	77/4237	150-153	Ibersheimer Hof Mannheim			
1739						
1740						
1742						
1743	77/4238	31-44	Mölsheim	-	44	Jakob Hackmann
			Ibersheimer Hof	-	44	
			Mannheim	-	42	
			Osthofen	-	44	Ulrich Hackmann
1744	4239	13-14				
1752	4213	40-42				
1753	77/4239	45	Ibersheimer Hof		55-56, 70-71	
		46	Ibersheimer Hof			
		30	Osthofen, Mühlheimer Hof	55		Ulrich Hackmann
		111-112	Rohrhof (Heidelberg)	61		Jakob Hackmann
			Friesenheim (Ludwigsh.)	79	" "	" "
1759	77/4239	224	Osthofen	-		Ulrich Hackmann
		233	Ibersheim	-		Hamm, den 11.6.1759
		369	Mannheim	-		Johann Jacob Hackmann widower and destiller, 1 farmhand and 1 maid, here since 1753
1768	77/4230		Ibersheim		Seite 80-81	
			Mannheim			
			Hemshof (Ludwigsh.)			
1773	77/4233	46	Mannheim			

Staatsarchiv Ludwigsburg

JL 425 (Sammlung Breitenbach zur Geschichte des Dt. Ordens) /Bd 29/Qu.125

[www.landesarchiv-bw.de/ofs/olfsuche/einzeleintrag.php?ARCHIV=stal&FIND...](http://www.landesarchiv-bw.de/ofs/olfsuche/einzeleintrag.php?ARCHIV=stal&FIND...)

23.06.1285	Verkauf der Vogtei und des Gerichts zu Ibersheim
1362	Bestätigung dieses Verkaufs durch Grafen von Leiningen
1465	Zustimmung des Ludwig von Ellrichshausen
1481	Schiedsspruch des Erzbischofs Johann von Trier

- d) Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt  
 poststelle@stad.hessen.de  
[www.hadis.hessen.de](http://www.hadis.hessen.de)  
 ca. 170 versch. Archivalien und 40 Urkunden von Ibersheim (1173-1683 - siehe unten)

um 1173	A 2	96/1	Otterburg und Ibersheim
06.01.1270	A 2	96/2	Übertragung der Paronatsrechte
15.07.1270	A 2	95/3	Patronat vom Propst an Dekan von St. Paul
23.06.1285	A 2	96/4	Friedrich von Leiningen

02.06.1288	A 2	96/5	<i>Johannes als Pfarrer genannt</i>
09.09.1291	A 2	96/7	<i>Konsens Domstift und St. Paul</i>
30.06.1299	A 2	96/8	<i>Streit Deutscher Orden - St. Paul</i>
um 1300	A 2	96/9	<i>Streit Deutscher Orden - St. Paul</i>
24.05.1315	A 2	96/10	<i>St. Paul</i>
26.03.1316	A 2	96/11	<i>St. Paul</i>
09.08.1331	A 2	96/12	<i>Friedrich zu Leiningen</i>
17.04.1358	A 2	96/13	<i>Weistum Ibersheim</i>
23.04.1362	A 2	96/14-15	<i>Pfandbrief Grafen von Leiningen</i>
um 1362	A 2	96/16	<i>Deutscher Orden</i>
14.04.1363	A 2	96/17	<i>Urteil St. Paul - Deutscher Orden</i>
um 1363	A 2	96/18	<i>Hubenhofgericht</i>
07.01.1374	A 2	96/19	<i>Vergleich Deutscher Orden - St. Paul</i>
22.08.1417	A 2	96/20	<i>Revers Kurfürst Ludwig für St. Paul</i>
05.07.1418	A 2	96/21	<i>Zeugenaussage</i>
21.10.1422	A 2	96/22	<i>Bekanntnis</i>
um 1429	A 2	96/23	<i>Kompromiss</i>
15.12.1429	A 2	96/24	<i>Zeugenaussage</i>
24.02.1430	A 2	96/25	<i>Notariatsinstrument</i>
15.09.1430	B 15	184	<i>Georg v. Henneberg - Güter des DO</i>
1432/1442	C 2	303/1	<i>Ibersh. Abgaben nach Alzey</i>
11.06.1433	A 2	96/26	<i>Bewilligung</i>
22.07.1465	A 2	96/27	<i>Werner Overstolz</i>
22.07.1465	A 2	96/28	<i>Landgraf Hesso</i>
25.06.1476	A 2	96/29	<i>Entscheid Reinhart von Leiningen</i>
08.05.1481	A 2	96/30	<i>Entscheid Kurfürst Johannes von Trier</i>
10.12.1481	A 2	255/1658	<i>Schenkungsbrief über Pfarrei Ibersheim (A 2 A 2 Worms)</i>
04.04.1486	A 2	96/31	<i>Weistum</i>
28.04.1490	A 2	96/32	<i>St. Paul - Deutscher Orden</i>
07.05.1507	A 2	96/33	<i>Egberti</i>
um 1513	A 2	96/34	<i>Hans von Sickingen</i>
09.08.1520	A 2	96/35	<i>Domprobst: St. Paul - Kurfürst Ludwig</i>
04.08.1522	A 2	96/36	<i>Verpfändung Hans von Sickingen</i>
12.08.1562	A 2	43/49	<i>Vergleich</i>
20.02.1604	A 2	96/37-38	<i>Tauschbrief</i>
11.06.1683	A 2	96/39-40	<i>Erbbestandsbrief</i>

e) *Stadtarchiv Worms*

[www.stadtarchiv.worms.de/cgi-bin/archiv.pl?div=2;sig=41](http://www.stadtarchiv.worms.de/cgi-bin/archiv.pl?div=2;sig=41)

## *II. Vororte, Abt. 52*

*geringe Bestände von Ibersheim -*

*Nach Dr. Fritz Reuther (Stadtarchivdirektor) gegenüber dem Verfasser: "Von Ibersheim haben wir nichts." Danach Übergabe von Unterlagen des Verfassers an Dr. Bönnen. Später auch vom Verfasser, auf Wunsch des Ortsvorstehers Richard Sobottka, aussortierte lose und verdreckte Gemeindebestände.*

*Hammer Gerichtsbuch von 1623*

*XII. Abt. 231 (Gemeindearchiv Hamm), Nr. 1785*

*Ein zweites Gerichtsbuch ist 1944 in Darmstadt verbrannt*



## 2. **Universitäts- und Landesbibliotheken**

- a) *Universitäts- und Landesbibliothek, Schloß, 64283 Darmstadt*  
[www.ulb.tu-darmstadt.de](http://www.ulb.tu-darmstadt.de)

*Ibersheim am Rhein, Adolf Trieb, 1911 – mit Nachtrag als Anhang eingeklebt*  
*(Ein scheinbar bis dahin unbenutztes Exemplar!)*

*In den „Hessischen Urkunden“ sind über Ibersheim folgende Urkunden vermerkt:*

<i>Band</i>	<i>Seite</i>	<i>Datum</i>	<i>Urkunden-Nr.</i>
<i>II</i>	22	1173	11
	231	15.07.1270	251
	380	23.06.1285	396
	406	02.06.1288	426
	764	24.05.1315	761
	764	26.03.1316	761 Zusatz
	791	27.08.1316	791
	827	28.08.1319	830
<i>III</i>	58	25.07.1330	987
	72	09.08.1331	1005
	364	11.02.1355	1271
	397	17.04.1358	1306
	426	23.04.1362	1339
<i>IV</i>	51	05.07.1418	63
	52	05.07.1418	63 Zusatz
	185	11.01.1463	194

- b) *Universität Heidelberg*  
<http://www.uni-heidelberg.de/index.html>

*Codex Manesse*

*Friedrich von Leiningen 26 r Tafel 13*

*Friedrich von Hausen 116 v Tafel 41*

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg848/0228>

*Bibliotheken der Universität Heidelberg*

<http://www.uni-heidelberg.de/helios/katatoge/heidi.html>

*Juristische Fakultät*

*- Institut für Geschichtliche Rechtswissenschaft, Bibliothek, germanische Abteilung*  
*69117 Heidelberg, Grabengasse 14*

*Säkularisation und Mediatisierung in den vier rheinischen Departements 1803 – 1813,*  
*Herausg. Wolfgang Schieder, Boppard, 1991, Dep. Donnersberg – Signatur: E X 11*

*Philosophische Fakultät, Zentrum für Europ. Geschichts- und Kulturwissenschaft (ZEGK)  
- Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde  
69117 Heidelberg, Grabengasse 3 – 5*

*Hessische Urkunden, herausgegeben von Ludwig Baur  
Die politische Orientierung von Ministerialität und Niederadel des Wormser Raumes  
im Spätmittelalter, Hans-Jürgen Breuer(Worms), Darmstadt und Marburg 1997*

*Ministerialität im Pfälzer Raum, herausgegeben von Friedrich Ludwig Wagner, 1975*

*Die Rheinhessischen Kreise, Repertorien des Hess. Staatsarchivs Darmstadt, Abt. G 15,  
Kreis- und Landratsämter, von Susanne Karkosch und Karin Müller, Darmstadt 1973*

- c) *Universitätsbibliothek Mannheim  
68131 Mannheim, Schloss Ostflügel  
[www.eo-mannheim.de](http://www.eo-mannheim.de)*
- d) *Landesbibliothekszentrum, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Otto-Mayer-Strasse 9  
<http://fserver1.rlb.de/webOPACClient/dispatch.de>  
info.plb@lbz-rlp.de  
Die Rheinhessischen Kreise - Repertorien des Hess. Staatsarchivs, Darmstadt,  
Abt. G 15, Kreis- und Landratsämter, von Susanne Karkosch und Karin Müller, DA 1973*

### **3. Gemeindearchive**

#### *a) Ibersheim*

*Das Archiv der Gemeinde existiert heute nicht mehr! - Wir haben das Glück gehabt, dass der Ibersheimer Lehrer (1902-3) Adolf Trieb sich besonders der Heimatgeschichte und seinen Schülern verpflichtet fühlte. Auf Grund der interessanten Urkunden, verarbeitete er das Material zur Ibersheimer Ortsgeschichte in seinem Buch „Ibersheim am Rhein“. Auf Anregung von Herrn Botschaftssekretär Dr. Erwin Freiherr v. Heyl forschte er nach weiteren Urkunden in den Staatsarchiven zu Karlsruhe und Darmstadt. Danach erstellte er viele Inventare von Archiven der umliegenden Gemeinden. Diese sind als Kopien in Maschinenschrift heute noch erhalten. Professor Dr. Wilhelm Martin Becker überarbeitete die von Lehrer Trieb erstellten Unterlagen, indem er sie leicht ergänzen konnte. Danach wurden sie leicht verkürzt vom Hessischen Staatsarchiv 1937 herausgegeben in dem Buch „Inventare der Gemeindearchive des Kreises Worms“.*

*Der Verfasser konnte im Landesarchiv Speyer Kopien von früheren Kopien erlangen und gibt diese hier wie folgt leserlich und übersichtlich weiter:*

#### *Gemeindearchiv Ibersheim*

*aus „Verzeichnis der rheinhessischen Gemeindearchive“ - Y 3, 554  
bearbeitet von Adolf Trieb, Seite 102 und 103:*

II.	1.	<i>Gebietseinteilung.</i>	<i>nach französischem Kalender:</i>	<i>Jahr IX</i>
			<i>= gregorianischem Kalender: 1800/01</i>	
	2.	<i>Plan der Gemarkung.</i>		<i>Jahr XI</i>
	3.	<i>Plan der Hammer Au.</i>		<i>1800</i>
	4.	<i>Plan des Rosengartens</i>		<i>1780</i>
	5.	<i>Güterwechselregister (gebundenes Buch)</i>		<i>1822</i>

	6.	<i>Plan über Viehweide</i>	<i>Jahr X</i>
	7.	<i>Akten über den Grenzstreit Hammer Au - Altrhein</i>	1786
	8.	<i>Größe der Gemarkung, Verzeichnis</i>	1797
	9.	<i>Akten über den Grenzstreit mit Rheindürkheim</i>	1791
	10.	<i>Ortsplanskizze</i>	<i>Anfang 19. Jahrh.</i>
	11.	<i>Plan des Rosengartens</i>	1821
	12.	<i>Plan der Hammer Au</i>	1821
IV.	1.	<i>Schreibbuch (Oberamtliche Befehle)</i>	1796
VIII.	1.	<i>Aufzeichnungen über Kriegslieferungen</i>	1734
	2.	<i>Kriegstagebuch (Journal) (geb., 4?)</i>	1792-98
	3.	<i>Kriegsrechnung</i>	1813
	4.	„	1814
	5.	„	1815
	6.	„	1816
IX.	1.	<i>Frohnden, Hofgerechtigkeiten, Weiderechte (Extrakt aus Kellereirechnung 1615, Kopie von</i>	1705
	2.	<i>Gimbsheimer Frohngerechtigkeit</i>	1785
	3.	<i>Gimbsheimer Frohngerechtigkeit und Weidetrieb</i>	1786
	4.	<i>Aufhebung der Frohnden der nach Ibersheim pflichtigen Orte</i>	<i>Jahr XI = 1802/3</i>
	5.	<i>Rheindeichgeldverzeichnis (fehlt!)</i>	1791
	6.	<i>Grundsteuerverteilung</i>	<i>Jahr VI</i>
	7.	<i>Grundsteuernachlaß</i>	<i>Jahr VIII-IX</i>
	8.	<i>Grundsteuersektionsverzeichnis (fehlt!)</i>	1806
	9.	<i>Französische Steuerquittung</i>	<i>Jahr X</i>
	10.	<i>Reisewagenquittung</i>	1685
X.	1.	<i>Inventar über Pfarrer Bernhards Vermögen</i>	1599
	2.	<i>Kaufbrief über Scherpers Haus, Or.-Pp.</i>	1805
	3.	<i>Kaufbrief über das Gut des Grafen Wieser, verkauft an Johann Leise, Or.-Pp.</i>	1805
	4.	<i>Kaufbrief über den Rosengarten, Or.-Pp.m.S.</i>	1801
	5.	<i>Kaufbrief über einen Teil des Rosengartens, verkauft an Johann Leise, Or.-Pp.</i>	1819
XV.	1.	<i>Musterliste (Bürgerverzeichnis)</i>	1817
	2.	<i>2 Auszüge aus dem Zivilstandsregister</i>	1830
	3.	<i>Beschwerde wegen des Hammer Weiderechts (fehlt!)</i>	1698
	4.	<i>Weide- und Holzgenuß der Erbbeständer im Busch</i>	1787
	5.	<i>Ibersheimer Weiderecht in Hamm</i>	<i>Jahr XII = 1803/4</i>
	6.	<i>Lehnsgefälle Ibersheim – Hamm (fehlt!)</i>	1792
	7.	<i>Rechnung (fehlt!)</i>	<i>Jahr VI-X</i>
	8.	<i>Einnahmeverzeichnis der Gemeindennutzungen</i>	
XXI.	1.	<i>Renovation über den Hof</i>	1792
	2.	<i>Erbbestandsbrief über Kameralgut Ibersheim (Kop.)</i>	1683
	3.	<i>Desgl. (Kopie)</i>	1745

- |     |  |        |
|-----|--|--------|
| 4.  | <i>Desgl. (Or.-Pgt.)</i>   | 1754   |
| 5.  | <i>Desgl. (Or.-Pgt., dazu 2 deutsche u. 1 französische Abschrift)</i>                        | 1762   |
| 6.  | <i>Desgl. (Kopie)</i>  | 1764   |
| 7.  | <i>Erbbestandsteilhaberverzeichnis vom Rosengarten<br/>(unvollständig, beginnt mit S. 5)</i> |        |
| 8.  | <i>Renovation über Erbbestandswiesen der Hammer Au</i>                                       | 1780   |
| 9.  | <i>Erbbestandsbrief über ein Zehntel des Rosengartens</i>                                    | 1792   |
| 10. | <i>Erbbestandsbrief über den großen Rosengarten</i>  | 1792   |
| 11. | <i>Hauptbeschluß über den Busch wegen Entschädigung</i>                                      | Jahr X |

*In dem Buch „ Inventare der Gemeindearchive des Kreises Worms“  
wird auf den Seiten 416 und 417 noch ergänzt:*

- |   |  |              |
|---|--|--------------|
| XXI. 12.                                | <i>Allodifikation des Gutes<br/>(Verfasser: Umwandlung eines Lehens in Privatvermögen<br/>einer fürstlichen Familie; hier Umwandlung des früheren<br/>adligen Wirtschaftshofes in privatwirtschaftlichen Besitz)</i> | 1829         |
| XXVI.                                   | <i>Dammstreitakten Ibersheim - Eich<br/>Rheinbauvertrag</i>  | 1817<br>1823 |
| XXVII.                                  | <i>Brandkataster</i>   | 1817         |
| <i>Eine handschriftliche Ergänzung:</i> |  |              |
| XXII.                                   | <i>Vertrag vom Busch</i>   | 1832         |

*b. Hamm*

*aus „Verzeichnis der rheinhessischen Gemeindearchive, Seite 77 bis 85 und  
„Inventare der Gemeindearchive des Kreises Worms“ ab Seite 410.*

*Ibersheim gehörte früher zur politischen Gemeinde Hamm und wurde erst 1822 eigenständig. Der  
Verfasser hat deshalb eine Auswahl aus den Hammer Unterlagen vorgenommen, die auch für  
Ibersheim interessant sind.*

- |       |     |  |                  |
|-------|-----|--|------------------|
| II.   | 1.  | <i>Ortstatistiken und Auszüge (Hamm – Ibersheim)</i>   | Jahr XIII        |
| VIII. | 1.  | <i>Ein Konvolut (Sammlung von Drucksachen und Schriftstücken),<br/>enthaltend ein Stück über das Vermögen der Soldaten, Mann-<br/>schaftsverzeichnisse, Konskriptionslisten (bedingte Wehrpflicht,<br/>die noch Loskauf oder Stellvertretung zulässt), Akten über Aus-<br/>hebung (Auswahl und Verteilung der Wehrpflichtigen) zum<br/>Milizenzug, Desertion (Fahrenflucht), Dienstbefreiung und<br/>Kriegsoperationen</i> | 1778 – Jahr XIII |
|       | 2.  | <i>Kriegsrechnungen</i>  | 1700 – 1760      |
|       | 3.  | <i>Desgl. (Fourage = Verpflegung, Geldlieferungen, Einquar-<br/>tierungen, Exekutionen)</i>  | 1792 - 1814      |
| IX.   | 10. | <i>Kopf- und Türkensteuerregister</i>  | 1738             |
|       | 14. | <i>Schloßbauregister (Verf.: Schloss Mannheim )</i>  | 1723-55          |

X.	1.	<i>Gerichtsbuch (in Pgt., = Pergament, gebunden)</i>	1449 – 1660
		<i>Verfasser: 1660 ist handschriftlich überschrieben mit 1566 und in der gedruckten Fassung bestätigt mit: 1449 – 1566 (im Staatsarchiv hinterlegt)</i>	
		<i>desgleichen, 10 Bände</i>	1724 – 1792
	13.	<i>Protokolle über Diebstahl, Diebstahl, Geisterbeschwörung, Vagabundieren</i>	1727 – 1785
		<i>Diebstahlanzeige gegen P. Reit zu Ibersheim, Drucksachen zum Schinderhannesurteil</i>	Jahr XII=1803/4
	24.	<i>Personenstandssachen:</i>	
		<i>7 Geburtsregisterauszüge</i>	Jahr IX
		<i>1 besiegeltes Taufprotokoll</i>	1803
		<i>1 „ „</i>	1795
		<i>2 Eheverträge</i>	1795
		<i>Heirats- und Geburtsprotokollauszüge</i>	1800
		<i>Heiratspersonalien (Pgt. m. Mainzer S.)</i>	Jahr X
		<i>Ehescheidungsakt</i>	Jahr X
		<i>Verzeichnis der Sterbefälle</i>	Jahr X
XI.	1.	<i>Verzeichnis der Bürger und deren Vermögen, Vermögenstandserklärungen</i>	1673
	2.	<i>2 Namensverzeichnisse</i>	18. und 19. Jahrh.
	3.	<i>Zugangsprotokolle</i>	1780 – 1804
	4.	<i>Bürgeraufnahmen</i>	1735 – 1797
XII.		<i>Taxation (Schätzung) der geistlichen Administrationsgüter</i>	1790
		<i>Inventaraufnahmen und Teilungen bei kath. und prot. Pfarrern</i>	1794
		<i>Wahl der Geistlichen durch die Ortsbürger</i>	Jahr VI
XIII.		<i>Verzeichnis der Juden und Mennoniten</i>	1792
		<i>Anfrage wegen der Mennoniten</i>	1793
XV.	4.	<i>Original-Weidevertrag Hamm - Ibersheim</i>	1777
XXI.	9.	<i>Erlaß (Verfügung oder Bekanntmachung einer hohen Behörde) über Erbbestandsgüter</i>	1780
		<i>Güterverteilung in Temporalbestand</i>	1795

c. *Eich*

aus „*Inventare der Gemeindearchive des Kreises Worms*“, Seite 407 und 408 Auswahl des Verfassers für Ibersheim:

XII.	<i>Reformiertes Kirchenbuch (im Staatsarchiv)</i>	1649 – 1798
	<i>Taufbuch</i>	1773 - 1798
XV.	<i>Verträge mit Ibersheim</i>	1628 - 1792

*Mit großer Sicherheit wurden der größte Teil der Ibersheimer und vielleicht auch andere Original-Unterlagen von anderen Orten bei dem großen Bombenangriff auf Darmstadt am 12. und 13. September 1944 vernichtet. Zu dieser Zeit wohnte Adolf Trieb in der Kittlerstrasse in Darmstadt. Sein Sohn hatte sich in der Heinrichstrasse in Darmstadt ein eigenes Haus gebaut. Die umfangreiche Sammlung hatte Trieb, nach seiner Pensionierung 1938 als Lehrer in Worms (Karmelitorschule), mitgenommen. Die sehr alten Urkunden hätten nie ausgeliehen werden dürfen. Selbst die vorgesetzte großherzogliche Behörde ermahnte damals sogar die Gemeindeverwaltung, Unterlagen, wie wiederholt geschehen, nicht herauszugeben! Der Verfasser befragte eine Enkelin und einen Enkel von Adolf Trieb nach möglichen noch verbliebenen Unterlagen, aber leider war nichts bekannt. Selbst das Buch von ihm ist heute eine Rarität und im Stadtarchiv Worms nur noch als Kopie vorhanden. Das beste Exemplar fand der Verfasser in der Landes- und Universitätsbibliothek Darmstadt, mit einem eingeklebtem Nachtrag. Er selbst hat ein Exemplar von seiner Großmutter Magdalene Früauff, die es zeitlebens sehr geschätzt hatte. Hinterher kann man feststellen, dass Glück und Unglück sich gegenseitig aufgehoben haben: Die Ibersheimer haben ein Buch aufgrund alter Unterlagen von einem fähigen Verfasser erhalten, aber dagegen Archivverluste erlitten, weil ihre wertvollen Originale verloren gingen.*

*Nach dem zweiten Weltkrieg gab es noch keine Ordner für das Schriftgut zu kaufen. Der Gemeindediener verschaffte der Gemeindesekretärin Frau Renner jedoch leere Ordner, in dem er einfach die vollen leer machte und die Papiere auf dem Speicher des Gemeindehauses in eine Ecke warf. Damit wurde zwar nichts vernichtet, aber alles war jetzt unsortiert und nach Jahren verdreckte das Schriftgut im Staub und Taubenkot.*

*Im August 1996 entdeckte der Ortsvorsteher Sobottka den angesammelten Berg mit loseem Schriftgut und veranlasste den Abtransport in das Stadtarchiv Worms. Der Verfasser sortierte damals noch in der Eile und im Halbdunkel das scheinbar wichtigste und weniger verdreckte Material aus und verpackte es in viele Kisten der Stadtgärtnerei. Den Transport übernahm eine städtische Sozialbehörde. - Im Stadtarchiv wartet das Material immer noch auf einen orts- und sachkundigen Auswerter.*

*Nach der Eingemeindung zur Stadt Worms 1969 wurden ältere Unterlagen zusammengestellt und von Gemeindediener Knies verpackt an die bis dahin zuständige Kreisverwaltung abgeschickt. Fritz Kehr, der geachtete Ibersheimer Heimatforscher, kannte die genauen Umstände und Einzelheiten. Er war sehr verärgert über diese Verfahrensweise und gab dem Verfasser seine Kenntnisse ausdrücklich weiter. Daraufhin wurden folgende Archive angesprochen und um Verbleib der Unterlagen befragt:*

*Archiv der Kreisverwaltung (Worms und Alzey-Worms) in Alzey*

*Landesarchiv in Speyer*

*Landeshauptarchiv in Koblenz*

*Bei allen drei Archiven kam die gleiche Antwort: Wir haben nichts von Ibersheim!*

*Heute stellt sich die Situation etwas anders dar. Um 2001 hat die Kreisverwaltung Alzey, Katasteramt zwei Tonnen Schriftgut an das Landesarchiv Speyer gegeben. Dieses Material wurde archivarisches aufbereitet, sodass der Verfasser Ibersheimer Unterlagen stundenlang einsehen konnte.*

#### **4. Kirchliche Archive**

*Bis 1798 waren die Kirchengemeinden für die Führung der Kirchenbücher zuständig. Durch Dekret vom 01.05.1798 wurde das französische Gesetz vom 20.09.1792 über die Beurkundung des Zivilstandes der Bürger in den von Frankreich eroberten links-rheinischen*

*Gebieten eingeführt und gleichzeitig angeordnet, dass die Kirchenbücher innerhalb von 8 Tagen an den Ort der Sitzungen jeder Munizipalverwaltung gebracht und dort „niedergelegt“ werden sollten.*

- a) *Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, 64285 Darmstadt  
Kirchenbuch der Reformierten Gemeinde Hamm und Ibersheim von 1633,  
mit Eintragungslücken von 1634 – 1650 (In dieser Zeit durfte diese Religion hier  
nicht ausgeübt werden.)*
- b) *Mennonitische Forschungsstelle Weiherhof, 67295 Bolanden*
- c) *Genealogische Gesellschaft von Utah (USA) - Mormonen  
Internet-Recherchen zu Einzelpersonen aus Kirchenbuchverfilmungen  
[www.familysearch.org](http://www.familysearch.org)*

## **5. Amtsgericht Worms**

- a) *Grundbuchamt*
- b) *Genossenschaftsregister*

## **6. Katasteramt Worms**

*historische Flurkarten, bei persönlichen Recherchen,  
heute im Landesarchiv Speyer*

## **7. Genealogische und geschichtliche Vereine**

*Pfälzisch-Rheinische Familienkunde e.V., Ludwigshafen  
Hessische Familienkundliche Vereinigung e.V., Darmstadt  
Verein für Computergenealogie e.V., Bremen  
Institut für Geschichtliche Landeskunde e.V., Mainz*

## **Weblinks**

*Worms-Ibersheim* <http://www.worms.de/stadtteile/ibersheim/index.php>  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Worms-Ibersheim>  
<http://www.e-ritscher.de>

*Worms* <http://www.worms.de/Worms>

## *Ortsbeschreibung*

*Ibersheim ist einer der 13 Stadtteilen von Worms mit den Basisdaten:*

- \* *Höhe* 86,5 m (niedrigster Punkt der Stadt)
- \* *Fläche* 972,1 ha (fünftgrößter Stadtteil)
- \* *Einwohner* fast 700 Personen (kleinster Stadtteil)
- \* *Entfernung zur Stadtmitte* ca. 13 km

### *Geografie*

*Ibersheim, in einer der trockensten Zonen Deutschlands, grenzt an:*

- \* *Worms-Rheindürkheim* \* *Eich (Rheinhessen)*
- \* *Osthofen* \* *Hamm am Rhein*
- \* *Rhein, ca 5 km Gemarkungs- und Landesgrenze*

*Ackerböden von unterschiedlicher Güte liegen teilweise im Landschafts-schutzgebiet mit Hochwassergefahr. Grundwasser ist gut und reichlich.*

### *Geschichte*

*Der kleine Ort hat eine bedeutsame 1500-jährige Geschichte:*

- um 500* *Besiedlung durch Franken, Gräberfeld in der A.-Trieb-Straße*
- 10.02. 767* *Erste urkundliche Erwähnung, Schenkung an Kloster Lorsch*
- 13.04. 829* *Letzte Schenkung, von insgesamt 27, an Kloster Lorsch*
- um 1020* *Bischof Burchard gab I. an St. Paul als Stifts- und Fronhof*
- 10.09.1173* *Walther von Hausen, Erbvogt, gestorben, Stammburg Mannh.*
- 20.02.1282* *Zollprivileg Rudolf v. Habsburg für Erntefrüchte des Dt. Ordens*
- 07.01.1299* *Bonifaz VIII. überträgt Entscheidung im Streit St. Paul ./ Dt.O.*
- 22.08.1417* *St. Paul gibt Bauerlaubnis für ein Schloß an Ludwig III. v.d.Pf.*
- 22.07.1465* *Dt. Orden verkauft restl. Besitz an Landgraf Hesso v. Leiningen*
- um 1500* *Ca. 100 kurpf. Leibeigene aus Alsheim, Westhofen, Osthofen, Rheindürk., Hamm, Eich und Gimbsheim leisten Frondienste*
- um 1650* *Raubritter Henricius von Mauderich, Gelderland, 1. Pächter*
- 1661* *Schweizer Mennoniten pachteten Ibersheim von Karl-Ludwig*
- 01.11.1824* *Dammbrech im Rheindeich, "Neue Loch" ausgespült*
- 11.04.1907* *Gemeinde kauft 2 Hofreiten für Schule und Feuerwehr*
- 1914-1918* *Erster Weltkrieg forderte 5 menn. und 3 evang. Soldaten*
- 21.03.1945* *Zweiter Weltkrieg durch Einmarsch der Amerikaner zu Ende*
- 26.03.1945* *Dieser Krieg hinterließ 10 menn., 21 evang. Soldaten*
- 179. US-Inf.-Regiment überquerte Rhein mit Ponton-Brücken*
- 1958-1959* *Neues Gebäude für Gemeindeverwaltung, Schule und SCI*
- 08.06.1969* *Eingemeindung zur Stadt Worms, auf Betreiben von H. Schäfer*
- 2003* *Errichtung der Mehrzweckhalle hinter der Ortsverwaltung*
- 2005* *Beginn der Verstärkung des Rheinhauptdeiches*
- 2006* *Offizielle Verschwisterung mit dem franz. Ort Chemellier (M+L)*

### *Religion*

- 1270 katholische Kirche mit Patron Heiliger Dionysius erwähnt*
- 1661 Mennoniten-Gemeinde nach der schweizer Einwanderung gegründet*
- 1671 reformierte Kirche erwähnt*
- 1736 werden Steine der alten kath. Kirche für Neubau in Eich verwendet.*
- 1803+1805 erfolgten Beschlüsse der Mennoniten gegen Verweltlichung*
- 1836 Errichtung der Mennonitenkirche*



*1857 Hamm erhält eine eigene evangelische Kirche mit Filiale Ibersheim.*

### *Politik*

*1822 Ibersheim erhält eigene Gemeindeverwaltung, vorher mit Hamm*

*1958 Ortswappen mit vier ehemaligen Grundherren*

*1969 Stadtteil von Worms durch Eingemeindung*

*1992 1225-Jahr-Feier mit neuer Ortsfahne*

### *Sehenswürdigkeiten*

*Der Ort wurde vermutlich im 15. Jahrhundert mit einem Häusering befestigt und ist heute Denkmalzone mit ältestem Schloß von Worms.*

*Ältester Bauernhof: zwei Scheunen von 1716, Wohnhaus von 1717.*

*Unter Denkmalschutz stehen:*

*\* Armen-/Ammenhäuschen von 1788*

*\* Schafscheuern von ca. 1800*

*\* Mennonitenkirche von 1836*

*Mitte des 19. Jahrhunderts: stattliche Hofreiten, Geburtshaus von Bertha Laisé, zeitweise älteste Frau Deutschlands, verh. mit Dr. Adam Karrillon*

*1973-75 Friedhofshalle, ausgestaltet von Künstler, Heimatforscher F. Kehr*

### *Landwirtschaft*

*Durch die Erbteilung der Mennoniten (Primogenitur) ergaben sich große Höfe, die heute mustergültig bewirtschaftet werden*

*Im 19. Jahrhundert bekannt durch Viehzucht, Edelobst und Brennereien.*

### *Persönlichkeiten*

*\* Adeltrud (\* um 730) verh. mit Graf Eberhard, schenkte viermal Ibersheimer Güter dem Kloster Lorsch. Sie hatten vier Kinder.*

*- Deren Schwiegersohn Werinhere (\* um 760/65; ermordet 814), Präfekt des Ostlandes Karls des Großen, schenkte 21.10.812 Rheindürkh. Gut.*

*- Konrad der Rote (gefallen 955, bestattet im Wormser Dom) war Nachkomme von Adeltrud und Eberhard*

*\* Minnesänger Friedrich von Hausen (\* um 1150-60; verunglückt beim dritten Kreuzzug 6.5.1190) hatte mit Vater und Bruder Besitz in Ibersheim.*

*\* Sohn und Enkel des Minnesängers Friedrich II. von Leiningen-Hardenburg (1196-1237) verpfändeten 1285 Teil ihres Lehens in I. an Dt. Orden.*

*\* Henricius von Mauderich (\* um 1615 Maurik, Gelderland) war erster kurpfälz. Pächter und "Raubritter" mit Burg Stein zusammen.*

*\* Johann Georg Bachmann (1686-1753) heiratete 1715 in Ibersheim Anna Maria Schnebeli und wird Sekretär von William Penn in England.*

*\* Bertha Laisé (27.9.1854 - 22.3.1962), zeitweise älteste Frau Deutschlands, Ehefrau von Dr. med. Adam Karrillon, 1. Träger des Georg-Büchner-Pr.*

*\* Abraham Karl Stauffer, Dr. med. (\* 27.5.1870 Ibersheim - 28.4.1930) war einer der Großen unter den homöopathischen Ärzten, Praxis in München*

*\* Johannes Dahlem, Dr. med. (\* Ibersheim), Frauenarzt in München*

*\* Abraham Christoph, Dr. jur. (\* 1847 Ibersheim), lediger Amtsrichter in Markirch (Elsaß), führte in Heidelberg fürstl Leben bis zum Bankrott.*

*\* Otto Dahlem (16.2.1872 I. - 10.1.1920 I.) hatte mustersichere Edelobstanlage, Hoflieferant des Großherzogs in Darmstadt, intern. Ausstellung*

*\* Adolf Trieb (27.5.1874 - 4.12.1950) Lehrer in Ibersheim und Worms*

***Einfaches Frage- und Antwortspiel zu Worms-Ibersheim:***

*Welcher Vorort ist der kleinste und am weitesten weg?*

*Welcher Vorort hat den längsten Rheinstrand?*

*Wo ist Worms am niedrigsten gelegen?*

*Wo haben die Einwohner die prozentual größte Gemarkungsfläche?*

*Wo hat man dem Kloster Lorsch am meisten geschenkt?*

*Wo ist ein karolingischer Münzschatz gefunden worden?*

*Wo gab es Vorfahren von Konrad dem Roten?*

*Wo hatten Minnesänger Besitz?*

*Wo steht das älteste Wormser Schloß?*

*Wo gab es einen Hauptfronhof für Leibeigene aus sieben Nachbarorten?*

*Wo hauste ein Raubritter und machte mit den Steinern gemeinsame Sache?*

*Wo ist die größte Mennoniten-Gemeinde der Region?*

*Von wo ist der Darmstädter Großherzog mit Edelobst versorgt worden?*

*Welche Stelle haben sich die Amerikaner für einen Rheinübergang ausgesucht?*

*Wo ist der älteste kommunale Kindergarten der Stadt?*

***Das Ibersheimer Heimatmuseum „Ammeheisje“  
ein Baudenkmal erbaut aus sozialer Fürsorge***

*Besucher von Ibersheim werden bei einem Dorfrundgang auf ein kleines Häuschen aufmerksam. Es steht an einer markanten Stelle vor der alten Dorfbefestigung, am ehemaligen Tor zum Rhein. Ein kleiner Torbogenrest ist noch erkennbar. Das Häuschen ist sehr alt, aber gepflegt.*

*Von der Bauweise ist es ein sehr einfaches eingeschossiges Fachwerkhaus mit Satteldach und stammt aus dem Jahr 1788, wie an der Eingangstür eingeschnitzt. Die Dachziegel sind größtenteils noch handgestrichen, was man an den Längsseiten durch die Daumenstriche erkennen kann. Sie wurden auf dem Ibersheimer Wörth von Hand gefertigt und sind rund 100 Jahre alt.*

*Weshalb hat man ein besonders kleines Häuschen vor die Ortsbefestigung gebaut? Die Erklärung findet man bei den Bewohnern des Ortes. Es waren Mennoniten, die der pfälzische Kurfürst als fleißige Ackersleute im 17. Jahrhundert brauchte, aber aus Glaubensgründen nur duldete. Infolge dessen wurden diesen Dorfbewohnern immer wieder Verordnungen auferlegt, damit die Zahl der Bewohner sich eher herabsetzt als vergrößert. Eine dieser vielen kurpfälzischen Maßregelungen besagte, dass nach 22 Uhr hier kein ansässiger Bewohner mehr im Dorf bleiben darf, weil man einer eventuellen Missionierung vorbeugen wollte. Für diese ortsfremden Leute schuf man eine Übernachtungsmöglichkeit vor dem Ort, damit sie nicht stundenlang zu laufen hatten, denn am nächsten Tag brauchte man sie wieder.*

*Der umgangssprachliche Namen „Ammeheisje“ gibt Auskunft über die Verwendung und lässt zwei Deutungen zu:*

- 3) Nach Dekreten der französischen Nationalversammlung vom Mai und August 1790, waren Armenhäuser zu errichten. Die allgemeine soziale Fürsorge lag bis dahin meist in den Händen karitativer Orden. Weil diese Einrichtungen säkularisiert (verstaatlicht) wurden, musste die neue Regierung Ersatz schaffen und selbst in diese Funktion treten. In Ibersheim war zu dieser Zeit kein Orden tätig, denn der Ort war ab 1661 von Mennoniten bewohnt. Innerhalb dieser Gemeinschaft wurde aufgrund der christlichen Fürsorge im Bedarfsfall sicher immer eine Regelung gefunden. Der neuen zentralistischen Regierung im fernen Paris konnte man gerecht werden und ein Armenhaus vorweisen, das zwei Jahre vorher errichtet wurde.*
- 4) Die Ibersheimer wissen aus Erzählungen, dass dieses kleine Haus von einer Hebamme bewohnt wurde und deshalb statt Armenhaus auch Ammenhaus heißen darf. Der Beweis hierfür wurde gefunden, weil Hebamme Klara Bauer am 25.11.1912 die Silberne Verdienstmedaille des Ludwigsordens für langjährige treue Dienste erhielt. Verleiher war der damalige hessische Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein (25.11.1868 – 09.10.1937)*

*In den 1970er Jahren war der Ibersheimer Fritz Kehr (21.04.1908 – 10.09.1985) als Heimatforscher und Ortsverschönerer besonders aktiv. Das Ammeheisje war ihm ein besonderes Anliegen. Es putzte das zum Teil verfallene Häuschen richtig heraus, sodass es später zu einem Ibersheimer Wahrzeichen geworden ist.*

*In den linken Eckpfosten des Hauses schnitzte Kehr, als studierter Holzbildhauer, den „Ibersheimer Geldschisser“, ein Männlein mit entblößtem Hinterteil, das bei seiner Notdurft sich einer Reihe von Goldstücken entledigt.*

*Auf die Hausfront malte er ein Bild von dem Haus und seiner Umgebung, wie sie früher einmal ausgesehen hat. Damit erhält man eine Vorstellung, wie nahe der Rhein einmal am Dorf war.*

*Zur Erhaltung des kleinen Bauwerks, machte Fritz Kehr sich die große Mühe, malte den „Geldschisser“ auf historische Dachziegel und verkaufte sie, damit er das Ammeheisje in seiner Bausubstanz erhalten konnte.*

*Damit er die Ibersheimer Bevölkerung von dem historischen Wert des Häuschens für den Ort gewinnen konnte, veranstaltete Fritz Kehr eine Ausstellung mit alten sehr wertvollen Büchern aus der Entstehungszeit des kleinen Bauwerkes. Er hatte sogar die Genehmigung erreicht, die Bücher über Nacht in Ibersheim zu lassen. Voraussetzung war allerdings, dass die Freiwillige Feuerwehr Ibersheim eine Wache stellte, was man gegenüber dem Veranstalter und für Ibersheim gerne tat.*

*Der am 21.09.1989 gegründete „Heimatverein Worms-Ibersheim e. V.“ hat neben dem Ammeheisje noch das historische Schweineställchen mit dem Grundstück hinzugekauft. Damit erhielt man ein einheitliches Gelände am Ende der Menno-Simons-Strasse und der Killenfeldstrasse mit den beiden kleinen historischen Fachwerkhäuschen.*

*Der Heimatverein setzt mit seinem Engagement die verdienstvolle Arbeit von Fritz Kehr zur Ortsverschönerung fort. Seine damalige Arbeit wurde gewürdigt bei dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden!“. Ibersheim errang 1972, 1973 und 1974 jeweils den ersten Platz innerhalb des Kreises Worms. Der langjährige Vorsitzende des Heimatvereins, Dr. Christian Lang, ist der Enkel von Fritz Kehr.*

*1995 war für Ehrhard Hütz, der bekannte rheinhessische Zeichner aus Gau-Heppenheim, das kleine Ibersheimer Häuschen ein Motiv für eine Zeichnung, bei der er den „Geldschisser“ besonders herausstellte. Ehrhard Hütz hat insgesamt drei Zeichnungen von Ibersheim angefertigt: Zu dem Ammeheisje kommen noch die Schafscheuern (Original in Guntersblum) und ein größeres Bild mit verschiedenen Ibersheimer Motiven, das als Leihgabe von Dr. Christian Lang für einige Jahre das Ratszimmer der Ortsgemeindeverwaltung zierte.*

## ***Städtischer Kindergarten "Zwergenvilla" Worms-Ibersheim***

*Ältester kommunaler Kindergarten der Stadt Worms*

### ***Chronologie der 70-jährigen Geschichte 1939 - 2009***

- 01.05.1939      Gründungsdatum des Ibersheimer Kindergartens*
- 09.05.1939      Mietvertrag zwischen der Mennoniten-Kirchengemeinde Ibersheim und der bürgerlichen Gemeinde Ibersheim für die Nutzung des Raumes hinter der Kirche, mit eingezäuntem Hof und eigener Toilettenanlage daneben.*
- 31.05.1939      Notiz der Wormser Zeitung: 20 Kinder besuchen den Kindergarten*
- bis 1945          betreute Tante Elsbeth die Ibersheimer Kleinen und sorgte für eine parteikonforme Umsetzung der damals vorgegebenen Richtlinien, die anscheinend große Anerkennung fanden. Tante Elsbeth wohnte später, mindestens bis 1989, in Worms.*
- um 1948          leitete die Diakonissenschwester Martha den Kindergarten*

- um 1952 war der Kindergarten verwaist*
- 01.04.1953 eröffnete Gemeindegewister Ruth Taube den Kindergarten mit 40 Kindern, noch im ursprünglichen Raum hinter der Kirche.*
- 1958/1959 wurde das Gebäude der neuen Schule, heute Ortsgemeindeverwaltung in der Killenfeldstrasse 25, errichtet. Danach konnte der Kindergarten in die frei werdenden Schulräume umziehen, heute Dorfgemeinschaftsraum in der Menno-Simons-Strasse 19.*
- 01.09.1970 wurde das fortschrittliche Kindergartengesetz von Rheinland-Pfalz verabschiedet.*
- 01.08.1971 ist die Ibersheimer Grund- und Hauptschule mit Hamm und Eich in einem Schulzenrum in Eich zusammengeführt worden. Jetzt hatte der Kindergarten, die frei werdenden Räume für eine zeitgemäße Bildung und Erziehung erhalten. In diesen Räumen und dem angrenzenden großen Wiesengelände fühlen sich die Kinder heute noch sehr wohl.*
- Sommer 1978 Nach 25 Jahren konnte Schwester Ruth mit Stolz ihr Jubiläum feiern und erhielt auch deswegen das Bundesverdienstkreuz.*
- um 1981 betreuten Frau Giebel und Frau Horn die Kinder*
- um 1983 waren Frau Adamski und Frau Fellman die Betreuerinnen*
- um 1989 leitete Frau Johanna Peik, mit Frau Irma Riedmann und Frau Köhler, den Kindergarten.*
- 11.06.1989 feierte der Kindergarten würdig sein 50-jähriges Jubiläum mit einem ganztägigen Programm und einer Broschüre mit 35 Seiten.*

# ***Worms-Ibersheim***

***Ortsbeschreibung in WIKIPEDIA***

***im Internet für jeden jederzeit einsehbar***

***<http://de.wikipedia.org/wiki/Worms-Ibersheim>***

*recherchiert und zusammengestellt*

***Edmund Ritscher***

***Mannheim***

*März 2009*

## ***Johann Goswin Widder***

***Staatsarchiv Ludwigsburg***

***Bestand JL 425 Bd 29 Qu.125***

***(Sammlung Breitenbach zur Geschichte des Deutschen Ordens)***

### ***Übersheim***

*ein Mayerhof war von alters her ein Dorf. Graf Friedrich von Leiningen verkaufte im Jahr 1285 die Vogtei und den Gerichtszwang mit dem Salmengrund im Rhein den deutschen Herrn des Hauses zu Koblenz um 200 f auf Wiederlösung, und im Jahr 1362 die beide Grafen Friedrich, der alte, und junge abermals.*

*Die Komethuren des deutschen Ordens zu Koblenz und Köln veräußerten im Jahr 1465 mit Erlaubnis des Hochmeisters Ludwig von Erlichshausen etliche Häuser, Höfe und Güter zu Übersheim an Landgraf Hesso von Leiningen, welcher mit seiner Gemahlin einen Schuldbrief darüber ausstellte. Nach Ableben des Landgrafen belehnte der Bischof von Worms, als dahin es ein ursprüngliches Lehen gewesen, damit den Kurfürsten Friedrich den ersten. Nach der Hand aber machte der deutsche Orden daraufhin einen Aufgri ?, den Erzbischof Johann von Trier entschied aber die Sache im Jahr 1481 zu Gunsten des Kurfürsten Philipps und bei dem im nämlichen Jahr über die andere Hälfte der Grafschaft Leiningen vorgegangenem Verkauf ward bedungen, daß der Hof zu Übersheim der Pfalz allein verbleiben, diese hingegen der deutsch Ordenskommende zu Koblenz 4600 fl bezahlen sollte.*

*Geograph-historische Beschreibung der Kurpfalz am Rhein*

*III ter Theil pag. 84, Königs deutsches Reichsarchiv XI band pag. 541*